

System 8000

Zentrale, Module und Sets



Inhalt

		Seite
8200 K/R/C	Installationsanleitung für die Zentrale.....	3
8300 K	System 8000 Zentrale	27
8000 X	Festnetz-Kommunikationsmodul.....	50
8200 Y	GSM Wählgerät.....	53
8000 V	LAN/PSTN Kommunikationsmodul.....	66
JA-68	Universal-Ausgangsmodul.....	76
8004-JK	Funkalarmanlagen Set.....	77
8002-JK	Funkalarmanlagen Set.....	79

8200 K / 8200 R / 8200 C "System 8000"

Installationsanleitung für die Zentrale

Inhalt:

1. Architektur der Zentrale	5
1.1. Haupteigenschaften	5
1.1.1. Modi	6
1.2. Optionale Systemkonfigurationen	6
2. Installation	6
2.1. Netzanschluss	6
3. Speicher der Zentrale	6
4. Platinenstecker und Klemmen für verdrahtete Komponenten	7
5. Verdrahtetes Bedienteil	8
6. Notstromakku	8
7. Erste Inbetriebnahme der Zentrale	8
7.1. Anmeldung eines Funkbedienteils	8
8. Tastaturmenü	8
9. Reset der Zentrale	9
10. Schließen des Gehäusedeckels	9
11. Anmelden drahtloser Komponenten	9
11.1. Installieren von Funkkomponenten	9
11.2. Funkkomponenten an der Zentrale anmelden	9
11.3. Testen angemeldeter Komponenten	9
11.4. Messung der Signalstärke	9
11.5. Angemeldete Komponenten löschen	10
11.6. Anmelden der Zentrale an den Modulen UC und AC	10
12. Programmieren der Zentrale	10
12.1. Sequenzen zur Programmierung der Zentrale	11
12.2. Ausgangsverzögerungszeit	14
12.3. Eingangsverzögerungszeit	14
12.4. Alarmdauer	14
12.5. Funktionen von PGX und PGY	14
12.6. Programmieren von Telefonnummern im Anwendermodus	14
12.7. Anzeige von Funkstörungen	14
12.8. Funküberwachung	15
12.9. RESET möglich	15
12.10. Anmelden einer Hauptzentrale zum Scharfschalten einer Unterzentrale	15
12.11. Reset des Hauptcodes	15
12.12. Anmelden der Zentrale an UC, AC oder eine Unterzentrale	15
12.13. Scharfschaltung ohne Code	15
12.14. Anzeige ausgelöster Melder	15
12.15. Bestätigung eines Einbruchalarms	15
12.16. Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung	16
12.17. Bestätigungstöne bei der Ausgangsverzögerung bei Teilschaftschaltung	16
12.18. Bestätigungstöne bei der Eingangsverzögerung	16
12.19. Bestätigungstöne durch verdrahtete Innensirene bei Scharfschaltung	16
12.20. Signalgeber bei jedem Alarm aktiv	16

12.21.	Drahtlose Signalgeber möglich (IS und ES)	16
12.22.	Automatische Abschaltbestätigung durch die Taste [1ß].....	16
12.23.	Abschlusstürenmelder	17
12.24.	Teilscharfschaltung oder geteiltes System	17
12.25.	Automatische Umstellung auf Sommerzeit	18
12.26.	Sabotagealarm bei Erhöhung der Anzahl der ausgelösten Sabotagemelder	18
12.27.	Steuerung der PG Ausgänge mit [8] und [9]	18
12.28.	Permanente Statusanzeige bei scharfem System	18
12.29.	Sabotagealarm in unscharfem Zustand	18
12.30.	Aktivierung der PG Ausgänge speichern	18
12.31.	Alarmrückstellung durch AES	18
12.32.	Funktion "Sozialer Alarm" (Hilfe beirufen)	19
12.33.	Jährliche Wartungserinnerung	19
12.34.	Einzelalarmanzeige	19
12.35.	Scharfschaltung mit dem Errichtercode	19
12.36.	Lauter Panikalarm	19
12.37.	Hohe Funkempfänger-Eingangsempfindlichkeit	19
12.38.	Zugang mit Code plus ID-Karte	19
12.39.	Lauter 24 Std. Einbruchalarm	20
12.40.	Errichtermodus nur mit Errichtercode und Hauptcode	20
12.41.	Reaktionen der Komponenten und Zuordnung der Teilbereiche	20
12.42.	Reaktion der Codes oder Karten und Zuordnung zu den Bereichen	21
12.43.	Anmeldung durch Eingabe des Produktionscodes	21
12.44.	Zeitprogrammierung zur automatischen Scharf-/Unscharfschaltung	21
12.45.	Errichtercode ändern	21
12.46.	Wechsel in den Anwendermodus	22
12.47.	Einstellen der internen Uhr	22
12.48.	Editieren der Anzeigetexte	22
13.	Betrieb des Systems	22
13.1.	Das Bedienteil	22
13.1.1.	Anzeigen am Bedienteil	22
13.1.2.	LCD-Display	22
13.1.3.	Display des Bedienteils im Ruhemodus	23
13.1.4.	Tasten	23
13.1.5.	Funktionen, die mit der Taste [*] beginnen	23
13.2.	Programmieren von Zugangs codes und ID-Karten	23
13.3.	Scharf- und Unscharfschalten des Systems	23
13.4.	Anwendermodus	24
13.4.1.	Anzeige der belegten Code-/Kartenpositionen	24
13.4.2.	Abschalten von Komponenten	24
13.4.3.	Sicherung von Fahrzeugen in der Nähe des Systems	25
14.	Bedienen und Programmieren des Systems mit einem PC	25
15.	Hinweise für Errichter	25
16.	Fehlersuche	25
17.	Technische Daten der Zentrale	26

Die Installation des Systems sollte nur von geschulten Personen durchgeführt werden.

IN DEUTSCHLAND

Sicherheitserichter/Elektroinstallateur in Deutschland

IN ÖSTERREICH

Errichter mit aufrechter Gewerbeberechtigung zum Errichten von Alarmanlagen in Österreich.

Der Hersteller haftet nicht für Schäden, die durch fehlerhafte Installation oder unsachgemäße Verwendung des Systems verursacht wurden.

1. Architektur der Zentrale

Die Zentrale 8200 K ist aus einzelnen Modulen zusammengesetzt. Dies ermöglicht eine Erweiterung der Zentrale durch das Einsetzen benötigter Module. Die Zentrale 8200 K verfügt über 4 verdrahtete Eingänge. Die folgenden zusätzlichen **Module** können eingesetzt werden:

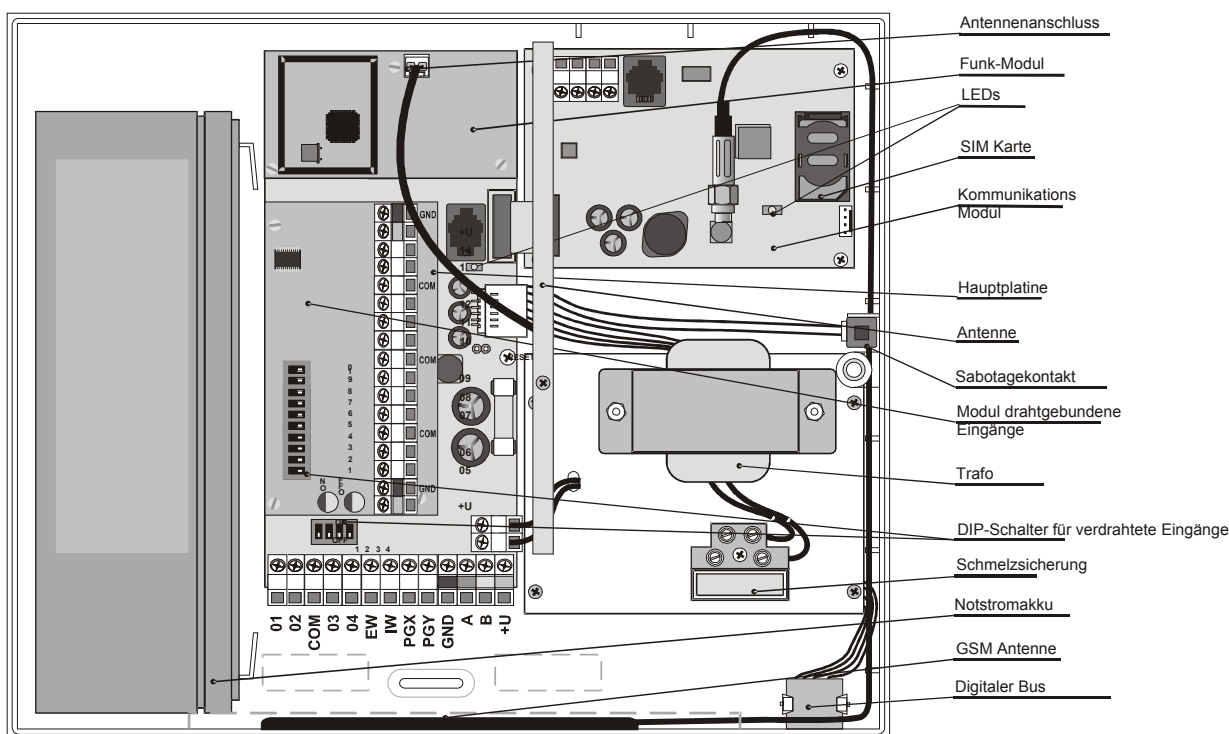
- **8200 R** – ein Funkmodul mit 50 drahtlosen Eingängen (Adressen). Mit diesem Modul können bis zu 50 Funkkomponenten des System 8000 angemeldet werden.
 - **8200 C** – ein verdrahtetes Eingangsmodul mit 10 zusätzlichen verdrahteten Eingängen (Adressen 05 bis 14). Die Anzahl der verdrahteten Eingänge wird somit auf 14 erhöht.
 - **8200 Y** – ein GSM-Kommunikationsmodul für Alarmmeldungen, die Kommunikation mit einer AES (Alarmempfangsstelle), die Kommunikation über GSM und den Fernzugang über eine Telefontastatur oder über das Internet (mit GSMLink).
 - **8000 V** – ein LAN/PSTN Kommunikationsmodul für Alarmmeldungen über eine Festnetzleitung, ARC-Kommunikation über LAN (Ethernet) und den Fernzugang über eine Telefontastatur oder über das Internet (mit GSMLink).
 - **8000 X** – ein Telefon-Sprachwählgerät für Alarmmeldungen, die Kommunikation mit einer AES und den Fernzugang über eine Telefontastatur. Für eine noch sichere Kommunikation mit dem Wachdienst kann dieses Modul in Kombination mit dem 8200 Y verwendet werden.
- Je nach Typ kann eine Komponente entweder an einen verdrahteten oder einen drahtlosen Eingang angeschlossen werden (in diesem Fall spricht man von angemeldet).

Sowohl verdrahtete als auch drahtlose Eingänge werden durch Adressen (Positionen) identifiziert. Die Adressen reichen von 01 bis 04 oder 01 bis 14 für verdrahtete Eingänge und 01 bis 50 für drahtlose Eingänge.

- Jeder Adresse kann entweder eine Funk- **oder** eine drahtgebundene Komponente zugeordnet werden. Der Anschluss verdrahteter Melder deaktiviert automatisch den drahtlosen Eingang an derselben Adresse.
- Funkkomponenten wie z.B. Bedienteile, Magnetkontakte oder Bewegungsmelder bieten weitere verdrahtete Eingänge.

1.1. Haupteigenschaften

- ☞ Sobald ein Funk-Melder (oder eine andere an die Zentrale angeschlossene Funk-Komponente) ausgelöst wird, sendet er ein "natürliches" Signal an die Zentrale, und diese reagiert so, wie es der Komponente entspricht. Das natürliche Signal eines Magnetkontaktes oder Bewegungsmelders kann z.B. einen sofortigen oder verzögerten Alarm auslösen, der durch einen DIP-Schalter im Melder ausgewählt werden kann. Eine Handfernbedienung sendet z.B. Signale zum Scharf- oder Unscharfschalten und einen Panikalarm.
- Die Zentrale reagiert in der Werkseinstellung auf diese natürlichen Signale der Komponenten. Durch das Programmieren der Adressen der Komponenten in der Zentrale kann festgelegt werden, wie die Zentrale auf die einzelnen Komponenten reagiert. Ein Magnetkontakt an der Adresse 15 kann z.B. einen Panikalarm auslösen, eine Handfernbedienung an der Adresse 24 kann einen Feueralarm auslösen etc.. Die angeschlossenen Komponenten können 3 Bereichen zugeordnet werden: **A, B** oder **C**. Die Zuordnung zu einem Bereich hat nur Auswirkungen, wenn entweder das System teilscharf geschaltet wird (z.B. nur A, AB oder ABC scharfgeschaltet ist, was nützlich sein kann, wenn man A für die Anwesenheit nimmt, AB für die Nachtschaltung und ABC, wenn das System komplett scharfgeschaltet werden soll), oder wenn das System in zwei unabhängige Bereiche geteilt wurde – A und B mit einem gemeinsamen Bereich C. Im zweiten Fall können beide Teile unabhängig scharf/unscharf geschaltet werden, und C ist automatisch scharf, wenn A und B scharfgeschaltet wurden. Dies ist von Vorteil, wenn ein System in einem Zweifamilienhaus oder einem Gebäude mit zwei Firmen installiert wurde.



- ≠ Die Zentrale verfügt über zwei Alarmausgänge für Signalgeber: **IS** = interner Signalgeber und **ES** = externer Signalgeber. Beide Signalarten stehen auch als drahtlose Signale zur Verfügung.
- ≠ Die Zentrale besitzt auch zwei Ausgänge (**PGX** und **PGY**) mit programmierbaren Funktionen. Diese Ausgänge sind nicht nur als physische Klemmen vorhanden, sondern auch als Funksignal für die Steuerung von UC und AC Empfängeranschlüssen.
- ≠ Das System kann **durch Benutzercodes oder Benutzerkarten gesteuert werden**. Das System kann bis zu **50 verschiedene Benutzer** verwalten. Das System kann auch durch drahtlose **Handfernbedienungen**, und wenn die Zentrale entsprechend bestückt ist, auch **per Telefon oder Internet aus der Ferne gesteuert** werden.
- ≠ Den **Codes und Karten können verschiedene Reaktionen zugeordnet** werden. Bei einem geteilten System kann programmiert werden, welcher Teil mit einem bestimmten Code oder einer Karte gesteuert werden kann. **Jeder der 50 verschiedenen Benutzer hat seinen eigenen 4stelligen Zugangscode und/oder eine Zugangskarte**. Scharf- und Unscharfschalten ist durch Eingabe des Codes oder der Karte möglich. Zum Erreichen eines höheren Sicherheitslevels kann eine Bestätigung der Karte durch die Eingabe des Codes gefordert werden.
- ≠ Die **Programmierung des Systems** ist mit System 8000 **Tastaturen** wie z.B. der drahtlosen 8001 F oder der verdrahteten 8001 E möglich oder per Computer mit der **OLink-Software**. Als weitere Optionen wird das Programmieren per **Mobiltelefon** oder per **Internet** angeboten (abhängig vom Kommunikationsmodul).
- ≠ In der Zentrale ist eine Spannungsversorgung und Platz für einen Notstromakku mit **12 V, 2,2 Ah oder 2,3 Ah** vorhanden.
- ≠ Um das verdrahtete Bedienteil oder den Computer mit der Zentrale zu verbinden, ist diese mit einem digitalen Bus an Klemmen und einem RJ-Stecker ausgestattet.

1.1.1. Modi

Die Zentrale arbeitet mit 3 Hauptmodi: *Betriebsmodus*, *Anwendermodus* und *Errichtermodus*. Der **Betriebsmodus** ist der tägliche Betriebszustand für alle berechtigten Benutzer, z.B. zum Scharf-/Unscharfschalten. Der **Anwendermodus** ist nur für den Inhaber des Mastercodes (Systemadministrator) zur eingeschränkten Programmierung des Systems, um z.B. Codes oder Karten zu wechseln und Linien abzuschalten (Bypass). Er ist für die restlichen Benutzer nicht zugänglich. Der **Errichtermodus** ist nur für den Errichter und wird eingesetzt, um das System zu programmieren und alle Eigenschaften des Systems zu kontrollieren.

Programmier- oder Anmeldemodus (siehe unten) sind eine Unterart des Anwender- oder Errichtermodus.

1.2. Optionale Systemkonfigurationen

Die Europäische Union folgt den gültigen Normen, und diese sind im speziellen die Serie der EN-501-xx. Die System 8000 Zentrale entspricht der Klasse 2.

Die Zentrale muss dann über mindestens eine der folgenden Konfigurationen verfügen:

- ≠ Mindestens zwei nicht selbstversorgte Sirenen (8000 L) und ein Wahlgerät der Klasse ATS2 (8200 Y, 8000 V oder 8000 X)
- ≠ Mindestens eine selbstversorgte Sirene (8000 A oder OS-360) und ein Wahlgerät der Klasse ATS2 (8200 Y, 8000 V oder 8000 X)
- ≠ Keine Sirene und ein Wahlgerät der Klasse ATS3 (8200 Y oder 8000 V)

Hinweis: Die oben aufgeführten Mindestkonfigurationen basieren auf den momentan gültigen Normen EN-50131-1 zum Zeitpunkt der Erstellung der Anleitung.

2. Installation

Die Zentrale kann mit 3 Schrauben an der Wand befestigt werden. Die Bohrschablone finden Sie auf Seite 26 der Anleitung.

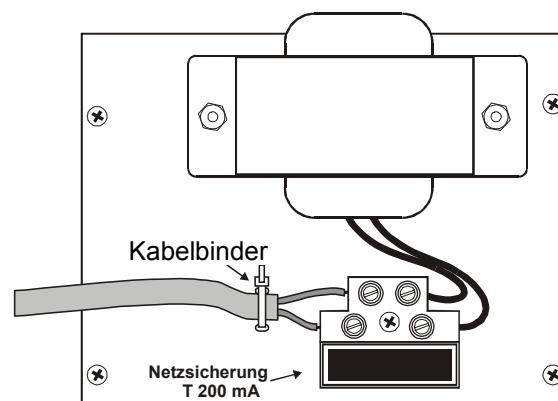
- ≠ Die Zentrale darf nicht in der Nähe von großen Metallobjekten montiert werden, da diese die Funksignale abschirmen können.
- ≠ Schließen Sie die Kabel (Netz, Telefon usw.) in der Zentrale an, bevor die Zentrale festgeschraubt wird.

2.1. Netzanschluss

Der Netzanschluss der Zentrale darf nur durch einen qualifizierten, befugten Errichter/Elektriker durchgeführt werden.

Die Zentrale ist doppelt isoliert (Sicherheitsklasse 2) und benötigt keinen Schutzerdungsanschluss.

- ≠ Es muss ein doppelt isoliertes Netzanschlusskabel mit einem Mindestquerschnitt 0,75 bis 1,5 mm² verwendet werden. Der Netzanschluss sollte mit einem Leitungsschutzschalter 10 A abgesichert werden.
- ≠ In der Zentrale wird das Netzanschlusskabel in den vorgesehenen Netzklemmen, welche mit einer Sicherung T200mA/250V ausgestattet sind, angeschlossen.
- ≠ **Fixieren Sie das Kabel vorsichtig mit dem Kabelbinder** in der Zentrale und stellen Sie sicher, dass das Kabel gut gesichert ist und die Drähte gut festgeklemmt sind.

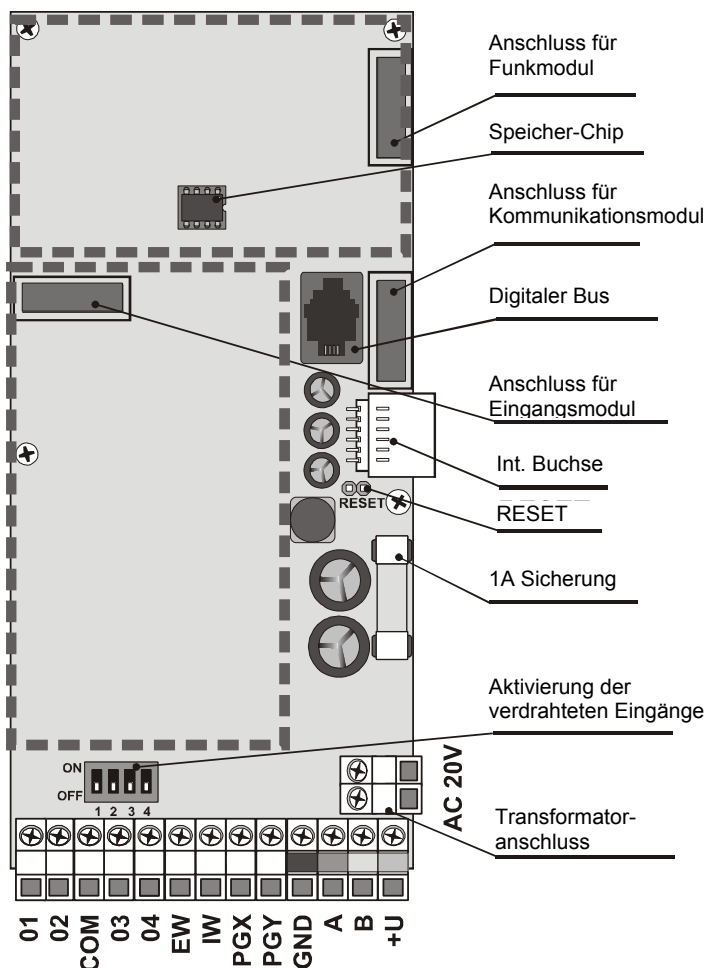


3. Speicher der Zentrale

Der Speicher der Zentrale hat einen eigenen Stecksockel. Wenn die Zentrale defekt ist, kann dieser Speicher entfernt werden und in eine neue Zentrale des gleichen Typs gesteckt werden. Alle Einstellungen, angemeldeten Funkkomponenten, Codes und Karten bleiben erhalten. Die neue Zentrale ist dann eine exakte Kopie der alten Zentrale (ein Klon).

Hinweise:

- ≠ Im Speicher der Zentrale sind keine Einstellungen der Wahlgeräte enthalten.
- ≠ Stecken Sie oder entfernen Sie niemals den Speicher, während die Zentrale mit Spannung versorgt ist.
- ≠ Obwohl der Speicher gut geschützt ist, kann auch dieser defekt werden. Deshalb empfehlen wir, die Daten mit der OLink Software auf Ihrem PC zu sichern.



4. Platinenanschlüsse und Klemmen

Anschluss für Funk-Module – zum Anschluss des Funkmoduls 8200 R.

Anschluss für verdrahtete Eingangsmodule – zum Anschluss des 8200 C.

Digitaler Busstecker – zum Anschluss eines 8001 E oder des PC-Programmkabels an den PC mit dem Schnittstellenkabel 8000 T oder 8002 T. Derselbe digitale Busstecker ist auch rechts unten an der Zentrale vorhanden, der Bus ist auch an den Klemmen GND, A, B, +U vorhanden.

Wählgeräteanschluss – erlaubt die Verbindung eines Wählgeräts mit der Hauptplatine.

Stecker für die interne Verdrahtung – Verbindung für die interne Verdrahtung der Zentrale.

RESET-Pins (Schliesser) – wird zum Zurücksetzen der Zentrale durch Schliessen, während des Power-Up verwendet. Dieser Stecker ermöglicht auch ein Einstellen des Anmeldemodus an der Zentrale, indem die Brücke kurzgeschlossen wird, während die Zentrale mit Spannung versorgt ist.

Klemmen:

AC 20 V – Transformatoranschluss

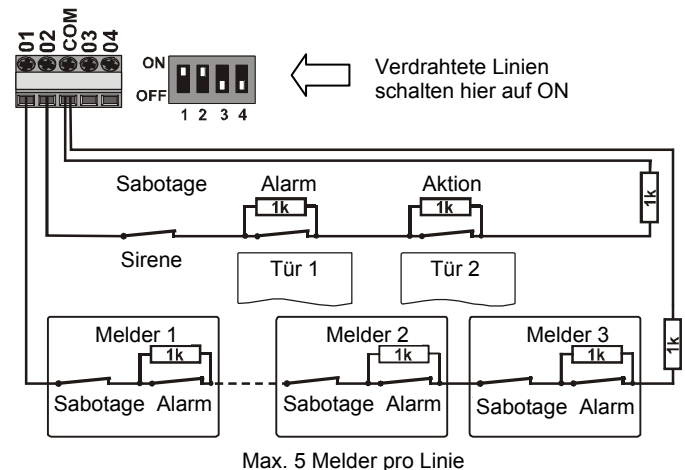
01 bis 04 und COM sind die Klemmen der verdrahteten Meldelinien der Zentrale.

≠ Die Reaktionen der ausgelösten Meldelinien 01 bis 04 werden in der Programmierung der Adressen 01 bis 04 festgelegt. Die werkseitig eingestellte natürliche Reaktion für diese verdrahteten Eingänge ist ein verzögerter Alarm in Teil C.

≠ Die Klemmen 01 bis 04 benötigen Endwiderstände in ihren Schleifen, um die Auslösung oder eine Sabotage wie folgt zu erkennen:

- **Ruhezustand:** 700 T - 1,3 kT
- **Sabotage:** > 7 kT oder < 700 T
- **Alarm:** 1,3 kT - 7 kT

- Bis zu fünf Öffnerkontakte (Tür/Fenster) können in Reihe mit den parallelen 1kT Abschlusswiderständen einer verdrahteten Meldelinie benutzt werden (siehe Diagramm unten).
- Mehrere Sabotage-Kontakte werden ohne die parallelen Widerstände in Reihe geschaltet. Die Anzahl der Sabotagekontakte ist unbegrenzt und kann mit den Alarmkontakten kombiniert werden (siehe Diagramm unten).
- Beispielschaltungen siehe nachfolgendes Diagramm:



≠ Werden drahtlose Komponenten an den Adresse 01 bis 04 angemeldet, so werden die Klemmen der Meldelinien deaktiviert.

- Dies gilt auch für die Klemmen 05 bis 14 auf dem Modul 8200 C.

≠ Werden die verdrahteten Meldelinien nicht verwendet und keine drahtlosen Komponenten angemeldet, so muss die Klemme über einen 1 kT Widerstand an COM angeschlossen werden (dies gilt auch für das Modul 8200 C). Oder ausgeschaltet werden.

EW – Kontakt für einen externen Signalgeber (max. 0,5A). Dieser Ausgang schaltet im Alarmfall gegen GND. Die Zentrale übermittelt das Signal für externe Signalgeber per Funk an Funksirenen.

IW – interner Signalgeberausgang (Sirene). Dieser Ausgang schaltet im Alarmfall gegen GND. Eine Standardsirene kann an den Klemmen +U und IW angeschlossen werden (**max. 0,5A**). Der Ausgangsstatus des IW wird auch per Funk an die Sirene 8000 L gemeldet.

Der Hauptunterschied zwischen dem internen und dem externen Signalgeber ist während der Eingangsverzögerungszeit. Wenn ein unverzögerter Melder während der Eingangsverzögerung ausgelöst wurde, z.B. wenn ein Kind direkt ins Wohnzimmer läuft, wird nur der Internsignalgeber ausgelöst und nach Ablauf der Eingangsverzögerung wird der externe Signalgeber aktiviert.

PGX, PGY – sind zwei programmierbare Ausgänge. Wenn ein Ausgang aktiviert ist, schaltet dieser gegen GND (max. Belastung ist 0,1 A bei 12 V). Die Werkseinstellung ist die Funktion EIN/AUS für PGX, welche am Bedienteil mit den Befehlen [181] / [180] oder durch Nutzung der ▲ ▼ Tasten bedient werden kann. Die Werkseinstellung für PGY ist aktiv, wenn ein beliebiger Teil des Systems scharf ist. Der Status der PG Ausgänge wird auch per Funk an die Ausgangsmodule AC und UC weitergeleitet.

GND – gemeinsame Masse.

A,B – digitale Busdatenleitung.

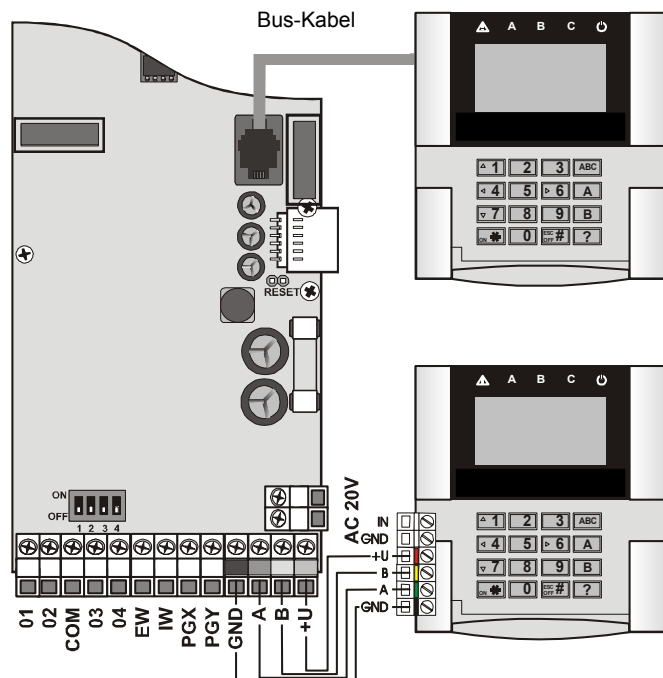
+U – Spannungsversorgung (10 bis 14 V), 1 A Sicherung, max. Dauerlast 0,4 A (max. Kurzzeitlast 1 A für 15 Minuten, einmal pro Stunde). Wenn die Sicherung 1 A defekt ist, wird am Bedienteil eine Störung der Stromversorgung angezeigt.

5. Verdrahtetes Bedienteil

Die Zentrale kann mit bis zu vier verdrahteten Bedienteilen 8001 E programmiert und bedient werden. Es kann mittels Telefonflachkabel (max. 10 m Länge) mit RJ-Stecker oder mit verdrehtem Kabel (max. 100 m) über die digitalen Busklemmen (GND, A, B, +U) angeschlossen werden.

Ist die Zentrale mit einem Modul 8200 R ausgestattet, so kann auch ein Funk-Bedienteil 8001 F angeschlossen werden.

Gemäss der EN-50131 wird nur ein verdrahtetes Bedienteil 8001 E an der Zentrale empfohlen.



6. Notstromakku

In die Zentrale kann ein 12 V Notstromakku mit einer Kapazität von 2,2 Ah bzw. 2,3 Ah eingebaut werden. Die verwendete Kapazität ist abhängig von dem gesamten Stromverbrauch des Systems und der gewünschten Netzausfallsicherheit.

Die Euronorm EN 50131-1 fordert mindestens 12 Std. Netzausfallsicherheit für Systeme der Klasse 2. Den Stromverbrauch der Komponenten können Sie der Tabelle 1 entnehmen

Komponente	mA	Hinweis
Zentrale 8200 K	10	Ohne Wählgerät
Modul 8200 R	20	
Modul 8200 C	15	
Bedienteil 8001 E	30	
Bedienteil 8000 H (N)	60	Inkl. Schnittstelle 8000 WJ
Wählgerät 8200 Y	35	
Wählgerät 8000 V	30	
Wählgerät 8000 X	15	
Funkkomponenten werden nicht von der Zentrale versorgt.		

- ☞ Mit einem **2,2 Ah** Akku und max. Stromverbrauch von **150 mA** wird eine Ausfallsicherheit von 12 Std. erreicht. Dies beinhaltet nur 80% der Kapazität, die restlichen 20% sind für Alterungseffekte reserviert.
- ☞ Die durchschnittliche **Akkulebensdauer beträgt bis zu ca. 4 Jahre** bis dieser getauscht werden muss. Der Akku wird mit der Netzversorgung immer mit geladen und sein Zustand wird am System überwacht. Wenn das System nur mit dem Akku versorgt wird, wird vor dem Erreichen der Akkuunterspannung ein technischer Alarm ausgelöst. Bevor der Akku tiefentladen wird, schaltet die Zentrale den Akku ab. Wenn die Netzstörung beseitigt ist, wird der Akku geladen und das System arbeitet wieder.

Stellen Sie sicher dass der Akku richtig angeschlossen wird (Polarität: ROT = positiv +, SCHWARZ = negativ -).

WARNUNG – der Akku wird geladen ausgeliefert – verhindern Sie Kurzschlüsse!!

7. Erste Inbetriebnahme der Zentrale

- ☞ Prüfen Sie zuerst die Verdrahtung und, falls ein GSM-Wählgerät installiert ist, setzen Sie die SIM-Karte ein (PIN-Abfrage deaktiviert).
- ☞ Schließen Sie den Notstromakku sorgfältig an die Zentrale an.
- ☞ Verbinden Sie die Zentrale mit dem Stromnetz. Die grüne LED auf der Zentralenplatte beginnt zu blinken. Ist ein verdrahtetes Bedienteil angeschlossen, so zeigt es den Errichtermodus an. Falls nicht, ist die Zentrale nicht in der Werkseinstellung und muss zurückgestellt werden (Reset, siehe Abschnitt 9.).

7.1. Anmeldung eines Funkbedienteils

Ist kein verdrahtetes Bedienteil an der Zentrale angeschlossen und kein Funkbedienteil wie bei JK-Sets bereits angemeldet, so gehen Sie wie folgt vor:

- Halten Sie das offene Funkbedienteil und die Batterien bereit.
- Stellen Sie sicher, dass die grüne LED an der Zentrale blinkt.
- Schließen Sie den Reset-Stecker auf der Zentralenplatte für 1 Sekunde kurz (z.B. mit einem Schraubenzieher). Dadurch bringen sie die Zentrale in den Anmeldemodus.
- Setzen Sie dann die Batterien in das Funkbedienteil in der Nähe der Zentrale ein.
- Das Funkbedienteil generiert einen Piepton und meldet sich an der Adresse 05 (oder 15) an. Es wird folgendes angezeigt: "Anmeldung 06: Komponente" (oder. "Anmeldung 16: Komponente"
- Zum Verlassen des Anmeldemodus drücken Sie die Taste [#] – Sie verbleiben im Errichtermodus.

Warnung:

- ☞ Wenn sich das Bedienteil nicht angemeldet hat, sind die Einstellungen nicht mehr im Werksmodus. In diesem Fall führen Sie einen Reset durch und wiederholen die Anmeldeprozedur.
- ☞ Wenn Sie ein Bedienteil an einer anderen Adresse anmelden wollen, gehen Sie wieder in den Anmeldemodus durch Drücken der Taste [1], und wählen Sie den Speicherplatz durch Drücken der Pfeiltasten ▲ und ▼. Dann entfernen Sie die Batterien für einige Sekunden und setzen diese wieder ein.

Empfehlung: Es ist empfehlenswert, an ein drahtloses Bedienteil einen Öffnungsmelder anzuschließen. Auf diese Weise wird das Bedienteil immer beim Öffnen der Tür aktiviert, startet die Eingangsverzögerung und reagiert sofort auf ID-Karten. Es spart auch Geld im Vergleich zur Verwendung eines Funkmelders.

8. Tastaturmenü

Wenn im Errichtermodus die Taste ? gehalten wird, erscheint das interne Tastaturmenü. Mit den Pfeilen auf den Tasten 1 und 7 können Sie durch das Menü blättern:

Anzeige	Taste	Beschreibung
Sabotage EIN	*	Deaktiviert/aktiviert den Sabotagesensor (nur für Wartungszwecke)
Türglocke EIN	*	Deaktiviert/aktiviert Ton bei Auslösung von IN
Ton EIN	*	Deaktiviert/aktiviert Systemtöne
Helligkeit	◀ ▶	Stellt die Helligkeit der Anzeige von 0-9 ein
Kontrast	◀ ▶	Stellt den Kontrast der Anzeige von 0-9 ein
Text editieren	*	Zum Editieren des Tastaturtextes
English	*	Lädt werkseitige englische Texte hoch
Deutsch	*	Andere Sprachen ...

Zum Verlassen des Menüs drücken Sie die Taste # (nach 10 Sekunden der Inaktivität wird das Menü ebenfalls beendet).

Hinweise:

- ≠ Das Menü kann auch angezeigt werden, wenn die Tastatur nicht an der Zentrale angemeldet ist.
- ≠ Jede Tastatur hat ihr eigenes Menü, d.h. jede Tastatur im System kann ihre eigenen Einstellungen haben.
- ≠ Die Tastatur behält ihre Einstellungen, auch wenn ihre Stromversorgung unterbrochen wird (die Einstellungen können nur über das Tastaturmenü geändert werden).
- ≠ Das Menü kann auch geöffnet werden, wenn beim Einschalten der Tastatur die Taste * gedrückt gehalten wird.

9. Reset der Zentrale

Wenn Sie die Zentrale auf Werkseinstellung zurücksetzen wollen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Trennen Sie den Notstromakku und das Netz von der Zentrale (z.B. durch Herausziehen des Steckers).
2. **Schliessen Sie die RESET-Steckbrücke kurz** und lassen Sie diese geschlossen.
3. Schließen Sie den Notstromakku und das Netz wieder an.
4. Warten Sie bis die grüne **LED** blinkt und trennen Sie die Verbindung der **Reset-Brücke**.

Warnung:

- ≠ Nach dem RESET sind alle drahtlosen Komponenten, Codes, ID-Karten "vergessen" = gelöscht.
- ≠ Nach dem RESET ist der Hauptbenutzercode wieder 1234, und der Errichtercode ist 8080.
Wenn die RESET-Funktion deaktiviert wurde, kann die Zentrale nicht zurückgestellt werden.

10. Schließen des Gehäusedeckels

Sobald das Bedienteil betriebsbereit ist, kann das Gehäuse der Zentrale geschlossen werden. **Bevor** Sie dies tun, prüfen Sie die Antennenverbindung.

11. Anmelden drahtloser Komponenten

Die Zentrale verfügt über **50 Adressen** (01 bis 50), an die bis zu 50 Komponenten angemeldet werden können, z.B. Melder, Bedienteile, Handfernbedienungen, Sirenen, etc. Eine Funkkomponente kann entweder per "Anmeldung" einer Adresse zugeordnet werden, oder per Eingabe des Produktionscodes (siehe 12.43).

11.1. Installieren von Funkkomponenten

Drahtlose Komponenten können entweder zuerst am gewünschten Montageplatz montiert und dann angemeldet werden oder umgekehrt. Um zu verhindern, dass es Probleme mit der Funkverbindung gibt, befestigen Sie zuerst die Komponenten, z.B. per doppelseitigem Klebeband, und testen

Sie die Kommunikation, bevor die Komponenten endgültig installiert werden. Gehen Sie nach den entsprechenden Anleitungen der Komponenten vor.

11.2. Funkkomponenten an der Zentrale anmelden

1. Die Zentrale sollte sich im Errichtermodus befinden. Falls nicht, geben Sie [10] [Errichtercode] (werkseitig: 8080) ein. Die Zentrale muss dazu unscharf sein.
2. Durch Drücken der Taste [1] gelangen Sie in den Anmelde-
modus, und der erste freie Speicherplatz (Adresse) wird
angezeigt. Für eine neue Zentrale ist dies 05 oder 15 (je
nachdem, ob das Modul 8200 C eingesteckt ist oder nicht).
3. Mit den Pfeiltasten ▲ und ▼ können Sie die gewünschte
Adresse auswählen. Ist diese Adresse bereits belegt, so
leuchtet die Anzeige A.
4. **Die Komponente** wird an der ausgewählten Adresse
angemeldet, sobald ihre Batterien eingesetzt sind.
5. Die Anmeldung wird durch die Anzeige A bestätigt, und die
nächste freie Adresse wird angezeigt.
6. Durch Einlegen der Batterien bei den Komponenten werden
sie an der Zentrale angemeldet. Drücken Sie die Taste [#],
um den Anmeldemodus zu verlassen.

Hinweise:

- ≠ Wenn eine Funkkomponente an den Adressen **01 bis 04**
(oder **01 bis 14**, wenn das Modul 8200 C eingesteckt ist)
angemeldet wird, wird die zugehörige verdrahtete Meldelinie
deaktiviert (wird die Komponente wieder von den Adressen
01 bis 04 (bzw. **01 bis 14**) gelöscht, so werden die
verdrahteten Meldelinien wieder aktiviert).
- ≠ **Handfernbedienungen des Typs 800x-RC** können durch
gleichzeitiges Drücken der zusammengehörigen Tasten-
paare angemeldet werden, z.B.: 6+7 oder 8+9. Dies
bedeutet, dass *Handfernbedienungen mit 4 Tasten zwar
angemeldet werden können, sie belegen dann jedoch zwei
verschiedene Adressen mit unterschiedlichen Funktionen –
siehe 12.40.*
- ≠ Nur eine Komponente kann an einer Adresse angemeldet
werden.
- ≠ Wenn die Anzeige A leuchtet, bedeutet dies, dass die
Adresse belegt ist und keine andere Komponente
angemeldet werden kann.
- ≠ Wird eine angemeldete Komponente nochmals angemeldet,
so wird die Adresse automatisch auf die neue Adresse
geändert.
- ≠ Kann eine Funkkomponente nicht angemeldet werden, ist
entweder die Funkverbindung mit dieser Komponente
gestört oder der Abstand ist zu gross bzw. zu gering. **Ein
Abstand von weniger als 2 m zur Zentrale ist nicht
erlaubt.**
- ≠ Wenn Sie eine Komponente nochmals anmelden wollen,
entfernen Sie die Batterien der Komponente. Dann warten
Sie 10 Sekunden oder drücken Sie den Sabotageschalter,
um die Komponente schnell zu entladen.
- ≠ Eine **Unterzentrale** kann an der Hauptzentrale (Master)
durch Eingabe der Sequenz **[299]** am Bedienteil der
Unterzentrale, welche im Errichtermodus sein muss (siehe
12.10) angemeldet werden.
Zur Erhöhung der Funk-Reichweite können Funk-Repeater
8000 Z eingesetzt werden.
Wenn Abschlusstüren-Melder im System verwendet
werden, müssen diese entweder auf Adressen zwischen 01
bis 05 oder 46 bis 50 angemeldet werden (siehe 12.23).

11.3. Testen angemeldeter Komponenten

1. In der Zentrale muss die Antenne installiert und die Zentrale
im Errichtermodus sein. Sie können mit der folgenden
Sequenz in den Errichtermodus gelangen: [10]
[Errichtercode] (Werkcode: 8080). Die Zentrale muss dazu
unscharf sein.

2. **Lösen sie die Komponente aus**, welche getestet werden soll. (Wenn es ein Melder ist, schliessen Sie vorher das Gehäuse und warten Sie, bis er zum Testen bereit ist).
3. Das Bedienteil piept und zeigt die Komponente an (der Deckel des Bedienteils muss offen sein). Wir empfehlen, das drahtlose Bedienteil einfach bei der Installation mitzunehmen und so jede Komponente zu testen.

Hinweise:

- ⊘ Die Funk-Bewegungsmelder sind für max. 15 Minuten nach dem Schliessen des Gehäuses im Testmodus. Nach dieser Zeit ignoriert der Melder häufige Bewegungen (siehe Bedienungsanleitungen der Bewegungsmelder).
- Komponenten können auch im Anwendermodus getestet werden – siehe 13.4.

11.4. Messung der Signalstärke

1. In der Zentrale muss eine Antenne angeschlossen und die Zentrale im Errichtermodus sein. Sie können mit der folgenden Sequenz in den Errichtermodus gelangen: [10] [Errichtercode] (Werkcode: 8080). Die Zentrale muss dazu unscharf sein.
2. Geben Sie **[298]** ein und die niedrigste Adresse wird angezeigt.
3. **Lösen Sie die** angezeigte angemeldete **Komponente aus**. Das Bedienteil zeigt ihnen die Signalstärke auf einer Skala 1/4 bis 4/4 an. Halten Sie die Abdeckung der Tastatur während der Messung offen.
4. Andere Adressen können Sie durch Blättern mit den Pfeiltasten auswählen, um die Signale der jeweiligen Komponenten zu testen.
5. Drücken Sie die **Taste [#]**, um die Messung zu beenden.

Hinweise:

- ⊘ Die Funk-Bewegungsmelder sind für max. 15 Minuten nach dem Schließen des Gehäuses im Testmodus. Nach dieser Zeit ignoriert der Melder häufige Bewegungen (siehe Bedienungsanleitungen der Bewegungsmelder).
- ⊘ Die Messung des Signals der Innensirene 8000 L kann durch Drücken der Taste auf der Innensirene ausgelöst werden. Die Signalstärke der Außensirene 8000 A kann gemessen werden, indem ihr Gehäuse geöffnet und somit der Sabotagekontakt ausgelöst wird.
- ⊘ Jede installierte Komponente sollte eine minimale Signalstärke von 2/4 haben. Wenn das Signal zu schwach ist, sollte entweder der Montageort verändert oder die Eingangsempfindlichkeit erhöht werden (siehe 12.37). Alternativ kann die Zentrale mit einer externen Antenne 8000 Z ausgestattet werden (siehe vorige Seite unten).
- ⊘ Die Messung zeigt die Qualität des an der Zentrale empfangenen Signals an.
- ⊘ Um das Funk-Bedienteil während der Installation oder des Tests herumzutragen, muss sein Sabotagekontakt über die Drahtbrücke neben dem Kontakt deaktiviert werden – vergessen Sie nicht, den Sabotagekontakt vor der Beendigung der Installation wieder zu aktivieren. – Hinweis: das Bedienteil hat normalerweise eine kürzere Reichweite als die Melder. Daher kann es sein, dass das Auslösen eines Melders nicht angezeigt wird, wenn das Bedienteil zu entfernten Meldern getragen wird.
- Am einfachsten lässt sich die Messung über einen angeschlossenen Computer mit OLink Software durchführen.

11.5. Angemeldete Komponenten löschen

1. Die Zentrale muss im Errichtermodus sein. Falls nicht, geben Sie [0] [Errichtercode] (Werkcode: 8080) ein. Dazu muss die Zentrale unscharf sein.
2. Drücken Sie dann die Taste [1], um in den Anmeldemodus zu gelangen, und wählen Sie mit den Pfeiltasten die gewünschte Adresse (Komponente) aus, die gelöscht werden soll.

3. Halten Sie die Taste [2] gedrückt, bis Sie einen Piepton hören und die Anzeige „A“ erlischt.
4. Nachdem die gewünschten Komponenten gelöscht wurden, verlassen Sie den Modus durch Drücken der Taste **[#]**.

Hinweise:

- ⊘ Um alle drahtlosen Komponenten zu löschen, drücken Sie die Taste [4] im Anmeldemodus.
- ⊘ Wird ein drahtloses Bedienteil gelöscht, so kommuniziert es nicht mehr mit der Zentrale. Bevor es wieder verwendet werden kann, muss es erneut angemeldet werden (siehe 7.1).

11.6. Anmelden der Zentrale an den Modulen UC und AC

Wenn Sie an den Ausgängen PGX und PGY UC oder AC Module verwenden wollen, müssen Sie die Zentrale wie folgt an den Modulen anmelden:

1. Die Zentrale muss sich im Errichtermodus befinden. Falls nicht, so geben Sie die Sequenz [0] [Errichtercode] (Werkcode: 8080) ein.
2. Stellen Sie an den Modulen UC oder AC den Anmeldemodus ein (siehe Anleitung des zugehörigen Moduls).
3. Geben Sie die Sequenz **[299]** an der Tastatur der Zentrale ein, und prüfen Sie, dass die LEDs am gewünschten Ausgangsmodul zur Anmeldekontrolle mehrmals aufleuchten.

Hinweise:

- ⊘ Da die Module UC und AC eine sehr kurze Anmeldezeit haben, empfehlen wir, die Anmeldung in der Nähe der Zentrale vorzunehmen. Alternativ können Sie das Funkbedienteil während der Anmeldung zum Ausgangsmodul mitnehmen.
- ⊘ Die Zentrale kann an beliebig vielen UC/AC Modulen angemeldet werden.
- ⊘ Jedes Modul UC und AC hat zwei Relais, X und Y, welche getrennt angemeldet werden sollten. Das Relais X reagiert so wie der Ausgang PGX der angemeldeten Zentrale und das Relais Y reagiert auf den Ausgang PGY der angemeldeten Zentrale. Deshalb muss für das Signal PGX und PGY die Anmeldung doppelt (für X und Y) vorgenommen werden.
- Nur eine Zentrale kann an einem Empfänger UC oder AC angemeldet werden, da das PG-Signal alle 9 Minuten wiederholt wird.

12. Programmieren der Zentrale

Die einfachste Art, die Zentrale zu programmieren, ist die Verwendung der OLink-Software. Das System kann jedoch auch durch die Eingabe der Sequenzen aus Abschnitt auf dem Bedienteil programmiert werden.

- ⊘ Das System sollte im Errichtermodus sein. (Falls nicht, so geben Sie im unscharfen Zustand [10] [Errichtercode] ein – der Werkcode ist 8080).
- ⊘ Geben Sie die gewünschten Programmsequenzen ein – siehe nachfolgende Beschreibungen (eine unvollständige Sequenz kann durch Drücken der Taste **[#]** gelöscht werden).
- ⊘ Drücken Sie die Taste **[#]**, um den **Errichtermodus zu verlassen**.

12.1. Sequenzen zur Programmierung der Zentrale

Funktion	Sequenz	Optionen	Werks-einstellung	Hinweise
Einstellen des Anmeldermodus Eine drahtlose Komponente (Melder, Bedienteil, Handsender, Sirene oder Unterzentrale, Repeater) kann an jede Adresse 01 bis 50 angemeldet werden. Die Zentrale bietet automatisch freie Speicherplätze an, und wenn alle belegt sind, kann keine Komponente mehr angemeldet werden. Funkkomponenten auf den Adressen 01 bis 04 (oder 01 bis 14) deaktivieren die verdrahteten Eingänge 01 bis 04 (bzw. 01 bis 14). Zusätzlich zum Anmelden durch Einlegen der Batterien können Komponenten auch durch Eingabe des Produktionscodes angemeldet werden (siehe 12.43).	[1]	Tasten: Auf-/Abwärtspfeiltasten = Adressen blättern Gedrückt halten der Taste 2 = Löschen der angezeigten Adresse Gedrückt halten der Taste 4 = ALLE Adressen löschen # = Verlassen des Anmeldemodus.	-	≠ Komponenten werden durch Einlegen der Batterien angemeldet, Handfernbedienungen durch Drücken & Halten der Tastenpaare. ≠ Eine belegte Adresse wird durch Leuchten der Anzeige A angezeigt. ≠ Die Anmeldung einer Komponente an einer neuen Adresse verschiebt sie an die neue Adresse.
Ausgangsverzögerungszeit	[20x]	x = 1 bis 9 (x10 Sek. = 10 bis 90 Sek.)	30s	Wenn ein Abschlusstüren-Melder benutzt wird, dann ist x multipliziert mit 30s (z.B. von 30 bis 270s)
Eingangsverzögerungszeit	[21x]	x = 1 bis 9 (x 5 Sek. = 5 bis 45 Sek.)	20s	
Alarmdauer	[22x]	x = 1 to 8 (Min.), 9=15 Min.	4 Min.	0=10s (zum Test)
PGX Funktion	[23x]	x in einem ungeteilten System: 0 - komplett scharf (ABC) = PG EIN 1 - ein beliebiger Teil ist scharf = PG EIN 2 - AB scharf (nicht C) = PG EIN 3 - Feueralarm = PG EIN 4 - Panikalarm = PG EIN 5 - beliebiger Alarm = PG EIN (außer Panik) 6 - Netzstörung = PG EIN 7 - PG EIN/AUS (durch [180]/[181] für PGX und [190]/[191] für PGY) 8 - einmaliger 2 Sek.-Impuls (Tasten [18]=X, [19]=Y)	7 EIN/AUS /180/181)	x in einem geteilten System 0 - Alarm A = PG EIN 1 - Alarm B = PG EIN 2 - Eingangsverzögerung A = PG EIN 3 - Eingangsverzögerung B = PG EIN 4 - A scharf = X EIN, B scharf = Y EIN 5 - A Panik = X EIN, B Panik = Y EIN 6 - Feuer = X EIN, Netzstörung = Y EIN. 7 - PG EIN/AUS (durch [180]/[181] für PGX und [190]/[191] für PGY) 8 - einmaliger 2 Sek.-Impuls (Sequenz [18]=X, [19]=Y)
PGY Funktion	[24x]		1 ein beliebiger Teil Scharf	
Programmieren von Telefonnummern im Anwendermodus	[25x]	251 = JA 250 = NEIN	NEIN	siehe Wählgerät
Anzeige von Funkstörungen	[26x]	261 = JA 260 = NEIN	NEIN	30s oder länger
Funküberwachung	[27x]	271 = JA 270 = NEIN	NEIN	
RESET möglich	[28x]	281 = JA 280 = NEIN	JA	
Anmelden einer Hauptzentrale zum Scharfschalten einer Unterzentrale	[290]	Diese Sequenz löst die Anmeldung aus.	Die Scharf-/Unscharfschaltung der Hauptzentrale schärft auch die Unterzentrale (SUB). Zur Anmeldung muss die SUB im Anmeldemodus sein.	
Reset des Hauptcodes	[291]	Setzt den Hauptcode auf 1234 zurück	Dieser Befehl hat keine Auswirkung auf andere Codes und wird im Ereignisspeicher dokumentiert.	
Messung der Signalstärke	[298]	Aktiviert Messung	Pfeiltasten zur Auswahl der Adresse. Taste [#] zum Beenden	
Anmelden der Zentrale an UC, AC oder einer Unterzentrale	[299]	Die Sequenz löst das Anmeldesignal aus	siehe 12.10	
Scharfschaltung ohne Code	[30x]	301 = JA 300 = NEIN	JA	Durch Drücken der Tasten [A], [B], [ABC], [11], [12], [13], #14
Anzeige ausgelöster Melder durch Text auf dem Display	[31x]	311 = JA 310 = NEIN	JA	Erlaubt die Anzeige von offenen Türen und Fenstern; um Details zu sehen, drücken Sie [?]
Alarmbestätigung durch 2. Melder In diesem Modus wird die Auslösung eines Einbruchmelders in einem scharfgeschalteten Teil nur als unbestätigter Alarm gespeichert. Erfolgt innerhalb von 40 Minuten die Auslösung eines anderen Einbruchmelders, so wird ein Alarm ausgelöst. Wenn der erste Melder verzögert ist, und nicht bestätigt wird, so wird nach Ablauf der Verzögerung kein Alarm ausgelöst.	[32x]	321 = JA 320 = NEIN	NEIN	Ein Alarm kann durch einen weiteren Einbruchmelder in einem beliebigen scharfgeschalteten Teil der Anlage „bestätigt“ werden.

Bestätigungstöne bei der Ausgangsverzögerung	[33x]	331 = JA 330 = NEIN	JA	Die letzten 5 Sek. schneller
Bestätigungstöne bei der Ausgangsverzögerung bei Teilscharfschaltung	[34x]	341 = JA 340 = NEIN	NEIN	Die letzten 5 Sek. schneller
Bestätigungstöne bei der Eingangsverzögerung	[35x]	351 = JA 350 = NEIN	JA	
Bestätigungstöne durch verdrahtete Innensirene bei Scharfschaltung	[36x]	361 = JA 360 = NEIN	NEIN	nur Innensignalgeber
Sirene auch bei Teilscharfschaltung aktiv	[37x]	371 = JA 370 = NEIN	JA	NEIN = Sirene nur bei komplett scharfem System
Drahtlose Signalgeber aktiv	[38x]	381 = JA 380 = NEIN	JA	
Auto-Bypass durch Taste [1ß] Wenn ein Melder während der Schärfung ausgelöst wird, so wird er von der Zentrale automatisch abgeschaltet, unbestätigt/sofort (390) oder nach dem Drücken der Taste [1ß] (391).	[39x]	391 = JA 390 = NEIN	NEIN	Um eine automatische Abschaltung während dem Verlassen des Errichtermodus zu bestätigen, drücken Sie zweimal die Taste [#]
Abschlusstürenmelder Bei dieser Funktion wird die Aus- /Eingangsverzögerung mit 30s multipliziert. Eine offene Türe verlängert die Ausgangsverzögerung und das Schliessen der Abschlusstür beendet die Ausgangsverzögerung.	[65x]	0=keine, 1=Melder 01 bis 05, 2=Melder 46 bis 50	x = 0	Bei mehreren Abschlusstürenmeldern: Einer offen = egal wie viele, keiner offen = alle zu
Teilscharfschaltung oder geteiltes System	[66x]	0 = ungeteiltes System 1 = Teilscharfschaltung (A, AB, ABC) 2 = geteiltes System A, B & gemeinsamer Teil C (scharf, wenn A & B scharf sind)	ungeteilt	
Automatische Umstellung auf Sommerzeit	[680x]	6801 = JA 6800 = NEIN	NEIN	Automat. Umstellung der internen Uhr: + 1h am 1. April & -1h am 1. Nov.
Ständige Sabotage ignorieren	[681x]	6811 = ignoriert ständig ausgelöste Sabotagemelder, aber reagiert auf Erhöhung der Anzahl der ausgelösten Sabotagemelder 6810 = reagiert auf jede Auslösung von Sabotagemeldern	X = 0	Unterdrückt die Anzeige der permanent ausgelösten Sabotagemelder
Steuerung der PG Ausgänge mit [8] und [9]	[682x]	6821 = JA 6820 = NEIN	JA	bei JA kann PGX auch mit den Pfeiltasten gesteuert werden
Permanente Statusanzeige bei scharfem System	[683x]	6831 = JA 6830 = NEIN	NEIN	Unterdrückt die 3 Min. - Anzeigenzeit
Sabotagealarm in unscharfem Zustand	[684x]	6841 = JA 6840 = NEIN	NEIN	
Aktivierung der PG Ausgänge speichern	[685x]	6851 = JA 6850 = NEIN	JA	
Alarmrückstellung durch AES	[686x]	6861 = JA 6860 = NEIN	NEIN	
Sozialer Alarm (Hilfe herbeirufen)	[687x]	6871 = JA 6870 = NEIN	NEIN	
Jährliche Wartungserinnerung Wenn aktiviert, wird 12 Monate nach dem letzten Verlassen des Errichtermodus eine Erinnerung für den jährlichen Service am Bedienteil angezeigt (optional auch per SMS & AES)	[690x]	6901 = JA 6900 = NEIN	NEIN	
Einzelalarmanzeige Bei Aktivierung kann während eines Einbruchalarms kein weiterer Alarm ausgelöst werden.	[691x]	6911 = JA 6910 = NEIN	NEIN	
Scharfschaltung mit dem Errichtercode	[692x]	6921 = JA 6920 = NEIN	NEIN	Nur mit dem Einverständnis des Besitzers
Sirene bei Panikalarm	[693x]	6931 = JA 6930 = NEIN	NEIN	
Hohe Funkempfänger-Eingangsempfindlichkeit Erhöht die Funkreichweite, falls keine Funkstörung vorliegt.	[694x]	6940 = normal 6941 = höher	normal	
Zugang mit Code PLUS ID-Karte Wenn aktiviert, ist bei einer Zuordnung von Code UND ID-Karte auch beides zum Bedienen notwendig.	[695x]	6951 = Code und ID-Karte 6950 = Code oder ID-Karte	Code oder ID-Karte	
Lauter 24 Std. Einbruchalarm	[696x]	6961 = JA 6960 = NEIN	JA	
Errichtermodus nur mit Errichtercode UND Hauptcode	[697x]	6971 = JA 6970 = NEIN	NEIN	

Reaktionen der Komponenten und Zuordnung zu Teilbereichen (Melder, Handfernbedienungen, Zentrale und Bedienteile) ☞ Ein Melder mit natürlicher Reaktion kann unverzüglich, verzögert oder Feueralarm auslösen (Auswahl im Melder). ☞ Die natürliche Reaktion der Zentrale & des Bedienteils ist verzögert. ☞ Handfernbedienung – natürliche Reaktion: (oder)= SCHARF, (oder)= UNSCHARF und beide gemeinsam = Panik. Wenn eine Reaktion 2 bis 8 ausgewählt wurde (siehe Liste), dann gilt sie nur für die Taste (oder) und die beiden Tasten + (+). Die Taste () hat keine Auswirkungen (kann zur Steuerung der Empfänger UC/AC verwendet werden). ☞ Bei der Zuordnung zu Teilbereichen/bei geteilter Anlage gibt es nur eine Reaktion beim zugeordneten Teil. (Ausnahme PG Ausgangsteuerung) ☞ Bei Teilscharfschaltung wird ein Paar der Handfernbedienungstasten wie folgt zugeordnet: A Reaktion: (oder)=SCHARF A, (oder)=SCHARF AB B Reaktion: (oder)=SCHARF A, (oder)=SCHARF AB C Reaktion: (oder)=SCHARF ABC, (oder)=UNSCHARF ABC ☞ In einem geteilten System, können die Handfernbedienungstasten wie folgt zugeordnet werden: A=SCHARF/UNSCHARF A B =SCHARF/UNSCHARF B C =SCHARF/UNSCHARF ABC	[61 nn r s]	nn = Adresse 01 bis 50 r = Reaktion 0 abgeschaltet (inkl. Sabotagesensor) 1 natürlich – das bedeutet: für Melder = Auswahl mit dem DIP-Schalter im Melder, für verdrahtete Eingänge = verzögert, für Codes/Karten =SCHARF/UNSCHARF 2 Panik 3 Feuer 4 24 Std. 5 Folgeverzögerung 6 sofort 7 SCHARF 8 PG Ausgang(s: 1=PGX, 2=PGY) 9 SCHARF/UNSCHARF (Wechsel) s = Teilbereich 1=A, 2=B, 3=C – muss auch eingegeben werden, wenn das System nicht geteilt ist und die Scharfschaltestufen keine Bedeutung haben. In einem geteilten System kann ein Code/eine Karte zu Teil C zugeordnet werden und schaltet dann das komplette System = Teil ABC scharf.	Alle natürlich für Teil C	
Reaktion der Codes oder Karten und Zuordnung zu den Bereichen Ein Code oder eine Karte können die gleiche Reaktion wie ein Melder haben.	[62 nn r s]			
Anmeldung durch Eingabe des Produktionscodes	[60 nn xxxxxxxx]	nn = Adresse 01 bis 50, xxxxxxx = die letzten 8 Stellen des Produktionscodes (unter dem Barcode auf der Komponente)		
Zeitprogrammierung zur automatischen Scharf-/Unscharfschaltung	[64nahhmm]	n – Aktionsplannummer (0 - 9) a – Aktion: 0=keine Aktion 1=SCHARF ABC 2=UNSCHARF ABC 3=SCHARF A 4=SCHARF B (wenn ungeteilt, dann AB) 5=UNSCHARF A (wenn ungeteilt, dann ABC) 6=UNSCHARF B (wenn ungeteilt, dann ABC) hh - Stunden, mm - Minuten	Keine Aktion geplant	Die Aktionen werden jeden Tag durchgeführt.
Errichtercode ändern	[5 NC NC]	NC = neuer Code (4-stellig)	8080	Geben Sie [NC] doppelt ein
Wechsel in den Anwendermodus	[292]	Wechsel in den Anwendermodus	-	
Einstellen der internen Uhr	[4 hh mm DD MM YY]		00:00 1.1.00 Startzeit/ Datum	
Editieren der Anzeigetexte Texte für Komponentennamen, Codebesitzer, und PG-Ausgangsfunktionen usw. werden in jedem Bedienteil individuell abgespeichert.	Halten Sie die Taste [?] gedrückt, um in den Editiermodus zu gelangen (der erste Buchstabe der ersten Adresse beginnt zu blinken). Dann benutzen Sie die Tasten: ▲ und ▼, um die Texte oder Adressen auszuwählen. [1] & [7] Buchstabenbereich (A,B,C,D...8,9,0) [4] & [5] Cursor (nach links & rechts) [2] einen Buchstaben löschen #Verlassen und Änderung speichern		Komponente	Nur Grossbuchstaben können auf diesem Weg eingegeben werden. Falls es mehrere Bedienteile gibt, kann jedes eigenständig mit unterschiedlichen Texten versehen werden oder alle können mit der OLink Software programmiert werden.

12.2. Ausgangsverzögerungszeit

Die Ausgangsverzögerungszeit läuft ab, wenn das System scharfgeschaltet wird. Während dieser Zeit können verzögerte Melder oder folgeverzögerte Melder ausgelöst werden, ohne dass ein Alarm ausgelöst wird. Um die Zeit zu programmieren, geben Sie folgende Sequenz ein:

[20x] wobei **x** der Multiplikationsfaktor von 1 bis 9 ist wobei die Zeiteinheit 10 Sek. Schritte sind. (1 = 10 Sek., 2 = 20 Sek....)
Wenn es Abschlusstürenmelder im System gibt, dann ist die Zeiteinheit 30 Sek. (1 = 30 Sek., 2 = 60 Sek....)

Beispiel: Um z.B. 20 Sekunden Ausgangszeitverzögerung zu programmieren, geben Sie folgende Sequenz ein: [202]. (Wenn ein Abschlusstürenmelder vorhanden ist, ergibt das 60 Sekunden).

Werkseinstellung: $x = 3$

12.3. Eingangsverzögerungszeit

Die Eingangsverzögerungszeit erlaubt die Unscharfschaltung innerhalb der vorgegebenen Zeit nach dem Auslösen des ersten verzögerten Melders. Um die Zeit zu programmieren, geben Sie folgende Sequenz ein:

[2 1 x] wobei **x** die Zahl ist, die mit dem Faktor 5 Sek. multipliziert wird (1 = 5 Sek., 2 = 10 Sek....)
Wenn die Eingangsverzögerung durch einen Abschlusstürenmelder ausgelöst wurde, wird die Zahl **x** mit 30 Sek. multipliziert. (1 = 30 Sek., 2 = 60 Sek....) – in diesem Fall ist die Eingangsverzögerung sechs mal länger als bei einem „normalen“ Melder.

Beispiel: Um 20 Sek. Eingangsverzögerung zu programmieren, geben Sie die Sequenz [214] ein (wenn die Verzögerung durch einen Abschlusstürenmelder ausgelöst wurde, beträgt die Verzögerung 120 Sek.).

Werkseinstellung: $x = 4$

12.4. Alarmdauer

Dieser Parameter limitiert die Dauer eines ausgelösten Alarms. Nachdem die Alarmzeit abgelaufen ist, ist das System wieder in Ruhe, wie vor der Alarmauslösung. Der Alarmzustand kann durch einen berechtigten Benutzer beendet werden. Um die Alarmdauer zu programmieren, geben Sie folgende Sequenz ein:

[22x] wobei **x** die Zahl mit dem Multiplikator ist
0 bis 9 bedeutet die Alarmdauer
0 = 10 Sek.
1 = 1 Min.
2 = 2 Min. bis zu 8 = 8 Min.,
9 = 15 Min.

Hinweis: Es gibt bis zu 5 verschiedene Alarmarten im System: Einbruch, Sabotage, Feuer, Panik und technischer Alarm.

Beispiel: Alarmdauer 5 Min. = Sequenz 225

Werkseinstellung: 4 Minuten

12.5. Funktionen von PGX und PGY

Die Funktionen der Ausgänge PGX und PGY können durch Eingabe der folgenden Sequenzen programmiert werden:

[2 3 x] für PGX
[2 4 x] für PGY

wobei **x** die gewünschte Funktion oder das Ereignis bezeichnet, welches den Zustand des Ausganges ändern soll:

x	Ungeteiltes System	Geteiltes System
0	Komplett scharf (ABC) = PG EIN	Alarm A = PG EIN
1	Ein beliebiger Teil scharf = PG EIN	Alarm B = PG EIN
2	AB scharf (nicht ABC) = PG EIN	Eingangsverzögerung A = PG EIN
3	Feueralarm = PG EIN	Eingangsverzögerung B = PG EIN
4	Panik = PG EIN	A Scharf = PGX EIN B Scharf = PGY EIN
5	Beliebiger Alarm = PG EIN	Panik A = PGX EIN Panik B = PGY EIN
6	Netzstörung = PG EIN	Feuer = PGX EIN, Netzstörung = PGY EIN
7*	EIN/AUS	
8*	2 Sekunden Impuls	

* Die Ein/Aus- und 2 Sek. Impulsfunktion kann durch die Eingabe der Sequenzen [*8], [*9] oder durch Benutzung der Pfeiltasten ▲ ▼ gesteuert werden (siehe 12.27). Die Funktionen können auch durch Code oder ID-Karte gesteuert werden. Die PG Ausgangsfunktionen können auch durch Handfernbedienungen oder Melder geschaltet werden (siehe 12.41).

Hinweise:

- € Die PGX und PGY Ausgangssignale stehen drahtlos auch per Funk für UC und AC Module zur Verfügung.
- € Der Status der Ausgänge PGX und PGY kann durch Drücken der Taste [?] angezeigt werden. Die Namen der Ausgänge können auch geändert werden – siehe 12.47.

Beispiel (für ein ungeteiltes System): Zuordnung der EIN/AUS-Funktion zum Ausgang PGX = Sequenz [237]. Zuordnung der Panikfunktion zum Ausgang PGY = Sequenz [244].

Werkseinstellung: PgX = EIN/AUS, PgY = ein beliebiger Teil scharf

12.6. Programmieren von Telefonnummern im Anwendermodus

Ist die Zentrale mit einem Kommunikationsmodul 8200 Y, 8000 V oder 8000 X ausgestattet, so erlaubt diese Sequenz dem Hauptbenutzer (Systemadministrator), die Telefonnummern zur Alarmweiterleitung im Anwendermodus zu programmieren. Die Programmierung der Telefonnummern erfolgt wie die Programmierung im Errichtermodus. (siehe Anleitungen der Kommunikationsmodule):

[2 5 x] wobei **x** 1 Programmierung erlaubt
0 Programmierung nicht erlaubt

Werkseinstellung: Programmierung nicht erlaubt

12.7. Anzeige von Funkstörungen

Die Zentrale erkennt und zeigt Funkstörungen des Funkempfängers der Zentrale an. Ist diese Funktion aktiviert, wird ein Dauersignal auf der Empfangsfrequenz, das länger als 30 Sek. dauert, als Störungssignal angezeigt.

[2 6 x] wobei **x** 1 eingeschaltet
0 ausgeschaltet

Werkseinstellung: ausgeschaltet.

Hinweis: An einigen Installationsorten kann das System durch Funkstörung, z.B. durch nahe gelegene Radarstationen, Fernsehapparate, Sendeanlagen usw. dauerhaft oder gelegentlich beeinflusst werden. In den meisten Fällen wird die Funktion des Systems dadurch nicht beeinträchtigt, jedoch muss die Überwachung deaktiviert werden.

12.8. Funküberwachung

Ist diese Überwachung aktiviert, prüft die Zentrale routinemässig die Kommunikation mit den Funkkomponenten. Wenn die Kommunikation mit einer einzigen Komponente verloren geht, zeigt die Zentrale dem Benutzer am Bedienteil die Störung an:

- [2 7 x] wobei x 1 Störungsanzeige aktiviert
 0 Störungsanzeige deaktiviert

Hinweise:

- ⊘ Im SYSTEM 8000 System wird die Kommunikation alle 9 Minuten geprüft.
- ⊘ Bei Meldern, welche für die Sicherungen von Autos verwendet werden (8005 P, 8005 B) können Sie die Überwachung abschalten. So können Sie die Melder von der Überwachung ausschliessen, da diese mit dem Auto entfernt werden können.
- ⊘ Zufällige Ausfälle in der Kommunikation bei einzelnen Systemen können vorkommen, z.B. In der Nähe von Flughäfen oder Fernsehtürmen usw. Das System arbeitet trotzdem zuverlässig in einer solchen Situation, da die Übertragungen mit höchster Priorität mehrfach wiederholt werden. Wir empfehlen in einem solchen Fall, die Überwachung abzuschalten.

Werkseinstellung: Überwachung deaktiviert.

12.9. RESET möglich

Wenn ein RESET möglich ist, können Sie die Zentrale mittels der Reset-Brücke auf der Hauptplatine der Zentrale auf Werkseinstellungen zurückstellen (siehe 9.).

- [2 8 x] wobei x 1 RESET möglich
 0 RESET nicht möglich

Warnung: Wenn ein RESET unmöglich gemacht und der Errichtercode vergessen wurde, können Sie nicht mehr in den Errichtermodus gelangen. In diesem Fall kann die Zentrale nur vom Hersteller zurückgestellt werden.

Werkseinstellung: RESET möglich.

12.10. Anmelden einer Hauptzentrale zum Scharfschalten einer Unterzentrale

Wenn eine Zentrale als Unterzentrale (Sub) an einer Hauptzentrale angemeldet ist, überträgt das Sub-System alle Alarmer, Sabotagealarmer und Störungen an die Hauptzentrale. Die Hauptzentrale reagiert auf alle Signale und zeigt die entsprechende Adresse der Unterzentrale als Quelle an.

Nachdem die Unterzentrale an der Hauptzentrale angemeldet wurde, können die zwei Zentralen unabhängig voneinander scharfgeschaltet werden. Jede Zentrale kann eigenständig über ein Bedienteil oder mit einer Handfernbedienung gesteuert werden. Wenn ein Alarm oder eine Störung an der Unterzentrale auftritt, wird dies auch an der Hauptzentrale angezeigt. In dieser Konfiguration kann die Unterzentrale nicht von der Hauptzentrale gesteuert werden.

Wenn die Unterzentrale von der Hauptzentrale gesteuert werden soll (z.B. Scharf/Unscharfschaltung), so kann die System 8000 Hauptzentrale wie folgt in der Unterzentrale als Fernsteuerung angemeldet werden:

1. Zuerst melden Sie die Unterzentrale an der gewünschten Adresse in der Hauptzentrale an, indem Sie im Errichtermodus an der Unterzentrale [299] eingeben (siehe 11.2).
2. Stellen Sie an der Hauptzentrale den Errichtermodus ein.
3. Stellen Sie an der Unterzentrale den Anmeldemodus ein, indem Sie im Errichtermodus die Taste [1] drücken, und wählen Sie die gewünschte Adresse aus.
4. Geben Sie an der Hauptzentrale [290] ein. Auf diesem Weg wird die Hauptzentrale an der Unterzentrale als Fernsteuerung angemeldet.
5. Stellen Sie an beiden Zentralen den Anwendermodus ein, und prüfen Sie die Scharf-/Unscharfschaltung sowohl der Hauptzentrale als auch der Unterzentrale. Eine Zeitverzögerung von ca. 2 Sekunden ist möglich.

Hinweise für den Betrieb einer Unterzentrale:

- ⊘ Die Unterzentrale kann unabhängig von der Hauptzentrale über Handfernbedienungen oder Bedienteile gesteuert werden, sie kann z.B. scharfgeschaltet werden, während die Hauptzentrale unscharf ist. Wenn die Hauptzentrale später den Zustand ändert, steuert sie die Unterzentrale, um eine Synchronisierung zu erzielen.
- ⊘ Um die Verbindung zwischen der Haupt- und der Unterzentrale zu lösen, löschen Sie die Hauptzentrale als Fernbedienung aus der Unterzentrale, indem Sie die entsprechende Adresse auswählen und die Komponente (Zentrale) aus der Unterzentrale) durch Drücken der Taste [2] löschen.

12.11. Reset des Hauptcodes

Wenn der Hauptcode vergessen oder eine ID-Karte verloren wurde, können Sie mit dieser Sequenz den Code auf Werkseinstellung (1234) zurückstellen:

[291] Hauptcode zurücksetzen

Hinweis: Das Zurückstellen des Hauptcodes hat keinen Effekt auf andere Codes oder Karten. Das Zurücksetzen wird im Ereignisspeicher dokumentiert und an eine AES (Alarmempfangsstelle) gemeldet (falls verwendet).

12.12. Anmelden der Zentrale an UC, AC oder eine Unterzentrale

Durch Eingabe der Sequenz [299] sendet die Zentrale ein Anmeldesignal an ein Empfangsmodul 8002-UC, 8002-AC oder 8008-AC (siehe 11.6). Diese Sequenz kann auch verwendet werden, um eine Unterzentrale an eine Hauptzentrale anzumelden (siehe 12.10).

12.13. Scharfschaltung ohne Code

Schnellwahltasten zum Scharfschalten A, B, ABC oder [1 Befehlsnummer] können so programmiert werden, dass die Scharfschaltung ohne gültigen Code oder Karte vorgenommen werden kann. Wenn diese Funktion deaktiviert wurde, muss nach dem Drücken dieser Tasten oder des [1 Befehls] ein gültiger Code oder eine Karte eingegeben werden.

Funktion/Sequenz	301	300
ALLE Teile Scharf	Taste [ABC]	[Code/Karte]
A scharf	Taste [A]	Taste [A]+[Code/Karte]
AB (oder B) scharf	Taste [B]	Taste [B]+[Code/Karte]
Ereignisspeicher Abruf	[14]	[14] [Code/Karte]

- ⊘ Wenn Sie das System per Mobiltelefon fernsteuern, geben Sie folgende Sequenz ein: [11] für die Taste [ABC], [12] für die Taste [A], und [13] für die Taste [B].
- ⊘ Das Steuern der Ausgänge PG erfolgt mit [18] oder [19] oder durch Drücken der Pfeiltasten [▲] und [▼], unabhängig von den obigen Einstellungen. Diese Tasten können durch eine spezielle Sequenz abgeschaltet werden (siehe 12.27).

Werkseinstellung: Schnell scharf ohne Code möglich.

12.14. Anzeige ausgelöster Melder

Durch Drücken der Taste [?] werden ausgelöste Melder, z.B. eine offene Tür oder ein offenes Fenster, angezeigt. Die folgende Sequenz ermöglicht das Anzeigen der Namen der ausgelösten Melder:

- [3 1 x] wobei x= 1 Anzeige aktiviert
 0 Anzeige deaktiviert

Werkseinstellung: Anzeige aktiviert

12.15. Bestätigung eines Einbruchalarms

Um Fehlalarme zu reduzieren und um der britischen Norm BSI DD243 zu entsprechen, ermöglicht die Alarmzentrale, die Bestätigungslogik wie folgt zu aktivieren:

- [3 2 x] wobei x= 1 Bestätigungslogik aktiviert
 0 Bestätigungslogik deaktiviert

Bestätigungslogik:

- ≠ Wenn das System scharf ist und ein beliebiger Einbruchmelder ausgelöst wird (unverzögert, verzögert, folgeverzögert) hat dies noch keinen Alarm zur Folge, aber in der Zentrale wird ein „unbestätigter Alarm“ gespeichert.
- ≠ Wenn nun ein anderer Einbruchmelder bei einem scharfen System innerhalb von 40 Minuten ausgelöst wird, wird ein Einbruchalarm ausgelöst. Wenn kein anderer Alarm während dieser Zeitspanne ausgelöst wird, stoppt die Zentrale die Wartephase für die Bestätigung.
- ≠ Der erste Alarm muss durch den Alarm eines ANDEREN Melders „bestätigt“ werden. Ist der zweite Melder ein Bewegungsmelder, so dürfen die Erfassungsbereiche beider Melder nicht gleich sein. Dies muss durch die sorgfältige Auswahl der Montageorte der Melder sichergestellt werden.
- ≠ Ein unbestätigter Alarm wird im Ereignisspeicher dokumentiert. Das Ereignis kann auch an eine AES oder per SMS an den Benutzer gesendet werden.
- ≠ Wenn der erste ausgelöste Melder verzögert ist, wird ein sogenannter „unbestätigter Voralarm“ (Eingangsverzögerung) gestartet. Diese Verzögerung wird wie eine normale Eingangsverzögerung angezeigt, aber wenn kein anderer verzögerter Melder ausgelöst wird, löst der Ablauf dieser Verzögerung KEINEN Alarm aus, und der unbestätigte Alarm wird im Speicher dokumentiert. Wird ein weiterer verzögerter oder folgeverzögerter Melder innerhalb der Voralarm-Verzögerungszeit ausgelöst, so ist dies die Bestätigung für den ersten Melder und falls das System innerhalb der Verzögerungszeit nicht unscharf geschaltet wird, wird ein Einbruchalarm ausgelöst.
- ≠ Wird ein unbestätigter verzögerter Alarm durch einen unverzögerten Melder bestätigt, wird sofort ein interner Alarm (z.B. durch eine Innensirene) und nach dem Ablauf der Voralarm-/Eingangsverzögerungszeit ein externer Alarm ausgelöst.
- ≠ Ein unbestätigter Alarm kann durch jeden beliebigen Einbruchmelder im System bestätigt werden, sofern er dem gleichen scharfgeschalteten Teil zugeordnet ist.
- ≠ Die Bestätigung eines Einbruchalarms hat keine Auswirkung auf Feuer, Panik, 24-Std. Linien, Sabotage, oder technische Alarme. Diese Alarme werden sofort ohne Bestätigung ausgelöst.

Hinweis: Wenn der erste Alarm ausgelöst wurde, beginnt die Wartezeit von 40 Minuten innerhalb der der Alarm bestätigt werden soll - (unbestätigter Alarmstatus). Während dieser Zeit arbeitet das System so, als ob es ohne Alarmbestätigung wäre.

Warnung: Wenn die Einbruchsalarmbestätigung programmiert wurde, müssen entsprechend viele Melder installiert werden, um die Bewegung im gesicherten Raum auch anzuzeigen.

Werkseinstellung: Bestätigungslogik deaktiviert

12.16. Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung

Die Ausgangsverzögerung kann durch Pieptöne am Bedienteil und der Innensirene bestätigt werden. Die Töne werden in den letzten 5 Sekunden schneller.

[3 3 x] wobei x 1 Pieptöne aktiviert
0 Pieptöne deaktiviert

Werkseinstellung: Pieptöne aktiviert

12.17. Bestätigungstöne bei der Ausgangsverzögerung bei Teilscharfschaltung

Die Ausgangsverzögerung ist durch die Teilscharfschaltung durch die [A]- oder [B]-Taste bedingt und kann durch Pieptöne am Bedienteil und an der Funkinnensirene angezeigt werden. Die Töne werden in den letzten 5 Sekunden schneller. Diese Funktion ist mit der Einstellung 33x verknüpft.

[3 4 x] wobei x 1 Pieptöne aktiviert
0 Pieptöne deaktiviert

Werkseinstellung: Pieptöne deaktiviert.

12.18. Bestätigungstöne bei der Eingangsverzögerung

Die Eingangsverzögerung kann durch Pieptöne am Bedienteil und an der Funkinnensirene angezeigt werden:

[3 5 x] wobei x 1 Pieptöne aktiviert
0 Pieptöne deaktiviert

Werkseinstellung: Pieptöne aktiviert.

12.19. Bestätigungstöne durch verdrahtete Innensirene bei Scharfschaltung

Eine verdrahtete Innensirene (an der Klemme IW) kann die Scharfschaltung mit einem Ton, die Unscharfschaltung durch zwei Töne und die Unscharfschaltung nach einem Alarm durch drei Töne anzeigen. Vier Töne bedeuten einen unzulässigen Scharfschaltungsversuch am System.

[3 6 x] wobei x 1 Töne aktiviert
0 Töne deaktiviert

Hinweis: Bei der drahtlosen Sirene 8000 L kann diese Funktion für jede Sirene individuell eingestellt werden (siehe Bedienungsanleitung der Sirene).

Werkseinstellung: Bestätigungstöne durch Innensirene deaktiviert

12.20. Sirene auch bei Teilscharfschaltung aktiv

Mit dieser Sequenz können die Innensirene und die externe Sirene deaktiviert werden, wenn ein beliebiger Teil des Systems unscharf ist (bei Teilscharfschaltung), z.B. wenn jemand zu Hause ist.

[3 7 x] wobei x: 1 immer akustischer Alarm
- Sirene bei jedem Alarm ein
0 akustischer Alarm nur im scharfen Zustand
- Sirenen sind bei einem Alarm aktiviert, wenn das System gesamtscharf ist; z.B. wenn niemand zu Hause ist.

Werkseinstellung: immer akustischer Alarm

12.21. Drahtlose Signalgeber aktiv (IW und EW)

Diese Sequenz aktiviert und deaktiviert die drahtlosen Sirenen im System.

[3 8 x] wobei x: 1 drahtlose Signalgeber aktiviert
0 drahtlose Signalgeber deaktiviert

Hinweis: Diese Einstellungen haben keinen Einfluss auf die verdrahteten Signalgeber.

Werkseinstellung: Funksignalgeber aktiviert

12.22. Auto-Bypass durch die Taste [1β]

Das System hat eine automatische Linien-/Melderabschaltung, so dass eine beliebige Anzahl von „offenen“ Meldelinien automatisch bei einer Scharfschaltung abgeschaltet und ignoriert wird.

Wenn die automatische Abschaltbestätigung durch den Benutzer deaktiviert wurde, werden die offenen Linien/Melder während der Scharfschaltung des Systems automatisch ohne Nachricht an den Benutzer abgeschaltet.

Wenn die automatische Abschaltung mit Bestätigung aktiviert ist, wird der offene Melder während der Scharfschaltung der

Zentrale im Display angezeigt und nur dann abgeschaltet, wenn der Benutzer innerhalb von 6 Sekunden die Anzeige durch die Eingabe von [1] bestätigt.

- [3 9 x] wobei x**
- 1** Bestätigung vom Benutzer gefordert
 - 0** Abschaltung erfolgt automatisch ohne Bestätigung durch den Benutzer

Hinweise bezüglich der Scharfschaltung eines Systems mit ausgelöstem/n Melder/n:

- ⊘ Details der momentan ausgelösten Melder erhalten Sie durch Drücken der Taste [?] (z.B. offene Türen oder Fenster).
- ⊘ Wird eine Handfernbedienung zum Scharfschalten des Systems verwendet und die geforderte Bestätigung für die Abschaltung wurde programmiert, so wird das System scharf, ohne eine Bestätigung zu fordern, d.h. die Scharfschaltung mit einer Handfernbedienung unterdrückt die Bestätigung der Linien/Melderabschaltung.
- ⊘ Die automatische Abschaltung endet mit der Rückstellung eines Melders (z.B. eine Tür wurde geschlossen).
- ⊘ Ist die Abschaltbestätigung programmiert und der Errichtermodus wird verlassen, während ein Melder ausgelöst wird, so wird der Errichter über die Abschaltung informiert. Er kann dann die Abschaltung durch zweimaliges Drücken der Taste [#] bestätigen.
- ⊘ Um der Norm EN-50131-1 zu entsprechen, sollte [391] programmiert werden.

Werkseinstellung: Abschaltung erfolgt automatisch ohne Bestätigung durch den Benutzer

12.23. Abschlusstürenmelder

In diesem Modus können bis zu 5 Melder als Abschlussmelder definiert werden und an den Adressen 01 bis 05 oder 46 bis 50 angemeldet werden, um das Verlassen eines Gebäudes zu erleichtern, z.B. durch eine Garage:

- [6 5 x] wobei x:**
- 0** keine Abschlusstürenmelder
 - 1** Melder auf Adressen 01 bis 05
 - 2** Melder auf Adressen 46 bis 50

Beschreibung der Abschlusstürenmelderfunktion:

- ⊘ Wenn ein Abschlusstürenmelder im System verwendet wird, so wird der Wert x für die Ausgangsverzögerung mit 30 Sekunden multipliziert (siehe 12.1) und somit verlängert. Wenn die Eingangsverzögerung durch einen solchen Melder ausgelöst wird, so wird auch die Eingangsverzögerungszeit x mit 30 Sekunden multipliziert und somit verlängert.
- ⊘ Ein Abschlusstürenmelder sollte eine „natürliche“ Reaktion haben.
- ⊘ Tür-/Fenstermelder, verdrahtete Meldelinien auf der Zentrale oder verdrahtete Eingänge an Funkbedienteilen können als Abschlusstmelder/Meldelinien eingesetzt werden.
- ⊘ Wenn ein Abschlusstürenmelder für ein Garagentor angewendet wird, darf kein unverzügter Melder in der Garage eingesetzt werden. Folgeverzögerte Melder sind erlaubt.

Scharfschaltung des Systems mit einem Abschlusstürenmelder

- ⊘ Nachdem das System durch Codeeingabe/ID-Karte scharfgeschaltet wurde, beginnt die Ausgangsverzögerung zwischen 30 und 270 Sekunden abzulaufen und wird angezeigt.
- ⊘ Wird ein Abschlusstürenmelder während der laufenden Ausgangsverzögerung ausgelöst, so wird die „normale“ Ausgangsverzögerungszeit durch die Öffnungszeit des Melders verlängert. Wird z.B. eine Tür offen gelassen, endet die Ausgangsverzögerung niemals = die Zentrale wird nie scharf.
- ⊘ Wenn ein Abschlusstürenmelder geschlossen wird, wartet die Zentrale fünf weitere Sekunden. Während dieser Zeit

werden die Bestätigungstöne schneller. Wird die Tür während dieser kurzen Zeit nicht geöffnet, so wird die Ausgangsverzögerung abgebrochen und das System wird unverzüglich scharf.

- ⊘ Die Dauer der Ausgangsverzögerung ist somit von der Öffnungszeit der Abschlusstür abhängig. Im Winter muss z.B. zuerst der Weg zur Garage von Schnee gereinigt werden und dies benötigt Zeit. Im Sommer, wenn die Garage schnell verlassen wird, kann die Ausgangsverzögerungszeit kürzer sein. Die Ausgangsverzögerung ist nur von der Öffnungszeit des Garagentores abhängig.
- ⊘ Wird kein Abschlusstürenmelder während der Ausgangsverzögerung ausgelöst, läuft die „normale“ Verzögerung ab und das System wird scharf.
- ⊘ Wird ein Abschlusstürenmelder nie geschlossen, so endet die Verzögerung niemals und die Zentrale wird niemals scharf. Dies bedeutet, dass alle verzögerten und folgeverzögerten Melder niemals scharf werden.
- ⊘ Wenn mehrere Abschlusstürenmelder im System verwendet werden, so wird die Verzögerungszeit verlängert, sobald einer von ihnen ausgelöst wurde, und endet, nachdem alle Abschlusstürenmelder geschlossen wurden.

Unscharfschaltung des Systems mit einem Abschlusstürenmelder

- ⊘ Wird ein Abschlusstürenmelder bei einem scharfen System ausgelöst, so beginnt die Verzögerung zwischen 30 und 270 Sekunden zu laufen.
- ⊘ Wenn ein normal verzögerter Melder durch einen Benutzer durch das Betreten der gesicherten Räume ausgelöst wurde, so wird die normale Verzögerungszeit zwischen 5 und 45 Sekunden gestartet.
- ⊘ Wird ein Abschlusstürenmelder zuerst ausgelöst, so wird die verlängerte Verzögerungszeit gestartet. Wird während dieser verlängerten Verzögerungszeit ein „normaler“ verzögerter Melder ausgelöst, so wird die Verzögerungszeit auf die normale Zeit zurückgesetzt.

Hinweis: Benutzen Sie nur Öffnerkontaktmelder wie 8000 M, 8002 M, 8003 M oder verdrahtete Meldelinien von drahtlosen Bedienteilen als Abschlusstürenmelder. Dieser Modus ist nicht geeignet für Impulsmelder wie z.B. 8000 P, 8003 P (PIR-Bewegungsmelder) oder den verdrahteten Eingang des 8000 E (verdrahtetes Bedienteil), welche auch eine Pulsreaktion haben.

Werkseinstellung: Keine Abschlusstürenmelder im System.

12.24. Teilscharfschaltung oder geteiltes System

Die Zentrale kann wie folgt für verschiedene Zustände programmiert werden:

- ⊘ Das komplette System wird scharf oder unscharf.
- ⊘ Das System kann in Teilbereichen scharf / unscharf geschaltet werden, um z.B. einen Teil eines Hauses zu sichern, während sich in anderen Teilen Personen aufhalten.
- ⊘ Das System wird in zwei unabhängige Teile geteilt und auch getrennt scharf / unscharf geschaltet. Auf Wunsch kann ein gemeinsamer Teilbereich genutzt werden.

Die Programmierung geschieht wie folgt:

- [6 6 x] wobei x**
- 0 ungeteiltes System**
(scharf / unscharf für das komplette System)
 - 1 Teilscharfschaltung**
(Teil A, AB, oder ABC)
 - 2 geteiltes System**
(Teil A und B können unabhängig von verschiedenen Benutzern scharf- / unscharfgeschaltet werden; Teil C wird scharf, wenn A und B scharf sind.)

Hinweise:

€ Bei einem ungeteilten System werden alle Melder sofort scharf / unscharf. Zuordnungen von Komponenten, Codes und Handfernbedienungen zu Bereichen haben keinen Effekt im System.

€ Teilscharfschaltung ist besonders vorteilhaft für Häuser oder Wohnungen, wenn der Benutzer verschiedene Teile während des Tages sichern will. Melder können drei Teilen zugeordnet werden: A, B und C. Benutzen Sie die Taste [A], um den Teil A scharf-zuschalten, z.B. tagsüber eine Garage. Benutzen Sie die Taste [B], um die Teile A und B gleichzeitig scharfzuschalten, z.B. am Abend vor dem Schlafengehen: sichern Sie die Garage und das Erdgeschoss. Die Taste [ABC] schaltet das gesamte System A, B und C scharf. Wenn Sie dann einen gültigen Code zum Unscharf-schalten verwenden, werden ALLE Teile unscharf. Die Zuordnung von Codes oder Karten zu Teilen hat in diesem Modus keine Funktion.

€ Eine Handfernbedienung kann auch zum Teilscharfschalten verwendet werden. Die Tasten  und  können zum Scharf- und Unscharfschalten für das gesamte System und die Tasten  +  zum Scharf-/Unscharfschalten von Teil A und AB programmiert werden (siehe 12.41).

€ Ein Geteiltes System ist gedacht für zwei Familien (A und B), die in einem Haus leben – oder zwei Firmen, die sich ein Gebäude teilen (A und B). Das System beinhaltet zwei unabhängige Systeme in einer Zentrale, ein Bereich ist Teil A und der andere Teil B. Ein gemeinsamer Bereich C wird nur scharf, wenn A&B gleichzeitig scharf sind. Dieser kann z.B. für einen gemeinsamen Eingangsbereich verwendet werden. Melder können den Teilen A, B oder C zugeordnet werden. Codes und Karten können entweder A oder B zugeordnet werden (nicht beiden gleichzeitig), oder alternativ zu Teil C, um das Gebäude betreten zu können. Dasselbe gilt für die Handfernbedienungen.

€ Eine Teilscharfschaltung hat nur einen Effekt bei Einbruchmeldern, d.h. Melder mit unverzögerter, verzögerter oder folgeverzögerter Reaktion. Melder für Feuer, Sabotage, Panik und 24-Std. Reaktion können jederzeit ausgelöst werden.

Werkseinstellung: Ungeteiltes System

12.25. Automatische Umstellung auf Sommerzeit

Wenn aktiviert, stellt die Zentrale automatisch zwischen Sommer- und Winterzeit um:

[6 8 0 x] wobei x 1 automatische Sommerzeit ein
0 automatische Sommerzeit aus

Hinweis: Wenn die automatische Umstellung auf Sommerzeit aktiviert ist, ändert die Zentrale automatisch die interne Uhr +1 Std. am 31. März um Mitternacht. Die Zentrale schaltet die Sommerzeit am 31. Oktober wieder auf Winterzeit.

Werkseinstellung: automatische Umstellung auf Sommerzeit aus

12.26. Ständige Sabotage ignorieren

Diese Funktion ermöglicht ein Ignorieren permanent ausgelöster Sabotagealarme.

[681x] wobei x 1 ignoriert dauerausgelöste Sabotagealarme, d.h. nur eine Erhöhung der Anzahl der Sabotagemelder erzeugt einen Sabotagealarm
0 reagiert mit Sabotagealarm auf jede Auslösung eines Sabotagemelders

Hinweis: Das Ignorieren permanent ausgelöster Sabotagealarme ist z.B. sinnvoll, wenn Sie zu Installationszwecken Melder/Bedienteile mitnehmen und durch die Wohnung tragen.

Werkseinstellung: reagiert auf alle Sabotagealarmauslösungen

12.27. Steuerung der PG Ausgänge mit [8] und [9]

Zur Steuerung der Ausgänge PGX und PGY, entweder über die Tasten [18] und [19] oder [] und [].

[6 8 2 x] wobei x 1 Steuerung möglich
0 Steuerung nicht möglich

Hinweise:

- € Die PG Ausgänge können nur vom Bedienteil geschaltet werden, wenn die entsprechende Funktion aktiviert wird.
- € Zusätzlich zu [18] und [19] können die PG Ausgänge auch durch Codes, Karten, Handfernbedienungen und Melder gesteuert werden (siehe 12.40 und 12.41).
- € Wenn ein PG Ausgang nur über gültige Codes oder Karten bedient werden soll, so sollte die Steuerung mit [18] und [19] deaktiviert werden (siehe 12.41).

Werkseinstellung: Steuerung möglich

12.28. Permanente Statusanzeige bei scharfem System

Die folgende Sequenz ermöglicht die Statusanzeige am Bedienteil, auch wenn das System scharf ist.

[6 8 3 x] wobei x 1 permanente Statusanzeige aktiviert
0 Anzeigezeit max. 3 Minuten, wenn ein beliebiger Teil scharfgeschaltet wurde

Hinweise:

- € Der Europäische Gesetzgeber schreibt vor, dass die Statusanzeige bei einer scharfen Alarmanlage nach 3 Minuten unterdrückt werden muss, egal ob nur ein kleiner Teil oder das gesamte System scharf ist. Diese Funktion ermöglicht ein Ignorieren dieser Forderung, falls nötig.
- € Das drahtlose Bedienteil kann den Status ständig anzeigen, wenn es durch ein externes Netzteil versorgt wird. Wird es durch die internen Batterien versorgt, schaltet es sich 20 Sekunden nach der letzten Tastaturbedienung aus (im Errichtermodus schaltet sich das Bedienteil ohne Tastendruck nach 15 Min. aus).

Werkseinstellung: 3 Minuten Anzeigezeit

12.29. Sabotagealarm in unscharfem Zustand

Nach der EU-Gesetzgebung sollte bei einem unscharfen System eine Sabotage nicht mit einem akustischem Alarm signalisiert werden. Wenn ein akustischer Sabotagealarm signalisiert werden soll, kann dies mit folgender Sequenz realisiert werden:

[684x] wobei x: 1 akustischer Sabotagealarm bei unscharfem System
0 stiller Sabotagealarm bei unscharfem System

Hinweise:

- € Auch wenn ein Sabotagealarm still ausgelöst wird, wird er dokumentiert und per SMS sowohl an den Benutzer als auch an eine AES gemeldet.
- € Wurde die Sequenz [370] programmiert, so ist ein Sabotagealarm im unscharfen und im teilscharfen Zustand des Systems still.

Werkseinstellung: Stiller Sabotagealarm bei unscharfem System.

12.30. Aktivierung der PG Ausgänge speichern

Die Aktivierung der Ausgänge PGX und PGY kann im Ereignisspeicher dokumentiert werden (z.B. als Zugangskontrolle). Diese Funktion wird mit folgenden Sequenzen programmiert:

[6 8 5 x] wobei x 1 aktiviert
0 deaktiviert

Werkseinstellung: Dokumentation aktiviert

12.31. Alarmrückstellung durch AES

Diese spezielle Funktion entspricht dem Standard DD 243 und kann nur bei einer Aufschaltung auf eine Alarmempfangsstelle genutzt werden!

Bei Aktivierung ist die Zentrale nach einem bestätigten Alarm komplett blockiert und kann erst wieder bedient werden, nachdem sie durch eine Alarmempfangsstelle zurückgestellt wurde.

Da diese Funktion nicht den gängigen deutschen Standards entspricht, wird von der Aktivierung abgeraten!

[6 8 6 x] wobei x 1 Alarmrückstellung durch AES aktiviert

[6 8 6 x] 0 Alarmrückstellung durch AES deaktiviert

Werkseinstellung: Alarmrückstellung durch AES deaktiviert

Hinweise:

- € Funktion nur bei Alarmbestätigung durch zweiten Melder (Sequenz 321) möglich.
- € Die Alarmmeldung an eine AES muss durch einen digitalen Code verschlüsselt werden.
- € Am Bedienteil wird der Text "Eng. reset req'd" angezeigt, und das System bleibt blockiert, bis der Code der AES über das Kommunikationsmodul empfangen wird (s. Bedienungsanleitung).
- € Die Funktion ist nur in Verbindung mit dem Kommunikationsmodul 8200 Y (ab Version XA 61008 oder höher) oder 8000 V (ab Version XA 64005) möglich.

12.32. Funktion "Sozialer Alarm" (Hilfe beirufen)

Wird diese Funktion aktiviert, so wertet die Zentrale die Meldungen der Komponenten (Verzögerte und Sofort-Auslösende) im UNSCHARFEN Zustand aus. Wird für einen Zeitraum von 16 Stunden kein Melder aktiviert (keine Bewegung im Objekt), so löst die Zentrale Alarm aus (Panikalarm der Zentrale).

**[6 8 7 x] wobei x 0 Funktion deaktiviert
1 Funktion aktiviert**

Werkseinstellung: Funktion deaktiviert

12.33. Jährliche Wartungserinnerung

Diese Sequenz ermöglicht es dem Benutzer und Errichter, an die nötige jährliche Wartung erinnert zu werden:

**[6 9 0 x] wobei x 0 Erinnerung deaktiviert
1 Erinnerung aktiviert**

Hinweise:

- € Die jährliche Wartungserinnerung wird als Text im Bedienteil angezeigt und kann auch als SMS an den Benutzer, den Errichter und/oder an eine AES gesendet werden (falls benötigt).
- € Der Erinnerungstext wird mit dem Einstellen des Errichtermodus quittiert.
- € Wenn die Erinnerung aktiviert wurde, bewirkt das Verlassen des Errichtermodus im folgenden Jahr eine Erinnerung. Diese erfolgt am ersten Tag des Monats, in dem die Wartungserinnerung programmiert wurde (wenn Sie die Wartungserinnerung z.B. am 15. Oktober 2007 programmiert haben, wird die Erinnerung am 1. Oktober 2008 angezeigt).
- € Bei aktivierter Wartungserinnerung bewirkt das Verlassen des Errichtermodus eine Erinnerung zwölf Monate später (gleicher Tag, gleicher Monat).
- € Wenn Sie eine frühere Erinnerung wünschen, können Sie die Einstellungen der internen Uhr auf das gewünschte Datum ändern, bevor Sie den Errichtermodus verlassen, indem Sie 4hmmDDMMYY eingeben und dann die Uhr im Anwendermodus wieder auf die korrekte Zeit umstellen. Auf diese Weise können Sie am gewünschten Datum erinnert werden (siehe, das Einstellen und Verlassen des Anwendermodus ändert das Erinnerungsdatum nicht).

Beispiel: Ist das Datum der 10. Januar 2007 und Sie wünschen eine Erinnerung am 10. Juli 2007, dann ändern Sie die Uhr des Systems im Errichtermodus auf den 10. Juli 2007, d.h. auf das gewünschte Datum der Erinnerung. Danach verlassen Sie den Errichtermodus und stellen die Uhr im Anwendermodus wieder auf das korrekte Datum ein.

Werkseinstellung: Jährliche Wartungserinnerung deaktiviert.

12.34. Einzelalarmanzeige

Wenn diese Funktion aktiviert ist, wird nur ein Alarm angezeigt, auch wenn mehrere gleichzeitig ausgelöst wurden. Ein ausgelöster Alarm, welcher noch nicht beendet ist, wird angezeigt, auch wenn noch andere Alarme ausgelöst wurden

und erst nach dem Ablauf der Alarmzeit kann EIN einzelner neuer Alarm angezeigt werden.

Diese Funktion limitiert die Anzahl der SMS-Nachrichten für den Fall, dass verdrahtete Bewegungsmelder zum System gehören, die häufig auslösen, und das System nicht korrekt unscharf geschaltet wird, wenn jemand das Gebäude betritt.

**[6 9 1 x] wobei x 0 mehrfache Alarmanzeige aktiviert
1 nur Einzelalarmanzeige möglich**

Hinweis: Neben dieser Begrenzung der Alarmanzeige überprüft das System auch, ob ein Melder mehrfach Alarme während einer Scharfschaltung auslöst. Ein solcher Melder wird bei jeder Scharfschaltung abgeschaltet, wenn er mehr als 4 mal einen Alarm ausgelöst hat.

Werkseinstellung: mehrfache Alarmanzeige aktiviert

Hinweis: Ein Panikalarm kann immer mehrfach ausgelöst/angezeigt werden (ausgenommen im Errichter- und Anwendermodus).

12.35. Scharfschaltung mit dem Errichtercode

Mit dieser Sequenz kann der Errichter dazu berechtigt werden, das System mit einem gültigen Errichtercode scharf und unscharf zu schalten. **Diese Funktion darf nur mit dem ausdrücklichen Einverständnis des Eigentümers/ System-administrators der Anlage erfolgen.**

**[6 9 2 x] wobei x 0 deaktiviert
1 aktiviert**

Werkseinstellung: aktiviert

12.36. Sirene bei Panikalarm

Wenn aktiviert, wird ein Panikalarm mit den Signalgebern (interne und externe Sirene) signalisiert.

**[6 9 3 x] wobei x 0 STILLER Panikalarm
1 LAUTER Panikalarm**

Hinweis: Wenn die Sequenz 370 benutzt wird, so ist der Panikalarm leise, sobald ein beliebiger Teil des Systems unscharf ist.

Werkseinstellung: STILLER Panikalarm

12.37. Hohe Funkempfänger-Eingangsempfindlichkeit

Wenn aktiviert, kann die Eingangsempfindlichkeit und die Funkreichweite der Komponenten erhöht werden, soweit keine anderen Störungen vorhanden sind.

**[6 9 4 x] wobei x 0 normale
Empfängereingangsempfindlichkeit
1 hohe
Empfängereingangsempfindlichkeit**

Hinweis: Die Empfängereingangsempfindlichkeit soll nur dann erhöht werden, wenn es keine HF-Störungen gibt, da sonst die Reichweite der Komponenten durch diese Störungen wieder reduziert werden.

Werkseinstellung: normale Eingangsempfindlichkeit

12.38. Zugang mit Code PLUS ID-Karte

Diese Funktion bietet die höchste Stufe zum Schutz vor unberechtigtem Zugang (Scharf/Unscharfschalten):

**[6 9 5 x] wobei x 0 Zugang mit ID-Karte oder Code
1 Zugang nur mit Code UND ID-Karte,
wenn beide einem Benutzer zugeordnet
wurden.**

Hinweise:

- € Die Zentrale kann bis zu 50 Benutzerspeicherplätze (01 bis 50) mit je einem zugeordneten Code und einer ID-Karte verwalten. Wenn Code und ID-Karte einem Benutzer zugeordnet worden sind, bestimmt die Sequenz 695X, ob die "ODER" oder die "UND" Funktion aktiv ist. Wenn CODE UND ID-KARTE gefordert ist, ist die Eingabereihenfolge nicht massgebend.

- ⊄ Wenn nur eine ID-Karte ODER ein Code EINEM Benutzer zugeordnet sind, hat die obige Sequenz keine Auswirkung auf diesen Benutzer.

Werkseinstellung: System arbeitet mit Code ODER ID-Karte

12.39. Lauter 24 Std. Einbruchalarm

Der 24std. Einbruchalarm kann jederzeit ausgelöst werden (egal, ob das System scharf oder unscharf ist), STILL oder LAUT (IS und ES) entsprechend der nachfolgenden Sequenz:

[6 9 6 x] wobei x 0 STILLER 24-Std. Einbruchalarm
1 LAUTER 24-Std. Einbruchalarm

Hinweis: Wenn die Sequenz 370 programmiert ist, ist der Einbruchalarm STILL, sobald ein Teil des Systems unscharf ist.

Werkseinstellung: LAUTER 24-Std. Einbruchalarm

12.40. Errichtermodus nur mit Errichtercode UND Hauptcode

Um zu Verhindern, dass ein Errichter direkt ohne Erlaubnis vom Hauptbenutzer in den Errichtermodus gelangt, wird nach der Eingabe des Errichtercodes die Eingabe des Hauptcodes (oder eines Benutzercodes) erwartet. Um in den Errichtermodus zu gelangen, muss folgendes eingegeben werden:

[10] + [Errichtercode] + [Hauptbenutzercode] oder [10] + [Errichtercode] + [Benutzercode].

[6 9 7 x] wobei x 0 nur der Errichtercode ist notwendig
1 Errichtercode UND Hauptbenutzercode (oder Benutzercode) sind notwendig

Werkseinstellung: nur der Errichtercode ist notwendig.

12.41. Reaktionen der Komponenten und Zuordnung zu Teilbereichen

Die folgende Sequenz bestimmt die Eigenschaften von Systemkomponenten:

[61 nn r s] wobei: nn ist die Adresse von 01 bis 50 (01 bis 04 oder 01 bis 14 können entweder die verdrahteten Meldelinien der Zentrale oder angemeldete drahtlose Komponenten sein)
r ist die Reaktion 0 bis 9 siehe Tab.2
s ist der Teilbereich 1 = A, 2 = B, 3 = C (hat nur eine Auswirkung, wenn das System teilscharf oder geteilt ist – Ausnahmen für die PG Ausgänge)

Hinweise zur Zuordnung von Teilbereichen:

Zuordnung von Handfernbedienung mit natürlichen Reaktionen zu Teilbereichen				
s	Taste	ungeteiltes System	Teilbereiche	geteiltes System
1	🔒 (oder ●)	scharf	scharf A	scharf A
	🔓 (oder ○)	unscharf	scharf AB	unscharf A
2	🔒 (oder ●)	scharf	scharf A	scharf B
	🔓 (oder ○)	unscharf	scharf AB	unscharf B
3	🔒 (oder ●)	scharf	scharf ABC	scharf ABC
	🔓 (oder ○)	unscharf	unscharf ABC	unscharf ABC

- ⊄ Wenn eine Teilscharfschaltung programmiert wurde, werden die Sender wie folgt zugeordnet: A (s=1), B (s=2) und C (s=3). Die drei folgenden Optionen sind möglich:
- ⊄ **A** (benützen Sie die Taste **[A]** am Bedienteil, z.B. zum Scharfschalten einer Garage am Nachmittag).

- ⊄ **AB** (benützen Sie die Taste **[B]** am Bedienteil, z.B. zum Scharfschalten der Garage und des Erdgeschosses während der Nacht).

- ⊄ **ABC** (benützen Sie die Taste **[ABC]** am Bedienteil z.B. zum kompletten Scharfschalten des Systems).

- ⊄ Bei einem geteiltem System können Melder Teilen zugeordnet werden: A (s=1), B (s=2) und C (s=3). Die Teile A und B können unabhängig voneinander scharfgeschaltet werden. Teil C ist ein gemeinsamer Bereich, welcher scharf ist, wenn A UND B scharf sind.

- ⊄ Bei einem System mit Teilscharfschaltung und bei einem geteiltem System müssen nur Einbruchmelder (verzögert / folgeverzögert / unverzögert) zugeordnet werden. Bei Feuer/Sabotage/Panik und 24 Std. Meldelinien haben Zuordnungen keine Auswirkung. Sie können ausgelöst werden, egal ob das System/der Bereich scharf oder unscharf ist.

- ⊄ Wenn die **Reaktion des PG Ausganges** zugeordnet wird, definiert der Parameter s, welcher Ausgang gesteuert wird: **s=1 PGX, s=2 PGY, s=3 PGX und PGY**.

Anleitung zum Programmieren der Reaktionen:

- ⊄ Die ausgewählte Reaktion wird nur durch den internen DIP-Schalter bestimmt, wenn die natürliche Reaktion (r=1) ausgewählt wurde.
- ⊄ **Handfernbedienungen** melden immer ein Tastenpaar an (🔒+🔓) oder (●+○). Die natürliche Reaktion ist in der oberen Tabelle dargestellt. Wenn eine andere Reaktion der Handfernbedienung programmiert wurde, gilt diese Reaktion nur für die erste Taste des Paares (z.B. 🔒 oder ●) oder beide Tasten (🔒+🔓 oder ●+○). Die Taste 🔓 (○) hat keine Auswirkungen (sie kann immer noch zur Steuerung von UC/AC Empfängern verwendet werden).

Werkseinstellung: Alle Adressen von 01 bis 50 haben eine natürliche Reaktion (r=1) und sind dem Teilbereich C (s=3) zugeordnet.

Tabelle 2 Reaktionen der Zentrale

r	Reaktion	Hinweise
0	Abschaltung	Zum temporären Abschalten von Codes oder Komponenten inkl. Sabotage
1	natürliche Reaktion bzw. Verzögerung	Für Melder = unverzögert, verzögert oder Feuer (Auswahl am Melder mit dem DIP-Schalter) Für verdrahtete Meldelinie der Zentrale oder Bedienteil = verzögert Handfernbedienung 🔒 (oder ●) = Scharf, 🔓 (oder ○) = Unscharf, beide Tasten = Panik Code = Scharf/Unscharf (siehe Reaktion r=9)
2	Panik	löst einen Panikalarm aus (laut oder still, siehe 12.36)
3	Feuer	löst einen Feueralarm aus
4	24 Std.	Einbruchalarmmeldelinie, egal ob das System scharf oder unscharf ist - = Meldelinie 24 Std. scharf (akustisch oder still – siehe 12.39)
5	Folgeverzögerung	Ausgangsverzögerung immer vorhanden. Die Eingangsverzögerung steht nur zur Verfügung, wenn vorher ein verzögerter Melder ausgelöst wurde
6	Sofort	unverzögerte Alarmauslösung im scharfen Zustand
7	Scharf	schaltet den eigenen Bereich/Teil des Systems scharf
8	Steuerung der PG Ausgänge	der Wert des Parameters s bestimmt, welcher PG Ausgang gesteuert wird: s=1=PGX, s=2=PGY oder s=3=PGX & PGY Um diese Funktion zu nutzen, muss der PG Ausgang entweder auf die Funktion EIN/AUS oder die Impulsfunktion programmiert sein. Wenn die Reaktion ausgelöst wurde durch: Code/Karte – PG Ausgang wechselt seinen Zustand (EIN-AUS-EIN-AUS) oder ein Impuls wird generiert, sobald ein gültiger Code oder eine Karte verwendet wird. Wenn ein Code oder eine Karte so programmiert wird, kann er nicht zum Scharfschalten verwendet werden. Falls gewünscht, können mehrere Codes für diese Funktion der PG Ausgänge programmiert werden.

		Handfernbedienung - eine Taste eines Paares kann den PG Ausgang EIN, und die andere Taste AUS schalten oder eine von beiden Tasten kann einen Impuls auslösen. Wenn eine Handfernbedienung für diese Funktion programmiert wurde, so kann diese nicht zur Scharf- / Unscharfschaltung verwendet werden. Jeder PG Ausgang kann durch mehrere Handfernbedienung gesteuert werden. Wenn beide Tasten gleichzeitig gedrückt werden, so wird ein Panikalarm ausgelöst. Melder – der PG Ausgang „kopiert“ den Status des Melders oder er erzeugt einen Impuls, wenn der Melder ausgelöst wird. Der Melder löst dann an der Zentrale eine natürliche Reaktion aus. Nur ein Melder sollte für einen PG Ausgang mit EIN/AUS programmiert werden. Er sollte nicht mit Handfernbedienungen oder Bedienteilen als Melder verknüpft werden, da der Melder alle 9 Minuten seinen Status sendet und somit den Zustand des Ausganges „überschreiben“ würde, welcher vom Bedienteil oder der Handfernbedienung eingestellt wurde.
9	Scharf/ Unscharf	Wechselt den Zustand des Systems: SCHARF, UNSCHARF, SCHARF, UNSCHARF etc

xx...x ist der Produktionscode der Komponente (die letzten 8 Stellen des Barcodes, siehe Etikett auf der Platine im Inneren der Komponente)

Hinweise:

1. Wenn die Adresse [nn] bereits belegt ist, so wird die aktuelle Komponente durch die neue ersetzt.
2. Wenn eine Komponente mit dem Produktionscode [xx...x] bereits angemeldet ist, wird diese an die neue Adresse verschoben und die alte Adresse ist leer.
3. Wenn Sie [nn] = [01] oder [04] (14) wählen, wird die Komponente auf dem Speicherplatz angemeldet und die verdrahteten Meldelinien werden deaktiviert (die Klemmen sind deaktiviert).
4. Werden acht Nullen [00 00 00 00] statt eines Produktionscodes eingegeben, so wird die Komponente am gewählten Speicherplatz gelöscht.

12.44. Zeitprogrammierung zur automatischen Scharf-/Unscharfschaltung

Mit dieser Sequenz können Sie automatische Scharf/Unscharfzeiten programmieren. Bis zu 10 tägliche Ereignisse können programmiert werden:

[64 n a hh mm] wobei :

n ist die Ereignisnummer 0 bis 9
a ist der Ereignistyp 0 bis 6
(siehe folgende Tabelle)
hh Stunde (Zeit des Ereignisses)
mm Minuten (Zeit des Ereignisses)

a	Ungeteilte Zentrale	Geteilte Zentrale
0	kein Ereignis	kein Ereignis
1	alles scharf (ABC)	alles scharf (ABC)
2	alles unscharf (ABC) *	alles unscharf (ABC)
3	scharf A**	scharf A
4	scharf AB**	scharf B
5	alles unscharf (ABC) *	unscharf A
6	alles unscharf (ABC) *	unscharf B

* Dasselbe Ereignis bei einem ungeteilten System

** nur bei Teilscharfschaltung (siehe 12.24)

Hinweise:

- Die zeitgesteuerten Ereignisse können auch im Anwendermodus programmiert werden.
- Wenn kein zeitgesteuertes Ereignis benötigt wird und das System nicht geteilt werden muss, **kann es als täglicher Timer** zum Steuern des Ausganges PGY benutzt werden. Um dies zu realisieren, teilen Sie das System (siehe 12.24), und melden Sie am Teil B keine Melder an. Dann programmieren Sie den Ausgang PGY so, dass er durch das Scharfschalten des Teilbereichs B ausgelöst wird (siehe 12.5), und programmieren Sie ein zeitgesteuertes Ereignis (mit a=4), um den leeren Teil B scharf/unscharf zu schalten, wobei dann der Ausgang PGY zum programmierten Zeitpunkt ein- und ausgeschaltet wird.

Werkseinstellung: Keine zeitgesteuerten Ereignisse programmiert.

12.45. Errichtercode ändern

Zum Ändern des Errichtercodes geben Sie die folgende Sequenz ein:

[5] [NC] [NC]

wobei: **[NC]** = neuer Code (4-stellig), der neue Code muss zweimal eingegeben werden.

Beispiel: Für den neuen Code 1276 geben Sie ein: **[5] [1276] [1276]**

Werkseinstellung: 8080

12.46. Wechsel in den Anwendermodus

Durch Eingabe von **[292]** im Errichtermodus wechselt das System in den Anwendermodus. Im Anwendermodus können

12.42. Reaktion der Codes oder Karten und Zuordnung zu den Bereichen

Mit der folgenden Sequenz programmieren Sie die Eigenschaften der Zugangscode oder ID-Karten:

[62 nn r s]

wobei: **nn** ist die Benutzernummer 01 bis 50
r ist die Reaktionseigenschaft von 0 bis 9 – siehe Tab. 2
s ist der Teilbereich
1 = A, 2 = B, 3 = C
(hat nur Auswirkung in einem geteilten System – ausgenommen für die Kontrolle der PG Ausgänge)

Anleitung zur Zuweisung von Codes oder Karten zu Teilbereichen:

Bei der **Teilscharfschaltung** haben Codes oder Karten-Zuordnungen keinen Effekt (ausgenommen die PG Ausgangsreaktionen). Wenn das System scharf ist und eine Karte oder ein Code benutzt werden, wird das System unscharf. Wenn alle Teilbereiche des Systems unscharf sind, wird das gesamte System durch den Code bzw. die Karte scharf. Die Teilscharfschaltung mit den Tasten [A] und [B] am Bedienteil kann so programmiert werden, dass sie auch ohne gültigen Code erfolgen kann (siehe 12.13).

In einem geteilten System wird ein Code wie folgt zugeordnet:

- A Bereich A**
- B Bereich B**
- C Bereich A, B und C**

Wenn das System nicht geteilt ist, hat die Zuordnung von Codes oder Karten keine Auswirkung, aber der Parameter s muss bei der Programmierung eingegeben werden. Geben Sie s=3 ein, wenn die Teilung nicht gewünscht ist.

Anleitung zur Programmierung der Reaktionen von Codes und Karten:

- Wenn einem Code oder einer Karte eine natürliche Reaktion zugewiesen wurde (z.B. r=1), so wird das System scharf – unscharf – scharf etc. (wie bei Reaktion r=9 in Tabelle 2).
- Ein Code/eine Karte kann auch einen Alarm auslösen, ähnlich wie ein Melder.

Werkseinstellung: Alle Codes/ID-Karten von 01 bis 50 haben eine natürliche Reaktion (scharf/unscharf) und sind dem Teilbereich C zugeordnet.

12.43. Anmeldung durch Eingabe des Produktionscodes

Mit dieser Sequenz können Melder durch Eingabe ihres Produktionscodes am System angemeldet werden:

[60 nn xx..x] wobei **nn** ist die gewünschte Adresse der Komponente von 01 bis 50

Sie Komponenten abschalten und die Uhrzeit einstellen (siehe 13.4).

12.47. Einstellen der internen Uhr

Die Zentrale hat eine eingebaute Echtzeituhr für die Dokumentation der Ereignisse im Ereignisspeicher.

Zum Einstellen der Uhr geben Sie ein:

[4] [hh] [mm] [DD] [MM] [YY] wobei:
hh Stunden (00 bis 23)
mm Minuten (00 bis 59)
DD Tag (01 bis 31)
MM Monat (01 bis 12)
YY Jahr (00 bis 99)

Hinweis: Die interne Uhr kann auch im Anwendermodus eingestellt werden.

Beispiel: Für das aktuelle Datum und Uhrzeit 30. Juni 2012 um 17:15 geben Sie folgendes ein: [4] [17] [15] [30] [06] [12]

Wird die Zentrale In Betrieb genommen (=Netz und Akku), beginnt die Zentrale mit „00 00 01 01 00“.

12.48. Editieren der Anzeigetexte

Der Namen der Komponenten und der programmierbaren Ausgänge werden wie folgt für die Anzeige am Bedienteil editiert:

☞ Durch gedrückt halten der Taste [?] (im Errichtermodus) gelangen Sie in den Texteingabemodus. Der Name der Komponente auf der Adresse 01 wird angezeigt, und der Cursor auf dem ersten Buchstaben blinkt.

☞ Tastenfunktionen:

▲ und ▼ Textauswahl (siehe Tabelle)
1 und **7** Auswahl der Zeichen
 (A,B,C,D.....8,9,0)
4 und **5** Cursorsteuerung (links/rechts)
2 löscht das ausgewählte Zeichen
 (# Verlassen der Textprogrammierung
 (& Speichern der Änderungen)

Liste der editierbaren Texte:

Text	Beschreibung
01: bis 50: Komponenten	Bezeichnung der Komponenten auf Adresse 01 bis 50
Zentrale	Bezeichnung der Zentrale (wird z.B. angezeigt, wenn das Gehäuse geöffnet wird)
Bedienteil	Name des verdrahteten Bedienteils
Wählgerät	Name des Kommunikationsmoduls in der Zentrale
Hauptcode	Name des Hauptbenutzers
01: bis 50: Code	Namen der Benutzer
AES Code	Namen der AES (Alarmempfangsstellen)
Errichtercode	Name des Errichters
PGX und PGY	Bezeichnung der programmierbaren Ausgänge
SYSTEM 8000	Der Grundtext im Display während des normalen Betriebszustandes. Wird dieser gelöscht, so erscheint kein Text auf dem Display.

Hinweise:

- ☞ Nur Grossbuchstaben können eingegeben werden.
- ☞ Die Textlänge ist durch die Größe des Displays begrenzt.
- ☞ Der Text ist nur in dem Bedienteil gespeichert, in dem er eingegeben wird (andere Bedienteile können andere Texte anzeigen, wenn gewünscht).
- ☞ Der Text ist in einem dauerhaften Speicher gespeichert und bleibt bei Verlust der Spannungsversorgung erhalten.
- ☞ Für die bequemste Art der Textprogrammierung sorgt die OLink Software auf einem PC.

☞ Interne Komponenten-Namen und -Texte usw. z.B. „Errichtermodus“, „Anwendermodus“ etc. und ähnliche Texte können mit der OLink Software mit der Auswahl „Einstellungen“ im Menü „Bedienteiltext“ geändert werden.

☞ Nach dem Editieren der Bedienteiltexte mit der OLink Software müssen alle Bedienteile (einschliesslich der Funkbedienteile) mit dem digitalen Bus verbunden werden, um die Änderungen zu speichern. Dies geschieht durch das Anklicken des Feldes [OK] in der Software.

Werkseinstellung: In den Adressen 01 bis 50 ist der Text „Komponente“ hinterlegt. Andere vorhandene Texte sind: „Zentrale“, „Bedienteil“, „Wählgerät“, „Hauptcode“, Benutzer 01 bis 50 „Code“, „Errichtercode“, „PGX“, „PGY“ und „SYSTEM 8000“.

13. Betrieb des Systems

Das System 8000 kann lokal mittels Bedienteil, einer Handfernbedienung und auch über einen Fernzugang per Mobiltelefon oder Internet betrieben werden (wenn mit entsprechendem Kommunikationsmodul ausgestattet).

13.1. Das Bedienteil

Die Bedienteile 8001 F (drahtlos) oder 8001 E (verdrahtet) können zum Betrieb oder zur Programmierung der Zentrale verwendet werden. Beide Bedienteile haben dieselbe Funktionalität:



13.1.1. Anzeigen am Bedienteil

ABC Scharfschalten der Teilbereiche – wenn alle Teilbereiche scharf sind, leuchten alle Anzeigen (A B & C).



blinkend = Alarm, gleichzeitig mit dem Text am LCD-Display, z.B.:

Alarm
03: Küche

Dauerleuchten = Störung – Details werden durch Drücken der Taste [?] angezeigt.



Dauerleuchten = Netz OK. Blinken = Netzstörung (= Zentrale nur mit Akkuversorgung).

13.1.2. LCD-Display

Die erste Zeile zeigt den Status an: Ausgelöste Melder, Errichtermodus etc. Im Standbymodus wird „SYSTEM 8000“ angezeigt (änderbar siehe 12.46).

Die zweite Zeile zeigt den Namen der Komponente (z.B. 01: Eingangstür etc. - änderbar).

Anzeige des Status der Melder und der programmierbaren Ausgänge: Details eines permanent ausgelösten Melders (z.B.

offenes Fenster) und der Status der Ausgänge PGX und PGY können durch Drücken der Taste [?] angezeigt werden.

13.1.3. Display des Bedienteils im Ruhemodus

Im normalen Betriebsmodus bleiben bei Funk-Bedienteilen die Anzeigen im Display für 20 Sekunden nach der letzten Eingabe des Benutzers aktiv (wenn batterieversorgt). Danach geht das Display in den sogenannten „Ruhemodus“. Durch Drücken einer Taste, Öffnen der Meldelinie des Bedienteils oder Öffnen des Tastaturdeckels wird das Bedienteil wieder aktiviert.

13.1.4. Tasten

0–9 zur Eingabe des digitalen Codes

1 Funktionssequenzen

Verlassen / Abbruch

ABC Taste zum Scharfschalten des kompletten Systems (alle Teile A, B & C)

A Taste zum Scharfschalten des Teils A (z.B. Teilscharfschaltung der Garage am Nachmittag)

B **In einem ungeteilten System:** Taste zum Scharfschalten der Teile A und B (z.B. Teilscharfschaltung der Garage und des Erdgeschosses am Abend).

In einem geteilten System: Taste zum Scharfschalten des Teils B (C wird nur scharf, wenn A UND B scharf sind).

? Zeigt einen ausgelösten Melder an (z.B. offenes Fenster), Störungsdetails und den Status von PGX/PGY.

▲ Schaltet Ausgang PGX EIN (wie [181]).

▼ Schaltet Ausgang PGX AUS (wie [180]).

Hinweise:

⊄ Die Tasten [A] und [B] sind nur in Funktion, wenn eine Teilscharfschaltung oder die Aufteilung in Bereiche ermöglicht wurde.

⊄ Die Tasten ▲ und ▼ können den Ausgang PGX nur steuern, wenn sie dazu programmiert wurden. (siehe 12.5)

13.1.5. Funktionen, die mit der Taste [*] beginnen

Die folgenden Funktionen sind für den Benutzer über das Bedienteil verfügbar:

11 Scharfschaltung des kompletten Systems (wie die Taste [ABC])*

12 Scharfschaltung Teil A (wie die Taste [A])*

13 Scharfschaltung A und B, oder nur B (wie die Taste [B]) *

14 Ereignisspeicherabruf (mit der Taste [4] können Sie zurückblättern)

15 neuer Hauptcode/ID-Karte ([15] [HC] [NC] [NC])

16 Benutzercode/ID-Karte programmieren ([16] [HC] [nn] [NC])

17 um unter Zwang einen stillen Alarm auszulösen, muss [*7] vor der Codeeingabe gedrückt werden

18 Steuerung des Ausgangs PGX (EIN/AUS = [181]/[180] oder geben Sie [18] ein, um den Ausgang für einen kurzen Impuls zu aktivieren, falls dies programmiert wurde)*

19 Steuerung des Ausgangs PGY (EIN/AUS = [191]/[190] oder geben Sie [19] ein, um den Ausgang für einen kurzen Impuls zu aktivieren, falls dies programmiert wurde)*

10 Um in den Errichtermodus zu gelangen ([10] [Errichtercode] – Werkscode 8080) oder in den Anwendermodus zu gelangen ([10] [HC] – Werkscode 1234).

Mit den [18] Funktionen kann das System auch über die Zifferntastatur eines Telefons gesteuert werden (wenn die Zentrale mit einem entsprechenden Kommunikationsmodul ausgestattet ist).

13.2. Programmieren von Zugangs-codes und ID-Karten

Das System kann durch 4-stellige Codes oder durch Zugangs-ID-Karten der Typen 8000 TAG und 8000 CARD bedient werden (EM UNIQUE 125 kHz Standard).

⊄ Die Zentrale hat 1 Errichtercode, 1 Hauptcode und 50 Benutzer-codes.

⊄ Nur ein numerischer Code kann als Errichtercode benutzt werden (Werkscode 8080) – siehe Programmierung der Zentrale.

⊄ **Der Hauptcode** kann ein numerischer Code (Werkseinstellung: 1234) oder eine ID-Karte sein. Der Hauptcode / die Haupt-ID-Karte kann dann zum Programmieren / Löschen der anderen Benutzer-codes / ID-Karten benutzt werden. Der Hauptcode / die ID-Karte wird normalerweise vom Systemadministrator verwendet.

⊄ Jedem Benutzer von **01 bis 50** können ein numerischer Code oder eine ID-Karte oder beides zugeordnet werden (Werkseinstellung: alle Benutzer-codes / ID-Karten-Speicherplätze sind LEER).

⊄ Wenn ein Benutzer einen Code und eine ID-Karte hat, ist es möglich den Code UND die ID-Karte für den Zugang zu benutzen oder nur eines von beiden (siehe 12.37).

⊄ Die Zentrale ermöglicht es nicht, den gleichen Code oder dieselbe ID-Karte mehreren Benutzern zuzuordnen (wenn eine Karte / Code einem anderen Benutzer zugeordnet wird, so muss diese/r vorher gelöscht werden).

⊄ Im Anwendermodus können die belegten Speicherplätze angezeigt werden (siehe 13.4.1).

⊄ Der bequemste Weg, Codes und ID-Karten zu programmieren, ist die Nutzung eines PC mit der OLink-Software.

⊄ Die Zentrale erlaubt eine maximale Anzahl von 10 Versuchen einer Code- / ID-Karteneingabe. Wird diese Anzahl überschritten, so wird ein Sabotagealarm ausgelöst.

13.2.1. Programmieren von Zugangs-codes und ID-Karten

Abkürzung	Name	Anzahl	Sequenz	Hinweise
ER	Errichter-code	1	5 [NC] [NC]	⊄ Nur im Errichtermodus programmierbar ⊄ NC = neuer Code (muss doppelt eingegeben werden) – Karten sind nicht möglich ⊄ Werkseinstellung: Errichtercode: 8080 ⊄ Dieser Code kann nur geändert, aber nicht gelöscht werden. ⊄ <i>Beispiel: 5 4567 4567 -> neuer Errichtercode ist dann 4567</i>
HC	Haupt-code	1	5 [HC] [NC] [NC]	⊄ Nur im komplett unscharfen Zustand programmierbar. ⊄ HC = Hauptcode oder ID-Karte (Werkseinstellung 1234) ⊄ NC = neuer Code oder Karte – ein numerischer Code muss doppelt eingegeben werden, aber ID-Karten müssen nur einmalig eingegeben werden. ⊄ Entweder ein Code ODER eine ID-Karte kann als Mastercode/Master-ID-Karte programmiert werden (beides ist NICHT möglich!!). ⊄ Der Hauptcode kann geändert, aber nicht gelöscht werden. ⊄ Der Hauptcode kann für die Scharf- / Unscharfschaltung für ALLE Bereiche verwendet werden.

				⊄ Der Hauptcode kann mit der Sequenz [291] im Errichtermodus auf den Werkscode 1234 zurückgestellt werden (die Sequenz hat nur eine Auswirkung auf den Hauptcode). ⊄ Um eine Übergabe an den Endbenutzer zu vereinfachen, wird die Zuordnung einer ID-Karte (wird mit der Zentrale geliefert) als Hauptcode empfohlen. ⊄ <i>Beispiel: Geben Sie 15 1234 ein und ziehen Sie dann die Karte am Bedienteilnehmer vorbei.</i>
BC	Benutzer-code	50	Ψ6] [HC] [nn] [NC]	⊄ Nur programmierbar, wenn die Zentrale komplett unscharf ist ⊄ HC = Hauptcode oder ID-Karte ⊄ nn = Benutzercode- oder ID-Karten-Speicherplatz von 01 bis 50. ⊄ NC = neuer Code oder Karteneingabe ⊄ Vom Werk aus sind alle Speicherplätze LEER ⊄ Jeder Benutzerspeicherplatz kann Code und Karte enthalten (benutzen Sie die Sequenz [16] [HC] [nn] [NC] [NC]). ⊄ Für jeden Benutzer kann im Errichtermodus eine eigene Reaktion programmiert werden. Bei einem geteilten System können Codes verschiedenen Teilbereichen zugeordnet werden. ⊄ Beispiel: [16] [1234] [12] [4345] (Code "4345" wird auf Speicherplatz 12 programmiert). Um Karten oder Codes zu löschen, geben Sie folgendes ein: Ψ6] [HC] [nn] [0000] löscht den Code oder die Karte auf der Position nn Ψ6] [HC] [00] [UC] löscht den Benutzercode BC (oder ID-Karte BC), wenn auf einem beliebigen Speicherplatz programmiert Ψ6] [HC] [00] [0000] löscht alle Benutzercodes und ID-Karten von Adresse 01 bis 50

13.3. Scharf- und Unscharfschalten des Systems

Das System kann von einem Bedienteil, einer Handfernbedienung, aus der Ferne per Telefon, per Internet oder von einem PC via OLink-Software scharf oder unscharf geschaltet werden.

Scharfschaltung mit dem Bedienteil:

- ⊄ Drücken Sie die Tasten [ABC], [A] oder [B].
- ⊄ Geben Sie einen gültigen Code ein (oder halten Sie die ID-Karte vor den Kartenleser).
- ⊄ Wenn das System teilscharf geschaltet ist (Teil A ist scharf), so kann durch Drücken der Taste [B] der Scharfschaltebereich „erhöht“ und Teil B auch scharfgeschaltet werden. Das gleiche ist mit der Taste [ABC] möglich. Während der Ausgangsverzögerung sind auch die verzögerten/folgeverzögerten Linien des bereits scharfgeschalteten Teils wieder verzögert, und dieser Bereich kann zum Verlassen wieder durchquert werden. Bei der Projektierung muss der Weg festgelegt und immer eingehalten werden.

Unscharfschaltung am Bedienteil:

- ⊄ Geben Sie einen gültigen Benutzercode ein (oder benutzen Sie eine zugeordnete ID-Karte).

Bedienung des Systems über ein Aussenbedienteil

Wenn das System mit einem Aussenbedienteil 8000 H oder Kartenleser 8000 N ausgestattet ist, können diese die gleichen Funktionen wie die Innenbedienteile haben, ODER sie können nur als Zutrittssystem mit Türöffnerfunktion verwendet werden. Ist die Türöffnerfunktion eingestellt:

- ⊄ Scharf- und Unscharfschalten des Systems ist nur mittels der Innenbedienteile 8001 F, 8001 E oder den Handfernbedienungen möglich.
- ⊄ Die Eingabe eines gültigen Codes oder einer gültigen ID-Karte am Aussenbedienteil/Aussenleser öffnet nur die Tür.
- ⊄ Wenn das System scharf ist und die Tür wird vom Aussenbedienteil/Aussenleser geöffnet, so wird die Eingangsverzögerung gestartet. Während dieser Verzögerung muss das System mit einem Innenbedienteil (oder einer Handfernbedienung) unscharf geschaltet werden.

13.4. Anwendermodus

Der Anwendermodus kann durch die Eingabe des Hauptcodes oder der Haupt-ID-Karte eingestellt werden:

Ψ0] [HC] wobei HC = Hauptcode (ID-Karte) ist
Werkscode 1234

Im Anwendermodus ist folgendes möglich:

- ⊄ Komponenten testen (es wird kein Alarm ausgelöst).
- ⊄ Anzeige der belegten Code-/Kartenpositionen
- ⊄ Abschalten von Komponenten (für eine Scharfschaltung oder auf Dauer) - siehe 13.4.2.
- ⊄ Programmierung der Uhrzeit – siehe 12.47.
- ⊄ Programmierung der zeitgesteuerten Scharf-/ Unscharfschaltungen – siehe 12.44.
- ⊄ Programmierung von Telefonnummern zur Alarmübertragung (siehe 12.6).
- ⊄ **Zum Verlassen des Anwendermodus drücken Sie die Taste [#].**

13.4.1. Anzeige der belegten Code-/Kartenpositionen

Die Belegung der Speicherplätze 01 bis 50 kann wie folgt im Anwendermodus angezeigt werden.

1. Die Zentrale muss im Anwendermodus sein - falls nicht, geben Sie folgende Sequenz ein: [10] [Hauptcode/ID-Karte] (Werkscode: 1234), während das System komplett unscharf ist.
2. Drücken Sie die Taste **[5]** (das Display zeigt "Code 01: Code").
3. Blättern Sie mit den Pfeiltasten zwischen den Speicherplätzen (01 bis 50). An einem leuchtenden Symbol „A“ erkennen Sie einen mit einem Code belegten Speicher, das Symbol „B“ zeigt eine zugeordnete ID-Karte an.
4. Um diesen Anzeigemodus zu beenden, drücken Sie die **Taste [#]**.
5. Um den Anwendermodus zu beenden, drücken Sie nochmals die **Taste [#]**.

Um einen Benutzercode oder eine Karte zu wechseln, benutzen Sie folgende Sequenz: **[16] [HC] [nn] [NC]** (siehe 13.2).

Am einfachsten können Sie Codes und ID-Karten über einen PC mit OLink-Software programmieren.

13.4.2. Abschalten von Komponenten

Im Anwendermodus können Sie einzelne Komponenten abschalten (entweder für eine Scharfschaltung oder auf Dauer):

1. Die Zentrale muss im Anwendermodus sein – falls nicht, so verwenden Sie folgende Sequenz: [10] [HC] (Werkscode: 1234), während das System unscharf ist.
2. **Drücken Sie die Taste [1]**, um in das **Bypass-Menü** zu gelangen.
3. Verwenden Sie die Pfeiltasten, um zwischen den Komponenten zu blättern.

4. Um eine Komponente abzuschalten, drücken Sie :

[2] um die Komponente für eine Scharfschaltung abzuschalten (die „dreieckige Leuchte“ beginnt zu blinken).

[3] um die Komponente dauerhaft abzuschalten (die „dreieckige Leuchte“ beginnt zu leuchten).

Um die Abschaltung für eine Komponente rückgängig zu machen, wählen Sie die Komponente aus und drücken dann entweder die Taste [2] oder [3]. Durch Drücken der Taste [4] werden alle Abschaltungen gelöscht und alle Komponenten sind wieder aktiv.

5. Alle gewünschten Abschaltungen können gemäß Punkt 3 und 4 durchgeführt werden.

6. Zum Verlassen des Bypass-Menüs drücken Sie die **Taste [#]**. Um auch den Anwendermodus zu verlassen, drücken Sie die **Taste [#]**.

Wenn ein System mit Bypass scharf geschaltet wird, so wird das Wort "Bypass" im Display angezeigt.

13.4.3. Sicherung von Fahrzeugen in der Nähe des Systems

Das System 8000 kann auch zur Sicherung von Fahrzeugen, die in der Nähe parken, genutzt werden.

1. Wenn im Auto eine Alarmanlage eingebaut ist, kann der Sender 8005-RC mit dem Alarmausgang der Autoalarmanlage verbunden und auf einem freien Speicherplatz der System 8000 Alarmzentrale angemeldet werden. Ein ausgelöster Alarm im Auto kann dann als System 8000 Panikalarm 24 Std. am Tag angezeigt werden - egal ob die Anlage scharf oder unscharf ist. Hinweis: Wenn die Autoalarmanlage am Alarmausgang das Scharf- / Unscharfschalten mit Pieptönen bestätigt, besteht die Gefahr von Fehlalarmen.

2. **Wenn das Auto keine eingebaute Alarmanlage hat,** können die Melder 8005 P oder 8005 B im Auto installiert werden. Das Auto kann dann einem eigenen Bereich des Systems zugeordnet werden, bei einem geteilten System z.B. Teil A, und die Melder des Hauses Teil B, keine Melder Teil C. Die Codes/ID-Karten werden Teil C zugeordnet, um das gesamte System zu bedienen. So kann der Benutzer Teil A scharf schalten, wenn er zu Hause ist, und B bleibt unscharf. Die Funküberwachung muss für das Auto deaktiviert werden, um beim Wegfahren mit dem Auto keine Störmeldung zu erhalten.

14. Bedienen und Programmieren des Systems mit einem PC

Das System 8000 kann über die OLink-Software bedient und programmiert werden. Verbinden Sie die Zentrale mit dem PC per Schnittstellenkabel 8000 T, 8002 T oder Bluetooth-Adapter 8000 BT.

Die OLink-Software kann sowohl vom Errichter, als auch vom Endbenutzer verwendet werden. Die Software erlaubt nur den Zugang zu den erlaubten Bereichen über den entsprechenden Zugangscode (Errichter- oder Benutzercode).

Wenn die Zentrale mit einem entsprechenden Wählgerät ausgestattet ist, z.B. 8200 Y (GSM/GPRS) oder 8000 V (LAN/Telefonleitung), kann auf das System per Internet zugegriffen werden. Für diesen Zugang muss eine Registrierung auf www.gsmlink.de oder www.GSMLink.cz erfolgen.

15. Hinweise für Errichter

1. Erstellen Sie ein Angebot mit einem Installationsplan, auf dem alle relevanten Räume gesichert sind.
2. Wenn ein Kunde eine geänderte Variante oder eine reduzierte Anzahl der Melder wünscht, erklären Sie ihm sein erhöhtes Risiko und lassen sich diese Änderungen zu Ihrem Angebot schriftlich bestätigen, um zukünftige Streitigkeiten zu vermeiden.
3. Führen sie die Installation professionell und gewissenhaft aus.
4. Es ist sehr wichtig, den Endkunden in der Bedienung und im Testen des Systems zu unterweisen. Vergewissern Sie sich, dass er alles verstanden hat.
5. Lassen Sie sich vom Kunden bestätigen, dass das System seinen Wünschen entspricht und dass er die Bedienung und Funktionsweise versteht.
6. Erklären Sie die Vorteile einer wiederkehrenden Wartung und bieten Sie ihm diesen Service an. Weitere Details können Sie der entsprechenden EN Norm entnehmen.

16. Fehlersuche

Problem	Mögliche Ursache	Lösung
Die Zentrale ist bei der Inbetriebnahme nicht im Errichtermodus.	Die Zentrale verfügt nicht über die Werkseinstellungen.	Setzen Sie die Zentrale auf Werkseinstellungen zurück – RESET.
Eine drahtlose Komponente kann nicht an der Zentrale angemeldet werden.	Der Montageort der Komponente ist ungeeignet, die Antenne der Zentrale ist nicht angeschlossen, die Batterien waren nicht richtig eingesetzt, die Zentrale ist nicht im Anmeldemodus oder die Komponente ist zu nah an der Zentrale (der Abstand muss mindestens 2m betragen).	Ursache überprüfen und Problem beseitigen.
Das Bedienteil zeigt eine Störung.	Drücken Sie die Taste [?], um sich die Ursache anzeigen zu lassen.	Reagieren Sie entsprechend der auf dem Display angezeigten Ursache.
Ein Bewegungsmelder löst unbegründet Fehlalarme aus.	Tiere bewegen sich im gesicherten Bereich (Mäuse etc.), schneller Temperaturwechsel oder schnelle Luftbewegungen, Bewegungen von Objekten (z.B. Vorhänge bewegen sich über einem Heizkörper).	Wechseln Sie den Montageort des Melders, wählen Sie eine höhere Immunität des Melders aus, verwenden Sie eine optionale Haustier-Linse, verwenden Sie einen Dualmelder 8000 W programmieren Sie eine Alarmbestätigung durch einen zweiten Melder.

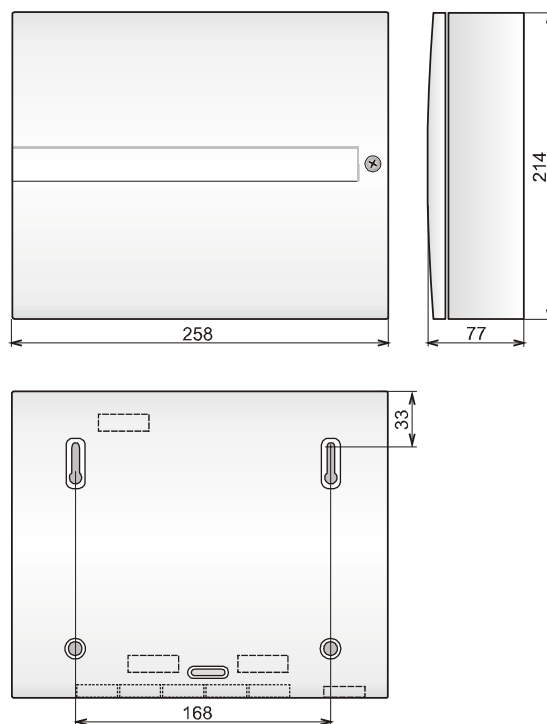
Das drahtlose Bedienteil zeigt die Eingangsverzögerung nicht mit Pieptönen an.	Wenn das Bedienteil nur mit Batterien versorgt wird, schaltet es sich 20 Sek. nach dem letzten Tastendruck ab. Damit es die Eingangsverzögerung „akustisch“ anzeigt, muss es aktiviert werden.	Montieren Sie einen normalen Öffnerkontakt bei der Eingangstür und verdrahten Sie diesen mit dem Bedienteil, so dass es aktiviert und dies an die Zentrale gemeldet wird. Alternativ dazu kann das Bedienteil mit einem einfachen Steckernetzgerät versorgt werden, um den Ruhemodus zu verhindern, oder installieren Sie eine drahtlose Innensirene des Typs 8000 L, damit diese die Eingangsverzögerungstöne erzeugt.
--	--	---

17. Technische Daten der Zentrale

Netzspannungsversorgung	230 V / 50 Hz, max 0,1 A, Klasse II
Notstromakku	12 V, 2,2 Ah, typische Batterielebensdauer ca. 5 Jahre max. Dauerlast 0,4 A, Kurzzeitlast 1 A für 15 Min. max.
Spannungsversorgung externer Geräte	50 (mit Modul 8200 R)
Anzahl von Komponentenadressen	4 (oder 14 mit 8200 C) mit Alarmauslösung und Sabotage, programmierbare Teilbereichszuordnung und Reaktion
Anzahl verdrahteter Eingänge	schaltet gegen GND, Belastung max. 0,5A
Externer Signalgeberausgang ES*	schaltet gegen GND, max. 0,5A PGX, PGY max. 0,1 A, schalten gegen GND, programmierbare Funktionen
Interner Signalgeberausgang IS*	die letzten 255 Ereignisse, inkl. Datum und Uhrzeit
Programmierbare Ausgänge *	868 MHz
Ereignisspeicher	2 entsprechend EN 50131-1, EN 50131-6, und EN 50131-5-3 II. Innen (-10 bis +40°C) - entsprechend EN 50131-1
Kommunikationsfrequenz	ETSI EN 300220
Sicherheitsgrad	EN 50130-4, EN 55022
Umweltklasse	EN 60950-1
Funkausstrahlung	
EMC	
Elektrische Sicherheit	

Kann gemäß ERC REC 70-03 betrieben werden.

* Diese Signale werden auch drahtlos ausgesendet und stehen dann an AC und UC Empfängermodulen zur Verfügung.



Hiermit erklärt Indexa GmbH, dass sich das Gerät in Übereinstimmung mit den grundlegenden Anforderungen und den anderen relevanten Vorschriften der Richtlinie 1999/9/5/EC befindet. Die Original-Konformitätserklärung ist nachlesbar unter www.indexa.de.

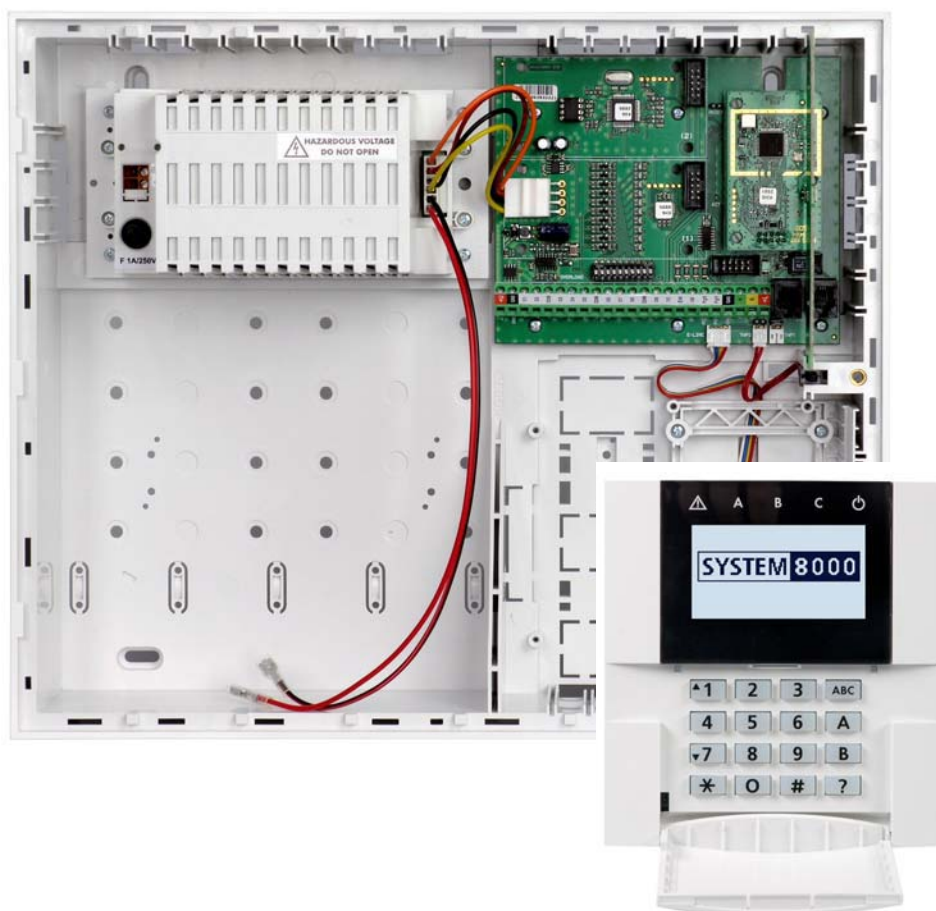


Hinweis: Sie dürfen Verpackungsmaterial und ausgediente Batterien oder Geräte nicht im Hausmüll entsorgen, führen Sie sie der Wiederverwertung zu. Den zuständigen Recyclinghof bzw. die nächste Sammelstelle erfragen Sie bei Ihrer Gemeinde.

Indexa GmbH
Paul-Böhringer-Str. 3
D-74229 Oedheim
www.indexa.de
2011_04_06

mkh51101

SYSTEM 8000 Zentrale 8300 K



Inhalt:

1 Architektur der Zentrale	30
1.1 Erforderliche Systemkonfiguration	30
2 Vorbereitung der Zentrale	30
3 Platine	30
3.1 Beschreibung der Platine	30
3.2 Verdrahtete Eingänge auf der Platine	31
3.3 Installation weiterer verdrahteter Eingangsmodule	32
3.4 Installation von Funkmodulen	32
3.5 Installation von Kommunikationsmodulen Y,X,V	32
3.6 Speicherchip	32
3.7 Anschluss einer verdrahteten Tastatur	32
3.8 Reset der Zentrale	32
4 Stromversorgung der Zentrale	32
4.1 Anschluss einer Notstrombatterie	32
4.2 Anschluss an die Stromversorgung	33
4.3 Erstes Einschalten der Zentrale	33
5 System 8000 Funkkomponenten	33
5.1 Funkkomponenten an der Zentrale anmelden	33
5.2 Angemeldete Funkkomponenten testen	33
5.3 Messen der Signalstärke	33
5.4 Angemeldete Komponenten löschen	34
5.5 Anmelden der Zentrale an UC und AC Modulen	34
6 Programmieren der Zentrale	34
6.1 Ausgangsverzögerung	34
6.2 Eingangsverzögerung	34
6.3 Alarmdauer	34
6.4 Funktionen von PGX und PGY	34
6.5 Telefonnummern im Anwendermodus ändern	35
6.6 Anzeige von Funkstörungen	35
6.7 Überwachung der Funkkommunikation	35
6.8 Reset	35
6.9 Anmeldung an einer Unterzentrale zur Steuerung der Einstellungen	35
6.10 Reset des Hauptcodes	35
6.11 Anmeldung an anderen Komponenten (UC, AC)	35
6.12 Scharfschalten ohne Code	35
6.13 Auslösende Melder anzeigen	35
6.14 Bestätigung von Einbruchalarmen	35
6.15 Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung	36
6.16 Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung in Teilscharfschaltung	36
6.17 Bestätigungstöne bei Eingangsverzögerung	36
6.18 Bestätigung der Scharfschaltung durch verdrahtete Sirene	36
6.19 Drahtgebundene Sirenen bei jedem Alarm aktiv	36
6.20 Alarm durch Funksirenen (IW und EW)	36
6.21 Auto-Bypass durch *Taste	36
6.22 Abschlusstürenmelder	37
6.23 Teilscharfschaltung oder geteiltes System	37
6.24 Automatische Umstellung auf Sommerzeit	37
6.25 Dauerhafte Sabotage ignorieren	37
6.26 Steuerung der PG-Ausgänge mit den Tasten *8 and *9	38
6.27 Permanente Statusanzeige auch bei scharfgeschaltetem System	38
6.28 Sabotagealarm bei unscharfem System	38
6.29 Aktivierung der PG-Ausgänge speichern	38
6.30 Alarmrückstellung durch AES	38
6.31 Sozialer Alarm	38
6.32 Aufforderung zur jährlichen Wartung	38
6.33 Einzelalarmanzeige	38
6.34 Scharfschaltung durch Errichtercode	39
6.35 Lauter Panikalarm	39
6.36 Höhere Empfindlichkeit des Empfängers in der Zentrale	39
6.37 Zugang durch Code plus Karte	39
6.38 Lauter 24-Stunden-Alarm	39
6.39 Errichtermodus nur mit Errichter- und Benutzercode	39
6.40 Reaktionen der Komponenten und Zuordnung der Sektionen	39
6.41 Reaktionen von Codes/Karten und Zuordnung der Sektionen	40
6.42 Anmeldung durch Eingabe von Produktcodes	40
6.43 Zeitplan für die automatische Scharf-/Unscharfschaltung	40
6.44 Errichtercode ändern	40
6.45 In den Anwendermodus wechseln	41
6.46 Einstellen der internen Uhr	41
6.47 Tastatertext editieren	41
6.48 Empfohlene Einstellungen	41

1. Architektur der Zentrale

30

GND – Masseanschluss

01 bis 10, COM sind verdrahtete Eingänge für die Zentrale. Die Reaktion auf das Auslösen eines Eingangs wird durch die Einstellung dieser Adressen festgelegt. Die natürliche Reaktion (ein verzögerter Alarm) ist werkseitig eingestellt, und der Eingang ist dem Bereich C zugeordnet.

EW – externer Sirenen Ausgang, (**max. 0.5 A**). Dieser Ausgang schaltet im Alarmfall auf Masse. Die Zentrale sendet das externe Warnsignal auch an Funksirenen.

IW – interner Signalausgang. Eine Standardsirene kann zwischen den Anschlüssen +U und IW verdrahtet werden (**max. 0.5 A**). Der Status des Ausgangs IW wird auch an die Funksirene IW gesendet.

Der Unterschied zwischen dem internen Signalausgang (IW) und dem externen (EW) liegt in ihrem Verhalten während der Eingangsverzögerung. Wenn ein Sofortalarm-Melder während der Eingangsverzögerung ausgelöst wird (z.B. durch ein Kind, das während des Entschärfens ins Wohnzimmer rennt), wird nur ein internes Signal weitergegeben. Ein externes Signal folgt nur, wenn die Eingangsverzögerung überschritten wurde (jedoch nicht länger als 30 Sekunden).

PGX, PGY – programmierbare Ausgänge. Bei Aktivierung schalten die Ausgänge auf GND, mit einer Maximallast von 0,1 A / 12 V. Die Werks-einstellung von PGX ist die ON/OFF-Funktion (zu bedienen mit dem Befehl 181 / 180 oder über die Tasten ▲ ▼). PGY wird aktiviert, sobald ein Teil des Systems scharfgeschaltet wird. Der Status der Ausgänge PG wird auch von der Zentrale an die Funkmodule AC und UC gesendet.

GND - Masseanschluss

A,B - E-LINE Datensignale des digitalen Bus.

+L - Notstromversorgung (10 bis 14V) für die Geräte auf dem E-LINE Bus (z.B. eine verdrahtete Tastatur), elektronische Sicherung, max. Belastung 200 mA.

3.2. Verdrahtete Eingänge auf der Platine

Auf der Platine befinden sich verdrahtete Eingänge für die Adressen 01 bis 10. Alle verdrahteten Eingänge verhalten sich identisch: Doppel-Endwiderstände, die Stand-by, Aktivierung oder Sabotage eines Stromkreises wie folgt erkennen.

Stand-by / Ruhe	1 kΩ (Abschluss-) Widerstand
Aktivierung / Alarm	zwischen 2 kΩ und 6 kΩ
Sabotage	weniger als 700 Ω bzw. mehr als 6 kΩ

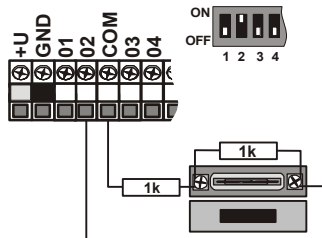


Abb. 2 Anschluss des Magnetkontakts

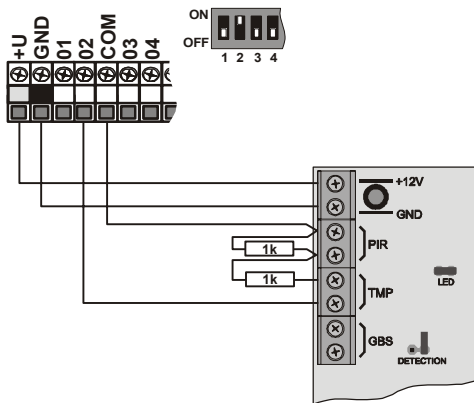


Abb. 3 Anschluss des Bewegungsmelders BM 04

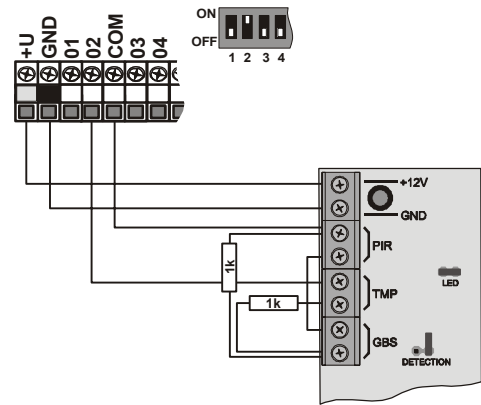


Abb. 4 Anschluss des BMG 04

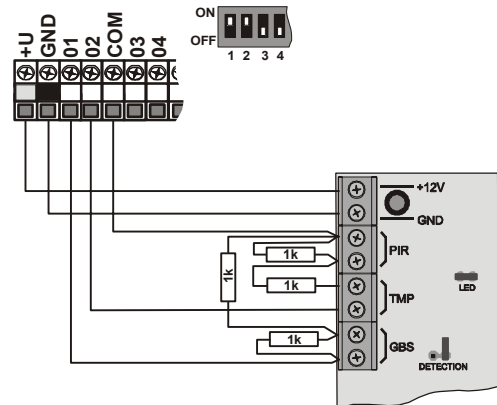


Abb. 5 Anschluss des BMG 04 auf 2 Linien

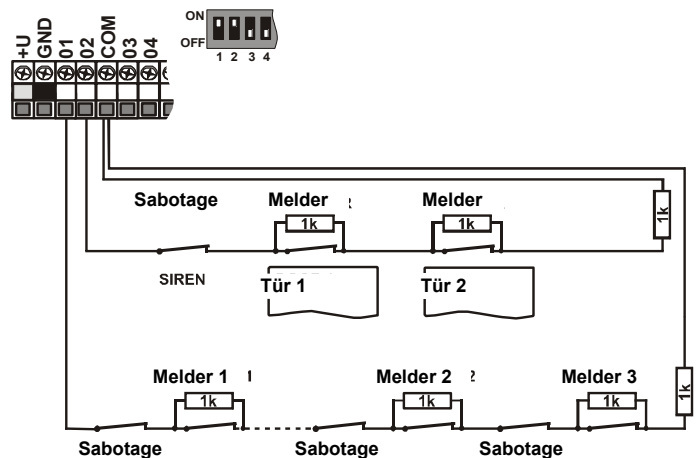


Abb. 6 Anschluss mehrerer Melder an die Eingänge - schematisch

- Die verwendete Eingangszone muss durch einen 1 kΩ Widerstand im Stand-by-Status abgeschlossen werden.
- Beim Anschluss eines Auslösekontakts an die Zone muss immer ein paralleler 1kΩ Widerstand verwendet werden. Auf diese Weise können bis zu 5 Auslösekontakte in Reihe geschaltet werden.
- Sabotagekontakte sollten in Reihe geschaltet werden (ohne Widerstände). Sie unterbrechen den gesamten Stromkreis. Es kann eine unbegrenzte Anzahl von Sabotagekontakten verwendet werden, die mit Auslösekontakten kombiniert werden können (mit parallelen Widerständen).
- Die Reaktion eines Eingangs kann eingestellt werden. Die **NATÜRLICHE = verzögerte Reaktion** ist werkseitig eingestellt.
- Wenn Sie eine Funkkomponente an der Adresse eines verdrahteten Eingangs anmelden, wird die entsprechende Anschlussbuchse deaktiviert (dies hat keinen Einfluss auf das System).
- Wenn Sie einen verdrahteten Eingang nicht verwenden oder keine Funkkomponente an seiner Adresse anmelden möchten, stellen Sie den entsprechenden Schalter in die Position OFF (schalten Sie den Eingang aus).

3.3 Installation weiterer verdrahteter Eingangs-module

Mit dem Modul 8200 C kann die Anzahl der Eingänge auf 20 erhöht werden (Adressen 01-20). **Wenn nur ein Modul 8200 C installiert wird (Erweiterung auf 20 Eingänge) muss die Modul-Position 4 verwendet werden** - siehe. 1. Wenn zwei Module 8200 C installiert werden, ist die maximale Anzahl von 30 verdrahteten Eingängen erreicht (Adressen 01-30). Alle verdrahteten Eingänge verhalten sich identisch: es sind Schleifen mit Doppel-Endwiderstand, die Stand-by, Aktivierung und Sabotage erkennen und für die die Anschluss-Beispiele aus Kapitel 0 ebenfalls gelten.

Wenn Sie das Modul installieren, ändern Sie die Beschreibung der Anschlussbuchse mit einem Aufkleber aus der Verpackung des Moduls entsprechend seiner neuen Position (Eingänge 11-20 oder 21-30). Befestigen Sie Abstandshalter auf der Anschlussseite in den Öffnungen der Module, und setzen Sie dann das vorbereitete Modul an der ausgewählten Stelle auf der Platine ein.

3.4. Installation eines Funkmoduls

Das Funkmodul 8200 R wird auf Position 13 installiert (siehe Abb. 1). Die Modulantenne ist im Lieferumfang enthalten und sollte an der dafür vorgesehenen Stelle an der Seite des Gehäuses befestigt werden (siehe Abb. 17). Die Antennenbuchsen werden so an die Pins auf dem Modul 8200 R angeschlossen. Durch die Installation dieses Moduls können Funkkomponenten am System angemeldet werden.

3.5 Installation von Kommunikationsmodulen Y,X,V

Schrauben Sie das Kommunikationsmodul auf die Halterung, die sich in der unteren rechten Ecke des Zentralengehäuses befindet.

Wenn Sie ein GSM-Wählgerät (Y) installieren und das GSM-Signal am Installationsort stark ist, kann die selbstklebende Antenne direkt auf der flachen Oberfläche der Halterung befestigt werden. Bei einem schwachen GSM-Signal empfehlen wir die Verwendung einer Stabantenne.

3.6 Speicherchip

Der Speicherchip ist auf die Hauptplatine aufgesteckt. Wenn Sie die Speichereinheit aus der Zentrale nehmen und auf eine andere Zentralenplatte desselben Typs stecken, werden die Einstellungen der Zentrale (angemeldete Melder, Codes, eingestellte Funktionen, etc.) übernommen.

Hinweise:

- Die Einstellungen der Kommunikationsmodule werden nicht in diesem Speicher gespeichert.
- Stecken Sie den Speicher nicht ein oder aus, während die Zentrale eingeschaltet wird.**
- Wenn Sie den Speicher aus einer beschädigten Zentrale nehmen, könnten seine Inhalte ebenfalls beschädigt sein. Es wird daher dringend empfohlen, einen Backup der Einstellungen auf einem PC mit OLink Software vorzunehmen.

3.7 Anschluss einer verdrahteten Tastatur

Die Zentrale kann über eine verdrahtete Tastatur 8000 E bedient und programmiert werden. Für eine dauerhafte Verbindung zwischen Tastatur und Zentrale sollte ein abgeschirmtes vieradriges Flachkabel verwendet werden (siehe Abb. 7).

Zur Wartung oder Fehlersuche kann die Tastatur auch mit einem Flachkabel (max. 10 m) mit RJ-Steckern an einen Busverbinder der Zentrale angeschlossen werden.

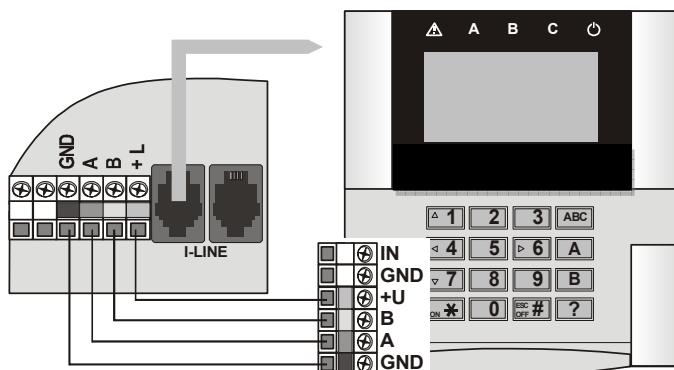


Abb. 7 Anschluss einer verdrahteten Tastatur

Hinweis:

Wenn Sie am Eingang für die Tastatur einen Türkontakt anschließen, ist seine Reaktion immer verzögert (er löst eine Eingangsverzögerung aus), und er befindet sich im Bereich C. Wir empfehlen, nur eine verdrahtete Tastatur 8001 E im System zu verwenden.

3.8 Reset der Zentrale

Um die Zentrale auf die Werkseinstellung zurückzusetzen, gehen Sie folgendermaßen vor:

- Nehmen Sie die Notstrombatterie heraus und unterbrechen Sie die Stromzufuhr der Zentrale (mit der Sicherung der Platine).
- Schließen Sie die RESET Drahtbrücke** und lassen Sie sie geschlossen.
- Schließen Sie** die Notstrombatterie und den **Netzstrom wieder an**.
- Warten Sie**, bis die grüne LED anfängt zu blinken, und dann **öffnen Sie die RESET Drahtbrücke sofort**.

Hinweis:

Nach einem Reset werden alle Funkkomponenten aus der Zentrale gelöscht und alle Benutzercodes und Zutrittskarten "vergessen". Der Hauptcode ändert sich auf 1234 und der Errichtercode auf 8080. Ist ein Reset nicht ermöglicht (siehe 6.8), so **kann die Zentrale nicht zurückgesetzt werden**.

4. Stromversorgung der Zentrale

Sobald die Zentrale zusammengesetzt ist und sich alle Module an ihrem Platz befinden, können Sie mit der Stromversorgung der Zentrale fortfahren. Wir empfehlen, die Zentrale beim ersten Mal ohne verdrahtete Melder einzuschalten und nur die verdrahtete Tastatur zu verwenden (wenn sie im System benutzt wird). Erst danach sollten Sie Melder anschließen – Vorsicht: Kurzschlussgefahr!

4.1. Anschluss einer Notstrombatterie

In der Zentrale kann eine 12 V Notstrombatterie mit einer Kapazität von bis zu 18 Ah verwendet werden. Die Norm EN 50131-1 schreibt eine Notstromversorgung von mindestens 12 Stunden im Falle eines Netzausfalls vor. Den Stand-by-Verbrauch aller Systemkomponenten können Sie Abb. 8 entnehmen.

Fixieren Sie die Notstrombatterie immer mit dem mitgelieferten Klebeband, um möglichen Verletzungen durch eine herunterfallende Batterie vorzubeugen.
VORSICHT – die Notstrombatterie ist aufgeladen, vermeiden Sie Kurzschlüsse!

Die durchschnittliche Batterielebensdauer beträgt bis zu 5 Jahren. Danach muss die Batterie ersetzt werden. Ihre Kapazität sollte bei der regelmäßigen Wartung überprüft werden. Die Zentrale lädt die Notstrombatterie automatisch nach und überwacht ihren Zustand. Wenn das System nur mit der Notstrombatterie betrieben wird, wird die Batterieladung überwacht und ein technischer Alarm ausgelöst, bevor die Batterie vollständig entladen ist. Die Notstrombatterie wird dann abgeschaltet. Sobald die Stromversorgung wiederhergestellt ist, schließt sich die Batterie wieder an und wird wieder aufgeladen.

Achten Sie darauf, dass die Batterie polrichtig eingelegt ist (Polarität: ROT = positiv +, SCHWARZ = negativ -).

Komponente	mA	Hinweis
Zentrale 8300 K	30	ohne Kommunikationsmodul
Modul 8200 R	20	
Modul 8200 C	15	
Tastatur 8000 E	30	
Tastatur 8000 H (N)	60	mit Schnittstelle WJ-80
Kommunikationsmodul 8200 Y	35	
Kommunikationsmodul 8000 V	30	
Kommunikationsmodul 8000 X	15	
Funkkomponenten werden nicht von der Zentrale mit Strom versorgt.		

Abb. 8 Stromverbrauch einzelner Komponenten

4.2. Anschluss an die Stromversorgung



**Der Anschluss an die Stromversorgung darf nur von einem Fachmann durchgeführt werden.
Das Netzteil der Zentrale ist doppelt isoliert (Sicherheitsklasse 2) und beinhaltet keine Erdungsleitung zum Schutz.**

Für die Stromversorgung sollte ein zweiadriges doppelt isoliertes Stromkabel mit einem Mindestdurchmesser von 0,75 bis 1,5 mm² verwendet werden. Das Stromkabel sollte an einen eigenen Stromkreis (max. 10 A) angeschlossen werden.

Verbinden Sie das Kabel mit den Stromanschlüssen in der Zentrale. Das Netzteil ist mit einer T 1,6 A / 250 V Sicherung ausgestattet. Fixieren Sie das Kabel mit Hilfe des Kabelhalters und der beiden mitgelieferten Schrauben. Vergewissern Sie sich jedoch zuerst, dass das Stromkabel korrekt angeschlossen ist.

4.3. Erstes Einschalten der Zentrale

- Überprüfen Sie zunächst die gesamte Verdrahtung. Falls ein GSM-Kommunikationsmodul installiert ist, legen Sie seine SIM-Karte ein (PIN-Code deaktiviert).
- Überprüfen Sie den Anschluss der Notstrombatterie.
- Schalten Sie die Stromversorgung ein – eine grüne LED leuchtet an der Zentrale.
- Falls eine verdrahtete Tastatur angeschlossen ist, zeigt diese den Errichtermodus an.
- Die Zentrale kann auch über die mitgelieferte Schnittstelle und die OLink Software konfiguriert werden – (in OLink zeigt eine virtuelle Tastatur den Systemstatus an).
- Falls Sie weder eine verdrahtete Tastatur noch OLink haben, melden Sie eine Funktastatur wie folgt an:
Halten Sie eine geöffnete Tastatur und ihre Batterie bereit.
 - Überprüfen Sie, ob die grüne LED in der Zentrale leuchtet.
 - Schließen Sie die RESET-Brücke in der Zentrale für eine Sekunde (Anmeldemodus wird eingestellt).
 - Legen Sie unweit der Zentrale eine **Batterie in die Tastatur** ein.
 - Die Tastatur piept und meldet sich an der ersten freien Adresse an. Danach zeigt sie "Enrollment" (Anmeldung) an und bietet eine weitere freie Adresse zur Anmeldung an.
 - Drücken der **Taste # beendet den Anmeldemodus**, und die Meldung "Service" *) erscheint auf der Tastatur.
 - Prüfen Sie, ob die Tastatur an der Stelle funktioniert, an der Sie sie installieren möchten, und installieren Sie dann ihre Gehäuserückseite.

*) Die Tastatur wird mit englischen Texten geliefert – diese können in andere Sprachen übersetzt werden – siehe Bedienungsanleitung.

Hinweis:

Erscheint die Meldung "Service" nicht auf der angeschlossenen verdrahteten Tastatur oder ist die Funktastatur nicht angemeldet, so sind die Einstellungen der Zentrale nicht die Werkseinstellungen – führen Sie einen Reset durch (siehe 3.8.)

5. System 8000 Funkkomponenten

Die Zentrale verfügt über **50 Adressen** (01 bis 50), an denen bis zu 50 Funkkomponenten angemeldet werden können (Melder, Tastaturen, Fernbedienungen, Sirenen etc.). Eine Komponente kann einer Adresse entweder durch Anmelden oder durch das Eingeben ihrer Seriennummer im Errichtermodus mittels PC mit OLink Software zugeordnet werden (siehe 6.42).

Funkkomponenten können erst an der gewünschten Stelle installiert und dann an der Zentrale angemeldet werden oder umgekehrt.

Falls Zweifel an der Tauglichkeit einer Komponente für die Kommunikation bestehen, befestigen Sie die Komponente vorübergehend (z.B. mit Kleband) an der gewünschten Stelle und testen Sie die Funkkommunikation, bevor Sie sie endgültig installieren. Befolgen Sie die Installationsanleitung der jeweiligen Komponenten.

5.1 Funkkomponenten an der Zentrale anmelden

- An der Zentrale **muss der Errichtermodus eingestellt sein**. Falls dies nicht der Fall ist, geben Sie *0 Errichtercode ein (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.
- Geben Sie **"1"** ein, **um den Anmeldemodus einzustellen**. Die erste freie Adresse wird angeboten.
- Mit den Tasten **▲** und **▼** können Sie die gewünschte Adresse auswählen (falls die Adresse bereits belegt ist, leuchtet die Anzeige A).
- Die Komponente kann durch **Anschließen ihrer Batterie (Spannungsversorgung)** an der ausgewählten Adresse angemeldet werden.

- Die Anmeldung an einer Adresse **wird durch die Anzeige A bestätigt**, und die nächste freie Adresse wird angeboten.
- Melden Sie eine Komponente nach der anderen an der Zentrale an, indem Sie ihre Batterien anschließen. **Drücken Sie die Taste #, um den Anmeldemodus zu beenden**.

Hinweise:

- Die Anmeldung einer Funkkomponente an einer Adresse **deaktiviert den entsprechenden verdrahteten Eingang** (wenn die Komponente gelöscht wird, wird der Eingang wieder aktiviert).
- Fernbedienungen des Typs 8006-RC** werden an der Zentrale angemeldet, indem zwei Tasten gleichzeitig gedrückt gehalten werden: **Ⓜ+Ⓢ** oder **Ⓜ+Ⓡ**. Dies bedeutet, dass eine Fernbedienung mit 4 Tasten als zwei unterschiedliche Tastenpaare an der Zentrale angemeldet werden kann. Diesen Tastenpaaren können unterschiedliche Funktionen zugeordnet werden – siehe 6.4.
- An jeder Adresse kann nur eine einzige Komponente angemeldet werden.
- Wenn eine Adresse belegt ist (die Anzeige A leuchtet), können keine weiteren Komponenten an ihr angemeldet werden.
- Wenn eine Komponente bereits an einer Adresse angemeldet war und dann an einer anderen Adresse angemeldet wird, ändert sich die Zuordnung der Komponente von der ursprünglichen zur neuen Adresse.
- Wenn eine Komponente nicht an der Zentrale angemeldet werden kann, hat sie keine gute Verbindung zur Zentrale (die Komponente muss mindestens 2 m von der Zentrale entfernt sein, und eine Antenne muss während der Anmeldung an die Zentrale angeschlossen sein).
- Um eine Komponente erneut anzumelden, nehmen Sie zuerst ihre Batterie heraus. Dann warten Sie ca. 10 Sekunden (oder, um Zeit zu sparen, drücken Sie den Sabotageschalter der Komponente und lassen Sie ihn wieder los), bevor Sie die Batterie wieder einlegen.
- Eine **Unterzentrale** kann an einer Hauptzentrale angemeldet werden, indem auf der Tastatur der Unterzentrale die Sequenz "299" eingegeben wird. An der Unterzentrale muss der Errichtermodus eingestellt sein.
- Wenn Sie die **Abschlussstürenmelder** verwenden möchten, müssen die Eingangsmelder an den Adressen von 01 bis 05 oder von 46 bis 50 angemeldet sein (siehe 6.22)

5.2. Angemeldete Funkkomponenten testen

- Die Antenne der Zentrale muss angeschlossen und der Errichtermodus eingestellt sein (falls dies nicht der Fall ist, geben Sie *0 Errichtercode ein (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.)
- Lösen Sie die Komponente aus (bei einem Melder schließen Sie zuerst sein Gehäuse und warten Sie, bis er bereit zum Testen ist).
- Die Tastatur (sie sollte geöffnet sein) piept und zeigt eine Beschreibung des Signals an, das sie von der getesteten Komponente erhält.
- Sie können die angemeldeten Komponenten nacheinander testen, indem Sie sie einzeln aktivieren. Während des Tests können Sie die Funktastatur mit sich herumtragen.

Hinweise:

- Die Bewegungsmelder 8000 P und 8005 P können bis 15 Minuten nach dem Schließen ihres Gehäuses getestet werden. Danach ignorieren die Melder häufige Bewegungen (siehe Bedienungsanleitung der Melder).
- Komponenten können auch im Errichtermodus getestet werden – siehe 7.4.

5.3. Messen der Signalstärke

- Die **Antenne der Zentrale muss angeschlossen sein, und die Zentrale muss sich im Errichtermodus befinden** (falls dies nicht der Fall ist, geben Sie *0 Errichtercode ein (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.)
- Geben Sie **298** ein, und die niedrigste Komponentenadresse wird angezeigt.
- Lösen Sie diese Komponente aus. Die Tastatur (sie sollte geöffnet sein) zeigt die Signalqualität von 1/4 bis 4/4 an.
- Wählen Sie mit den Pfeiltasten weitere angemeldete Komponenten aus, und messen Sie deren Signalstärke.
- Beenden Sie die Messung durch Drücken der **Taste #**.

Hinweise:

- Die Bewegungsmelder 8000 P und 8005 P können bis 15 Minuten nach dem Schließen ihres Gehäuses getestet werden. Danach ignorieren die Melder häufige Bewegungen (siehe Bedienungsanleitung der Melder).
- Die Signalstärke der Innensirene 8000 L kann durch Drücken ihrer Taste gemessen werden. Die Signalstärke der Außensirene 8000 A kann durch Auslösen des Eingangs IN oder ihres Sabotageschalters gemessen werden.

- ☞ Jede angemeldete Komponente sollte eine Signalstärke von mindestens 2/4 haben. Bei einem zu schwachen Signal sollte die Komponente an einer anderen Stelle platziert oder die Empfindlichkeit der Zentrale erhöht werden (siehe 6.36). Alternativ kann die Zentrale mit einer externen Antenne versehen werden.
- ☞ Diese Messung zeigt die Stärke des Signals an, das die Zentrale von der Komponente erhält.
- ☞ Die Funktastatur kann während des Tests herumgetragen werden, ihr Sabotagekontakt kann über die Drahtbrücke deaktiviert werden (neben dem Sabotagekontakt – vergessen Sie nicht, den Sabotagekontakt nach dem Test wieder zu aktivieren) – Hinweis: die Tastatur hat normalerweise eine etwas geringere Kommunikationsreichweite als die Melder. Wenn sie zu entfernten Meldern getragen wird, kann es daher sein, dass das Auslösen der Melder nicht angezeigt wird.
- ☞ Alternativ lässt sich die Signalstärke über einen Computer mit der OLink Software messen.

5.4. Angemeldete Komponenten löschen

1. An der Zentrale **muss der Errichtermodus eingestellt sein**. Falls dies nicht der Fall ist, geben Sie *0 Errichtercode ein (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.
2. Geben Sie "1" ein, **um den Anmeldemodus einzustellen**, und wählen Sie mit den Pfeiltasten die Adresse der Komponente, die Sie löschen möchten.
3. **Halten Sie die Taste "2" gedrückt**, bis Sie einen Piepton hören und die Anzeige A erlischt.
4. Wenn alle gewünschten Komponenten gelöscht sind, drücken Sie #.

Hinweise:

- ☞ Um alle Funkkomponenten zu löschen, halten Sie die Taste "4" im Anmeldemodus gedrückt.
- ☞ Wenn eine Funktastatur auf die oben beschriebene Art gelöscht wird, kommuniziert sie nicht mehr mit der Zentrale. Sie müssen sie dann erneut anmelden (siehe 3.4).

5.5. Anmelden der Zentrale an UC und AC Modulen

Wenn Signale der programmierbaren Ausgänge PGX und PGY an die Ausgangsmodule 8000-UC oder 8000-AC übermittelt werden sollen, müssen Sie die Zentrale wie folgt an diesen Modulen anmelden:

1. An der Zentrale **muss der Errichtermodus eingestellt sein**. Falls dies nicht der Fall ist, geben Sie *0 Errichtercode ein (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.
2. **Stellen Sie am Modul UC oder AC den Anmeldemodus ein** (siehe Bedienungsanleitung des entsprechenden Moduls).
3. **Geben Sie auf der Tastatur der Zentrale 299 ein** – die LEDs auf dem Modul blinken ein paar Mal.

Hinweise:

- ☞ Wir empfehlen, das Modul während der Anmeldung in der Nähe der Zentrale zu platzieren oder die Funktastatur zum Modul zu tragen.
- ☞ Die Zentrale kann an der gewünschten Anzahl von UC/AC-Modulen angemeldet werden (so kann jeder PG-Ausgang einen Ausgang an beliebig vielen Stellen im Haus haben).
- ☞ PG-Ausgänge werden individuell an UC und AC Modulen angemeldet (PGX am Relais X, PGY am Relais Y). Dies bedeutet, dass je nach Bedarf entweder eines oder beide Module angemeldet werden können.
- ☞ An einem UC oder AC Empfänger kann nur eine Zentrale angemeldet werden (eine Zentrale wiederholt ihre PG-Signale alle 9 Minuten).

6. Programmieren der Zentrale

Am einfachsten lässt sich das System mit einem PC mit OLink Software programmieren. Es kann jedoch auch durch die Eingabe der unten genannten Sequenzen programmiert werden. Eine Übersicht aller Sequenzen befindet sich am Ende dieser Bedienungsanleitung.

- ☞ Die Antenne der Zentrale muss angeschlossen sein, und die Zentrale muss sich im Errichtermodus befinden (falls dies nicht der Fall ist, geben Sie *0 Errichtercode ein (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.
- ☞ Geben Sie die entsprechenden Programmiersequenzen ein – siehe folgende Beschreibung (eine unvollendete Sequenz kann durch Drücken der Taste # abgebrochen werden).
- ☞ **Zum Beenden des Errichtermodus** drücken Sie die Taste #.

6.1. Ausgangsverzögerung

Die Ausgangsverzögerung tritt beim Scharfschalten des Systems in Kraft. Während dieser Zeit können verzögerte Melder ausgelöst werden, ohne einen Alarm auszulösen. Um die Verzögerungszeit zu programmieren, geben Sie ein:

20x

x ist eine Zahl von 1 bis 9, die die Dauer in Schritten von 10 Sekunden festlegt (1=10 s, 2=20 s,...)

Wenn das System einen Abschlusstürenmelder beinhaltet, wird die Ausgangsverzögerung stattdessen mit 30 s multipliziert (1=30 s, 2=60 s,...).

Beispiel: Um eine Ausgangsverzögerung von 20 Sekunden zu programmieren, verwenden Sie die Sequenz 202 (bei einem Türmelder ergibt sich eine Verzögerung von 60 Sekunden).

Werkseinstellung: x = 3

6.2. Eingangsverzögerung

Die Eingangsverzögerung verschafft Zeit, um das System unscharf zu schalten, nachdem ein erster verzögerter Melder ausgelöst wurde. Um diese Zeit zu programmieren, geben Sie ein:

21x

x ist eine Zahl von 1 bis 9, die die Verzögerungszeit in Schritten von 5 Sekunden festlegt (1=5 s, 2=10 s,...)

Wenn die Eingangsverzögerung durch einen Abschlusstürenmelder ausgelöst wurde, wird der Parameter x stattdessen mit 30 s multipliziert (1=30 s, 2=60 s,...) – dies bedeutet, dass die Eingangsverzögerung in diesem Fall sechs Mal länger ist als bei einem gewöhnlichen Melder.

Beispiel: Um eine Eingangsverzögerung von 20 Sekunden zu programmieren, geben Sie die Sequenz 214 ein (wenn die Verzögerung durch einen Türmelder aktiviert wurde, dauert sie stattdessen 120 Sekunden).

Werkseinstellung: x = 4

6.3. Alarmdauer

Dieser Parameter begrenzt die Dauer eines ausgelösten Alarms. Nach der Beendigung des Alarmzustands kehrt die Zentrale in ihren vorigen Zustand zurück, d.h. wie vor der Auslösung des Alarms. Der Alarmzustand kann auch durch einen autorisierten Benutzer beendet werden. Um die Alarmdauer zu programmieren, geben Sie ein:

22x

x ist eine Zahl von 0 bis 9, die die Alarmdauer festlegt: 0 = 10 s, 1 = 1 min., 2 = 2 min. bis 8 = 8 min., 9 = 15 min.

Hinweis: In einem System kann es bis zu 5 verschiedene Arten von Alarm geben: Einbruch, Sabotage, Feuer, Panik und technischen Alarm.

Beispiel: Alarmdauer 5 min. = Sequenz 225

Werkseinstellung: 4 min.

6.4. Funktionen von PGX und PGY

Die Funktionen von PGX und PGY können mit den folgenden Sequenzen programmiert werden:

2 3 x für PGX

2 4 x für PGY

x legt die Funktion des PG-Ausgangs fest oder das Ereignis, das den Zustand des PG-Ausgangs ändert:

x	Ungeteiltes System	Geteiltes System
0	gesamtscharf (ABC) = PG ein	Alarm A = PG ein
1	teilscharf = PG ein	Alarm B = PG ein
2	AB scharf (nicht ABC) = PG ein	Eingangsverzögerung A = PG ein
3	Feueralarm = PG ein	Eingangsverzögerung B = PG ein
4	Panik = PG ein	A scharf = PGX ein, B scharf = PGY ein
5	Beliebiger Alarm = PG ein (außer Panik)	Panik A = PGX ein Panik B = PGY ein
6	Netzausfall = PG ein	Feuer = PGX ein, Netzausfall = PGY ein
7*	EIN/AUS	
8*	2 Sekunden Puls	

Abb. 9 Einstellungen der PG-Ausgänge

* Die Funktionen EIN/AUS und 2 Sekunden Puls können über die Tastatur durch die Eingabe von *8, *9 oder die Pfeiltasten ▲ ▼ (siehe 6.26) oder durch einen Code oder eine Karte gesteuert werden. Diese Funktionen können auch über Signale von Fernbedienungen oder Meldern gesteuert werden (siehe 6.40).

Hinweise:

☞ Die Ausgänge PGX und PGY stehen nicht nur als Anschlüsse der Zentrale zur Verfügung, sondern ihre Signale werden auch per Funk an UC und AC Module gesendet.

☞ Der Status der Ausgänge PGX und PGY kann durch Drücken der Taste "2" angezeigt werden. Die Namen der Ausgänge können geändert werden – siehe 6.47.

Beispiel (für ungeteilte Systeme): Zuordnung einer EIN/AUS-Funktion zu Ausgang PGX = Sequenz 237. Zuordnung einer Panikfunktion zu Ausgang PGY = Sequenz 244.

Werkseinstellung: PGX = EIN/AUS, PGY = beliebige Scharfschaltung

6.5. Telefonnummern im Anwendermodus ändern

Wenn die Zentrale mit einem Kommunikationsmodul 8000 Y, 8000 V oder 8000 X ausgestattet ist, kann der *Inhaber des Hauptcodes (System-administrator)* im Anwendermodus Telefonnummern für Alarmberichte programmieren. Die Programmierung der Telefonnummern geschieht auf die gleiche Weise wie im Errichtermodus (siehe Bedienungsanleitung des Kommunikationsmoduls):

- 2 5 1** Programmierung im Anwendermodus **möglich**
- 2 5 0** Programmierung im Anwendermodus **nicht möglich**

Werkseinstellung: Programmierung nicht möglich.

6.6. Anzeige von Funkstörungen

Die Zentrale kann Funkstörungen erkennen und anzeigen. Wenn diese Funktion aktiviert ist, löst jede Funkstörung, die länger als 30 s dauert, eine Fehleranzeige und bei scharfgeschaltetem System einen Alarm aus.

- 2 6 1** Fehleranzeige **aktiviert**
- 2 6 0** Fehleranzeige **deaktiviert**

Werkseinstellung: Fehleranzeige deaktiviert.

Hinweis: An einigen Standorten kann das System dauerhaft oder gelegentlich von Funkstörungen betroffen sein, z.B. in der Nähe von Radarstationen, Funktürmen etc. In den meisten Fällen toleriert das System solche Störungen, allerdings darf die Anzeige von Funkstörungen nicht aktiviert sein.

6.7. Überwachung der Funkkommunikation

Die Zentrale kann die Funkverbindung zu ihren Komponenten routinemäßig überprüfen. Bei Verlust der Kommunikation mit einer bestimmten Komponente wird ein Fehler angezeigt.

- 2 7 1** Anzeige **aktiviert**
- 2 7 0** Anzeige **deaktiviert**

Hinweise:

- ☞ Im System 8000 wird die Kommunikation alle 9 Minuten überprüft.
- ☞ In Meldern, die zur Überwachung von Fahrzeugen eingesetzt werden (8005 B, 8005 P), kann die Überwachung der Kommunikation deaktiviert werden. So können solche Melder von der Überwachung ausgeschlossen werden, damit kein Alarm ausgelöst wird, wenn das Fahrzeug wegfährt.
- ☞ Zufällige Kommunikationsausfälle können an einigen Standorten wie z.B. in der Nähe von Flughäfen oder Funktürmen auftreten. Das System funktioniert in solchen Situationen trotzdem, da wichtige Meldungen öfter wiederholt werden. Wir empfehlen, die Überwachung der Funkkommunikation in einem solchen Fall zu deaktivieren.

Werkseinstellung: Überwachung deaktiviert.

6.8. Reset

Wenn ein Reset möglich ist, kann die Zentrale über die Reset-Drahtbrücke auf der Hauptplatine auf die Werkseinstellungen zurückgesetzt werden (siehe 3.8).

- 2 8 1** Reset **möglich**
- 2 8 0** Reset **nicht möglich**

Warnung: Wenn kein Reset möglich ist und der Errichtercode vergessen wurde, kann der Errichtermodus nicht mehr eingestellt werden. In diesem Fall senden Sie die Zentrale zurück an den Hersteller.

Werkseinstellung: Reset möglich.

6.9. Anmeldung an einer Unterzentrale zur Steuerung der Einstellungen

Wenn an der Zentrale eine andere System 8000 Zentrale als Subsystem angemeldet wurde, dann meldet diese Unterzentrale alle Alarme, Sabotageversuche und Fehler an die Hauptzentrale. Die Hauptzentrale reagiert auf manche Signale und zeigt die Adresse der Unterzentrale als Quelle an.

Nach der Anmeldung der Unterzentrale an der Hauptzentrale funktioniert die Steuerung dieser beiden Zentralen unabhängig voneinander. Jede Zentrale wird über ihre eigenen Tastaturen oder Fernbedienungen gesteuert. Ein Alarm oder Fehler der Unterzentrale wird auch an der Hauptzentrale angezeigt. In dieser Konfiguration kann die Unterzentrale nicht über die Hauptzentrale gesteuert werden.

Wenn eine Unterzentrale von einer Hauptzentrale aus gesteuert werden soll (z.B. scharf/unsharp schalten), kann eine System 8000 Hauptzentrale wie folgt als Fernbedienung an einer Unterzentrale angemeldet werden:

1. Melden Sie zuerst die Unterzentrale an der gewünschten Adresse in der Hauptzentrale an, indem Sie im Errichtermodus 299 auf der Tastatur der Unterzentrale eingeben – siehe 5.1.
2. Stellen Sie an der Hauptzentrale den Errichtermodus ein.
3. Stellen Sie an der Unterzentrale den Anmeldemodus ein, indem Sie im Errichtermodus "1" eingeben, und wählen Sie die gewünschte Adresse aus.

4. Geben Sie an der Hauptzentrale **290** ein. Die Hauptzentrale wird so an der Unterzentrale als Fernbedienung an der gewünschten Adresse angemeldet.
5. Stellen Sie an beiden Zentralen den Anwendermodus ein, und überprüfen Sie, ob bei einer Gesamtscharfschaltung der Hauptzentrale auch die Unterzentrale scharfgeschaltet und beim Entschärfen der Hauptzentrale auch die Unterzentrale entschärft wird. Dabei müssen Sie mit einer Verzögerung von ca. 2 Sekunden zwischen den Zentralen rechnen.

Hinweise zum Betrieb der Unterzentrale:

- ☞ Die Unterzentrale kann weiterhin unabhängig über ihre Fernbedienung oder Tastatur bedient werden. Sie kann z.B. scharfgeschaltet werden, wenn die Hauptzentrale unscharf ist. Wenn die Hauptzentrale ihren Status zu einem späteren Zeitpunkt ändert, steuert sie die Unterzentrale, um Synchronisation zu erreichen.
- ☞ Wenn die Hauptzentrale die Unterzentrale nicht mehr steuern soll, stellen Sie an der Unterzentrale den Anmeldemodus ein, wählen Sie die Adresse der Hauptzentrale aus, und löschen Sie die Hauptzentrale von dieser Adresse, indem Sie die Taste 2 gedrückt halten.

6.10. Reset des Hauptcodes

Wenn der Hauptcode vergessen oder eine Karte verloren wurde, kann der Hauptcode mit der folgenden Sequenz auf die Werkseinstellung 1234 zurückgesetzt werden (im Errichtermodus):

291

Hinweis: Ein Reset des Hauptcodes hat keinen Einfluss auf andere Codes oder Karten. Resets werden in der Zentrale gespeichert und einer AES (Alarmempfangsstelle) gemeldet.

6.11. Anmeldung an anderen Komponenten (UC, AC)

Die Sequenz **299** sendet ein Signal zur Anmeldung der Zentrale an den Empfangsmodulen 8002-UC oder 8002-AC (siehe 5.5). Diese Sequenz kann auch verwendet werden, um eine Unterzentrale an einer Hauptzentrale anzumelden (siehe 6.9).

6.12. Scharfschalten ohne Code

Die Schnell Tasten A, B, ABC oder "1 Zahl" können ohne gültigen Code oder Karte zur Scharfschaltung verwendet werden. Wenn dies nicht ermöglicht wird, muss auf Schnell Tasten die Eingabe eines gültigen Codes oder einer Karte folgen:

Funktion/Sequenz	301	300
Gesamtscharfschaltung	Taste ABC	Code/Karte
A scharfschalten	Taste A	Taste A, Code/Karte
AB scharfschalten (oder B)	Taste B	Taste B, Code/Karte
Ereignisspeicher abrufen	#4	14, Code/Karte

Abb. 10 Scharfschalten mit oder ohne Code

- ☞ Bei Fernsteuerung des Systems über ein Mobiltelefon können Sie 11 für die Taste ABC, 12 für Taste A, und 13 für Taste B drücken.
- ☞ Die Steuerung der PG-Ausgänge durch die Eingabe von 18 oder 19 oder durch Drücken der Tasten ▲ und ▼ bleibt durch diese Einstellungen unberührt. Diese Tasten können durch eine spezielle Sequenz deaktiviert werden (siehe 6.26).

Werkseinstellung: Scharfschalten ohne Code möglich.

6.13. Auslösende Melder anzeigen

Durch Drücken der Taste ? wird geprüft, ob irgendwelche Melder dauerhaft ausgelöst sind, z.B. ob Fenster oder Türen geöffnet sind. Die folgende Sequenz ermöglicht die Anzeige von aktiven Meldern durch Textmeldungen:

- 3 1 1** Anzeige **aktiviert**
- 3 1 0** Anzeige **deaktiviert**

Werkseinstellung: Anzeige aktiviert

6.14. Bestätigung von Einbruchalarmen

Um das Risiko von Fehlalarmen gering zu halten und um dem britischen Standard BSI DD243 zu entsprechen, kann eine Alarmbestätigung durch einen zweiten Melder wie folgt an der Zentrale aktiviert werden:

- 3 2 1** Bestätigung **aktiviert**
- 3 2 0** Bestätigung **deaktiviert**

Bestätigungslogik:

- ⊘ Wenn das System scharfgeschaltet ist und ein Einbruchmelder ausgelöst wird, d.h. ein Melder mit einer sofortigen, verzögerten oder folgeverzögerten Reaktion, wird noch kein Alarm ausgelöst, sondern die Zentrale speichert einen sogenannten unbestätigten Alarm.
- ⊘ Wenn ein anderer Einbruchmelder in einem scharfgeschalteten Teil innerhalb von 40 Minuten nach dem unbestätigten Alarm ausgelöst wird, wird ein Einbruchalarm ausgelöst. Wenn während dieser Zeit kein anderer Melder ausgelöst wird, wartet die Zentrale nicht länger auf eine Bestätigung.
- ⊘ Der Alarm muss durch einen weiteren Melder bestätigt werden. Wenn der zweite Melder ein Bewegungsmelder ist, darf sein Erfassungsbereich nicht denselben Bereich abdecken wie der erste Melder, damit er ausgelöst wird. Dies muss durch die richtige Platzierung der Melder gewährleistet sein.
- ⊘ Ein unbestätigter Alarm wird in der Zentrale gespeichert, kann aber auch an eine AES gesendet werden oder per SMS an den Benutzer.
- ⊘ Wenn der erste ausgelöste Melder eine verzögerte Reaktion hat, beginnt eine sogenannte unbestätigte Eingangsverzögerung. Diese Verzögerung wird genauso angezeigt wie eine normale Eingangsverzögerung, aber wenn kein anderer verzögerter Melder während der Verzögerung ausgelöst wird, wird nach Ablauf der Verzögerungszeit kein Alarm ausgelöst, sondern nur ein weiterer unbestätigter Alarm in der Zentrale gespeichert. Wenn ein anderer verzögerter oder folgeverzögerter Melder während der Verzögerungszeit ausgelöst wird, bestätigt dies die Eingangsverzögerung, und nach Ablauf der Verzögerungszeit (da das System nicht entschärft wird) wird ein Einbruchalarm ausgelöst.
- ⊘ Wenn ein verzögerter Melder innerhalb von 40 Minuten nach dem Auslösen eines unbestätigten Alarms oder bei Ablauf der unbestätigten Eingangsverzögerung ausgelöst wird, beginnt die bestätigte Eingangsverzögerung. Wenn sie abläuft (da das System nicht unscharf wird), wird ein Einbruchalarm ausgelöst.
- ⊘ Wenn die unbestätigte Eingangsverzögerung durch einen Melder mit sofortiger Reaktion bestätigt wird, löst dies sofort eine interne Warnung (z.B. durch eine Innensirene) aus, und nach Ablauf der Eingangsverzögerung wird ein externer Alarm ausgelöst.
- ⊘ Ein unbestätigter Alarm kann durch jeden anderen Einbruchmelder im System bestätigt werden, wenn die Melder einem scharfgeschalteten Teilbereich zugeordnet sind.
- ⊘ Die Bestätigung von Einbruchalarmen betrifft nur Melder mit sofortiger, verzögerter oder folgeverzögerter Reaktion. Sie hat keine Auswirkung auf Feuer, Panik, 24-Stunden, Sabotage oder technische Alarme. Diese Alarme werden sofort ohne Bestätigung ausgelöst.

Hinweis: Wenn der erste Melder ausgelöst wird, wartet die Zentrale 40 Minuten auf eine mögliche Bestätigung (unbestätigter Alarmzustand). Während dieser Zeit funktioniert das System so als ob die Bestätigungsfunktion nicht aktiviert wäre.

Warnung: Wenn die Bestätigungsfunktion aktiviert ist, müssen genügend Melder im Gebäude installiert werden, um einen Eindringling zu erkennen, selbst wenn er sich nur an einer bestimmten Stelle bewegt.

Werkseinstellung: Bestätigung deaktiviert

6.15. Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung

Die Ausgangsverzögerung kann durch Pieptöne der Tastatur und der Funk-Innensirene angezeigt werden. Die Bestätigungstöne werden in den letzten 5 Sekunden schneller.

3 3 1 Bestätigungstöne **aktiviert**

3 3 0 Bestätigungstöne **deaktiviert**

Werkseinstellung: Bestätigungstöne aktiviert.

6.16. Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung in Teilscharfschaltung

Die Ausgangsverzögerung bei Teilscharfschaltung, z.B. mit den Tasten A oder B, kann ebenfalls durch Pieptöne der Tastatur und der Funk-Innensirene angezeigt werden. Die Bestätigungstöne werden in den letzten 5 Sekunden schneller. Diese Funktion ist mit der Einstellung des Parameters 331 verbunden.

3 4 1 Bestätigungstöne **aktiviert**

3 4 0 Bestätigungstöne **deaktiviert**

Werkseinstellung: Bestätigungstöne aktiviert.

6.17. Bestätigungstöne bei Eingangsverzögerung

Die Eingangsverzögerung kann durch Pieptöne der Tastatur und der Funk-Innensirene angezeigt werden:

3 5 1 Bestätigungstöne **aktiviert**

3 5 0 Bestätigungstöne **deaktiviert**

Werkseinstellung: Bestätigungstöne aktiviert.

6.18. Bestätigung der Scharfschaltung durch verdrahtete Sirene

Eine verdrahtete Sirene, die an den Anschluss IW der Zentrale angeschlossen ist, kann die Scharfschaltung durch einen Piepton, das Unscharfschalten durch zwei Pieptöne und das Unscharfschalten nach einem Alarm durch drei Pieptöne anzeigen. Vier Pieptöne zeigen an, dass ein ungültiger Versuch zur Scharfschaltung des Systems unternommen wurde.

3 6 1 Bestätigungstöne **aktiviert**

3 6 0 Bestätigungstöne **deaktiviert**

Hinweis: In den Funksirenen 8000 L kann diese Funktion für jede Sirene individuell aktiviert werden (siehe Bedienungsanleitung der Sirene).

Werkseinstellung: Bestätigungstöne deaktiviert

6.19. Drahtgebundene Sirenen bei jedem Alarm aktiv

Mit dieser Sequenz können interne und externe Sirenen deaktiviert werden (IW und EW), wenn ein Teil des Systems unscharf ist (Teilscharfschaltung), d.h. bei Anwesenheit der Bewohner.

3 7 1 Sirenen ertönen immer

3 7 0 Sirenen ertönen nur, wenn alle Teile scharfgeschaltet sind, d.h. bei Abwesenheit der Bewohner

Werkseinstellung: Sirenen ertönen immer.

6.20. Alarm durch Funksirenen (IW und EW)

Diese Sequenz dient zum Aktivieren und Deaktivieren der Funksirenen im System:

3 8 1 Funksirenen aktiviert

3 8 0 Funksirenen deaktiviert

Hinweis: Diese Einstellung gilt für innen- und Aussensirene.

Werkseinstellung: Funksirenen aktiviert

6.21. Auto-Bypass durch * Taste

Diese Einstellung kann die Funktion des scharfgeschalteten Systems verändern bei:

- ⊘ einem ausgelösten Melder
- ⊘ Sabotagealarm
- ⊘ Problemen bei der Spannungsversorgung
- ⊘ Verlust der Kommunikation mit einer Funkkomponente (für mehr als 20 Minuten)
- ⊘ einer ausgelösten Paniktaste

Wenn ein Bypass nur mit Genehmigung des Benutzers möglich ist (Sequenz 391), dann notiert sich das System bei der Scharfschaltung, welche der oben genannten Probleme vorliegen und zeigt Informationen darüber an der Tastatur an. Es übergeht die Probleme nur, wenn der Benutzer dies durch Drücken der Taste 1 innerhalb von 6 Sekunden genehmigt.

Das System hat eine eingebaute Auto-Bypass-Funktion (Sequenz 390). Wenn ein Melder beim Scharfschalten ausgelöst wird, ignoriert ihn das System automatisch, ohne den Benutzer zu konsultieren.

3 9 1 Genehmigung des Benutzers durch Drücken der **Taste 1** wird benötigt

3 9 0 Bypass erfolgt automatisch ohne Genehmigung des Benutzers

Hinweise zum Scharfschalten des Systems mit einem ausgelösten Melder oder den oben genannten Problemen:

- ⊘ Details können durch Drücken der Taste ? angezeigt werden (z.B. offene Türen oder Fenster).
- ⊘ Wenn eine Funk-Fernbedienung zum Scharfschalten verwendet wird und die Auto-Bypass-Funktion aktiviert ist, schaltet sich das System ohne Genehmigung des Benutzers scharf, d.h. ein scharfschalten per Fernbedienung löst keine Aufforderung zur Genehmigung aus.
- ⊘ Das automatische Umgehen eines Melders endet, sobald der Melder nicht mehr ausgelöst ist (z.B. wenn eine Tür geschlossen wird) oder das Problem verschwindet.
- ⊘ Wenn der automatische Bypass ermöglicht wurde und der Errichtermodus verlassen wird, während ein Melder ausgelöst ist, wird der Errichter über den Bypass informiert. Er kann den Bypass durch zweimaliges Drücken der Taste # genehmigen.
- ⊘ Um dem Standard EN-50131-1 zu entsprechen, sollte 391 eingestellt sein.

Werkseinstellung: Bypass erfolgt automatisch ohne Genehmigung des Benutzers

6.22. Abschlusstürenmelder

In diesem Modus können bis zu 5 Melder als Abschlusstürenmelder definiert und den Adressen 01 bis 05 oder 46 bis 50 zugeordnet werden, um das Verlassen eines Gebäudes, besonders über eine Garage, einfacher zu machen:

65x

- x = 0** keine,
- x = 1** Melder auf Adressen 01 bis 05,
- x = 2** Melder auf Adressen 46 bis 50.

Beschreibung des Abschlusstürenmelder-Modus:

- ☞ Wenn ein Abschlusstürenmelder im System verwendet wird, wird der Wert x für die Programmierung der Ausgangsverzögerung mit 30 s multipliziert (siehe 12). Die Verzögerung wird dadurch verlängert. Beim Auslösen einer Eingangsverzögerung durch den Abschlusstürenmelder wird der Wert x für die Eingangsverzögerung ebenfalls mit 30 s multipliziert.
- ☞ Ein Abschlusstürenmelder sollte auf eine natürliche Reaktion programmiert werden, sonst funktioniert er so wie er eingestellt ist (z.B. sofortige Reaktion).
- ☞ Nur Tür-/Fenstermelder, verdrahtete Zentraleneingänge oder verdrahtete Eingänge der Funktastatur, an deren Alarmeingang der Abschlusstürenmelder angeschlossen ist, sollten den Adressen zugeordnet werden, die Sie mit dieser Sequenz als Adressen für Abschlusstürenmelder festlegen.
- ☞ Wenn ein Abschlusstürenmelder in einer Garage eingesetzt wird, sollten keine sofort auslösenden Melder in der Garage installiert werden. Folgeverzögerte Melder wären jedoch möglich.

Scharfschalten des Systems mit einem Abschlusstürenmelder:

- ☞ Nach Eingabe einer Aufforderung zum Scharfschalten beginnt eine Ausgangsverzögerung von 30 bis 270 Sekunden, die auch angezeigt wird.
- ☞ Wenn ein Abschlusstürenmelder während der Ausgangsverzögerung ausgelöst wird, verlängert sich die Ausgangsverzögerung um die Zeit, in welcher der Melder ausgelöst ist. Wenn z.B. die Tür offen gelassen wird, endet die Ausgangsverzögerung nie.
- ☞ Sobald ein Abschlusstürenmelder nicht mehr ausgelöst ist, wartet das System weitere 5 Sekunden. Während dieser Zeit werden die Bestätigungstöne schneller, und wenn die Tür nicht wieder geöffnet wird, endet die Ausgangsverzögerung und das System ist sofort scharfgeschaltet.
- ☞ Die Dauer der Ausgangsverzögerung hängt daher davon ab, wie lange die Tür geöffnet ist. Wenn z.B. im Winter die Einfahrt vor der Garage erst von Schnee befreit werden muss, ist genügend Zeit dafür. Im Sommer, wenn die Garage schnell verlassen werden kann, ist die Ausgangsverzögerung kürzer. Die Dauer der Ausgangsverzögerung hängt nur davon ab, wie lange das Garagentor geöffnet ist.
- ☞ Wenn während der Ausgangsverzögerung keine Abschlusstürenmelder ausgelöst werden, wird das System nach der Ausgangsverzögerung scharfgeschaltet.
- ☞ Wenn der Abschlusstürenmelder dauerhaft ausgelöst bleibt, endet die Ausgangsverzögerung nie und das System wird nicht scharfgeschaltet. Dies bedeutet, dass alle Melder mit verzögerter Reaktion nicht scharfgeschaltet werden.
- ☞ Bei mehreren Abschlusstürenmelder im System verlängert sich die Ausgangsverzögerung, sobald einer von ihnen ausgelöst wird, und endet erst, wenn kein Abschlusstürenmelder mehr ausgelöst ist.

Unscharf schalten des Systems mit einem Abschlusstürenmelder:

- ☞ Wenn ein Abschlusstürenmelder in einem scharfgeschalteten System ausgelöst wird, beginnt eine Eingangsverzögerung von 30 bis 270 Sekunden.
- ☞ Wenn ein „normaler“ Melder mit verzögerter Reaktion ausgelöst wird, während der Benutzer das Gebäude betritt, startet das System eine „normale“ Eingangsverzögerung von 5 bis 45 Sekunden.
- ☞ Wenn zuerst ein Abschlusstürenmelder ausgelöst wird, beginnt eine längere Eingangsverzögerung. Wenn während dieser Verzögerung ein normaler Melder mit verzögerter Reaktion ausgelöst wird, verkürzt sich die verbleibende Eingangsverzögerung auf die Verzögerung, die einem solchen Melder zugeordnet ist.

Hinweis: Verwenden Sie nur Status meldende Melder wie 8000 M oder 8200 M, verdrahtete Eingänge von Funktastaturen oder verdrahtete Eingänge einer Zentrale als Abschlusstürenmelder. Dieser Modus ist nicht geeignet für Pulsmelder wie Bewegungsmelder 8000 P oder die verdrahteten Eingänge verdrahteter Tastaturen 8000 E, die ebenfalls eine Pulsreaktion haben.

Werkseinstellung: keine Eingangsmelder im System.

6.23. Teilscharfschaltung oder geteiltes Systems

Die Zentrale kann auf drei Arten wie folgt konfiguriert werden:

- ☞ das gesamte System wird gemeinsam scharf oder unscharf geschaltet oder
- ☞ das System wird teilweise scharf oder unscharf geschaltet, um tagsüber nur bestimmte Teile eines Gebäudes zu überwachen, während sich die Bewohner in den anderen Teilen aufhalten oder

☞ das System kann für zwei unterschiedliche Benutzergruppen in zwei unabhängige Sektionen und auf Wunsch eine gemeinsame Sektion aufgeteilt werden.

Geben Sie folgende Sequenz ein, um das System zu konfigurieren:

66x

- x = 0** **ungeteiltes System** (ganzes System scharf/unscharf schalten)
- x = 1** **Teilscharfschaltung** (Sektionen A, AB, oder ABC)
- x = 2** **geteiltes System** (Sektionen A und B können durch unterschiedliche Benutzer unabhängig voneinander scharf/unscharfgeschaltet werden, Sektion C wird automatisch scharfgeschaltet, wenn A und B scharfgeschaltet sind).

Hinweise:

- ☞ **Bei einem ungeteilten System werden alle Einbruchmelder sofort nach dem Scharf- / unscharfschalten des Systems scharf bzw. unscharfgeschaltet.** Die Zuordnung von Funkkomponenten, Zugangscodes oder Fernbedienungen zu unterschiedlichen Sektionen des Systems hat in diesem Modus keine Auswirkungen.
- ☞ **Teilscharfschaltung eignet sich besonders für Häuser und Wohnungen, bei denen der Benutzer tagsüber unterschiedliche Teile des Anwesens überwachen möchte.** Die Melder können drei Sektionen zugeteilt werden: A, B und C. Mit der Taste A auf der Tastatur können Sie Sektion A scharfschalten, z.B. die Garage am Nachmittag. Mit der Taste B können Sie die Sektionen A und B gleichzeitig scharfschalten, z.B. um nachts die Garage (Sektion A) und das Erdgeschoss (Sektion B) des Gebäudes zu überwachen. Die Taste ABC dient zum Scharfschalten aller Sektionen A, B und C beim Verlassen des Hauses. Wenn Sie das System dann mit einem gültigen Zugangscodes oder einer Karte unscharfschalten, werden alle Sektionen entschärft. Die Zuordnung von Codes oder Karten zu Sektionen hat in diesem Modus keine Auswirkungen. Die Tasten A und B werden für die Teilscharfschaltung verwendet.
- ☞ Die Teilscharfschaltung kann auch über eine Fernbedienung erfolgen. Die Tasten  und  können für das Scharf-/Unscharfschalten des gesamten Systems programmiert werden, und die Tasten  +  können für das Scharfschalten der Sektionen A und AB programmiert werden, um das System teilweise scharf zu schalten (dieses Tastenpaar muss den Sektionen A oder B zugeordnet sein, wenn es für die Teilscharfschaltung verwendet werden soll, siehe 6.40).
- ☞ Ein **geteiltes System** eignet sich vor allem, wenn zwei Familien (A und B) in einem Haus leben oder zwei Firmen (A und B) sich ein Gebäude teilen. Das System verhält sich wie zwei unabhängige Systeme, wobei das eine Sektion A und das andere Sektion B darstellt. Eine gemeinsame Sektion C wird nur scharfgeschaltet, wenn A und B gleichzeitig scharfgeschaltet werden. Sie wird im allgemeinen für gemeinsame Eingänge, Türen etc. benutzt. Codes und Fernbedienungen können 3 Sektionen zugeordnet werden. Codes und Fernbedienungen, die Sektion A zugeordnet sind, ermöglichen nur den Zugang zu Sektion A, Codes und Fernbedienungen, die Sektion B zugeordnet sind, ermöglichen nur den Zugang zu Sektion B. Codes und Fernbedienungen, die Sektion C zugeordnet sind, ermöglichen dem Benutzer den Zugang zum gesamten Gebäude, da sie alle Sektionen steuern (ähnlich wie ein Hauptcode).
- ☞ Eine Teilscharfschaltung hat nur eine Auswirkung auf Einbruchmelder, d.h. Melder mit sofortiger, verzögerter oder folgeverzögerter Reaktion. Melder für Feuer, Sabotage, Panik oder 24-Stunden können ihren jeweiligen Alarm immer sofort auslösen, unabhängig davon, ob ihre Sektion scharfgeschaltet ist oder nicht.

Werkseinstellung: ungeteiltes System.

6.24. Automatische Umstellung auf Sommerzeit

Mit dieser Funktion wird das System automatisch auf Sommerzeit umgestellt:

- 6801** automatische Umstellung auf Sommerzeit aktiviert
- 6800** automatische Umstellung auf Sommerzeit deaktiviert

Hinweis: Wenn die automatische Umstellung auf Sommerzeit aktiviert ist, wird die interne Uhr der Zentrale am 31. März um Mitternacht automatisch um eine Stunde vorgestellt und am 31. Oktober um Mitternacht um eine Stunde zurück.

Werkseinstellung: automatische Umstellung auf Sommerzeit deaktiviert

6.25. Dauerhafte Sabotage ignorieren

Mit dieser Funktion werden dauerhaft ausgelöste Sabotagesensoren ignoriert:

- 6811** dauerhaft ausgelöste Sabotagesensoren werden ignoriert, d.h. das System reagiert nur, wenn noch weitere Sabotagesensoren ausgelöst werden.
- 6810** das System reagiert mit einem Sabotagealarm auf alle ausgelösten Sabotagesensoren

Hinweis: Das Ignorieren dauerhaft ausgelöster Sabotagesensoren ist nützlich, um unnötige Sabotagemeldungen zu vermeiden, wenn z.B. während der Installation eine Funktastatur herumgetragen wird. Wenn dauerhaft ausgelöste Sabotagesensoren ignoriert werden sollen, erfolgt keine Meldung an eine AES, sobald sie nicht mehr ausgelöst sind.

Werkseinstellung: Sabotagealarm bei allen ausgelösten Sabotagesensoren

6.26. Steuerung der PG-Ausgänge mit den Tasten *8 und *9

Mit dieser Funktion können die Ausgänge PGX und PGY über die Tastatur durch Drücken der Tasten 18 und 19 (oder der Tasten ▲ und ▼) gesteuert werden.

- 6821** Steuerung aktiviert
- 6820** Steuerung deaktiviert

Hinweise:

- ⚡ Die PG-Ausgänge können nur über die Tastatur gesteuert werden, wenn die Funktionen ON/OFF oder Puls aktiviert sind.
- ⚡ Zusätzlich zu den Tasten 18 und 19 können die PG-Ausgänge auch über Zugangscodes, Karten, Fernbedienungen oder Meldersignale gesteuert werden (siehe 6.41).
- ⚡ Wenn ein PG-Ausgang nur über einen gültigen Zugangscode oder eine Karte gesteuert werden soll, muss die Steuerung mit 18 und 19 deaktiviert werden, und die Codes und Karten müssen für die Steuerung der PG-Ausgänge programmiert werden (siehe 6.41).

Werkseinstellung: Steuerung aktiviert

6.27. Permanente Statusanzeige auch bei scharfgeschaltetem System

Die unten genannte Sequenz ermöglicht eine dauerhafte Anzeige des Status an der Tastatur, auch bei scharfgeschaltetem System:

- 6831** permanente Statusanzeige aktiviert
- 6830** Anzeigzeit max. 3 Minuten, wenn eine Sektion scharfgeschaltet ist

Hinweise:

- ⚡ Die Gesetzgebung in Europa verlangt ein Unterdrücken der Statusanzeige innerhalb von 3 Minuten nach Scharfschaltung des Systems, unabhängig davon, wie viele Teile des Systems scharfgeschaltet sind. Diese Funktion kann verwendet werden, um diese Vorschrift zu umgehen, falls erforderlich.
- ⚡ Die Funktastatur kann den Status dauerhaft anzeigen, wenn sie von einer externen Spannungsversorgung versorgt wird. Bei Batteriebetrieb schaltet die Tastatur ihre Anzeige ab, wenn sie 20 Sekunden lang nicht bedient wurde (im Errichtermodus wird die Anzeige nach 15 Minuten abgeschaltet, wenn die Tastatur nicht durch den Errichter bedient wird).

Werkseinstellung: nur 3 Minuten Anzeigzeit

6.28. Sabotagealarm bei unscharfem System

Gemäß EU-Gesetzgebung sollte ein unscharfes System im Fall von Sabotage keinen hörbaren Sabotagealarm geben. Wenn ein hörbarer Sabotagealarm bei unscharfem System erforderlich ist, kann dies durch die folgende Sequenz ermöglicht werden:

- 6841** hörbarer Sabotagealarm auch bei unscharfem System
- 6840** stiller Sabotagealarm bei unscharfem System

Hinweise:

- ⚡ Auch stille Sabotagealarme werden in der Zentrale gespeichert und dem Benutzer per SMS sowie gegebenenfalls einer AES gemeldet.
- ⚡ Wenn die Sequenz 370 programmiert wurde, sind Sabotagealarme bei unscharfem oder teilweise scharfem System still.

Werkseinstellung: stiller Sabotagealarm bei unscharfem System

6.29. Aktivierung der PG-Ausgänge speichern

Die Aktivierung der Ausgänge PGX und PGY kann in der Zentrale gespeichert werden (z.B. wenn die Ausgänge zur Zutrittskontrolle verwendet werden). Dies kann mit der folgenden Sequenz ermöglicht werden:

- 6851** Aktivierung speichern
- 6850** Aktivierung nicht speichern

Werkseinstellung: Aktivierung speichern

6.30. Alarmrückstellung durch AES

Dies ist eine spezielle Funktion, die der Standard DD243:2004 erfordert. Sie kann nur angewandt werden, wenn das Alarmsystem an eine Alarmempfangsstelle angeschlossen ist. Wenn die Alarmrückstellung durch AES aktiviert wird, wird die Zentrale vollständig blockiert – sie kann mit keinem Benutzer- Haupt- oder Errichtercode mehr bedient werden, bis eine Alarmrückstellung durch AES mit einem AES-Code durchgeführt wurde. Diese Funktion wird nur in einigen Ländern benötigt. Sie kann mit der folgenden Sequenz ermöglicht werden:

- 6861** Alarmrückstellung durch AES aktiviert
- 6860** Alarmrückstellung durch AES deaktiviert

Werkseinstellung: Alarmrückstellung durch AES deaktiviert

Hinweise:

- ⚡ Um die Bestätigung eines Einbruchalarms zu ermöglichen (erfordert zwei ausgelöste Melder in verschiedenen Zonen innerhalb einer festgelegten Zeit) verwenden Sie die Sequenz 321.
- ⚡ Meldungen an eine AES müssen durch einen digitalen Code verschlüsselt sein.
- ⚡ An der Tastatur wird der Text "AES Reset" angezeigt, und das System bleibt blockiert, bis der AES-Code über ein Kommunikationsmodul empfangen wird (siehe Bedienungsanleitung des Kommunikationsmoduls).
- ⚡ Die Funktion wird unterstützt, wenn eine 8000 Y Version XA61008 oder höher oder eine 8000 V Version XA64005 oder höher installiert ist.

6.31. Sozialer Alarm

Mit dieser Funktion werden die Signale von Meldern mit verzögerter, folgeverzögerter und sofortiger Reaktion in unscharfem Modus regelmäßig überprüft. Wenn länger als 16 Stunden kein aktives Signal (keine Bewegung) empfangen wird, wird ein Panikalarm ausgelöst.

- 6871** Hilferuf aktiviert
- 6870** Hilferuf deaktiviert (Werkseinstellung)

Hinweis: Diese Funktion kann auch dazu genutzt werden, den Benutzer darauf aufmerksam zu machen, dass das System unbeabsichtigt unscharfgeschaltet wurde.

6.32. Aufforderung zur jährlichen Wartung

Mit dieser Sequenz können der Benutzer und der Errichter zur jährlichen Wartung aufgefordert werden:

- 6900** Aufforderung deaktiviert
- 6901** Aufforderung aktiviert

Hinweise:

- ⚡ Eine Aufforderung zur Wartung wird als Text auf der Tastatur angezeigt. Sie kann auch als SMS an den Benutzer und/oder den Errichter und/oder als Meldung an eine AES gesendet werden.
- ⚡ Die Aufforderung zur Wartung erlischt, sobald der Errichtermodus eingestellt wird.
- ⚡ Wenn diese Aufforderung aktiviert ist, bewirkt das Verlassen des Errichtermodus eine neue Aufforderung ein Jahr später am ersten Tag des Monats, in dem sie eingestellt wurde (wenn Sie die Aufforderung z.B. am 15.10.2007 eingestellt haben, wird sie am 01.10.2008 angezeigt).
- ⚡ Wenn die Aufforderung aktiviert ist, bewirkt das Verlassen des Errichtermodus eine neue Aufforderung alle 12 Monate (am gleichen Tag desselben Monats).

Werkseinstellung: Aufforderung zur Wartung deaktiviert

6.33. Einzelalarmanzeige

Bei dieser Funktion kann immer nur ein Einbruchalarm angezeigt werden. Wenn ein Einbruchalarm ausgelöst wurde und noch nicht beendet ist, können keine weiteren Alarme angezeigt werden, egal wie viele Alarme noch ausgelöst werden. Nach Beendigung des Alarms kann das System den nächsten Einbruchalarm anzeigen.

Damit soll die Anzahl der SMS-Meldungen verringert werden, wenn verdrahtete Bewegungsmelder im System installiert sind, die häufig ausgelöst werden können, und das System beim Betreten des Gebäudes nicht richtig unscharf geschaltet wird.

- 6910** mehrere gleichzeitige Einbruchalarme möglich
- 6911** nur ein Einbruchalarm möglich

Hinweis:

- ⚡ Ein Panikalarm kann immer uneingeschränkt ausgelöst werden (außer im Errichter- und Anwendermodus).
- ⚡ Zusätzlich zu dieser Begrenzung der gleichzeitigen Einbruchalarme überprüft das System auch, ob ein Melder mehrmals Alarm auslöst, während das System scharfgeschaltet ist. Ein solcher Melder wird dann bei der Scharfschaltung des Systems automatisch übergangen, wenn er mindestens vier Mal hintereinander Alarm ausgelöst hat. Er wird so lange ignoriert, bis ein anderes Ereignis im System verursacht wird, entweder durch einen anderen Melder oder den Benutzer.

6.34. Scharfschaltung durch Errichtercode

Normalerweise ist die Steuerung des Systems durch den Errichtercode nicht möglich. Mit dieser Sequenz kann der Errichter zum Scharf-/Unscharfschalten durch einen gültigen Errichtercode autorisiert werden. Dies sollte nur **mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Hauptcode-Inhabers** (Systemadministrators) geschehen:

6920 deaktiviert

6921 aktiviert

Werkseinstellung: deaktiviert

6.35. Lauter Panikalarm

Ein Panikalarm kann durch interne und externe Signalgeber angezeigt werden (Sirenen IW und EW):

6930 stiller Panikalarm

6931 lauter Panikalarm

Hinweis: Wenn die Sequenz 370 verwendet wird, sind Panikalarme still, wenn ein Teil des Systems unscharf ist.

Werkseinstellung: stiller Panikalarm

6.36. Höhere Empfindlichkeit des Empfängers in der Zentrale

Diese Funktion kann die Kommunikationsreichweite zwischen der Zentrale und ihren Funkkomponenten vergrößern, sofern keine Funkstörungen auf dem Gelände auftreten.

6940 normale Empfindlichkeit der Zentrale

6941 höhere Empfindlichkeit der Zentrale

Hinweis: Die Empfindlichkeit des Empfängers in der Zentrale sollte nur erhöht werden, wenn keine Funkstörungen auftreten, da sonst die Funkreichweite verringert wird.

Werkseinstellung: normale Empfindlichkeit der Zentrale

6.37. Zugang durch Code plus Karte

Diese Funktion erhöht den Schutz vor unbefugtem Scharf-/Unscharfschalten:

6950 Zugang durch Code oder Karte

6951 Zugang nur durch Code und Karte, wenn beide derselben Benutzerposition zugeordnet sind

Hinweise:

⚠ Das System hat bis zu 50 Benutzerpositionen (01 bis 50). Jeder Position können ein Zugangscode und eine Zugangskarte zugeordnet werden. Wenn einem Benutzer sowohl ein Code als auch eine Karte zugeordnet sind, legen die oben genannten Sequenzen (6950 und 6951) fest, ob der Benutzer das System mit Code oder Karte oder nur mit beiden zusammen steuern kann. Wenn Code und Karte erforderlich sind, ist ihre Reihenfolge unerheblich.

⚠ Wenn einem Benutzer nur ein Code oder nur eine Karte zugeordnet sind, haben die oben genannten Einstellungen keine Auswirkung.

Werkseinstellung: Zugang durch Code oder Karte

6.38. Lauter 24-Stunden-Alarm

Der 24-Stunden-Alarm kann bei scharfem und unscharfem System ausgelöst werden und still oder lauter sein (IW oder EW), je nach der folgenden Sequenz:

6960 stiller 24-Stunden-Alarm

6961 lauter 24-Stunden-Alarm

Hinweis: Wenn Sequenz 370 programmiert ist, ist der Einbruchalarm still, wenn ein Teil des Systems unscharf ist.

Werkseinstellung: lauter 24-Stunden-Alarm

6.39. Errichtermodus nur mit Errichter- und Benutzercode

Um einen Zugang zum Errichtermodus ohne Erlaubnis des Benutzers zu verhindern, muss mit dieser Funktion ein Benutzer- oder Hauptcode direkt nach dem Errichtercode eingegeben werden, um in den Errichtermodus zu gelangen. Der Errichtermodus kann dann eingestellt werden, indem 10 Errichtercode Benutzercode (oder Hauptcode) eingegeben wird.

6970 nur Errichtercode erforderlich

6971 Errichtercode und Benutzercode (oder Hauptcode) erforderlich.

Werkseinstellung: nur Errichtercode erforderlich

6.40. Reaktionen der Komponenten und Zuordnung der Sektionen

Die folgende Sequenz legt die Eigenschaften der Systemkomponenten fest:

61 nn r s

nn ist die Adresse der Komponente von 01 bis 50 (01 bis 10 ... 30 können entweder verdrahtete Eingänge in der Zentrale sein oder angemeldete Funkkomponenten)

r ist die Reaktion von 0 bis 9 – siehe Abb. 13

s ist die Sektion 1 = A, 2 = B, 3 = C (hat nur eine Auswirkung bei Teilscharfschaltung oder geteiltem System – Ausnahme: Steuerung der PG-Ausgänge – siehe 6.23)

R	Reaktion	Hinweise
0	deaktiviert (keine)	zum vorübergehenden Deaktivieren von Codes oder Komponenten einschließlich Sabotagesensoren
1	natürlich	für Melder = sofort, verzögert oder Feuer (wählbar in den Meldern durch DIP-Schalter) für verdrahtete Eingänge der Zentrale oder Tastatur = verzögert Fernbedienungen  (oder ) = scharf,  (oder ) = unscharf, beide Tasten = Panik Code = scharf/unscharf (siehe Reaktion r=9)
2	Panik	löst einen Panikalarm aus (laut oder still, siehe 6.35)
3	Feuer	löst einen Feueralarm aus
4	24 Stunden	löst einen Einbruchalarm auch bei unscharfem System aus (laut oder still – siehe 6.38)
5	Folgeverzögerung	Bietet immer eine Ausgangsverzögerung. Eine Eingangsverzögerung findet nur statt, wenn die Komponente kurz nach einem verzögerten Melder ausgelöst wird.
6	sofortige Reaktion	Bei Aktivierung in einer scharfen Sektion löst die Komponente sofort einen Einbruchalarm aus.
7	scharfschalten	Schaltet ihre eigene Sektion des Systems scharf.
8	Steuerung der PG-Ausgänge	Der Wert des Parameters s legt fest, welcher PG-Ausgang gesteuert wird: s=1=PGX, s=2=PGY oder s=3=PGX & PGY. Für diese Funktion muss der entsprechende PG-Ausgang auf die ON/OFF- oder Pulsfunktion programmiert werden. Wird die Reaktion ausgelöst durch: Einen Code (Karte) – der PG-Ausgang ändert seinen Status (EIN,AUS,EIN,AUS.....) oder ein impulsartiges Schalten wird generiert, nachdem ein gültiger Code/Karte verwendet wurde. Wenn ein Code/Karte dafür programmiert wurde, kann er/sie nicht zum Scharfschalten verwendet werden. Ein oder mehrere (bis zu 50) verschiedene Codes können für die Steuerung von PG-Ausgängen programmiert werden. Eine Fernbedienung – mit einer Taste kann ein PG-Ausgang eingeschaltet werden, mit der zweiten ausgeschaltet, oder jede Taste generiert ein impulsartiges Schalten. Eine so programmierte Fernbedienung kann nicht zum Scharfschalten verwendet werden. Jedem PG-Ausgang können beliebig viele Fernbedienungen zugeordnet werden. Einen Melder – der PG-Ausgang kopiert den Status des Melders oder löst ein impulsartiges Schalten aus, wenn der Melder ausgelöst wird. Nur ein Melder sollte für eine EIN/AUS-Reaktion eines PG-Ausgangs programmiert werden. Er sollte nicht mit der Steuerung durch eine Fernbedienung oder eine Tastatur kombiniert werden, da der Melder seinen Status alle 9 Minuten wiederholt und die Signale der Tastatur oder der Fernbedienung überschreiben würde.
9	Scharf/unscharf	Schaltet den Systemstatus um: SCHARF, UNSCHARF, SCHARF, UNSCHARF etc.

Abb. 11 Reaktionen der Komponenten

Zuordnung der Sektionen:

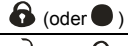
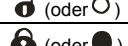
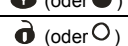
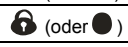
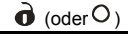
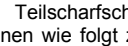
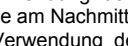
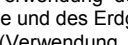
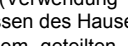
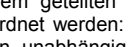
Fernbedienungen mit natürlicher Reaktion Sektionen zuordnen				
s	Taste	Ungeteiltes System	Teilscharfschaltung	Geteiltes System
1	 (oder )	scharf	A scharf	A scharf
	 (oder )	unscharf	AB scharf	A unscharf
2	 (oder )	scharf	A scharf	B scharf
	 (oder )	unscharf	AB scharf	B unscharf
3	 (oder )	scharf	ABC scharf	ABC scharf
	 (oder )	unscharf	ABC unscharf	ABC unscharf

Abb. 12 Zuordnung der Tasten zu Sektionen

☞ Wenn Teilscharfschaltung programmiert ist, können die Melder den Sektionen wie folgt zugeordnet werden: A (s=1), B (s=2) und C (s=3). Die drei möglichen Optionen zur Scharfschaltung sind:

☞ **A** (Verwendung der Taste A auf der Tastatur, z.B. Scharfschalten der Garage am Nachmittag),

☞ **AB** (Verwendung der Taste B auf der Tastatur, z.B. Scharfschalten der Garage und des Erdgeschosses bei Nacht)

☞ **ABC** (Verwendung der Taste ABC, z.B. um das gesamte System beim Verlassen des Hauses scharfzuschalten).

☞ In einem geteilten System können die Melder den Sektionen wie folgt zugeordnet werden: A (s=1), B (s=2) und C (s=3). Die Sektionen A und B können unabhängig voneinander scharfgeschaltet werden, Sektion C ist eine gemeinsame Sektion, die nur scharf ist, wenn A und B scharf sind.

☞ Teilscharfschaltung und die Aufteilung des Systems haben nur eine Auswirkung auf Melder mit sofortiger, verzögerter oder folgeverzögerter Reaktion. Melder für Feuer, Sabotage, Panik und 24-Stunden-Alarm sind immer bereit zur Alarmauslösung, egal welcher Sektion sie zugeordnet sind oder ob ihre Sektion scharf oder unscharf ist.

☞ Wenn die ausgewählte **Reaktion die Steuerung von PG-Ausgängen** ist, wird durch den Parameter s festgelegt, welcher Ausgang gesteuert wird: **s=1 PGX, s=2 PGY, s=3 PGX und PGY**.

Hinweise zum Programmieren von Reaktionen:

☞ Die Reaktion, die in einem Melder mit dem DIP-Schalter ausgewählt wurde, wird nur dann von der Zentrale befolgt, wenn auf der Adresse des Melders eine natürliche Reaktion programmiert wurde (r=1).

☞ **Fernbedienungen** melden immer ein Tastenpaar an ( + ) oder ( + ) . Die natürliche Reaktion eines solchen Tastenpaares wird in der Tabelle oben dargestellt. Wenn für eine Fernbedienung eine andere Reaktion gewählt wurde, gilt diese Reaktion nur für die erste Taste des Paares, d.h.  oder  , oder für beide Tasten  +  oder  +  . Die Taste  hat keine Auswirkungen (kann aber immer noch zur Steuerung von Empfängern UC/AC verwendet werden).

Werkseinstellung: Alle Adressen von 01 bis 50 haben eine natürliche Reaktion (r=1) und sind Sektion C zugeordnet (s=3).

6.41. Reaktionen von Codes/Karten und Zuordnung der Sektionen

Mit der folgenden Sequenz werden die Eigenschaften von Zugangs-codes oder -Karten programmiert:

62 nn r s

nn ist die Benutzerposition von 01 bis 50

r ist die Reaktion von 0 bis 9

s ist die Sektion 1 = A, 2 = B, 3 = C (ist nur in einem geteilten System wirksam – mit Ausnahme der Steuerung der PG-Ausgänge – siehe 6.26).

Hinweise zum Zuordnen von Codes oder Karten zu Sektionen:

☞ Im **Teilscharfschaltungs-Modus** hat die Zuordnung von Codes/Karten keine Auswirkung (mit Ausnahme der Steuerung der PG-Ausgänge). Wenn ein Teil des Systems scharfgeschaltet ist und ein Code/eine Karte verwendet wird, wird das System unscharf. Wenn alle Sektionen unscharf sind, wird das gesamte System durch einen Code/eine Karte scharfgeschaltet. Die Tasten A und B auf der Fernbedienung können so programmiert werden, dass zusätzlich ein gültiger Code für die Teilscharfschaltung erforderlich ist (siehe 6.12).

☞ In einem geteilten System gilt für einen Code mit Zuordnung zu Sektion:

7. **A** steuert Sektion A

8. **B** steuert Sektion B

9. **C** steuert Sektion A, B und C.

☞ Wenn das System nicht geteilt ist, hat die Zuordnung von Codes/Karten zu Sektionen keine Auswirkung, der Parameter s muss jedoch in der Programmiersequenz mit eingegeben werden. Geben Sie s=3 ein, wenn das System nicht aufgeteilt werden soll.

Hinweise zu den Reaktionen von Codes/Karten:

☞ Wenn ein Code/eine Karte eine natürliche Reaktion hat, d.h. r=1, dann ist seine/ihre Reaktion scharfschalten, unscharfschalten, scharfschalten etc. (wie bei r=9).

☞ Ein Code/eine Karte kann auch eine Alarmreaktion haben, wie ein Melder.

☞ Ein Code/eine Karte mit einer folgeverzögerten Reaktion ermöglicht das Scharfschalten des Systems zu jeder Zeit, das Unscharfschalten ist jedoch nur nach einem Alarm möglich. Diese Funktion eignet sich für Sicherheitspersonal.

Werkseinstellung: alle Codes/Karten von 01 bis 50 haben eine natürliche Reaktion (scharfschalten/unscharfschalten) und sind Sektion C zugeordnet.

6.42. Anmeldung durch Eingabe von Produktcodes

Mit dieser Sequenz können Komponenten durch die Eingabe ihrer Produktcodes angemeldet werden:

60 nn xx...x

nn ist die Adresse der Komponente von 01 bis 50

xx...x ist der Produktcode der Komponente (die letzten acht Stellen des Barcodes, siehe Aufkleber auf der Platine im Inneren des Gerätes)

Hinweise:

☞ Wenn die Adresse nn bereits belegt ist, wird die bisherige Komponente gelöscht und stattdessen die neue Komponente angemeldet.

☞ Wenn eine Komponente mit dem Produktcode xx...x bereits an einer anderen Adresse angemeldet war und nun an einer neuen Adresse angemeldet wird, dann wird sie an die neue Adresse verschoben, und die alte Adresse wird frei.

☞ Bei Eingabe von nn = 01 bis 10 (...30) wird die Komponente anstelle des entsprechenden verdrahteten Eingangs an der Zentrale angemeldet (der Anschluss wird deaktiviert).

☞ Wenn acht Nullen als Produktcode eingegeben werden, wird die bereits an der Adresse nn angemeldete Komponente gelöscht.

6.43. Zeitplan für die automatische Scharf-/ Unscharfschaltung

Mit dieser Sequenz kann eine automatische Folge von täglichen Ereignissen zur Scharf-/Unscharfschaltung programmiert werden. Bis zu 10 tägliche Ereignisse können programmiert werden. Die Ereignisse treten an jedem Tag der Woche auf:

64 n a hh mm

n ist die Ereignisnummer von 0 bis 9

a ist der Ereignistyp von 0 bis 6 (siehe folgende Tabelle)

hh Stunden (Zeitpunkt des Ereignisses)

mm Minuten (Zeitpunkt des Ereignisses)

Zum Löschen des Zeitplanes geben Sie ein: **64 n 0**

a	ungeteiltes System	geteiltes System
0	Kein Ereignis	Kein Ereignis
1	Alle scharfschalten (ABC)	Alle scharfschalten (ABC)
2	Alle unscharf (ABC) *	Alle unscharf (ABC)
3	A scharfschalten **	A scharfschalten
4	AB scharfschalten**	B scharfschalten
5	Alle unscharf (ABC) *	A unscharf
6	Alle unscharf (ABC) *	B unscharf

Abb. 13 Aktionen

* das gleiche Ereignis in einem ungeteilten System

** nur möglich, wenn Teilscharfschaltung programmiert wurde (siehe 6.23)

Hinweise:

Der Zeitplan für die automatische Scharf-/Unscharfschaltung kann auch im Anwendermodus programmiert werden.

Derselbe Zeitpunkt kann nicht für zwei Ereignisse verwendet werden. Geben Sie die Zeit t+1 für das zweite Ereignis ein.

Werkseinstellung: alle automatischen Ereignisse deaktiviert.

6.44. Errichtercode ändern

Mit dem Errichtercode kann der Errichtermodus eingestellt werden. Um den Errichtercode zu ändern, geben Sie ein (im Errichtermodus):

5 NC NC

NC ist der neue Code (4-stellig), der neue Code muss zweimal eingegeben werden.

Beispiel: Der Code 1276 kann durch die Eingabe von 5 1276 1276 programmiert werden.

Werkseinstellung: 8080

6.45. In den Anwendermodus wechseln

Durch die Eingabe von **292** im Errichtermodus wechselt das System in den Anwendermodus. Im Anwendermodus kann das Umgehen der Komponenten (Bypass) programmiert werden.

6.46. Einstellen der internen Uhr

In der Zentrale ist eine Echtzeit-Uhr eingebaut, die alle aufgezeichneten Ereignisse mit einem Zeitstempel versieht. Nach der Installation können Sie die Uhr wie folgt einstellen (im Errichtermodus):

4 hh mm DD MM YY

- hh** ist die Zeit in Stunden (00 bis 23)
- mm** ist die Zeit in Minuten (00 bis 59)
- DD** ist der Tag (01 bis 31)
- MM** ist der Monat (01 bis 12)
- YY** ist das Jahr (00 bis 99)

Hinweis: Die interne Uhr kann auch im Anwendermodus eingestellt werden.

Beispiel: Am 30. Juni 2012 um 17:15 Uhr geben Sie ein: 4 17 15 30 06 12

Nach dem Einschalten der Zentrale stellt sich die Uhr auf 00 00 01 01 00.

6.47. Tastaturtext editieren

Die Namen von Komponenten und programmierbaren Ausgängen, die an der Tastatur angezeigt werden, können wie folgt editiert werden:

☞ Halten Sie die Taste **?** im Errichtermodus gedrückt. Der Modus zum Editieren der Texte wird eingestellt, und der Name der Komponente, die an Adresse 01 angemeldet ist, wird mit einem blinkenden Cursor auf dem ersten Zeichen angezeigt.

☞ Tastenfunktionen

- ▲ und ▼ im Text blättern (siehe Tabelle)
- 1 und 7 Auswahl des Zeichens (A,B,C,D.....8,9,0)
- 4 und 5 Steuerung des Cursors (links/rechts)
- 2 ausgewähltes Zeichen löschen
- (# # Editieren beenden (& Änderungen speichern)

Liste der editierbaren Texte:

Text	Beschreibung
01: bis 50: Komponenten	Namen der Komponenten auf den Adressen 01 bis 50
Zentrale	Name der Zentrale (wird z.B. bei geöffnetem Gehäuse angezeigt)
Tastatur	Name der verdrahteten Tastatur
Kommunikationsmodul	Name des Kommunikationsmoduls in der Zentrale
Hauptcode	Name des Hauptcodes
01: bis 50: Code	Namen der Benutzercodes
AES-Code	Name des AES-Codes
Errichtercode	Name des Errichtercodes
PGX und PGY	Namen der programmierbaren Ausgänge
OASIS JA-80	Werkseitig eingestellter Text, der im Betriebsmodus angezeigt wird, wenn kein anderer Text angezeigt werden soll. Wenn er gelöscht wird, erscheint kein Text.

Abb. 14 Systemtexte

Hinweise:

- ☞ Nur Großbuchstaben können eingegeben werden.
- ☞ Die Länge des Textes muss auf die Länge des Displays begrenzt werden.
- ☞ Der Text wird nur in der Tastatur gespeichert, die zum Editieren verwendet wurde (unterschiedliche Tastaturen im System können auf Wunsch unterschiedliche Texte anzeigen).
- ☞ Der Text wird im permanenten Speicher der Tastatur gespeichert, d.h. durch eine Unterbrechung der Stromzufuhr wird kein Text gelöscht.
- ☞ Das Editieren von Text geschieht am einfachsten an einem PC mit OLink Software.
- ☞ Zusätzlich zu den Namen verwenden Tastaturen auch sogenannten internen Text, wie z.B. "Errichtermodus", "Anwendermodus" etc. Dieser Text kann auch über OLink Software editiert werden.
- ☞ Nach dem Editieren mit der OLink Software müssen alle Tastaturen (auch Funktastaturen) an den digitalen Bus angeschlossen werden, um die Änderungen durch Anklicken des Feldes OK in der Software zu speichern. (Wir empfehlen, Funktastaturen 8000 F an den Bus anzuschließen, um den Text auch in ihnen zu speichern.)

Werkseinstellung: Auf den Adressen 01 bis 50 ist der Text "Device". Weitere voreingestellte Texte: "Control panel", "Keypad", "Communicator", "Master code", Benutzer 01 bis 50 "Code", "ARC Code", "Service code", "PGX", "PGY" und "OASIS 8000".

6.48. Empfohlene Einstellungen

Für die folgenden Parameter empfehlen wir gemäß TS 50131-7 und EN 50131-3 diese Einstellungen:

- 261** Anzeige von Funkstörungen (siehe 6.6)
- 271** Überwachung der Funkkommunikation (siehe 6.7)
- 300** Scharfschalten ohne Code nicht möglich (siehe 6.12)
- 391** automatischer Bypass (siehe 6.21)
- 6841** Sabotagealarm bei unscharfem System (siehe 6.28)
- 6830** Tastatur zeigt den Status 3 Minuten lang an, wenn eine Taste gedrückt wird (siehe 6.27)
- 6920** Systemsteuerung mit Errichtercode nicht möglich (siehe 6.34)
- 6951** Zugang zum System nur mit Code und Karte (siehe 6.37)
- 6971** Errichtermodus nur mit Errichter- und Benutzer- (Haupt-)code (siehe 6.39)

7. Bedienung des Systems

Das System 8000 kann vor Ort über eine Tastatur oder eine Fernbedienung oder aus der Ferne über ein Mobiltelefon oder das Internet bedient werden (falls mit einem geeigneten Kommunikationsmodul ausgestattet).

7.1 Die Tastatur

Mit den Tastaturen für den Innenbereich 8000 F (drahtlos) oder 8000 E (drahtgebunden) kann das System bedient und programmiert werden. Beide Arten von Tastaturen bieten die gleichen Funktionen:

7.1.1. Tastaturanzeigen

Status der Sektionen ABC – wenn alle Sektionen scharfgeschaltet sind, leuchten alle diese Anzeigen (A B & C).

Blinken = Alarm, bei gleichzeitiger Anzeige von Alarmdetails auf dem Display wie z.B:



Alarm
03: Küche

Leuchten = Fehler – Details werden nach Drücken der Taste "?" angezeigt.



Spannungsversorgung. Leuchten = Netz und Batteriespannung in Ordnung.

Blinken = Problem bei der Spannungsversorgung, Zentrale wird entweder nur über Netz oder Notstrombatterie versorgt.

7.1.2. LCD-Display

Die erste Zeile zeigt den Status an: ausgelöster Melder, Errichtermodus etc. Im Stand-by-Modus wird der Text "OASIS 8000" angezeigt (editierbar, siehe 6.47).

Die zweite Zeile zeigt den Namen einer Komponente an (z.B. 01: Haupteingang etc.). Der Text kann editiert werden, siehe 6.47.

Anzeige des Status von Meldern und programmierbaren Ausgängen: Details über ständig ausgelöste Melder (z.B. geöffnete Fenster) und der Status der Ausgänge PGX und PGY können durch Drücken der Taste ? angezeigt werden.

7.1.3. Ruhemodus des Displays

Im Betriebsmodus zeigt die Funktastatur den Systemstatus nach der letzten Interaktion mit einem Benutzer 20 Sekunden lang an (wenn batteriebetrieben) und begibt sich dann in den Ruhemodus. Durch Drücken einer beliebigen Taste, Auslösen des Tastatureingangs oder Öffnen des Tastaturdeckels wird das Display wieder aktiviert.

7.1.4. Tasten

- 0–9** Eingabe des digitalen Codes
- 1** Funktions-Sequenzen
- #** Verlassen
- ABC** Schnelltaste zum Scharfschalten des gesamten Systems (alle Sektionen A, B & C)
- A** Schnelltaste zum Scharfschalten von Sektion A (z.B. Teilscharfschaltung der Garage am Nachmittag)
- B** **in einem ungeteilten System:** Schnelltaste zum Scharfschalten der Sektionen A und B (z.B. Teilscharfschaltung der Garage und des Erdgeschosses bei Nacht).
in einem geteilten System: Schnelltaste zum Scharfschalten von Sektion B (C wird nur scharfgeschaltet, wenn beide Sektionen A und B scharfgeschaltet sind)
- ?** Anzeige von ausgelösten Meldern (z.B. geöffnete Fenster), Fehlerdetails und dem Status der Ausgänge PGX / PGY.
- ▲ Einschalten des Ausgangs PGX über die Tastatur (gleiche Wirkung wie 181)
- ▼ Ausschalten des Ausgangs PGX über die Tastatur (gleiche Wirkung wie 180)

Hinweise:

Die Tasten A und B haben nur eine Funktion, wenn Teilscharfschaltung oder die Aufteilung des Systems möglich sind.

Die Tasten ▲ und ▼ steuern den Ausgang PGX nur, wenn sie dazu programmiert wurden, siehe 6.4. und 6.26.

7.1.5. Funktionen, die mit der Taste * beginnen

Die folgenden Funktionen sind über die Tastatur verfügbar:

- 11 schaltet das gesamte System scharf (wie die Taste ABC)*
- 12 schaltet Sektion A scharf (wie die Taste A)*
- 13 schaltet A und B oder nur B scharf (wie die Taste B)*
- 14 Aufruf des Ereignisspeichers (Taste 4 blättert zurück) – die Zentrale speichert max. 255 der letzten Ereignisse
- 15 neuer Hauptcode/Karte (15 MC NC NC)
- 16 Programmierung des Zugangscode/Karte (16 MC nn NC)
- 17 Bedienung unter Zwang (sollte vor dem Zugangscode eingegeben werden, um heimlich eine Bedrohung zu signalisieren)
- 18 Steuerung von PGX (ON/OFF = 181/180 oder geben Sie 18 ein, um den Ausgang auszulösen, wenn eine Pulsreaktion programmiert ist)*
- 19 Steuerung von PGY (ON/OFF = 191/190 oder geben Sie 19 ein, um den Ausgang auszulösen, wenn eine Pulsreaktion programmiert ist)*
- 10 Zum Einstellen des Errichtermodus (10 Errichtercode – Werkseinstellung 8080) oder des Anwendermodus (10 Hauptcode – Werkseinstellung 1234)

! Diese Funktionen ermöglichen eine Bedienung des Systems über die Tastatur eines Mobiltelefons (wenn die Zentrale mit dem entsprechenden Kommunikationsmodul ausgestattet ist).

7.2. Zugangscode und -karte programmieren

Das System kann über 4-stellige Codes und Zugangskarten des Typs 8000 Card und 8000 Tag gesteuert werden (EM UNIQUE 125kHz Standard).

- ≠ Sequenzen für die Programmierung von Zugangscode und -karte werden in Abb.21 beschrieben. Sie sollten nur bei unscharfem System programmiert werden.
- ≠ Die Zentrale hat 1 Errichter-, 1 Haupt- und 50 Benutzercodes.
- ≠ **Nur ein numerischer Code kann als Errichtercode verwendet werden** (Werkseinstellung 8080) – siehe Programmierung der Zentrale.
- ≠ **Der Hauptcode** kann numerisch sein (Werkseinstellung 1234) oder eine Zugangskarte. Mit Hauptcode/Karte können Benutzercodes programmiert oder gelöscht werden. Der Hauptcode bzw. die Karte werden normalerweise vom Systemadministrator verwendet.
- ≠ Jeder Benutzer von **01 bis 50** kann einen numerischen Code oder eine Karte oder beides haben (Werkseinstellung: alle Benutzercodes und Karten von 01 bis 50 sind gelöscht).
- ≠ Wenn ein Benutzer **einen Code und eine Karte** hat, kann programmiert werden, ob beide für den Zugang zum System benötigt werden oder ob nur eines von beiden erforderlich ist (siehe 6.37).
- ≠ **Derselbe Code/dieselbe Karte dürfen nicht auf mehreren Positionen programmiert werden** (wenn ein Code/eine Karte auf einer anderen Position programmiert werden soll, muss er/sie zuerst von der bisherigen Position gelöscht werden).
- ≠ Im Anwendermodus kann angezeigt werden, welche Positionen bereits belegt sind (siehe 7.4.1).
- ≠ Am einfachsten lassen sich Codes und Karten über einen PC mit OLink Software programmieren.
- ≠ Die Zentrale erlaubt maximal 10 erfolglose Versuche hintereinander, um einen gültigen Code oder eine Karte einzugeben. Danach startet ein Sabotagealarm.

7.3. Scharf-/Unscharfschalten des Systems

Das System kann über eine Tastatur, eine Fernbedienung oder aus der Ferne über ein Telefon, das Internet oder einen PC mit OLink Software scharfgeschaltet und entschärft werden.

Scharfschalten über eine Tastatur:

- ≠ Drücken Sie die Tasten ABC, A oder B.
- ≠ Geben Sie eine Code ein (oder eine Karte).
- ≠ Wenn das System bereits teilweise scharf ist (Sektion A ist scharf) und Sie die Scharfschaltung ausweiten möchten, drücken Sie die Tasten B oder ABC. Alle Melder mit Verzögerung und Folgeverzögerung in den neuen scharfen Sektionen und in den bereits scharfen Sektionen bieten dann eine Ausgangsverzögerung, d.h. wenn ein Benutzer sein System teilweise scharfgeschaltet hat (z.B. nachts) und das Haus durch die bereits scharfgeschalteten Sektionen verlassen möchte, muss er nicht erst das gesamte System unscharf und danach wieder scharfschalten. Um dies zu ermöglichen, muss die Route, auf der der Benutzer das Haus verlässt, durch Melder mit Verzögerung oder Folgeverzögerung überwacht und bei der Systemplanung berücksichtigt werden.

Unscharfschalten über eine Tastatur:

Geben Sie einen gültigen Zugangscode ein (oder eine Karte).

Bedienung des Systems über eine Außentastatur:

Wenn das System mit einer Außentastatur 8000 H oder einem externen Kartenleser 8000 N ausgestattet ist, können diese Geräte wie eine Innentastatur funktionieren oder nur auf die Steuerung eines elektrischen Türschlosses programmiert werden (Outdoor-Bypass-Funktion), d.h. eine Innentastatur würde dann zur Steuerung des Systems verwendet werden. Wenn die Outdoor-Bypass-Funktion möglich ist, dann:

- ≠ ist das Scharf- und Unscharfschalten des Systems nur mit einer Innentastatur 8000 F oder 8000 E oder einer Fernbedienung möglich,
- ≠ wird durch die Eingabe eines gültigen Codes an der Außentastatur oder einer Karte am Kartenleser immer das elektrische Türschloss geöffnet, beginnt eine Eingangsverzögerung, wenn das System scharf ist und die Tür über die Außentastatur oder den Kartenleser geöffnet wird. Während dieser Verzögerung muss das System an der Innentastatur (oder mit einer Fernbedienung) unscharfgeschaltet werden.

7.4. Anwendermodus

Der Anwendermodus kann mit einem Hauptcode oder mit einer Hauptkarte wie folgt eingestellt werden:

10 MC

MC = Hauptcode (Karte) – Werkseinstellung: 1234

Im Anwendermodus können Sie:

- ≠ Komponenten testen (ein Alarm kann nicht ausgelöst werden)
- ≠ belegte Code-/Karten-Positionen anzeigen lassen
- ≠ einzelne Komponenten umgehen (für einen Alarmzyklus oder auf unbestimmte Zeit) - siehe 7.4.2.
- ≠ die Echtzeit-Uhr des Systems programmieren – siehe 6.46.
- ≠ den Zeitplan für die automatische Scharfschaltung programmieren – siehe 6.43.
- ≠ Telefonnummern für Ereignisberichte an den Endnutzer programmieren (siehe 6.5).
- ≠ **Zum Verlassen des Anwendermodus drücken Sie die Taste #.**

7.4.1. Anzeige belegter Code-/Karten-Positionen

Welche der Positionen von 01 bis 50 durch Codes oder Karten belegt sind, können Sie im Anwendermodus wie folgt anzeigen lassen:

1. An der Zentrale muss der Anwendermodus eingestellt sein – falls nicht, geben Sie 10 Hauptcode oder eine Karte ein (Werkseinstellung: 1234) während das System komplett unscharf ist.
2. Drücken Sie die Taste **5** (am Display wird "Codes 01: Code" angezeigt).
3. Mit den Pfeiltasten kann durch alle Positionen (01 bis 50) geblättert werden. Dabei zeigt die **Anzeige A an, ob ein Code** programmiert ist, und die **Anzeige B, ob eine Karte** programmiert ist.
4. Um diesen Anzeigemodus zu beenden, drücken Sie die Taste **#**.
5. Zum Verlassen des Anwendermodus drücken Sie die Taste **#**.

Mit der Sequenz **16 MC nn NC** können Sie Zugangscode und Karten ändern (siehe Abb. 21). (Das System muss unscharf sein.)

Am einfachsten lassen sich Codes über einen PC mit OLink Software verwalten (im Fenster "Codes").

7.4.2. Komponenten umgehen (Bypass)

Im Anwendermodus können Sie einzelne Systemkomponenten für einen Alarmzyklus oder dauerhaft umgehen (deaktivieren):

1. An der Zentrale muss der Anwendermodus eingestellt sein – falls nicht, geben Sie 10 Hauptcode ein (Werkseinstellung: 1234), während das System komplett entschärft ist.
2. **Drücken Sie die Taste 1**, um das **Bypass-Menü** der Zentrale anzeigen zu lassen.
3. Mit den Pfeiltasten können Sie **durch alle Komponenten blättern**, die einen Alarm auslösen können.
4. **Um eine Komponente zu umgehen**, drücken Sie die Taste:
 - 2 um die Komponente für einen Alarmzyklus zu umgehen (die Anzeige  blinkt).
 - 3 um die Komponente dauerhaft zu umgehen (die Anzeige  leuchtet).
5. **Um den Bypass einer Komponente zu beenden**, verwenden Sie dieselbe Taste wie zuvor (2 oder 3). Mit der Taste **4** können Sie jeden Bypass im System beenden.
6. Durch Wiederholen der Schritte 3 und 4 kann jeder Bypass programmiert werden.
7. Drücken Sie die Taste **#**, um das Bypass-Menü zu beenden. Nochmaliges Drücken der Taste **#** beendet den Anwendermodus.

Wenn ein System mit programmiertem Bypass scharfgeschaltet wird, erscheint ein entsprechender Text auf der Tastatur.

7.4.3. Überwachung eines Fahrzeugs in der Nähe des Systems

Mit dem Alarmsystem 8000 können Sie auch Fahrzeuge überwachen, die in der Nähe eines überwachten Gebäudes geparkt sind.

1. Wenn das Fahrzeug eine eingebaute Alarmanlage hat, kann ein Sender **8005-RC** an den Ausgang der Autoalarmanlage angeschlossen werden. Der Sender kann an einer freien Adresse in der Zentrale angemeldet werden (siehe Bedienungsanleitung des 8005-RC). Ein im Fahrzeug ausgelöster Alarm kann als 8000 Panikalarm angezeigt werden (oder eine 24-Stunden-Reaktion kann eingestellt werden), unabhängig davon, ob das System scharf ist oder nicht. Hinweis: Falls die Autoalarmanlage das Scharfschalten durch einen Piepton am Alarmausgang bestätigt, sollte dieser deaktiviert werden, um Fehlalarme zu vermeiden.
2. **Bei Fahrzeugen ohne eingebaute Alarmanlage können die Melder 8005 P oder 8005 B im Fahrzeug installiert werden.** Diese Melder können ihrer eigenen Sektion im System zugeordnet werden, z.B. könnte in einem geteilten System Sektion A für die Melder im Fahrzeug verwendet werden und Sektion B für die Melder im Gebäude. Sektion C werden in diesem Fall keine Melder zugeordnet, und die Zugangs-codes/Karten, die Sektion C zugeordnet sind, berechtigen zum Zugang zum gesamten System. Wenn der Benutzer das Gebäude betritt, kann er Sektion A scharfschalten, um das Fahrzeug zu überwachen, und Sektion B unscharfschalten. Die Überwachung der Funkkommunikation sollte bei den Meldern im Fahrzeug deaktiviert werden, um Fehlermeldungen zu vermeiden, wenn das Fahrzeug weggefahren wird (siehe Bedienungsanleitung der Melder).

8. Bedienung/Programmierung des Systems über den PC

Das System 8000 kann über einen PC mit OLink Software bedient und programmiert werden. Um die Zentrale an den PC anzuschließen, verwenden Sie eine Schnittstelle 8002 T oder eine drahtlose Bluetooth-Schnittstelle 8000-BT.

Die OLink Software wird von Errichtern verwendet. Die Software erlaubt nur den Zugang zu Funktionen, die durch den Zugangscode ermöglicht werden (Errichter- oder Benutzercode).

Wenn die Zentrale mit einem geeigneten Kommunikationsmodul wie z.B. 8000 Y (GSM/GPRS) oder 8000 V (LAN/Festnetz) ausgestattet ist, kann der Zugang auf das System auch über einen PC mit Internetanschluss erfolgen. Für diesen Fernzugang ist eine kostenlose Registrierung unter www.GSMLink.cz erforderlich.

9. Hinweise für Errichter

- ✗ Entwerfen Sie einen Installationsplan, der das zu überwachende Gebäude ausreichend abdeckt.
- ✗ Falls der Kunde Änderungen bei der von Ihnen vorgeschlagenen Konfiguration wünscht, um den Preis zu reduzieren, insbesondere eine Verringerung der Melder, bitten Sie ihn, dies schriftlich festzuhalten. (Sie vermeiden so Streitigkeiten, falls das Alarmsystem durch Einbrecher überwunden wird.)
- ✗ Es ist äußerst wichtig, den Endnutzer in die Bedienung und das Testen des Systems einzuweisen und sicherzugehen, dass er alles verstanden hat.
- ✗ Lassen Sie den Kunden eine Bestätigung unterschreiben, dass das System wunschgemäß installiert und er in die Bedienung eingewiesen wurde.
- ✗ Weisen Sie auf die Notwendigkeit einer jährlichen technischen Wartung des Systems hin und bieten Sie Ihren Service an. Weitere Details können Sie den entsprechenden EN-Normen 50131-1 und anderen entnehmen.

10. Fehlersuche

Problem	Mögliche Ursachen	Lösungen
Die Zentrale befindet sich nach dem Einschalten nicht im Errichtermodus.	Die Zentrale hat keine Werkseinstellungen.	Führen Sie einen Reset der Zentrale durch.
Eine Funkkomponente kann nicht an der Zentrale angemeldet werden.	Die Platzierung der Komponente ist ungeeignet, die Antenne der Zentrale ist nicht angeschlossen, die Batterie der Komponente ist nicht richtig eingelegt, die Zentrale ist nicht im Anmeldemodus, die Komponente ist zu nah bei der Zentrale (sie sollte mindestens 2m entfernt sein).	Überprüfen und beheben Sie die möglichen Ursachen.
Die Tastatur zeigt einen Fehler an.	Drücken Sie die Taste ?, um die Ursache herauszufinden.	Handeln Sie entsprechend der angezeigten Ursache.
Ein Bewegungsmelder löst ohne erkennbaren Grund Fehlalarme aus.	Tiere bewegen sich im überwachten Bereich (Mäuse etc.), plötzliche Temperaturschwankungen, Luftzüge, Bewegungen von Objekten mit einer Temperatur von ca. 37°C (z.B. Gardinen über einem Heizkörper).	Ändern Sie die Platzierung des Melders, wählen Sie eine höhere Immunität, verwenden Sie eine optionale Haustierlinse, programmieren Sie die Bestätigung eines Alarms durch einen zweiten Melder in der Zentrale.
Die Funktastatur zeigt die Eingangsbestätigung nicht akustisch an.	Wenn die Tastatur nur batteriebetrieben ist, schaltet sie sich 20 Sekunden nach der letzten Bedienung aus. Um eine Eingangsbestätigung anzeigen zu lassen, müssen Sie sie zuerst "aufwecken".	Installieren Sie einen einfachen Magnetsensor an der Eingangstür, der mit dem Eingang der Tastatur verdrahtet wird, so dass die Tastatur beim Öffnen der Tür aktiviert und das Öffnen der Zentrale gemeldet wird. Alternativ können Sie die Tastatur mit einem AC-Adapter betreiben, um den Ruhemodus zu verhindern, oder eine Funk-Innensirene des Typs 8000 L installieren, die eine Eingangsverzögerung akustisch anzeigt.

Abb. 15 Fehlersuche

11. Technische Daten der Zentrale

Externe Spannungsversorgung:	230 V / 50 Hz, max. 0,1 A, SCHUTZKLASSE II
Spannungsversorgung:	Typ A (EN 50131-6)
Notstrombatterie:	12 V, 7 bis 18 Ah, Batterielebensdauer ca. 5 Jahre
Max. Aufladedauer:	72 Stunden
Leistung der Notstrombatterie (+U Anschluss):	max. Dauerlast 1,1 A (bei 18 Ah Notstrombatterie)
Leistung der Notstrombatterie (+L Anschluss):	max. Dauerlast 0,2 A
Anzahl der Adressen für Funkkomponenten:	die Ausgänge +U +L haben elektronische Sicherungen
Frequenz (8200 R):	50 (Modul 8200 R erforderlich)
Anzahl verdrahteter Eingänge:	868 MHz ISM Band
	10 (bis zu 30, wenn zwei 8200 C angeschlossen sind)
	Eingänge, mit Auslöse- und Sabotagefunktionen
	(jeder Funkmelder blockiert den verdrahteten Eingang, dem er zugeordnet ist)
	schaltet auf GND, max. 0,5A
	schaltet auf GND, max. 0,5A
	PGX, PGY max. 0,1 A, schaltet auf GND
	255 letzte Ereignisse mit Datums- und Zeitstempel
	nach 1 oder 2 Ereignissen (einstellbar)
	nach 1 Ereignis
	nach 10 Ereignissen
	nach 1 Ereignis
	2 gemäß EN 50131-1, EN 50131-6 und EN 50131-5-3
	Klasse II, Innenräume
	(-10 bis +40°C) gemäß EN 50131-1
	ETSI EN 300220
	EN 50130-4, EN 55022
	EN 60950-1
Ausgang für externe Warnung EW*	
Ausgang für interne Warnung IW*	
Programmierbare Ausgänge*	
Ereignisspeicher	
Einbruchalarmsignal oder Meldung	
Sabotagesignal oder Meldung	
Alarmsignal oder Meldung bei fehlerhaften Code-Eingaben	
Fehlersignal oder -meldung	
Sicherheitsklasse	
Betriebsumgebung	
Funkemissionen	
EMC	
Sicherheit	
Kann gemäß ERC REC 70-03 betrieben werden.	

* Diese Signale werden auch per Funk an Funksirenen und Empfängermodule AC und UC übertragen.

 Hiermit erklärt die Firma Indexa GmbH, dass sich das Gerät in Übereinstimmung mit den grundlegenden Anforderungen und den anderen relevanten Vorschriften der Richtlinie 1999/5/EC befindet. Die Original-Konformitätserklärung ist nachlesbar unter www.indexa.de.

 **Hinweis:** Sie dürfen Verpackungsmaterial und ausgediente Batterien oder Geräte nicht im Hausmüll entsorgen, führen Sie sie der Wiederverwertung zu. Den zuständigen Recyclinghof bzw. die nächste Sammelstelle erfragen Sie bei Ihrer Gemeinde

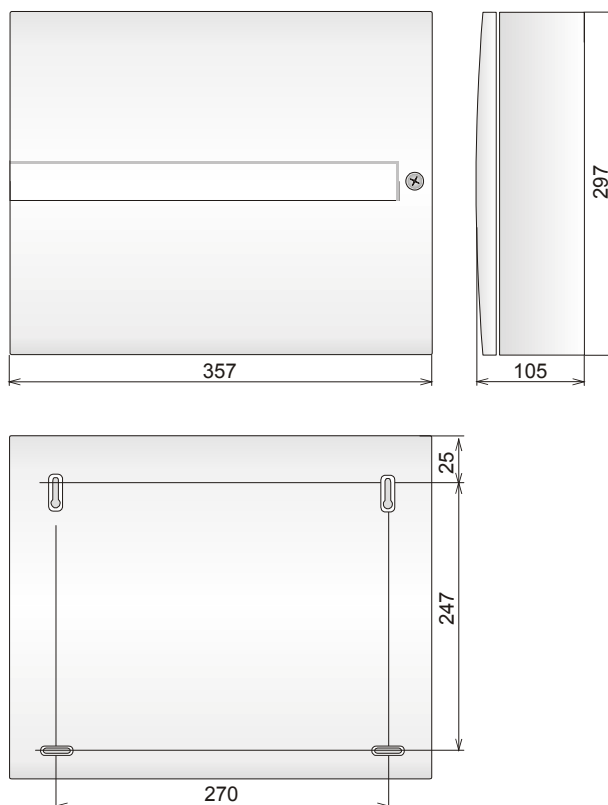


Abb. 16 Abmessungen der Zentrale

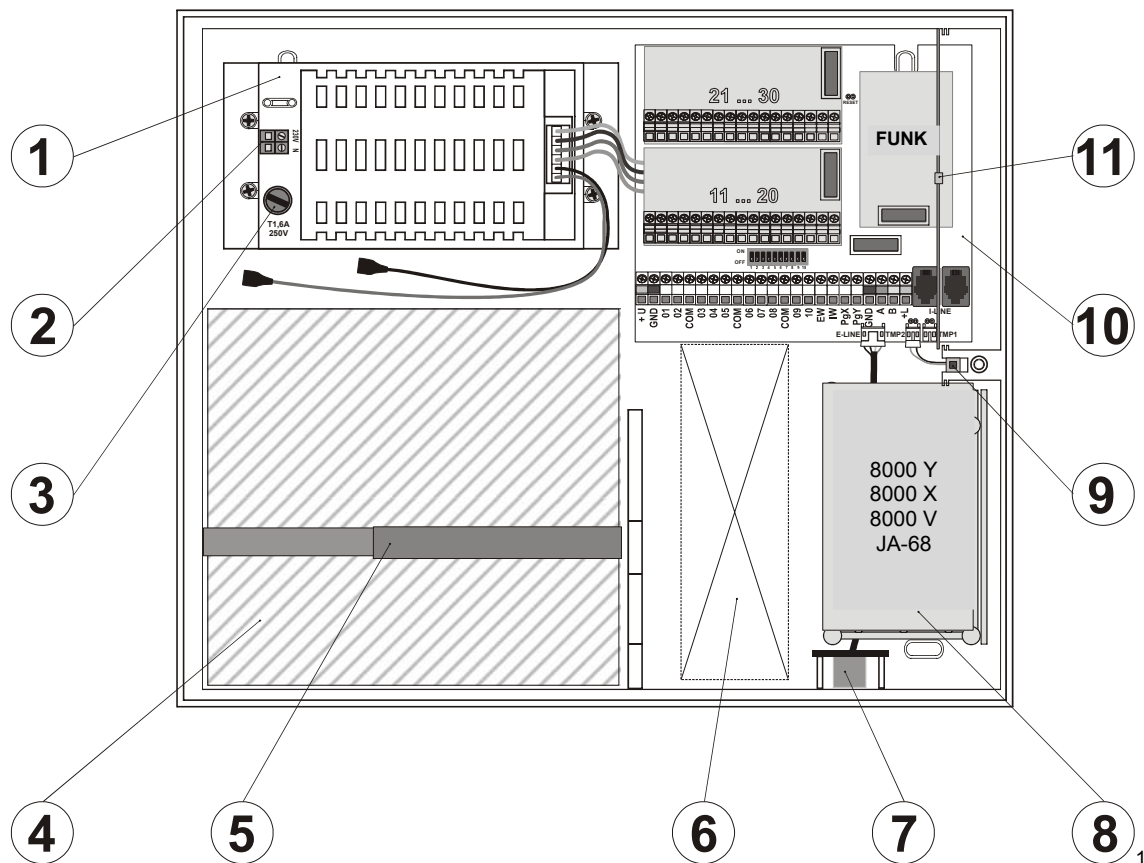


Abb. 17 Aufbau der Zentrale

Beschreibung: 1. Modul für die Spannungsversorgung; 2. Anschluss für die Spannungsversorgung; 3. Sicherung; 4. Raum für Notstrombatterie; 5. Befestigungsband für die Notstrombatterie; 6. mögliches Loch für Kabel; 7. Anschluss für externen Bus (OLink; Servicetastatur); 8. Raum für Kommunikations- oder Ausgangsmodul; 9. Sabotagekontakt für Gehäusedeckel; 10. Hauptplatine der Zentrale (weitere Details siehe Abb. 1); 11. Antenne für Funkmodule (falls installiert)

12. Programmiersequenzen

Funktion	Sequenz	Optionen	Werkseinstellung	Einstellung gemäß EN-50131-1	Bemerkungen
Anmeldemodus einstellen An jeder Adresse von 01 bis 50 kann eine Funkkomponente (Melder, Tastatur, Fernbedienung, Sirene oder Unterzentrale) angemeldet werden. Das System bietet freie Adressen nacheinander an, wenn alle Adressen belegt sind, können keine weiteren Komponenten angemeldet werden. Eine Komponente, die an den Adressen 01 bis 30 angemeldet ist, deaktiviert den entsprechenden verdrahteten Eingang 01 bis 30. Zusätzlich zum Anmeldemodus können Komponenten auch durch Eingabe ihres Produktcodes angemeldet werden (siehe 6.42).	1	Tasten: ▲ und ▼ = Blättern in Adressen 2 = löscht die angezeigte Adresse 4 = löscht alle Adressen # = Anmeldemodus beenden	nichts		☞ Komponenten melden sich beim Anschluss ihrer Spannungsversorgung (Batterien) an, mit Ausnahme von Fernbedienungen, die sich beim Drücken ihrer Tastenpaare anmelden ☞ eine belegte Adresse wird durch ein leuchtendes A angezeigt ☞ durch das Anmelden einer Komponente an einer neuen Adresse wird sie dorthin verschoben
Ausgangsverzögerungszeit	20x	x = 1 bis 9 (x10 s = 10 bis 90 s)	30s		Bei Verwendung eines Abschluss-türenmelders wird x mit 30 s multipliziert (d.h. von 30 bis 270s)
Eingangsverzögerungszeit	21x	x = 1 bis 9 (x 5 s = 5 bis 45 s)	20s		
Alarmdauer	22x	x = 1 bis 8 (min.), 9=15min	4 min.		0=10s (für Testzwecke)
Funktion des Ausgangs PGX Funktion des Ausgangs PGY	23x 24x	x in einem ungeteilten System: 0 – gesamtes System scharfgeschaltet (ABC) = PG ein 1 – ein Teil des Systems scharfgeschaltet = PG ein 2 – AB scharfgeschaltet (nicht C) = PG ein 3 – Feueralarm = PG ein 4 – Panikalarm = PG ein 5 – jeder Alarm = PG ein (außer Panik) 6 – Netzausfall = PG ein 7 – PG ein/aus (mit 180 /181 für PGX und 190/191 für PGY) 8 – einzelner 2 s Impuls (Tasten 18=X, 19=Y)	7 ein/aus /180/181 1 Teil des Systems scharfgeschaltet		x in einem geteilten System 0 - Alarm A = PG ein 1 - Alarm B = PG ein 2 - Eingangsverzögerung A = PG ein 3 - Eingangsverzögerung B = PG ein 4 - A scharfgeschaltet = X ein, B scharfgeschaltet = Y ein 5 - A Panik = X ein, B Panik = Y ein 6 - Feuer = X ein, Netzausfall = Y ein. 7 - PG ein/aus (mit 180 /181 für PGX und 190/191 für PGY) 8 – einzelner 2s Impuls (Tasten 18=X, 19=Y)
Änderungen der Telefonnummern im Anwendermodus möglich	25x	251 = JA 250 = NEIN	NEIN		siehe Kommunikationsmodul
Anzeige von Funkstörungen	26x	261 = JA 260 = NEIN	NEIN	JA	30s oder länger
Überwachung der Funkkommunikation	27x	271 = JA 270 = NEIN	NEIN	JA	
RESET möglich	28x	281 = JA 280 = NEIN	JA		
Anmelden der Hauptzentrale an einer Unterzentrale zur Scharfschaltung	290	Die Sequenz löst die Anmeldung aus.	Durch (Un-)scharfschalten der Hauptzentrale wird die Unterzentrale (un-)scharf. Die Unterzentrale muss im Anmeldemodus sein.		
Reset des Hauptcodes	291	Setzt Hauptcode auf 1234 zurück	Der Reset hat keine Auswirkungen auf andere Codes und wird in der Zentrale gespeichert.		
Messen der Signalstärke	298	Aktiviert die Messung	Pfeiltasten blättern durch Adressen, # stoppt die Messung		
Anmelden der Zentrale an UC, AC oder eine Unterzentrale	299	Die Sequenz löst die Anmeldung aus.	siehe 6.9		
Scharfschalten ohne Code	30x	301 = JA 300 = NEIN	JA	NEIN	Durch Eingabe von: A, B, ABC, 11, 12, 13, #4
Anzeige auslösender Melder durch Text auf dem Tastaturodisplay	31x	311 = JA 310 = NEIN	JA		Ermöglicht die Anzeige von geöffneten Fenstern & Türen, drücken Sie ? für Details
Alarmbestätigung durch 2. Melder In diesem Modus wird das Auslösen eines Einbruchmelders in einer scharfgeschalteten Sektion nur als unbestätigter Alarm in der Zentrale gespeichert. Nur bei Aktivierung eines weiteren Einbruchmelders innerhalb von 40 Minuten wird ein Alarm ausgelöst. Wenn der erste ausgelöste Melder eine verzögerte Reaktion hat und nicht durch einen weiteren Melder bestätigt wird, wird nach Ende der Eingangsverzögerung kein Alarm ausgelöst.	32x	321 = JA 320 = NEIN	NEIN		Ein Alarm kann durch jeden anderen Einbruchmelder in jeder scharfgeschalteten Sektion bestätigt werden.

Abb. 18 Programmiersequenzen

Funktion	Sequenz	Optionen	Werkseinstellung	Einstellung gemäß EN-50131-1	Bemerkungen
Pieptöne bei Ausgangsverzögerung	33x	331 = JA 330 = NEIN	JA		Die letzten 5 s schneller
Pieptöne bei Ausgangsverzögerung bei Teilscharfschaltung	34x	341 = JA 340 = NEIN	NEIN		Die letzten 5 s schneller erbunden mit Sequenz 33x)
Pieptöne bei Eingangsverzögerung	35x	351 = JA 350 = NEIN	JA		
Bestätigung der Scharfschaltung durch Pieptöne der verdrahteten Sirene	36x	361 = JA 360 = NEIN	NEIN		Nur Anschluss IW
Verdrahtete Sirene bei Teilscharfschaltung aktiv	37x	371 = JA 370 = NEIN	JA		NEIN = die Sirene ertönt nur, wenn das System komplett scharfgeschaltet ist
Drahtlose Sirene aktiv (IW & EW)	38x	381 = JA 380 = NEIN	JA		NEIN = Sirene deaktiviert
Auto-Bypass durch die 1Taste # Wenn ein Melder während der Scharfschaltung aktiv ist, ignoriert ihn das System automatisch sofort (390), oder nach Eingabe von 1 (391).	39x	391 = JA 390 = NEIN	NEIN	JA	Zur Bestätigung des automatischen Bypass drücken Sie die Taste # zweimal, während Sie den Errichtermodus verlassen.
Abschlussstürenmelder Mit dieser Funktion werden die Einstellungen für Ein- und Ausgangsverzögerung mit 30 s multipliziert. Ein ausgelöster Eingangsmelder verlängert die Ausgangsverzögerung, sie endet erst, wenn der letzte Eingangsmelder nicht mehr ausgelöst ist.	65x	0=keine, 1=Melder 01 bis 05, 2=Melder 46 bis 50	x = 0		Wenn mehrere Eingangsmelder verwendet werden, dann gilt: ausgelöster Status = ein beliebiger Eingangsmelder, nicht ausgelöster Status = alle Eingangsmelder
Teilscharfschaltung oder geteiltes System	66x	0 = ungeteiltes System 1 = Teilscharfschaltung (A, AB, ABC) 2 = geteiltes System A, B & gemeinsame Sektion C (scharf, wenn A & B scharf sind)	0		
Automatische Umstellung auf Sommerzeit	680x	6801 = JA 6800 = NEIN	NEIN		Stellt die interne Uhr um 1h vor am 01.04. und 1h zurück am 01.11.
Ständige Sabotage ignorieren Sabotagealarm als Reaktion auf eine erhöhte Anzahl von ausgelösten Sabotagesensoren	681x	6811 = dauerhaft ausgelöste Sabotagesensoren werden ignoriert, d.h. erst eine Erhöhung der Anzahl ausgelöster Sabotagesensoren löst eine Reaktion aus 6810 = Sabotagealarm bei jedem ausgelösten Sabotagesensor	X = 0		Unterdrückt die Anzeige dauerhaft ausgelöster Sabotagesensoren
Steuerung der PG-Ausgänge mit 18 und 19	682x	6821 = JA 6820 = NEIN	JA		Bei JA können die Pfeiltasten PGX ebenfalls steuern
Permanente Statusanzeige	683x	6831 = JA 6830 = NEIN	NEIN		Unterdrückt die 3 min. Zeitabschaltung des Displays
Sabotagealarm bei unscharfem System	684x	6841 = JA 6840 = NEIN	NEIN	JA	
Aktivierung eines PG-Ausgangs in der Zentrale speichern	685x	6851 = JA 6850 = NEIN	JA		
Alarmrückstellung durch AES	686x	6861 = JA 6860 = NEIN	NEIN		
Sozialer Alarm	687x	6871 = JA 6870 = NEIN	NEIN		
Aufforderung zur jährlichen Wartung 12 Monate nach dem Beenden des Errichtermodus kann eine Aufforderung zur jährlichen Wartung an der Tastatur angezeigt werden (Benachrichtigung eines Mobiltelefons & einer AES optional)	690x	6901 = JA 6900 = NEIN	NEIN		
Einzelalarmanzeige Mit dieser Funktion kann kein weiterer Einbruchalarm ausgelöst werden, wenn bereits ein Einbruchalarm ausgelöst wurde.	691x	6911 = JA 6910 = NEIN	NO	JA	6911 = während eines Einbruchalarms werden keine weiteren Alarme gemeldet
Scharfschaltung durch Errichtercode	692x	6921 = JA 6920 = NEIN	NEIN		Nur mit Zustimmung des Hauptcode-Inhabers
Lauter Panikalarm	693x	6931 = JA 6930 = NEIN	NEIN		
Höhere Empfindlichkeit des Empfängers in der Zentrale Erhöht die Kommunikationsreichweite, wenn keine Funkstörung vorliegt	694x	6940 = normal 6941 = höher	normal		
Zugang durch Code plus Karte Wenn ein Code und eine Karte demselben Nutzer zugeordnet sind und diese Funktion aktiviert ist, müssen zur Scharfschaltung beide eingegeben werden (in beliebiger Reihenfolge).	695x	6951 = Code+Karte 6950 = Code oder Karte	Code oder Karte	JA	
Lauter 24-Stunden-Alarm	696x	6961 = JA 6960 = NEIN	JA		0= stiller 24-Stunden-Alarm
Errichtermodus nur mit Errichter- und Benutzer- (Haupt-)code	697x	6971 = JA 6970 = NEIN	NEIN	JA	

Funktion	Sequenz	Optionen	Werkseinstellung	Einstellung gemäß EN-50131-1	Bemerkungen
Reaktionen der Komponenten und Zuordnung zu Sektionen (Melder, Fernbedienungen, Eingänge der Zentrale und der Tastatur) ☞ Die natürliche Reaktion eines Melder kann sofort, verzögert oder Feuer sein (im Melder wählbar) ☞ Die natürliche Reaktion der Eingänge von Zentrale & Tastatur ist verzögert ☞ Die natürlichen Reaktionen einer Fernbedienung sind: 6 (oder ●) = SCHARF, 1 (oder ○) = UNSCHARF und beide gleichzeitig = Panik. Wenn eine Reaktion von 2 bis 8 gewählt wurde (siehe gegenüberliegende Spalte), gilt diese nur für die Taste 6 (oder ●) und beide Tasten 6 + 1 (● + ○). Die Taste 1 (○) hat keine Auswirkung (kann aber immer noch zur Steuerung von Empfängern UC/AC verwendet werden). ☞ Die Zuordnung zu Sektionen hat nur eine Auswirkung auf eine Teilscharfschaltung oder wenn das System geteilt ist (mit Ausnahme Steuerung von PG-Ausgängen) ☞ Bei Teilscharfschaltung hat ein Tastenpaar auf einer Fernbedienung die folgenden Funktionen bei Zuordnung zu Sektion: A : 6 (oder ●) = SCHARF A, 1 (oder ○) = SCHARF AB B : 6 (oder ●) = SCHARF A, 1 (oder ○) = SCHARF AB C : 6 (oder ●) = SCHARF ABC, 1 (oder ○) = UNSCHARF ABC ☞ In einem geteilten System gilt für ein Tastenpaar auf einer Fernbedienung bei Zuordnung zu Sektion: A = SCHARF/UNSCHARF A, B = SCHARF/UNSCHARF B, C = SCHARF/UNSCHARF ABC	61 nn r s	nn = Adresse 01 bis 50 r = Reaktion 0 deaktiviert (einschl. Sabotagesensor) 1 natürlich – dies bedeutet: für Melder =durch DIP-Schalter im Melder gewählt, für verdrahtete Eingänge =Verzögerung, für Codes (Karten) =SCHARF/UNSCHARF 2 Panik 3 Feuer 4 24-Stunden 5 Folgeverzögerung 6 Sofort 7 SCHARF 8 PG-Steuerung (s: 1=PGX, 2=PGY, 3=PGX+PGY) 9 SCHARF/UNSCHARF (Umschaltung) s = Sektion 1=A, 2=B, 3=C – muss eingegeben werden, auch wenn das System nicht geteilt ist und die Scharfschaltung keine Bedeutung hat.	alle natürlich in C		Wenn der Melder deaktiviert ist (r=0), wird der Sabotagesensor nicht ausgelöst. Die natürliche Reaktion der verdrahteten Eingänge der Zentrale (oder des Eingangs IN an der Tastatur) ist verzögert (DEL).
Reaktionen von Codes (Karten) und Zuordnung zu Sektionen ☞ Ein Code (Karte) kann dieselben Reaktionen haben wie Komponenten ☞ Die Zuordnung des Codes zu Sektionen ist nur bei geteilten Systemen sinnvoll. In einem geteilten System schaltet ein Code (Karte), der C zugeordnet ist, alle Sektionen ABC SCHARF/UNSCHARF.	62 nn r s				
Anmeldung durch Eingabe von Produktcodes	60 nn xxxxxx	nn = Adresse 01 bis 50, xxxxxxx = die letzten 8 Stellen des Produktcodes (unter dem Strichcode auf dem Gerät)			
Zeitplan für die automatische Scharfschaltung	64 n h h m m	n – Ereignisnummer (0 bis 9) a – Ereignis: 0=kein Ereignis 1=SCHARFSCHALTEN ABC 2=ENTSCHÄRFEN ABC 3=SCHARFSCHALTEN A 4=SCHARFSCHALTEN B (bei ungeteiltem System AB) 5=ENTSCHÄRFEN A (bei ungeteiltem System ABC) 6=ENTSCHÄRFEN B (bei ungeteiltem System ABC) hh - Stunden, mm - Minuten	Kein Ereignis		Die programmierten Ereignisse treten täglich auf.
Errichtercode ändern	5 NC NC	NC = neuer Code (4 Stellen)	8080		NC zweimal eingeben
In den Anwendermodus wechseln	292	wechselt in den Anwendermodus	-		
Einstellen der internen Uhr		4 hh mm DD MM YY	00:00 1.1.00		

Tastaturtext editieren Die Texte für Komponentennamen, Codenamen und Namen der PG-Ausgänge werden in jeder Tastatur einzeln gespeichert.	Halten Sie die Taste ? gedrückt, um in den Editiermodus zu gelangen (das erste Zeichen des ersten Adressennamens beginnt zu blinken). Dann verwenden Sie die Tasten: ▲ und ▼ zur Auswahl von Text (oder einer Adresse) 1 & 7 Auswahl von Zeichen (A,B,C,D..8,9,0) 4 & 5 Cursor (nach links & rechts) 2 zum Löschen eines Zeichens (# ##) Änderungen speichern und Editieren beenden	Komponente	Nur Großbuchstaben können verwendet werden. Wenn mehrere Tastaturen im System vorhanden sind, muss jede individuell auf diese Weise editiert werden. Alternativ können alle über einen PC mit OLink Software programmiert werden.
--	--	------------	---

13. Zugangscodes und -karten programmieren

Codename	Anzahl	Sequenz	Bemerkungen
Errichtercode	1	5 NC NC	- Nur im Errichtermodus programmierbar. NC = neuer Code (muss zweimal eingegeben werden) – eine Karte kann nicht verwendet werden. - Werkseitig eingestellter Errichtercode: 8080 - Dieser Code kann geändert, aber nicht gelöscht werden. <i>Beispiel: 5 4567 4567</i>
Hauptcode	1	15 MC NC NC	- Nur programmierbar, wenn das gesamte System unscharf ist. MC = Hauptcode oder Karte (Werkseinstellung 1234) NC = neuer Code oder Karteneingabe – ein numerischer Code muss zweimal eingegeben werden, eine Karte nur einmal Entweder ein Code oder eine Karte können als Hauptcode programmiert werden (es können nicht beide als Hauptcode verwendet werden). - Der Hauptcode kann geändert, aber nicht gelöscht werden. - Die Reaktion des Hauptcodes ist Scharf-/Unscharfschalten und er ist allen Sektionen zugeordnet. - Um den Hauptcode auf die Werkseinstellung 1234 zurückzusetzen, geben Sie im Errichtercode 291 ein (dies betrifft nur den Hauptcode). - Um die Übergabe des Systems an den Endbenutzer zu vereinfachen, empfehlen wir, die Systemkarte (mit der Zentrale mitgeliefert) auf den Hauptcode zu programmieren. <i>Beispiel: 15 1234 und dann Eingabe der Karte in den Kartenleser der Tastatur</i>
Benutzercode	50	16 MC nn NC	- Nur programmierbar, wenn das gesamte System unscharf ist. MC = Hauptcode oder Karte nn = Benutzercode- oder Kartenposition von 01 bis 50. NC = neuer Code oder Karteneingabe - Werkseinstellung: alle Benutzercodes und Karten sind gelöscht. - Auf jeder Benutzerposition können sowohl ein Code als auch eine Karte programmiert werden (durch zweimaliges Eingeben der Sequenz 16 MC nn NC) - Für jeden Benutzercode kann eine eigene Reaktion durch den Errichter im Errichtermodus programmiert werden, und in einem geteilten System können die Codes unterschiedlichen Sektionen zugeordnet werden. <i>Beispiel: 16 1234 12 4345 (Code 4345 wird auf Benutzerposition 12 programmiert)</i> Um Codes/Karten zu löschen, geben Sie ein: 16 MC nn 0000 löscht den Code und die Karte auf Benutzerposition nn. 16 MC 00 UC löscht den Benutzercode (oder die Karte) an einer beliebigen Benutzerposition. 16 MC 00 0000 löscht alle Benutzercodes und Karten auf den Benutzerpositionen 01 bis 50.

Abb. 19 Zugangscodes und -karten programmieren (nur in unscharfem Zustand)

Notizen:

INDEXA GmbH
Paul-Böhringer- Str. 3
74229 Oedheim
Deutschland
www.indexa.de
2011/05/20

MKG51100_OS2

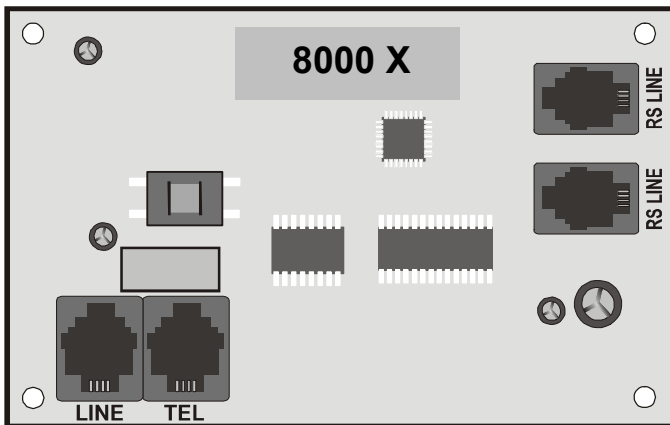
Festnetz-Kommunikationsmodul 8000 X

Installationsanleitung

Das 8000 X ist ein Kommunikationsmodul für Alarmsysteme aus der System 8000 Serie. Es wird im Gehäuse der Zentrale installiert und ermöglicht Sprachnachrichten im Alarmfall, Kommunikation mit einer AES (Alarmempfangsstelle) und Fernzugriff über eine Telefontastatur. Das Kommunikationsmodul verwendet Tonwahl.

1. Installation

- Das 8000 X kann über ein vieradriges RJ-Kabel an den digitalen Bus der Zentrale angeschlossen werden. Verwenden Sie die Anschlüsse am Kommunikationsmodul, die mit RS LINE gekennzeichnet sind. Beide RS LINE Anschlüsse haben eine Paralleldrahtleitung, sie können daher auch eingesetzt werden, um den digitalen Bus der Zentrale zu teilen.
- Schließen Sie das 8000 X über das mitgelieferte Kabel an eine Telefonleitung an. Verwenden Sie die mit LINE gekennzeichnete Buchse am Kommunikationsmodul.
- Weitere Geräte (Telefon, Faxgerät, Modem etc.) können an die mit TEL gekennzeichnete Buchse angeschlossen werden.
- Ist die Zentrale im Stand-by-Modus, so funktionieren die Telefonleitung und die angeschlossenen Geräte normal.
- Das Kommunikationsmodul darf nur an Telefonleitungen des Typs 1-3 und nicht an doppelte oder gebündelte Nebenanschlussleitungen angeschlossen werden.



Hinweis: Das Kommunikationsmodul muss direkt an eine Telefonbuchse angeschlossen werden. Alle anderen Geräte sollten an den Ausgang TEL des Kommunikationsmoduls angeschlossen werden.

2. Sprachnachrichten im Alarmfall

- Je nach Art des Ereignisses kann das Kommunikationsmodul 5 festgelegte Alarmmeldungen an bis zu 4 programmierte Telefonnummern senden.

- Ist die Zentrale nicht scharfgeschaltet, so stellen Sie den Errichter-Modus ein, indem Sie auf der Systemtastatur ***0 SC eingeben** (SC=Errichtercode, werkseitig **8080**).
- Geben Sie die erforderlichen Programmiersequenz(en) ein. Eine Sequenz, die gerade eingegeben wird, kann durch Drücken der Taste # beendet werden.
- Die vollständige Eingabe einer Sequenz wird durch einen Piepton bestätigt. Nach Eingabe aller erforderlichen Sequenzen **verlassen Sie den Errichtermodus durch Drücken der Taste #**.
- Je nach Systemkonfiguration können Telefonnummern auch im Betriebsmodus eingegeben werden.

2.1. Telefonnummern für Sprachnachrichten programmieren

Um Telefonnummern für Sprachnachrichten zu programmieren, geben Sie ein:

71Mxx... xx *0

M ist der Telefonnummern-Speicher 1 bis 4

xx...xx ist die gewünschte Telefonnummer (max. 16 Stellen)

Beispiel: Die Eingabe von 712 483 123 456 *0 speichert die Nummer 483 123 456 in Speicher 2.

Um eine Nummer aus einem Speicher M zu **löschen**, geben Sie ein:

71M*0

M ist Speicher 1 bis 4

Sprachnachrichten werden in ihrer gespeicherten Reihenfolge an die programmierten Telefonnummern gesendet. Ein Bericht an eine bestimmte Telefonnummer beginnt mit der gewählten Nummer. Danach folgt eine Wartezeit von 6 Sekunden. Nach dieser Zeit wird Sprachnachricht Nr. 1 (Identifizierung des Alarmsystems) abgespielt, gefolgt von einer Beschreibung des Ereignisses. Dieser Vorgang wird 4 Mal wiederholt, danach beendet das Kommunikationsmodul den Anruf. Normalerweise werden die Sprachnachrichten erst beendet, nachdem alle Telefonnummern benachrichtigt wurden. Sie können die Nachrichten jedoch durch eine Beendigung des Alarms oder durch Drücken der Taste # an dem Telefon, das gerade angerufen wurde, stoppen.

Falls ermöglicht, wird vor den Sprachnachrichten ein Bericht an eine AES gesendet.

Hinweis: Programmieren Sie keine Notrufnummern!

Werkseitig wurden sämtliche Telefonnummern-Speicher gelöscht.

2.2. Sprachnachrichten aufzeichnen

Sie können Sprachnachrichten über jedes Telefon aufzeichnen, das DTMF-Tonwahl verwendet. Wählen Sie zuerst die Telefonnummer des Kommunikationsmoduls. Sobald das erste Freizeichen am Telefon ertönt, geben Sie auf dem Bedienteil im Errichtermodus **72** ein. Das Kommunikationsmodul beantwortet den Anruf, dies wird durch einen Piepton angezeigt. Drücken Sie eine Taste von **0 bis 8** auf der Telefontastatur, je nachdem, welche der folgenden Aktionen Sie ausführen möchten:

- 0 – alle Nachrichten abspielen
- 1 – Nachricht Nr. 1 aufzeichnen (Alarmberichte) – identifizieren Sie Ihr Alarmsystem (Ihr Objekt)
- 2 – Nachricht Nr. 2 aufzeichnen (Einbruch)
- 3 – Nachricht Nr. 3 aufzeichnen (Feuer)
- 4 – Nachricht Nr. 4 aufzeichnen (Sabotage)
- 5 – Nachricht Nr. 5 aufzeichnen (Panik)
- 6 – Nachricht Nr. 6 aufzeichnen (Fehler)
- 7 – Nachricht Nr. 7 aufzeichnen (Willkommen bei SYSTEM 8000) – Begrüßung
- 8 – Nachricht Nr. 8 aufzeichnen (Geben Sie Ihren Zugangscode ein)

Das Drücken der Taste startet einen Timer mit Piepton-Anzeige. Insgesamt sind fünf Pieptöne zu hören, der letzte Ton ist verlängert. Danach beginnt die Aufzeichnung – Sie zeichnen eine Nachricht auf, indem Sie in das Mikrofon des Telefons sprechen. Die Dauer der Nachricht ist auf 5 Sekunden für Nachricht Nr. 1 und 3 Sekunden für jede andere Nachricht begrenzt.

Nach der Aufzeichnung wird die Nachricht sofort abgespielt. Das Ende einer Nachricht wird durch zwei Pieptöne angezeigt. Das Abspielen aller Nachrichten (**0**) kann durch Drücken der Taste * auf der Systemtastatur beendet werden. Das Aufzeichnen einer Nachricht kann durch Drücken der Taste # auf der Systemtastatur oder Auflegen beendet werden.

Hinweise: Mit der oben genannten Vorgehensweise können Sie aufgezeichnete Nachrichten jederzeit ändern. Nachrichten werden in einem permanenten Speicher gespeichert, d.h. das 8000 X vergisst sie auch bei einer Unterbrechung der Stromversorgung nicht.

2.3. Rufdauer

Um die Rufdauer zu programmieren, nach der das Kommunikationsmodul einen Anruf beantwortet, geben Sie ein:

77n

n ist eine Ziffer von 1 bis 9 mit der folgenden Bedeutung:

- n = 1 bis 8** das Kommunikationsmodul antwortet nach n multipliziert mit 5 Sekunden Rufdauer
- n = 9** antwortet nach einem zweiten Anruf – zuerst muss mindestens ein Klingelzeichen zu hören sein, danach muss eine Pause folgen (5 bis 40 Sek.). Dann, nach dem ersten Klingeln des zweiten Anrufs, wird der Anruf beantwortet.
- n = 0** das Kommunikationsmodul antwortet nie

3. Berichte an eine AES

Für die Kommunikation mit Alarmempfangsstellen (AES) wird das Protokoll Contact ID (CID) verwendet. Wurde mindestens eine Telefonnummer für Berichte an eine AES programmiert, so versucht das Kommunikationsmodul, einen Bericht über jedes von der Zentrale festgestellte Ereignis zu senden (wie für Berichte an eine AES erforderlich). Ereignisse werden in der Reihenfolge gemeldet, in der sie festgestellt werden. Gelingt die Berichterstattung an AES 1 nicht, so wird der Bericht wiederholt. Nach 4 erfolglosen Versuchen wählt das Kommunikationsmodul entweder AES 2 an oder versucht noch einmal, den Bericht an AES 1 zu senden, je nachdem, ob eine zweite AES programmiert wurde. Nach einem erfolgreich übermittelten Bericht wird ein entsprechender Ereignisbericht „Report sent to ARC“ (Bericht an AES gesendet) in der Zentrale gespeichert. Ein erfolgloser Versuch wird als „Report not sent to ARC“ (Bericht nicht an AES gesendet) gespeichert.

Wichtig: Das Kommunikationsmodul startet erst dann die Anwahlversuche, wenn eine ID (NICHT 0000) programmiert wurde!

Hinweis: Das Protokoll Contact ID gewährleistet, dass alle relevanten Ereignisse automatisch gemeldet werden. Eine Übersicht über das Datenformat ist in der nachfolgenden Tabelle enthalten.

1406	Alarm durch Anwender beendet
1401 / 3401	Unscharfschaltung / Scharfschaltung
3402	Teilscharfschaltung
3408	Scharfschaltung ohne Code
1354 / 3354	Fehler in externer Kommunikation / behoben
1300 / 3300	Fehler (außer Geräte) / alle Fehler behoben
1330 / 3330	Gerätefehler / alle Fehler behoben
1301 / 3301	Netzausfall länger als 30 Minuten / beendet
1302 / 3302	Batteriefehler (außer Geräte) / alle Batteriefehler behoben
1384 / 3384	Batteriefehler Gerät / alle Batteriefehler behoben
1306 / 3306	Errichtermodus eingestellt / Errichtermodus beendet
1661 / 3661	PGX EIN/AUS
1662 / 3662	PGY EIN/AUS
1355	Störung der Funkkommunikation
1350 / 3350	Fehler in der internen Kommunikation / behoben
1602	Kommunikationstest
1138	Unbestätigter Alarm
1351	Fehler in Kommunikation mit AES 1
1393	Aufforderung zur Wartung
1551 / 3551	Kommunikationsmodul blockiert / behoben

Liste der Ereignisquellen

Nummer	Quelle
701	Zentrale
731	Kommunikationsmodul
741	Drahtgebundene Tastatur
001 – 050	Geräte 01 – 50
500	Hauptcode
599	Errichtercode
501 – 550	Codes 01 – 50

Subsystem: 01 in allen Berichten

In einem geteilten System, für Scharf- und Unscharfschaltung: 02 = A, 03 = B

Für Teilscharfschaltung: 02 = A, 03 = AB

3.1. Telefonnummern der AES

Um Telefonnummern von AES zu programmieren, geben Sie ein:

75Mxx...x*0

M ist der Speicherindex der AES: 1=Hauptspeicher, 2=Ersatzspeicher

xx..x ist die Telefonnummer der AES (max.16 Stellen)

Um eine Nummer aus dem Speicher M zu löschen, geben Sie ein:
75M*0

3.2. Installations- (Alarmsystem-) ID für AES

Die ID-Nr. der Installation, die mit jedem Bericht an eine AES gesendet wird, kann wie folgt programmiert werden:

76x..x*0

xx.x ist die Installations-ID, die Ihr Objekt identifiziert

Wird zur Spezifikation der ID eine hexadezimale Form benötigt, verwenden Sie Ziffern, denen ein "*" für Buchstaben vorangestellt wird: *1 = A bis *6 = F. Beispiel: Die Sequenz 7615*1*5*0 programmiert die hexadezimale ID 15AE.

3.3. Gemeldete Ereignisse filtern

Gemeldete Ereignisse können nach ihrem Typ gefiltert werden. Um Ereignisberichte eines bestimmten Typs zu ermöglichen bzw. nicht möglich zu machen, geben Sie ein:

73nx

n ist eine Gruppe von Ereignistypen

- 1 – Alle Ereignisse
- 2 – Alarmauslösende Ereignisse
- 3 – Alarmbeendigungen
- 4 – Scharfschalten/Unscharfschalten
- 5 – Fehler
- 6 – Nur Wartungs-Ereignisse
- 7 – Regelmäßige (periodische) Berichte

x ist das Attribut zum Ermöglichen/nicht ermöglichen

- 1 – Bericht
- 0 – kein Bericht

3.4. Struktur der Berichte an eine AES

Ein Bericht an eine AES mit Verwendung des Protokolls CID besteht aus: Installations-ID (Objekt-Identifikation), Ereigniscode, Nummer des Subsystems und Nummer der Quelle (Gerät oder Code).

Tabelle der Berichtscodes

Berichtscodes	Ereignis
1130 / 3130	Einbruchalarm – sofort / beendet
1134 / 3134	Einbruchalarm – verzögert / beendet
1110 / 3110	Feueralarm / beendet
1120 / 3120	Panikalarm / beendet
1461 / 3461	Anzahl der fehlerhaften Code-Eingaben überschritten / beendet
1140 / 3140	Alarm nach Stromzufuhr der Zentrale / beendet
1137 / 3137	Sabotagealarm / keine Sabotage
1144 / 3144	Sabotage am Gerät / keine Sabotage

3.5. Kommunikation mit einer AES testen

Zum Testen der Kommunikation mit einer AES müssen die Berichte zur Kommunikationsprüfung (7) ermöglicht sein. Um den Test durchzuführen, geben Sie ein:

74

Nach einem erfolgreichen Transfer erscheint auf der Tastatur **"test ok"**. Ein erfolgloser Transfer wird durch **"test error"** angezeigt.

Regelmäßige Berichte (Gruppe 7) werden 24 Stunden nach einem Ereignisbericht gesendet.

3.6. 8000 X und 8200 Y in Kombination verwenden

Das 8000 X kann in Kombination mit einem GSM-Kommunikationsmodul 8200 Y verwendet werden. Das 8000 X kann als Back-up für das 8200 Y konfiguriert werden. In diesem Fall erfolgt nach jedem erfolglosen Versuch des 8200 Y, Ereignisse über GSM zu melden, ein Telefonbericht des 8000 X.

Nicht übermittelte GSM-Berichte werden als Ereignis "No ARC report sent" (kein Bericht an AES gesendet) im Speicher der Zentrale festgehalten. Dazu (und für die Back-up-Funktion des 8000 X) muss das 8000 Y mit dem Befehl 081 programmiert werden.

Um eine Back-up-Konfiguration zu programmieren, geben Sie ein:

791x

- x = 0** kein Bericht des 8000 X an eine AES
- x = 1** das 8000 X meldet nur nach erfolglosen GSM-Berichten an Rufnummer 1
- x = 2** das 8000 X meldet nur nach erfolglosen GSM-Berichten an Rufnummer 2
- x = 3** das 8000 X meldet in jedem Fall (dazu müssen die Installations-ID und mindestens eine Telefonnummer programmiert sein)

Die Werkseinstellung ist 7910.

Nach einem Back-up-Bericht des 8000 X (x = 1), sendet das 8200 Y seinen Bericht, sobald die GSM-Kommunikation wiederhergestellt ist.

Verwenden Sie Abstandsäulen, um das 8000 X über dem 8200 Y in der Zentrale zu installieren.

Warnung: Die Qualität des über eine Internet-Antenne empfangenen Signals kann geringer sein, wenn zwei Kommunikationsmodule eingebaut sind. Verwenden Sie in diesem Fall eine SYSTEM 8000 Außenantenne.

4. Fernzugriff über eine Telefonleitung

Mit dem 8000 X kann das System über eine Telefonleitung aus der Ferne bedient werden, indem eine Telefontastatur vorübergehend autorisiert wird. Nachdem ein Anruf empfangen wurde, wartet das Kommunikationsmodul eine vorher programmierte Rufdauer ab und beantwortet dann den Anruf. Im Anschluss wird Nachricht Nr. 8 (Geben Sie Ihren Zugangscode ein) abgespielt. Danach wartet das Kommunikationsmodul 60 Sekunden auf die Eingabe eines Service- oder Hauptcodes.

Auf eine fehlerhafte Code-Eingabe antwortet das 8000 X mit Nachricht Nr. 8 und wartet erneut auf eine korrekte Code-Eingabe. Auf eine zweite fehlerhafte Code-Eingabe antwortet das Kommunikationsmodul mit 4 Pieptönen und beendet die Verbindung.

Eine korrekte Code-Eingabe wird mit der Anzeige des Systemstatus beantwortet:

- 1 Piepton – Scharfgeschaltet
- 2 Pieptöne – Unscharf geschaltet
- 3 Pieptöne – Servicemodus
- 1 langer + 3 kurze Pieptöne – Alarmzustand

Im Anschluss spielt das Kommunikationsmodul die Nachricht Nr. 7 „Willkommen bei SYSTEM 8000“ ab. Das System kann dann über die Telefontastatur auf die gleiche Weise wie über eine Systemtastatur bedient werden. Die Ausführung eines Befehls wird durch Pieptöne bestätigt:

- 1 Piepton – Scharfschalten
- 2 Pieptöne – Unscharf schalten
- 3 Pieptöne – Servicemodus eingestellt
- 4 Pieptöne – Fehler

Telefonanrufe werden nach 60 Sekunden der Inaktivität automatisch beendet.

5. RESET des Kommunikationsmoduls

Um das Kommunikationsmodul auf seine Werkseinstellungen zurückzusetzen, geben Sie ein:

78080

6. Technische Daten

*Sprachnachrichten in 5 möglichen Versionen an 4 Telefonnummern
(jede Version ist einem der 5 Alarmtypen zugeordnet)*

Digitale Datenübertragung an eine AES (Alarmempfangsstelle)

Entspricht **EN 301437**

Anschließbar an analoge Schnittstellen



**EG 201 121 V1.1.3/2000,
AS/ACIF S002/2001 (Australien)**

Hiermit erklärt Indexa GmbH, dass sich das Gerät in Übereinstimmung mit den grundlegenden Anforderungen und den anderen relevanten Vorschriften der Richtlinie 1999/9/5/EC befindet. Die Original-Konformitätserklärung ist nachlesbar unter www.indexa.de.



Hinweis: Sie dürfen Verpackungsmaterial und ausgediente Batterien oder Geräte nicht im Hausmüll entsorgen, führen Sie sie der Wiederverwertung zu. Den zuständigen Recyclinghof bzw. die nächste Sammelstelle erfragen Sie bei Ihrer Gemeinde.

7. Liste der Programmiersequenzen

Funktion	Sequenz	Optionen / Hinweise	Werkseinstellung
Telefonnummern für Sprachnachrichten programmieren	71 M xx...x *0	M = Speicher 1 bis 4 xx...x = Telefonnummer (max. 16 Stellen) *0 ist die Beendigung der Eingabe 71M*0 löscht Speicher M	M1 bis M4 gelöscht
Sprachnachrichten aufzeichnen	72	Muss während der Rufdauer an der Systemtastatur eingegeben werden.	
Gemeldete Ereignisse filtern	73nx	N = Gruppe von Ereignistypen 1 = Alle Ereignisse 2 = Alarmauslösende Ereignisse 3 = Alarmbeendigungen 4 = Scharf-/Unscharfschaltung 5 = Fehler 6 = nur Wartungseignisse 7 = regelmäßige (periodische) Berichte x = 1 Bericht x = 0 kein Bericht	
Kommunikation mit einer AES testen	74		
Telefonnummern der AES	75Mxx...x*0	M = 1 Haupt-AES M = 2 Ersatz-AES	M1 und M2 gelöscht
Installations-ID für AES	76xx...x*0		0000
Rufdauer für Fernzugriff	77n	n = (1-8) Rufdauer ist n multipliziert mit 5 Sekunden n = 9 zweiter Anruf wird beantwortet n = 0 Anruf wird nie beantwortet	n = 0
Backup-Funktion	791x	x = 0 kein Bericht des 8000 X an eine AES x = 1 das 8000 X meldet nur nach erfolglosen GSM-Berichten an Rufnummer 1 x = 2 das 8000 X meldet nur nach erfolglosen GSM-Berichten an Rufnummer 1 x = 3 das 8000 X meldet in jedem Fall (dazu müssen die Installations-ID und mindestens eine Telefonnummer programmiert sein)	kein Bericht an AES
RESET	78080		

INDEXA GmbH
Paul-Böhringer- Str. 3
74229 Oedheim
Deutschland
www.indexa.de
2011/04/12

mkr51103

GSM-Wählgerät 8200 Y

Das Wählgerät 8200 Y ist eine Komponente des Alarmsystems 8000 für die Kommunikation über ein GSM-Netzwerk. Es wird direkt in der Zentrale installiert und ermöglicht folgendes:

- € Ereignisberichte per SMS (an bis zu 8 Telefonnummern)
- € Ereignisberichte per Telefonanruf mit Sprachnachricht (bis zu 7 Nachrichten für verschiedene Ereignisse)
- € Fernsteuerung und Programmierung über Telefon (durch Anrufe mit Nutzung des Sprachmenüs oder SMS-Befehle)
- € Fernsteuerung des Systems durch Einwählen von einer autorisierten Telefonnummer aus (gebührenfrei)
- € Fernsteuerung und Programmierung des Systems über das Internet
- € Datentransfer an eine Alarmempfangsstelle (AES) - bis zu 2 AES
- € Senden von Fotos des Melders 8004 P an einen sicheren Server
- € Updates von Firmware, Sprache und neuen Texten mit der Software OLink 2.0 oder höher

Achtung: Es wird dringend empfohlen das 8200 Y mittels OLink Software zu programmieren!

1. Installation in der Zentrale

Wenn Sie das Wählgerät separat gekauft haben, sollten Sie es zuerst wie folgt in der Zentrale installieren:

Die Zentrale muss **von der Stromversorgung getrennt** sein (Netz und Batterie). Befestigen Sie das Wählgerät mit Schrauben in der Zentrale und **verbinden Sie sein Kabel** mit der Hauptplatine.

Kleben Sie die GSM-Antenne an einer geeigneten Stelle im Gehäuse der Zentrale fest, und schließen Sie die Antenne an das Wählgerät an. **Warnung: Schalten Sie nie die Zentrale ein, wenn die GSM-Antenne nicht an das GSM-Modul angeschlossen ist, da dies schwere Schäden verursachen kann!!!**

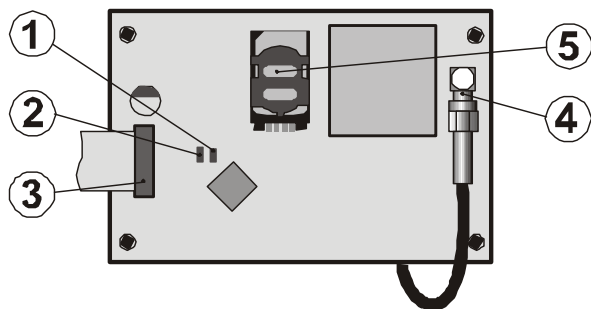


Abb. 1 Beschreibung des Wählgerätes:

1. LED, zeigt die Verbindung mit einem GSM-Netzwerk an; 2. LED, zeigt die Bildübertragung an; 3. Anschluss für Zentrale; 4. GSM-Anschluss; 5. SIM-Karte

2. Erste Inbetriebnahme

- Wenn das Wählgerät in der Zentrale installiert und seine GSM-Antenne angeschlossen ist, dann:
- Halten Sie eine geeignete SIM-Karte bereit.** Sie sollte aktiviert sein (testen Sie sie zunächst in einem Mobiltelefon). Wenn beim Einschalten des Telefons ein PIN-Code benötigt wird, **deaktivieren Sie die PIN-Code-Abfrage beim ersten Gebrauch des Telefons**; z.B. Nokia: Menü / Einstellungen / Sicherheits-Einstellungen / PIN-Code-Abfrage / Aus. Das Wählgerät funktioniert auch mit Prepaid-Karte, für eine zuverlässigere Funktion empfehlen wir jedoch die Verwendung einer Tarfkarte.
- Setzen Sie die SIM-Karte** in das Wählgerät ein (um den Kartenhalter zu öffnen, schieben Sie seinen Rahmen ein wenig nach oben).
- Schalten Sie die Stromversorgung der Zentrale ein (Netz und Batterie). Die rote LED des Wählgerätes sollte leuchten = Registrierung beim GSM-Netzwerk; **sie sollte nach einer Minute erlöschen = Registrierung erfolgreich.**
- Wenn die rote LED nach einer Weile zu blinken anfängt, schalten Sie die Zentrale aus, legen die SIM-Karte in ein Mobiltelefon ein, und überprüfen Sie, ob sie sich ohne PIN-Code-Abfrage am Installationsort der Zentrale beim Netzwerk registriert.
- Schließen Sie den Deckel der Zentrale**, das Alarmsystem sollte sich nun im Errichtermodus befinden - falls nicht, geben Sie bei entschärftem Alarmsystem *0 Errichtercode ein (Werkseinstellung: 8080).
- Geben Sie **99105** ein, um **Deutsch** als Sprache für **Texte** und Sprachnachrichten des Wählgerätes festzulegen.
- Geben Sie **888** ein, um die Stärke des GSM-Signals zu messen (ein Wert von 1/4 bis 4/4 sollte angezeigt werden). Die Signalstärke sollte mindestens 2/4 betragen, um eine zuverlässige Funktion zu gewährleisten. Bei schwachem Signal ändern Sie die Platzierung der Zentrale, oder versuchen Sie es mit der SIM-Karte eines anderen Providers (die Verwendung einer GSM-Hochgewinn- oder Richtantenne wird nicht empfohlen – siehe 6.2 Stärke des GSM-Signals messen).
- Wenn das GSM-Signal stark genug ist, testen Sie die Funktionen des Wählgerätes (Systemsteuerung über Mobiltelefon etc.), siehe unten.

Warnung: Bei einer Installation in der Nähe einer nationalen Grenze, an der die Signalstärke fluktuiert, kommt es sehr wahrscheinlich zu Roaming in einem fremden Netzwerk. Wir empfehlen daher, die Roaming-Funktion auf der SIM-Karte zu blockieren, um unnötig hohe Gesprächskosten zu vermeiden (nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem GSM-Provider).

3. Benutzerfunktionen des Wählgerätes

Im folgenden werden alle Funktionen des Wählgerätes beschrieben. Der Errichter sollte den Benutzer in die einzelnen Funktionen einweisen.

3.1. Ereignisbericht an das Telefon des Benutzers

Das Wählgerät meldet Ereignisse im System durch das Senden einer Text-SMS und/oder einen Anruf mit Sprachnachricht. Die Meldung kann an bis zu 8 Telefonnummern erfolgen. Die häufigsten Ereignisberichte sind voreingestellt, sie können jedoch geändert werden.

Hinweise:

- € Falls Berichte an eine Alarmempfangsstelle gesendet werden, haben diese absolute Priorität (siehe 7.4).
- € Ein Anruf dient normalerweise dazu, den Benutzer auf einen detaillierten Bericht per SMS hinzuweisen. Wenn SMS-Berichte ermöglicht sind, sendet das Wählgerät zuerst alle SMS-Berichte, bevor es zu wählen beginnt.
- € Das Abspielen einer Nachricht kann durch Drücken der Taste * auf der Telefonatatur beendet werden. Die Tastatur wechselt dann in den Simulationsmodus, und die Nachrichten werden an keine weiteren Nummern mehr gesendet.

3.2. Ein Telefon vorübergehend als Systemtastatur autorisieren

Das System kann aus der Ferne bedient werden, indem eine Telefontastatur wie folgt vorübergehend autorisiert wird:

Wählen Sie die Nummer der SIM-Karte des Wählgerätes.

Nach 15 Sekunden Klingeln antwortet das System mit einer Begrüßung zum Sprachmenü und fragt nach einem Code.

Geben Sie auf der Telefontastatur einen gültigen Zugangscode zur Zentrale ein – den Hauptcode (werkseitig 1234), einen Benutzer- oder den Errichtercode (werkseitig 8080).

Nach der Eingabe der Codes bietet das Sprachmenü die Grundfunktionen des Systems an (siehe 10).

Zum Verlassen dieses Modus beenden Sie einfach den Anruf. Wenn innerhalb einer Minute keine Eingabe erfolgt, endet der Anruf automatisch.

Der Telefonanruf darf die Dauer von 30 Minuten nicht überschreiten.

Hinweise:

- € Ein Festnetztelefon kann auf die gleiche Weise zur Fernsteuerung des Systems verwendet werden. Das Telefon muss Tonwahl verwenden (DTMF).
- € Geben Sie Sequenzen auf dem Telefon nicht zu schnell ein, jedes Tastensignal benötigt eine gewisse Zeit für die Übertragung (dies hängt vom jeweiligen Telefon und der Qualität der GSM-Verbindung ab).

3.3. SMS-Befehle zur Fernsteuerung des Systems

Das Wählgerät prüft alle eingehenden SMS. Wenn Befehle für das System dabei sind, werden diese ausgeführt. Jeder Befehl muss im folgenden Format verfasst sein:

Code_Befehl

(d.h. gültiger Code Leerstelle Befehl)

gültiger Code = ein beliebiger gültiger Code im System (z.B. 8080, 1234)

Werkseitige Befehlstexte (editierbar – siehe TXT Befehl)

Befehl	Funktion	Hinweis
SCHARF	scharfschalten	scharfschalten oder unscharfschalten (auf die gleiche Weise als ob der verwendete Code auf der Systemtastatur eingegeben wird). Wenn sich das System bereits im gewünschten Modus befindet, ändert sich nichts.
UNSCHARF	unscharfschalten	
STATUS	meldet Systemstatus	einschl. Stärke des GSM-Signals, GPRS-Verbindung und Kommunikation mit der AES (dargestellt als MS1, MS2 und MS3)
SPEICHER	meldet letzte Ereignisse	dies betrifft die letzten drei Ereignisse im Speicher der Zentrale
PGX EIN	schaltet PGX ein	der Ausgang PG muss für diese Funktion programmiert werden: ein/aus (mit 237/247) oder 2 Sekunden Schaltzeit (mit 238/248)
PGX AUS	schaltet PGX	
PGY EIN	schaltet PGY ein	
PGY AUS	schaltet PGY	
GUTHABEN	Guthaben-Abfrage	muss initialisiert werden, bevor sie verwendet werden kann – siehe 6.21
DINFO	SMS-Info über Geräteversion	SMS zu Firmware- und Hardware-Versionen, Registrierung, Fernzugangscode über OLink

Tab. 1 SMS-Befehle

Beispiel: durch das Senden von: "Code SCHARF" (gültiger Code Leerstelle SCHARF) wird das System scharfgeschaltet (wenn es bereits scharf ist, ändert es seinen Status nicht).

Hinweise:

- ⊘ Das System bestätigt die Ausführung des SMS-Befehls durch eine SMS-Antwort, wenn diese Funktion aktiviert ist
- ⊘ In den SMS-Befehlstexten ist Groß- und Kleinschreibung möglich und nur ASCII-Zeichen sind erlaubt.
- ⊘ Die SMS-Befehlstexte können mehrere Anweisungen enthalten, die durch ein Komma getrennt sind.
- ⊘ Wenn Sie einen Befehl senden und nicht sicher sind, ob weiterer Text automatisch an die SMS gehängt wird (wenn Sie z.B. ein SMS Internet Gate verwenden), geben Sie den Befehl wie folgt ein: %Code Befehl%% .
- ⊘ Der gültige Code kann auch automatisch eingegeben werden, siehe 6.6.

3.4. Fernsteuerung durch unbeantwortete Anrufe

Einzelne Systemfunktionen können aus der Ferne aktiviert werden, indem das System von autorisierten Telefonen angerufen wird. Telefonnummern, die auf den Speicherpositionen M1 bis M8 gespeichert sind, können autorisiert werden. Um eine Telefonnummer zu autorisieren, geben Sie 1 am Ende der Nummer ein und danach eine einzelne Ziffer (1, 2, 3, 8 oder 9) – siehe Hinweise in Abschnitt 4.1. Beim Anruf einer solchen Nummer gibt das Wahlgerät nach dem ersten Klingeln die Sequenz "1Ziffer" im System ein (als ob sie manuell auf der Systemtastatur eingegeben worden wäre). Diese Fernsteuerung durch unbeantwortete Anrufe ermöglicht die folgenden Funktionen:

- 11 komplettes System scharfschalten (identisch zu Taste ABC)
- 12 Teil A scharfschalten (identisch zu Taste A)*
- 13 Teile A und B oder nur B scharfschalten (identisch zu Taste B)*
- 18 PGX schaltet sich für 2 Sekunden ein (wenn PGX für die 2 Sek. Puls Funktion programmiert ist)
- 19 PGY schaltet sich für 2 Sekunden ein (wenn PGY für die 2 Sek. Puls Funktion programmiert ist)

Hinweise:

Wenn ein Telefon keine Anrufer-Identifikationsdaten sendet, kann es nicht für diese Art der Fernsteuerung verwendet werden.

- ⊘ Wenn bei der Fernsteuerung durch unbeantwortete Anrufe die Sequenz 85 M0 eingegeben wird, beendet das Wahlgerät den Anruf eigenständig, so dass die Fernsteuerung gebührenfrei ist.
- ⊘ Ein Telefon, das zur Fernsteuerung durch unbeantwortete Anrufe autorisiert ist, kann seine Tastatur auch vorübergehend zur kompletten Bedienung des Systems autorisieren (siehe 3.2) – beenden Sie einfach die Aktion, die durch einen unbeantworteten Anruf gesteuert wird.
- ⊘ Wenn das Telefon, das zur gebührenfreien Fernsteuerung autorisiert ist, keine Ereignisberichte erhalten soll, deaktivieren Sie die Berichte für diese Telefonnummer (siehe 6.3).
- ⊘ Die Funktionen *X müssen in der Zentrale aktiviert werden.
- ⊘ *X wird eingegeben, wenn eine Funktion mit einer Tastatur programmiert wird, die die Software OLink beinhaltet einen speziellen Abschnitt hierzu.

4. Programmierung durch den Benutzer

Der Benutzer kann das Wahlgerät durch die Eingabe von Sequenzen auf der Tastatur des Systems programmieren. Ausgewählte Parameter können auch über SMS-Befehle oder OLink gesteuert oder programmiert werden.

Die Programmierung über die Systemtastatur ist nur möglich, wenn die Zentrale sich im **Anwendermodus** befindet (falls nicht, geben Sie ein: *0 Hauptcode – werkseitig 1234). Voreingestellte Werte des Wahlgerätes können durch die Eingabe von programmierbaren Sequenzen geändert werden (siehe Tab. 7 Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.).

Drücken Sie die Taste #, um den Anwendermodus zu verlassen oder um die Codeeingabe abzubrechen, wenn Sie eine falsche Ziffer eingegeben haben.

Wenn die Programmierung von Telefonnummern im Anwendermodus in den Einstellungen der Zentrale ermöglicht ist (Sequenz 251 der System 8000 Zentrale), dann können die folgenden Parameter des Wahlgerätes im Anwendermodus durch Eingabe der folgenden Sequenzen beginnend mit 8 programmiert werden:

- ⊘ Telefonnummern M1 bis M7 programmieren
- ⊘ Codes für die Steuerung durch SMS ohne Codeeingabe zuweisen
- ⊘ Ereignisse auswählen, die durch SMS und Anruf gemeldet werden sollen
- ⊘ Fernzugang ermöglichen / nicht ermöglichen (kompletter Zugang oder einzelne Nummern)
- ⊘ Stärke des GSM-Signals messen
- ⊘ Anzahl der gesendeten SMS begrenzen
- ⊘ Weiterleitung eingehender SMS an die erste programmierte Telefonnummer einstellen
- ⊘ GSM-Wahlgerät neu starten
- ⊘ Sprachnachrichten aufzeichnen
- ⊘ Code für Fernzugang ändern

4.1. Telefonnummern für Berichte programmieren

Das Wahlgerät meldet Ereignisse im System durch das Senden einer Text-SMS und/oder einen Anruf mit Übermittlung einer Sprachnachricht. Bis zu 8 Telefonnummern können für solche Ereignisberichte gespeichert werden.

Die häufigsten Ereignisberichte sind bereits werkseitig den Speicherpositionen der Telefonnummern zugeordnet, so dass Sie nur noch Telefonnummern auf den einzelnen Speicherpositionen programmieren müssen:

Übersicht über den Telefonnummern zugeordnete Berichte (Änderungen möglich, siehe 6.4)

M	Berichte
0	Nummer der SIM-Karte des Wahlgerätes
1	Alarm durch SMS und Telefonanruf, Fehlermeldung durch SMS (ABC)
2	Alarm durch SMS und Telefonanruf (AC)
3	Alarm durch SMS und Telefonanruf (AC)
4	Alarm durch SMS (AC)
5	Alarm durch SMS und Telefonanruf (BC)
6	Alarm durch SMS und Telefonanruf (BC)
7	Alarm durch SMS (BC)
8	Technische Fehler durch SMS (für Servicetechniker) (ABC)

Tab. 2 Den Speicherpositionen M1 bis M8 zugeordnete Berichte

Um Telefonnummern auf den Speicherpositionen zu programmieren, geben Sie im Anwender- oder Errichtermodus die folgende Sequenz ein:

81 M xxx...x 1y 10

- M** ist Speicherposition 1 bis 8
- xxx...x** ist eine Telefonnummer (max. 20 Stellen)
- 1y** ist eine Sequenz zur Steuerung durch unbeantwortete Anrufe (muss nicht eingegeben werden)

In einem geteilten System werden Informationen aus allen Teilbereichen (ABC) an die Nummern auf den Positionen 1 und 8 gemeldet, aus den Teilen AC an die Positionen 2 und 4 und aus den Teilen BC an die Positionen 5 bis 7 (in der Software OLink durch unterschiedliche Farben gekennzeichnet).

Hinweise:

- ⊘ Wenn Sie in einem geteilten System den Bereich eines Melders oder seine Reaktion ändern, müssen Sie den Anmeldemodus eine Sekunde lang einstellen und wieder beenden, bevor Sie den Errichtermodus verlassen. So werden die Änderungen im Wahlgerät gespeichert.
- ⊘ Zur automatischen Zeitsynchronisation durch SMS verwenden Sie Position 0 bei der Programmierung der Telefonnummer (die Position für die Nummer der eigenen SIM-Karte). Wenn Sie die SIM-Karte wechseln, wird diese Nummer automatisch gelöscht.

Um eine Nummer aus dem Speicher M zu löschen, geben Sie ein: **81 M#0**

Beispiel 1: bei Eingabe von **81 5 777 777 777#0** wird die Nummer 777777777 auf Speicherplatz M5 gespeichert (ein Alarm wird per SMS + Telefonanruf mit Sprachnachricht gemeldet. Scharfschalten/unscharfschalten wird nur per SMS gemeldet). Ein Fernzugang ist mit dieser Nummer möglich.

Beispiel 2: bei Eingabe von **81 1 777 777 777#8#0** wird die Nummer 777777777 auf Speicherplatz M1 gespeichert (ein Alarm wird nur per SMS gemeldet). Ein Anruf dieser Nummer schaltet PgX für 2 Sekunden ein. Ein Fernzugang ist mit dieser Nummer nicht möglich.

Hinweise:

- ⊘ Durch Eingabe von *9 vor der ersten Ziffer wird ein "+" für das internationale Format von Telefonnummern hinzugefügt.
- ⊘ Ein SMS-Bericht beinhaltet den Namen der Installation, Ereignistyp, Name der Ereignisquelle, Datum und Zeit. Beispiel: „Bericht Ihres Alarmsystems: Scharfschalten 47: Gerät Zeit 11:27 01.08“.
- ⊘ Wenn andere Ereignisse oder Texte einer bestimmten Telefonnummer gemeldet werden sollen, müssen Sie die Einstellungen des Wahlgerätes ändern (siehe 6.4, 6.7 und Tabelle 5: Liste der Ereignisse, die ihrem Telefon gemeldet werden können, und ihre Werkseinstellungen).

5. Sprachmenü für die Steuerung über ein Telefon

Das Wahlgerät verfügt über ein Sprachmenü für die Fernsteuerung der System-Grundfunktionen (der Fernzugang über ein Telefon muss aktiviert sein). Das Menü hat werkseitig eingestellte Sprachnachrichten in mehreren Sprachen – die gewünschte Sprache kann durch Eingabe der Sequenz 991 xx ausgewählt werden (siehe 6.1). Das Sprachmenü funktioniert folgendermaßen (Abb. 2 Schema des Sprachmenüs):

- ⊘ Nach 15 Sekunden Klingeln begrüßt Sie das Wahlgerät mit dem Sprachmenü.
- ⊘ Nach Eingabe eines gültigen Codes bietet das Sprachmenü Scharfschalten oder Unscharfschalten an. Das Angebot wird einmal abgespielt, und sobald Sie eine Taste drücken, wird der aktuelle Status gemeldet und das aktuelle Angebot wiederholt.
- ⊘ Wenn Sie im Menü 9 wählen, hören Sie: "Tastatur-Simulation", und das Telefon verhält sich wie eine Systemtastatur. Es bleibt in diesem Modus und ermöglicht so die Eingabe von Sequenzen, die durch Pieptöne bestätigt werden.
- ⊘ Wenn Sie den Errichter- oder Benutzercode eingeben, wird dieser überprüft, und bei einem gültigen Code hören Sie: "Errichtermodus, Tastatur-Simulation". Das Telefon bleibt in diesem Modus, und Sie können Sequenzen eingeben, die durch Pieptöne bestätigt werden. Durch die Eingabe von 892 können Sie das Menü für die Aufnahme von Sprachnachrichten öffnen – siehe 10.
- ⊘ Ereignisse, die während des Fernzugangs geschehen, werden alle 5 s gemeldet.

6. Programmierung

Am bequemsten lässt sich das Wählgerät über einen angeschlossenen PC mit der Software OLink oder über das Internet programmieren.

Das Wählgerät kann auch durch die Eingabe von Sequenzen auf der Systemtastatur oder durch Programmierbefehle per SMS programmiert werden.

Eine Programmierung über die Systemtastatur ist nur möglich, wenn sich die Zentrale im **Errichtermodus** befindet. Anderenfalls geben Sie *0 Errichtercode ein (Werkseinstellung: 8080), wenn das System unscharf ist. Die Programmierung geschieht durch die Eingabe von Programmiersequenzen (siehe Tab. 7 Programmiersequenzen). **Drücken Sie die Taste #, um den Errichtermodus zu beenden** oder die Codeeingabe abzubrechen, wenn Sie eine falsche Ziffer eingeben haben.

6.1. Sprache einstellen

Die Sprache der Texte und des Sprachmenüs kann durch den folgenden Befehl eingestellt werden:

991 xx

xx ist eine Zahl, die die Sprache festlegt – siehe folgende Liste:

01	EN	Englisch	10	FI	Finnisch
02	CZ	Tschechisch	11	NO	Norwegisch
03	SK	Slowakisch	12	SV	Schwedisch
04	NL	Niederländisch	13	FR	Französisch
05	DE	Deutsch	14	HU	Ungarisch
06	PL	Polnisch	15	RU	Russisch
07	DA	Dänisch	16	TR	Türkisch
08	IT	Italienisch	17	ES	Spanisch
09	PT	Portugiesisch	18	GR	Griechisch

Beispiel: durch die Eingabe von 99105 wird Deutsch eingestellt.

Hinweise:

- ☞ Durch die Eingabe von 00 werden die Texte und Sprachnachrichten auf die Werkseinstellung in der aktuell eingestellten Sprache zurückgesetzt.
- ☞ Stellen Sie die Sprache ein, bevor Sie Texte editieren (durch das Ändern der Sprache wird der Text auf die Werkseinstellung zurückgesetzt).
- ☞ Durch das Ändern der Sprache des Wählgerätes wird auch die Sprache der angeschlossenen Tastaturen automatisch geändert.
- ☞ Die eingestellte Sprache ändert sich nicht, wenn ein Reset durchgeführt wird.

Werkseinstellung: 99101 = Englisch

6.2. Stärke des GSM-Signals messen

Eine gute Qualität des GSM-Signals ist wichtig für die zuverlässige Funktion des Wählgerätes. Die Eingabe von 888 startet die Messung der Signalstärke. Die Tastatur zeigt die Signalstärke als Wert von 1/4 bis 4/4 an, und die Messung wird jede Sekunde wiederholt – neue Daten werden durch einen Piepton angezeigt. In diesem Modus kann der Benutzer eine geeignete Montagestelle für die Antenne des Wählgerätes finden. **Drücken Sie die Taste #, um die Messung zu beenden.**

Die Signalstärke sollte mindestens 2/4 betragen. Bei einem schwachen Signal empfehlen wir, die SIM-Karte eines anderen GSM Providers zu probieren.

Warnung: es wird nicht empfohlen, eine GSM-Richtantenne mit dem Wählgerät zu verwenden (das Modul würde in diesem Fall nur mit einer einzelnen Basisstation kommunizieren). Das Wählgerät kommuniziert normalerweise mit mindestens drei Basisstationen (die Verbindung ist deshalb stabiler). Es wird auch nicht empfohlen, eine Hochgewinnantenne zu verwenden – wenn das Signal über eine Entfernung von mehr als 30 km übertragen wird, kann die Standard-GSM-Funktion nicht gewährleistet werden.

6.3. Telefonnummern und Ereignisse programmieren

Die werkseitige Liste der gemeldeten Ereignisse und ihre Zuordnung zu den Telefonnummern M1 bis M8 (Tab. 1) kann geändert werden.

Die komplette Liste der Ereignisse finden Sie in 11 (Tab. 5 Ereignisse, die gemeldet werden können, und ihre Werkseinstellungen).

Sie können wählen, ob das Ereignis per SMS oder durch einen Telefonanruf oder durch beides gemeldet werden soll.

Jedes Ereignis hat einen werkseitig eingestellten SMS-Text (dieser kann geändert werden – siehe 6.8).

6.4. SMS-Berichte programmieren

Wenn Ereignisse per SMS gemeldet werden sollen, geben Sie ein:

82 M uu x

M	ist eine Telefonnummer M1 bis M8
uu	Ereigniscode 01 bis 97 (siehe Tab. 5)
x	0 = kein SMS-Bericht, 1 = SMS-Bericht

Beispiel: Wenn 82 8 03 1 programmiert ist und ein Feueralarm ausgelöst wird (Ereignis 03 in der Tabelle), wird er per SMS an die Telefonnummer M8 gemeldet.

6.5. Sprachnachrichten programmieren

Wenn Ereignisse durch eine Sprachnachricht gemeldet werden sollen, geben Sie ein:

83 M uu x

M	ist eine Telefonnummer M1 bis M8
uu	Ereigniscode 01 bis 97 (siehe Tab. 5)
x	0 = kein Telefonanruf, 1 = Telefonanruf

Beispiel: Wenn 83 1 03 1 programmiert ist und ein Feueralarm ausgelöst wird (Ereignis 03 in der Tabelle), ruft das Wählgerät die erste Nummer im Speicher an und berichtet wiederholt: Ihr System meldet einen Feueralarm.

Hinweise:

- ☞ Ein Anruf dient normalerweise dazu, den Benutzer auf einen detaillierten Bericht in einer SMS hinzuweisen. Wenn Berichte per SMS aktiviert sind, sendet das Wählgerät zuerst alle SMS-Berichte, bevor es zu wählen beginnt.
- ☞ Falls Berichte an eine Alarmempfangsstelle gesendet werden, haben diese absolute Priorität (siehe 7.4).
- ☞ Das Abspielen einer Nachricht kann durch Drücken der Taste # auf der Telefontastatur beendet werden. Die Tastatur wechselt dann in den Simulationsmodus, und die Nachrichten werden an keine weiteren Nummern mehr gesendet.

6.6. Programmierten Telefonnummern einen Zugangscode zuordnen

Wenn Sie nicht vor jedem Senden eines SMS-Befehls Ihren Zugangscode eingeben wollen, können Sie einer ausgewählten Telefonnummer einen Zugangscode zuordnen, den das Wählgerät automatisch in die SMS einfügt.

Hierzu geben Sie ein:

84 M xxxx

M	ist eine Telefonnummer M1 bis M8
xxxx	gültiger Code (Benutzer-/Haupt-/Errichtercode)

Beispiel: Wenn 83 1 2222 programmiert ist, wird der Code 2222 automatisch zu einer SMS mit Befehlen hinzugefügt, die von der ersten Nummer im Speicher gesendet wird.

Werkseinstellung: kein Code

6.7. Fernzugang für Telefonnummern ermöglichen

Der Fernzugang kann für Telefonnummern auf den Speicherpositionen 1 bis 8 mit der folgenden Programmiersequenz ermöglicht werden:

85 M x

M	Speicherposition der Telefonnummern 1 bis 8
x	Parameter 1, um den Zugang zu erlauben Parameter 0, um den Zugang zu verweigern

Werkseinstellung: Fernzugang für alle Telefonnummern auf den Positionen 1 bis 8 ermöglicht

6.8. SMS- und Befehlstexte editieren

Das Wählgerät enthält verschiedene werkseitige Textstrings, die für SMS-Berichte und -Befehle verwendet werden. Die Sprache der Texte kann eingestellt werden – siehe 6.1. Diese Textstrings können nicht über die Systemtastatur geändert werden, aber sie können mit der Software OLink editiert werden (entweder lokal oder aus der Ferne über das Internet), oder durch das Senden des folgenden SMS-Befehls:

code_TXT_n,text,n,text,.....n,text

code	ist ein gültiger Errichtercode (Werkseinstellung 8080)
	Leerstelle
TEXT	ist ein Befehl zum Editieren von Texten
N	Textnummer (0 bis 611, siehe Tab. 6)
,	Komma (oder Punkt)
text	der neue Text (max. 30 Zeichen), der den alten Text ersetzt. Innerhalb des Textstrings darf kein Komma oder Punkt eingegeben werden. Eine Leerstelle darf eingegeben werden (Leerstellen außerhalb des Textstrings werden ignoriert).

Hinweise:

- ☞ Ein einziger SMS TEXT Befehl kann mehrere Texte ändern (nur durch die maximale Länge einer einzelnen SMS begrenzt).
- ☞ Groß- oder Kleinschreibung werden nicht berücksichtigt. Es wird empfohlen, nur englische ASCII Zeichen zu verwenden (einige Netzwerke unterstützen keine nicht-englischen nationalen Zeichen).
- ☞ Das Wählgerät erstellt SMS-Berichte mit 5 Teilen (Name der Installation, Ereignisbeschreibung, Nummer der Quelle (Code oder Geräte 01 bis 50), Name der Quelle und Zeit. Die maximale Länge einer ASCII SMS beträgt 160 Zeichen (nur 70 Zeichen bei nationalen Zeichen). Bei Überschreitung dieser Länge wird der Bericht in mehreren SMS gesendet.
- ☞ Das Wählgerät setzt automatisch Leerstellen, Trennzeichen und Uhrzeit ein.

Beispiele:

Bei einem werkseitigen Errichtercode 8080 wird durch den SMS-Befehl:

8080 TXT 20,Fernbedienung Bob,21,Fernbedienung Jane die Bezeichnung (der Name) der an den Adressen 20 und 21 angemeldeten Fernbedienungen geändert.

8080 TXT 605,Heizung ein,606,Heizung aus die beiden Befehlstexte zum Ein- und Ausschalten der Heizung durch den Ausgang PGX editiert (der Ausgang PGX muss auf die Funktion EIN/AUS programmiert sein).

6.9. Sprachnachrichten aufzeichnen

Sprachnachrichten werden über das Telefon aufgezeichnet, wenn sich das System im Errichtermodus befindet. Wählen Sie die Nummer der SIM-Karte. Sobald das System antwortet, geben Sie Ihren Zugangscode ein, drücken die Taste 9 (Tastatur-Simulation) und geben ein: *0 Errichtercode oder *0 Hauptcode (wenn Sie sich nicht im Errichter-/Anwendermodus befinden) und danach die

Sequenz 892. Das Wählgerät meldet, dass Sie sich im Modus zur Aufzeichnung von Sprachnachrichten befinden. Sie hören ein regelmäßiges Piepen des Empfängers; das Wählgerät wartet darauf, dass eine Taste gedrückt wird:

- 0 – alle Nachrichten abspielen
- 1 – Nachricht Nr. 1 aufzeichnen (Einbruchalarm)
- 2 – Nachricht Nr. 2 aufzeichnen (Feueralarm)
- 3 – Nachricht Nr. 3 aufzeichnen (Sabotagealarm)
- 4 – Nachricht Nr. 4 aufzeichnen (Panikalarm)
- 5 – Nachricht Nr. 5 aufzeichnen (Fehlmeldung)
- 6 – Nachricht Nr. 6 aufzeichnen (Alarmbericht) – Identifikation der Installation
- 7 – Nachricht Nr. 7 aufzeichnen (anderes Ereignis)
- 8 – alle Aufzeichnungen des Anwenders löschen = auf Werkseinstellung zurücksetzen

Wenn Sie eine Taste von 1 bis 7 drücken, hören Sie einen weiteren Piepton. Sie können nun anfangen zu sprechen. Das Ende der Aufzeichnung wird durch einen Piepton angezeigt, und die Nachricht wird abgespielt. Das Wählgerät kehrt danach zum Hauptmenü zurück (regelmäßiges Piepen), und Sie können weitere Nachrichten aufzeichnen. Die Länge der Nachricht Nr. 6 sollte 5 s nicht überschreiten, andere Nachrichten sollten nicht länger als 3 s sein. Drücken Sie die Taste #, um das Menü zu beenden und in den Errichter-/Anwendermodus zurückzukehren.

Nachricht Nr.7 wird nach jedem Ereignis abgespielt, für das eine Sprachnachricht programmiert wurde und welches kein Alarm ist. Die werkseitige Nachricht lautet: **Anderes Ereignis**, d.h. sie wird normalerweise verwendet, um auf eine SMS hinzuweisen. Sie kann jedoch auch für ein bestimmtes Ereignis verwendet werden (z.B. zur Meldung der Steuerung der Ausgänge PG, etc. - dies hängt von der Einstellung 83 M uu x ab, siehe 6.5)

Hinweise:

- ☞ Das Anhören einer Nachricht kann durch Drücken der Taste * beendet werden.
- ☞ Um den Modus zur Aufzeichnung von Sprachnachrichten zu verlassen, beenden Sie einfach den Anruf.
- ☞ Die Nachrichten werden in einem Speicher gespeichert, der auch bei einer Unterbrechung der Stromversorgung des Systems nicht gelöscht wird.
- ☞ Für Ereignisse wie Scharfschalten/Unscharfschalten werden die Nachrichten "System scharfgeschaltet", "System unscharfgeschaltet" oder "Teilweise scharfgeschaltet" gemeldet; diese Nachrichten können nicht geändert werden.

6.10. Berichte an Telefone aktivieren

Ereignisberichte an Telefone können wie folgt aktiviert werden:

- 901 0 keine SMS- und Telefonberichte aktiviert
- 901 1 alle SMS- und Telefonberichte aktiviert
- 901 2 alle Berichte möglich **außer Berichte über Scharfschalten und Unscharfschalten durch Benutzer 41 bis 50** (d.h. ihre Codes, Karten und Fernbedienungen). Eine Steuerung durch den Hauptcode wird auch nicht gemeldet. Auf diese Weise wird das Scharfschalten und Unscharfschalten durch Berichtempfänger (Eigentümer, Chefs etc.) nicht gemeldet.

Werkseinstellung: 9011 alle Berichte aktiviert

6.11. Fernzugang aktivieren

Die folgende Sequenz ermöglicht einen Fernzugang zum System durch Telefon oder Internet:

- 802 0 Fernzugang nicht möglich
- 802 1 Fernzugang durch ein beliebiges Telefon und Internetzugang über OLink möglich
- 802 2 Fernzugang durch programmierte Telefone und Internetzugang über OLink möglich

Werkseinstellung: Fernzugang möglich

6.12. Eingehende SMS weiterleiten

Das Wählgerät ermöglicht ein automatisches Weiterleiten eingehender SMS-Nachrichten, die keine gültigen Befehle für das System enthalten:

- 801 0 **Nachrichten werden nicht weitergeleitet**, aber das Wählgerät speichert die letzten 10 empfangenen Nachrichten
- 801 1 **Nachrichten werden weitergeleitet** an die zuerst programmierte Telefonnummer auf den Speicherpositionen M1 bis M8 (d.h. wenn nur in M5 Telefonnummern programmiert sind, werden die Nachrichten an M5 weitergeleitet). Die Telefonnummer, von der die SMS empfangen wurde, wird am Anfang des weitergeleiteten Textes angezeigt.

Werkseinstellung: Nachrichten werden weitergeleitet

Hinweis:

- ☞ Um den Benutzer vor einer unkontrollierten Menge von SMS zu schützen, ist die Weiterleitung auf die ersten 50 Nachrichten begrenzt. Der Zähler kann automatisch jeweils um Mitternacht gelöscht werden, durch einen SMS-Befehl oder durch das Verlassen des Errichter-/Anwendermodus.

6.13. Automatische GPRS-Konfiguration

Wenn das Wählgerät einen Wechsel der SIM-Karte bemerkt und eingeschaltet ist, sendet es eine SMS mit der Netzwerk-Identifikation an den Server YTUN Jablotron. Der Server sendet zurück: APN, Login, Passwort und Telefonnummer der eigenen SIM-Karte.

- 903 0 automatische Konfiguration deaktiviert
- 903 1 automatische Konfiguration aktiviert

Werkseinstellung: automatische Konfiguration aktiviert

Hinweis: die automatische Konfiguration funktioniert nur bei wenigen deutschen Providern. Empfehlung: manuelle Konfiguration.

6.14. Bestätigung von SMS-Befehlen

Wenn das Wählgerät einen gültigen SMS-Befehl erhält, sendet es eine Bestätigungs-SMS als Antwort. Diese Bestätigung kann wie folgt deaktiviert werden:

- 904 0 deaktiviert
- 904 1 aktiviert

Werkseinstellung: aktiviert

6.15. Reaktion auf eingehende Anrufe

Mit dieser Sequenz kann die Reaktion des Wählgerätes auf eingehende Anrufe programmiert werden:

- 905 0 das Wählgerät ignoriert eingehende Anrufe
- 905 1 das Wählgerät antwortet nach 15 s Klingeln

Werkseinstellung: antwortet nach 15 s Klingeln

6.16. Anzeige bei Verlust des GSM-Signals

Mit dieser Funktion kann die Verfügbarkeit des GSM-Signals überwacht werden. Bei einem Verlust des Signals für mehr als 15 Minuten zeigt die Zentrale "Fehler in der externen Kommunikation" an.

- 906 0 Anzeige bei Verlust des GSM-Signals deaktiviert
- 906 1 Anzeige bei Verlust des GSM-Signals aktiviert

Werkseinstellung: deaktiviert

6.17. Zeitsynchronisation per SMS

Mit dieser Funktion kann die Uhr in der Zentrale synchronisiert werden. Siehe auch Kapitel 8.5.

- 907 0 Synchronisation deaktiviert
- 907 1 Synchronisation aktiviert

Werkseinstellung: aktiviert

6.18. Lautstärke des Telefonhörers

Um die Lautstärke des Telefonhörers einzustellen, mit dem das Wählgerät angerufen wird, geben Sie ein:

- 909 x x ist eine Zahl von 1 bis 9 (max.)

Werkseinstellung: 9 (max.)

6.19. Telefonnummer zur Erhaltung der Gültigkeit der SIM-Karte

Wenn eine Prepaid SIM-Karte verwendet wird und sie ihre Gültigkeit verliert, weil innerhalb einer gewissen Zeit zu wenig Anrufe getätigt wurden, ist mit dieser Funktion folgendes möglich: wenn innerhalb der letzten 90 Tage keine Anrufe getätigt wurden, ruft das Wählgerät automatisch die mit dieser Sequenz programmierte Nummer an. Das Wählgerät wartet, bis der Anruf beantwortet wird, und beendet dann den Anruf automatisch nach 10 s.

910 xx...x,0

xx...x ist die Telefonnummer

Hinweise:

- ☞ Um diese Nummer zu löschen, geben Sie ein: 910 *0
- ☞ Es wird empfohlen, günstige öffentliche Service-Nummern zu wählen (z.B. Wetterservice etc.), aber keine gebührenfreien Nummern.

Werkseinstellung: gelöscht

6.20. Anzahl der gesendeten SMS begrenzen

Dieser Parameter begrenzt die Anzahl der gesendeten SMS auf 100 pro 24 Stunden. 50 davon können Alarm-SMS sein und 50 können andere Ereignisse melden. Dies dient der Vermeidung extrem hoher Telefongebühren.

- 803 0 Begrenzung deaktiviert
- 803 1 Begrenzung aktiviert

Werkseinstellung: aktiviert

6.21. Guthaben-Abfrage bei Prepaid SIM-Karten

Das Wählgerät kann das Guthaben seiner SIM-Karte abfragen (durch den SMS-Befehl "GUTHABEN") oder die Abfrage kann automatisch durchgeführt werden (in einem programmierten Intervall), und wenn das verbliebene Guthaben niedriger ist als der vorgegebene Wert, wird eine SMS zur Information gesendet. Diese Funktion wird durch den folgenden SMS-Befehl programmiert:

Code_GUTHABEN_uu..u_xx_yyy_zz

- Code** gültiger Zugangs- oder Errichtercode (z.B. 8080 oder 1234), Parameter können nur mit dem Errichtercode geändert werden (andere Codes ermöglichen die Guthaben-Abfrage "1234 GUTHABEN").
- uu..u** Leerstelle
- xx** Befehl, der vom GSM-Netzwerk als Guthaben-Abfrage erkannt wird
- yyy** Intervall der automatischen Abfrage in Tagen
- zz** Mindestguthaben
- Position**, in der das Guthaben in der Antwort des GSM-Providers angezeigt wird

Hinweise:

- ☞ Wenn das gemeldete Guthaben niedriger ist als der vorgegebene Wert (yyyy), wird Text Nr. 545 an die Telefonnummern in M1 und M8 gesendet, an die das Ereignis "Niedriges Guthaben" (Ereignis Nr. 50) gemeldet werden kann.
- ☞ Wenn dem Befehl GUTHABEN nur uu..u folgt (kein xx yyy zz), wird das Guthaben nicht regelmäßig abgefragt, sondern sofort.
- ☞ Wenn dem Befehl GUTHABEN weitere Daten folgen, speichert das Wählgerät diese und fügt sie automatisch in die Nachricht ein, wenn der Befehl GUTHABEN wieder verwendet wird (d.h. der Befehl muss beim ersten Senden mindestens den Teil uu..u enthalten). Der Anwender muss dann nur noch senden: Code GUTHABEN.

Beispiel: Nach dem Senden des SMS-Befehls "Code GUTHABEN 1101# 7 50 1" wird das Guthaben alle 7 Tage nach dem Senden der SMS überprüft, und wenn das Guthaben (es beginnt mit dem ersten Zeichen in der Nachricht des GSM Providers) niedriger als 50 Währungseinheiten ist, wird dies gemeldet.

Warnung: die Verwendung einer Prepaid SIM-Karte im Wählgerät kann die Zuverlässigkeit des Gerätes beeinträchtigen. Einige GSM Provider sperren Karten nicht nur, wenn ihr Guthaben aufgebraucht ist, sondern auch wenn sie nicht häufig genug aufgeladen werden. Dies bedeutet, dass auch bei ausreichendem Guthaben auf der Karte die Kommunikation gesperrt sein kann. Wir empfehlen daher unbedingt die Verwendung von Tarifkarten!!!

6.22. Programmierung durch SMS-Befehle

Das Wählgerät ermöglicht die Programmierung des Systems aus der Ferne durch den folgenden SMS-Befehl:

Code_PRG_seq_seq, weiterer Befehl

Code gültiger Zugangs- oder Errichtercode (z.B. 8080 oder 1234)
_ Leerstelle
seq Programmiersequenz, normalerweise über die Tastatur eingegeben

Hinweise:

- ☞ Nur Zeichen, die auf der Systemtastatur eingegeben werden können, (0 bis 9, * und #) können in den Sequenzen verwendet werden.
- ☞ Wenn ein gültiger Befehl empfangen wird, führt das Wählgerät die Sequenz aus als ob sie auf der Tastatur eingegeben worden wäre. Ein Komma in der SMS wird als Pause bei der Eingabe der Sequenz gewertet.
- ☞ Wenn Sie das System aus der Ferne programmieren möchten, muss es zuerst entschärft sein und dann der Programmiermodus eingestellt werden.
- ☞ Die Anzahl der Sequenzen in einer SMS ist durch die maximale Größe der SMS im GSM-Netzwerk begrenzt.

Beispiel: durch Senden der SMS **8080_PRG_108080_201_#** wird die Ausgangsverzögerung auf 10s eingestellt.

6.23. Registrierungscode

Für die erste Verbindung über das Internet benötigen Sie den Registrierungscode des Wählgerätes. Dieser Code befindet sich auf dem Etikett auf der Platine des Wählgerätes. Er kann auch per SMS an ein Mobiltelefon gesendet werden. Um den Registrierungscode zu erfragen, geben Sie ein:

911 xx...x10

xx...x ist die Nummer des Telefons, an das der Code gesendet werden soll

Hinweise:

- ☞ Die Zeit, die für die Übermittlung des Codes benötigt wird, hängt von der Geschwindigkeit des GSM-Netzwerks ab
- ☞ Jedes Wählgerät hat einen einzigartigen Registrierungscode im folgenden Format: xxxxx-xxxxx-xxxx

6.24. Passwort für den Fernzugang

Dieses Sicherheits-Passwort für die Datenkommunikation ist Voraussetzung für den Fernzugang über OLink. Es wird mit der folgenden Sequenz programmiert:

894 xxx ...x 10

xxx...x ist ein Sicherheits-Passwort, das aus 1 bis 32 Zeichen bestehen kann

Hinweis: Wenn ein Passwort mit Buchstaben benötigt wird, muss es in OLink oder durch eine SMS programmiert werden. Auf Groß- und Kleinschreibung muss geachtet werden.

Werkseinstellung: 1234ABCD

6.25. GSM-Kommunikation erneut starten

Nach der Eingabe von **893** trennt sich das Wählgerät vom GSM-Netzwerk und registriert sich danach erneut. Durch diese erneute Registrierung werden die Einstellungen im Wählgerät nicht geändert. Sie sollte nach Fehlern beim GSM-Netzwerk oder Datenkollisionen durchgeführt werden. In einigen Netzwerken muss sie auch durchgeführt werden, wenn eine gesperrte SIM-Karte durch den GSM-Provider wieder entsperrt wurde. Die erneute Registrierung kann auch durch den folgenden SMS-Befehl ausgelöst werden (wenn die SIM-Karte noch empfangen kann):

Code GSM

6.26. Reset

Durch die Eingabe von 998080 kehrt das Wählgerät zu seinen Werkseinstellungen zurück. Telefonnummern und alle ungesendeten Berichte werden gelöscht. Die Text-Einstellungen im Wählgerät werden nicht geändert.

6.27. PIN-Code der SIM-Karte

Es wird empfohlen, eine SIM-Karte mit deaktivierter PIN-Code-Abfrage im Wählgerät zu verwenden. Wenn Sie dennoch eine Karte mit PIN verwenden möchten, geben Sie die PIN mit der folgenden Sequenz ein (sie muss nach dem Einschalten der Zentrale eingegeben werden):

920 PIN0

Beispiel: Wenn die PIN der SIM-Karte 1234 ist, geben Sie **920123410** ein.

Hinweise:

- ☞ Wenn sich das Wählgerät nicht innerhalb einer Minute nach Eingabe der PIN im GSM-Netzwerk registriert (dieses Problem wird durch ein Leuchten der roten LED angezeigt), haben Sie eine falsche PIN eingegeben oder das GSM-Signal ist zu schwach. In diesem Fall:
- ☞ Geben Sie 920*0 ein, während sich die Zentrale im Errichtermodus befindet (löscht die am Wählgerät eingegebene PIN).
- ☞ Unterbrechen Sie die Stromzufuhr der Zentrale (Netz und Batterie).
- ☞ Nehmen Sie die SIM-Karte heraus, setzen Sie sie in ein Mobiltelefon ein, und prüfen Sie, ob die PIN korrekt ist. Prüfen Sie, ob die Signalstärke an der Zentrale ausreichend ist.
- ☞ Wenn Sie die korrekte PIN kennen und das GSM-Signal stark genug ist, setzen Sie die SIM-Karte wieder in das Wählgerät ein, schalten Sie die Zentrale ein, und geben Sie dann die korrekte PIN ein (920 PIN *0). Warten Sie, bis sich das Wählgerät beim GSM-Netzwerk registriert (seine rote LED sollte innerhalb von einer Minute erlöschen).
- ☞ Das Wählgerät speichert die programmierte PIN und verwendet sie bei jeder erneuten Registrierung beim GSM-Netzwerk.
- ☞ Wenn Sie die SIM-Karte im Wählgerät durch eine andere ersetzen und für die erste einen PIN-Code verwendet haben, stellen Sie zuerst an der Zentrale den Errichtermodus ein. Geben Sie dann 920*0 ein, um die alte PIN zu löschen. Danach kann die SIM-Karte ausgetauscht werden.

Warnung: Die PIN kann nicht geändert werden, wenn die Einstellungen für Alarmempfangsstellen gesperrt sind.

Werkseinstellung: Der PIN-Code ist gelöscht

6.28. GPRS-Parameter

Die Datenkommunikation über GPRS (kabelloses Internet über ein GSM-Netzwerk) wird für den Fernzugang über OLink und für die Kommunikation zwischen dem System und einer AES verwendet. Um die Datenkommunikation über GPRS verwenden zu können, muss sie zuerst in der SIM-Karte aktiviert werden (Einzelheiten erfahren Sie von Ihrem GSM-Provider). Je nach verwendeter SIM-Karte müssen die GPRS-Parameter (APN und gegebenenfalls Login und Passwort) durch das Senden des folgenden SMS-Befehls an das Wählgerät programmiert werden:

Code_GPRS_x.x.y.z.z

Code gültiger Errichtercode (z.B. 8080)
_ Leerstelle
x.x APN der SIM-Karte
y.y Benutzername (nicht eingeben, falls nicht erforderlich)
z.z Passwort (nicht eingeben, falls nicht erforderlich)

Warnung: Die GPRS-Parameter können nicht geändert werden, wenn die Einstellungen für Alarmempfangsstellen gesperrt sind.

Werkseinstellung: APN = Internet

7. Kommunikation mit einer AES

7.1. Telefonnummern der AES

Ereignisse können an bis zu zwei AES gemeldet werden (die voneinander unabhängig sein können, oder AES2 kann als Backup für AES1 dienen). Jede AES kann ihre Haupt- und Backup-Telefonnummern haben (oder IP-Adressen), die wie folgt programmiert werden:

Haupt-Telefonnummer: 01 p xx....x10

Backup: 02 p xx....x10

p 1=AES1, 2=AES2
xxx...x **Telefonnummer** (max. 20 Stellen) oder **IP-Adresse und Port** – Beispiel: 01 218 192 168 001 123 0808010

wobei: 18 (wird automatisch zu #) bezeichnet eine IP-Adresse, die aus 12 Zeichen bestehen muss und der die 5-stellige Port-Nummer folgen muss (keine Trennzeichen).

Um eine Telefonnummer / IP-Adresse zu löschen, geben Sie ein: **01p10** oder **02p10**. Wenn Telefonnummern / IP-Adressen gelöscht sind, werden keine Berichte mehr an die entsprechende AES gesendet.

Hinweise:

- ☞ Das Wählgerät versucht zuerst, Daten an die Haupt-Telefonnummer/-Adresse zu senden. Falls dies nicht gelingt, versucht es die Backup-Nummer/-Adresse.
- ☞ Die Adresse der AES kann auch als URL eingegeben werden (nur über OLink.)

Werkseinstellung: alle Telefonnummern / IP-Adressen gelöscht

7.2. Installations- (System-) ID für AES

Die ID-Nummer der Installation, die mit jedem Bericht an eine AES gesendet wird, kann folgendermaßen programmiert werden:

03 p zz.z10

p 1=AES1, 2=AES2, 3=IMG (Foto)
zz.z Installations-ID, max. 8 Zeichen (0 bis 9 und *1=A bis *6=F)

Werkseinstellung: für alle AES = 0000

Hinweis: Wenn Sie Fotos senden möchten, geben Sie für Parameter p 3 ein.

7.3. Kommunikationsprotokoll für AES auswählen

Um das Kommunikationsprotokoll auszuwählen, geben Sie ein:

04 p x

p 1 = AES1, 2 = ARC2
x 0..2 = AES-Typ
 0 = Contact ID, 1 = Jablotron IP, 2 = Jablotron SMS

Hinweise:

- € **Jablotron IP ist das schnellste** der oben genannten Protokolle und das einzige, das **häufiges Prüfen der Kommunikationszuverlässigkeit ermöglicht** (z.B. alle 5 Minuten).
- € **Contact ID kann für AES verwendet werden**, die über eine Standard-Telefonleitung angeschlossen sind (wenn sie Contact ID unterstützen).
- € **Wenn Ihre AES die Protokolle Jablotron SMS oder Jablotron IP nicht ermöglicht**, wenden Sie sich bitte an Ihren Händler.

Werkseinstellung: AES1 - Jablotron IP, AES2 - Jablotron SMS

7.4. Ereignisse, die gemeldet werden sollen, auswählen

Mit dieser Sequenz können Sie wählen, welche Ereignisse an die AES gemeldet werden sollen:

05 p uu x

p 1 = AES1, 2 = AES2
uu Ereignisnummer 00 bis 97
x 0 = kein Bericht, 1 = Bericht

Werkseinstellung: Siehe Tabelle unten

Ereignis	CID-CODE	Werkseinstellungen	uu
Alarm nach Einschalten des Systems	1140/3140	gemeldet	00
Sofortalarm	1130/3130	gemeldet	01
Verzögerter Alarm	1134/3134	gemeldet	02
Feueralarm	1110/3110	gemeldet	03
Panikalarm	1120/3120	gemeldet	04
Sabotagealarm	1144/3144	gemeldet	05
Anzahl der erlaubten fehlerhaften Code-eingaben überschritten	1461/3461	gemeldet	06
Gerätefehler	1330/3330	gemeldet	07
Komplettes Scharfschalten	3401	gemeldet	08
Komplettes Unscharfschalten	1401	gemeldet	09
Scharfschalten ohne Code	3408	gemeldet	12
Teilscharfschalten A	3402	gemeldet	13
Kommunikationsfehler Melder	1350/3350	gemeldet	14
Stromversorgung der Zentrale unterbrochen	1301	gemeldet	15
Stromversorgung der Zentrale wiederhergestellt	3301	gemeldet	16
Stromversorgung eines Melders unterbrochen	1384/3384	gemeldet	17
Fehler Wählgerät	1330	nicht gemeldet	18
Wählgerät OK	3330	nicht gemeldet	19
Batteriefehler Zentrale	1302	gemeldet	20
Batterie der Zentrale OK	3302	gemeldet	21
Alarm 24h	1130	gemeldet	23
Störung beim Empfänger	1355	gemeldet	24
Teilscharfschalten A – geteiltes System	3402	gemeldet	26
Teilscharfschalten B – geteiltes System	3402	gemeldet	27
Unscharfschalten A – geteiltes System	1402	gemeldet	28
Unscharfschalten B – geteiltes System	1402	gemeldet	29
Scharfschalten C – geteiltes System	3402	gemeldet	30
Unscharfschalten C – geteiltes System	1402	gemeldet	31
Teilscharfschalten AB	3402	gemeldet	33
Stromversorgung EIN	3301	nicht gemeldet	64
Umschalten auf Errichter-/Anwendermodus	1306	gemeldet	65
Errichter-/Anwendermodus verlassen	3306	gemeldet	66
Ende der Alarmanzeige	*	nicht gemeldet	67
Bericht an AES1	*	gemeldet	68
kein Bericht an AES1	*	gemeldet	69
Bericht an AES2	*	gemeldet	70
kein Bericht an AES2	*	gemeldet	71
Alarm durch Benutzer beendet	1406	gemeldet	78
Reset der Zentrale	1305	nicht gemeldet	79

Ereignis	CID-CODE	Werkseinstellungen	uu
Alle Sabotagekontakte ruhig	3137	gemeldet	80
Alle Fehler behoben	3300	nicht gemeldet	81
Stromversorgung des Systems OK	*	nicht gemeldet	82
Wählgerät hat keine Verbindung	1356	gemeldet	83
Verbindung des Wählgerätes wiederhergestellt	3356	gemeldet	84
Hauptcode auf 1234 zurückgesetzt	1305	nicht gemeldet	85
Hauptcode geändert	*	nicht gemeldet	86
Unterbrechung der Stromversorgung für mehr als 30 Minuten	1301	gemeldet	89
Unbestätigter Alarm	1138	gemeldet	90
Serviceanforderung	1393	gemeldet	91
PgX Ausgang EIN	1661	nicht gemeldet	92
PgX Ausgang AUS	3661	nicht gemeldet	93
PgY Ausgang EIN	1662	nicht gemeldet	94
PgY Ausgang AUS	3362	nicht gemeldet	95
Sperrern nach einem Alarm (Reset durch Techniker)	1500	gemeldet	96
Entsperren nach einem Alarm	3500	gemeldet	97
Niedriges Guthaben auf SIM-Karte	*	nicht gemeldet	50
SMS von einer Telefonleitung (z.B. von 8004 P)	-	nicht gemeldet	51
Fehler bei der Kommunikation mit AES	1354	gemeldet	52
Kommunikation mit AES wiederhergestellt	3354	gemeldet	53

Tab. 3 Ereignisse

Quelle	Name
701	Zentrale
731	Wählgerät
741	Tastatur
001 - 050	Gerät 1 – Gerät 50
500	Hauptcode
599	Errichtercode
501 - 550	Code 1 – Code 50

Tab. 4 Quellen

Der Bericht an eine AES besteht aus:

- € Gebäude-Nr., Ereigniscode, Teilbereich, Quelle.
- € Teilbereich: für alle Berichte ist 01 eingestellt
- € Geteiltes System bei Scharfschalten und Unscharfschalten: 02 = A, 03 = B
- € Ungeteiltes System bei Teilscharfschaltung: 01=ABC, 02 = A, 03 = AB

Hinweis:

- € Ereignisse werden mit der Identifikation des Teilbereichs gemeldet.

7.5. Kommunikation mit der AES – periodisch oder zu einem festen Zeitpunkt

Diese Sequenz legt fest, ob die regelmäßige Datenübertragung zu einem bestimmten Zeitpunkt oder periodisch stattfinden soll.

06 p x

p 1=AES1, 2=AES2
x 0= periodisch gemäß 07 p hhmm
 1= zu einem festen Zeitpunkt gemäß 07 p hhmm

Werkseinstellung: periodisch nach dem letzten Bericht

7.6. Überprüfung der Kommunikation mit der AES

Mit dieser Sequenz können Sie programmieren, wie oft die Kommunikation überprüft werden soll:

07 p hhmm

p 1 = AES1, 2 = AES2
hh Stunden
mm Minuten

Hinweise:

- € Prüfberichte werden im Errichtermodus nicht gesendet.
- € Das Protokoll Jablotron IP ermöglicht eine häufige Überprüfung der Kommunikation mit einer AES (sogar alle 5 Minuten).
- € Wenn 00:00 eingestellt ist, wird die Kommunikation nicht überprüft.

Werkseinstellung: 23:59 (Stunden:Minuten)

7.7. Berichte an AES ermöglichen (AES2 als Backup für AES1)

Mit dieser Sequenz können Sie Meldungen an AES ein- oder ausschalten und AES2 als Backup für AES1 programmieren:

08 p x

p 1=AES1, 2=AES2
x 0=aus, 1=ein, 2=AES2 als Backup für AES1 (2 kann nur für AES2 eingegeben werden)

Hinweis: Wenn AES2 als Backup für AES1 dient, empfängt sie nur dann Berichte, wenn diese nicht an AES1 übermittelt werden können. Jedes Ereignis wird zuerst an AES1 gemeldet (sowohl Haupt- als auch Backup-Telefonnummer / URL-Adresse), und wenn die Übertragung nicht gelingt, wird das Ereignis an AES2 gemeldet. Ein Bericht mit dem Inhalt "Fehler bei Kommunikation mit AES1" wird zusammen mit dem ersten Bericht an AES2 gesendet.

Werkseinstellung: Meldungen an beide AES ausgeschaltet

7.8. Berichte an AES in der Zentrale speichern

Mit dieser Sequenz kann jeder Bericht, der erfolgreich an eine AES gesendet wurde, in der Zentrale gespeichert werden:

001 0 nicht speichern
001 1 speichern

Hinweis: Es wird empfohlen, keine Berichte an eine AES zu speichern, die über zuverlässige Protokolle (IP CID und SMS CID) gesendet wurden. Fehler bei der Kommunikation mit einer AES sollten jedoch angezeigt werden (siehe 7.9). Dadurch wird eine erhebliche Menge an Speicherplatz eingespart. Das System geht davon aus, dass jeder Bericht erfolgreich an eine AES gesendet wurde. Wenn ein Bericht allerdings nicht innerhalb von 110 Sekunden erfolgreich gesendet wurde, wird ein Kommunikationsfehler angezeigt und gespeichert.

Werkseinstellung: nicht speichern

7.9. Fehler bei der Kommunikation mit einer AES anzeigen

Wenn ein Bericht nicht innerhalb von 110 Sekunden erfolgreich gesendet wurde, kann mit dieser Einstellung ein Kommunikationsfehler angezeigt und gespeichert werden:

002 0 Kommunikationsfehler werden nicht angezeigt
002 1 Kommunikationsfehler werden angezeigt

Hinweise:

- ☞ Das Wählgerät versucht weiterhin, Informationen an die AES zu senden, auch wenn ein Kommunikationsfehler angezeigt wurde (nachdem die Daten übermittelt wurden, endet die Anzeige des Kommunikationsfehlers).
- ☞ Für Berichte über eine Überprüfung der Kommunikation gilt eine Zeitgrenze von 300 Minuten für die Übertragung (Bestätigung der AES). Jeder andere Bericht an eine AES muss innerhalb von 110 Sekunden bestätigt werden (anderenfalls wird ein Kommunikationsfehler angezeigt).

Werkseinstellung: Kommunikationsfehler werden nicht angezeigt

7.10. URL / IP-Adressen für die Datenübertragung

Das Wählgerät unterstützt die Übertragung spezieller Daten (z.B. visuelle Information von 8004 P) vom System an eine programmierte IP-Adresse, die mit der folgenden Sequenz eingegeben werden kann:

013 xx..x10

xxx..x ist IP-Adresse und Port – Eingabeformat z.B.:
013 18 192 168 021 123 07070 10

1?# wird automatisch zu #) bezeichnet eine IP-Adresse, die aus 12 Zeichen bestehen muss und auf die eine 5-stellige Port-Nummer folgen muss (keine Trennzeichen).

Um die IP zu löschen, geben Sie ein **01310**.

Hinweise:

- ☞ Wenn das System keine Geräte enthält, die diese Funktion unterstützen, sollten Sie keine IP-Adressen programmieren.
- ☞ Die Adresse kann auch im URL-Format über OLink eingegeben werden, die Systemtastatur lässt nur Ziffern zu.

Werkseinstellung: URL - lib1.jablotron.cz:7070

7.11. AES-Einstellungen sperren

Alle Einstellungen, die Berichte an eine AES betreffen, können durch einen digitalen Code gesperrt werden:

091 xx..x*0

xx..x ist Ihr Code (4 bis 8 Stellen)

Hinweise:

- ☞ Beim Beenden des Errichtermodus nach der Eingabe des Sperrcodes werden alle Einstellungen, die die Kommunikation mit einer AES betreffen, gesperrt (siehe Liste der Sequenzen in Abschnitt 13).
- ☞ Wenn die Programmierung einer AES gesperrt ist, kann sie vorübergehend durch die Eingabe von **092 xx..x10** im Errichtermodus ermöglicht werden. **xx..x** ist der Sperrcode. Die Sperrung wird beim Beenden des Errichtermodus wieder aktiviert.
- ☞ Die AES-Einstellungen können durch die Eingabe von **09110** dauerhaft entsperrt werden (der Code kann nur gelöscht werden, wenn die Programmierung der AES nicht gesperrt ist).

Werkseinstellung: AES-Einstellungen nicht gesperrt

7.12. Wiederholte Kommunikation mit einer AES

Das Wählgerät versucht, Berichte an die Haupttelefonnummer zu senden. Wenn dies nicht gelingt, versucht es, die Berichte an die Backup-Nummer zu senden. Wenn auch dies nicht gelingt, wiederholt das Wählgerät den Versuch mit einer Verzögerung, die mit der folgenden Sequenz programmiert wird:

0001 p mmss

p 1=AES1, 2=AES2
mmss Zeit in Minuten und Sekunden

Werkseinstellung: 15s

7.13. Anzahl der wiederholten Versuche

Diese Sequenz legt fest, wie oft das Wählgerät nach einem erfolglosen Versuch weiterhin versuchen soll, Informationen an eine AES zu übermitteln. Bis zu 9 wiederholte Versuche sind möglich. Sie können mit der folgenden Sequenz programmiert werden:

0002 p n

p 1=AES1, 2=AES2
n 1 bis 9 Versuche

Werkseinstellung: 2 Versuche

7.14. Integriertes Bildübertragungsmodul

Das Wählgerät enthält ein eingebautes Modul zum Empfangen von Bildern des Bewegungsmelders 8004 P. Für eine erfolgreiche Bildübertragung an den Server muss das Gerät korrekt programmiert sein (siehe 7.10). Den Bildbetrachtungs-Server von Jablotron finden Sie auf <http://img.jablotron.com>.

IP-Adresse für die Bildübertragung:

URL: lib1.jablotron.cz:7070 IP: 77.104.220.129:7070

Warnung: Die programmierten oder geänderten Parameter werden erst nach Beenden des Errichtermodus wirksam.
Anzeige der Bildübertragung am Modul:

- ☞ Sobald Bilder von einem 8004 P aufgenommen wurden, werden sie sofort an das GSM-Wählgerät und danach an einen sicheren Server gesendet (falls dies programmiert wurde).
- ☞ Die Übertragung von einem Bewegungsmelder zum Wählgerät wird durch ein Leuchten der grünen LED 1 angezeigt (links unter dem SIM-Karten-Halter), siehe Abb. 1 Beschreibung des Wählgerätes.
- ☞ Die Übertragung an den Server wird durch das Blinken der grünen LED signalisiert.
- ☞ Eine erfolgreiche Übertragung wird durch ein langes Blinken der grünen LED bestätigt. Eine erfolglose Übertragung wird durch schnelles Blinken der grünen LED gemeldet. Eine erfolgreiche Übertragung vom Wählgerät zum Server wird durch ein langes Blinken der roten LED bestätigt. Eine erfolglose Übertragung wird durch schnelles Blinken der roten LED gemeldet.

Hinweise:

- ☞ Die Übertragung zum Server dauert ca. 20s.
- ☞ Bei schwachem Signal kann die Übertragung länger dauern (die verlorenen Daten werden wiederholt gesendet). Jedes Bild enthält Datum und Zeit der Aufnahme, die von der internen Uhr der Zentrale übernommen werden.
- ☞ Sobald Batterien in einen 8004 P eingelegt sind, dauert es 60 Minuten, bis die Zeit synchronisiert ist.

7.15. Update des Wählgerätes

Ein Update des Wählgerätes kann durch jede autorisierte Person durchgeführt werden (d.h. Firmware, Sprache und Sprachnachrichten). Vor dem Update sollten Sie die Einstellungen Ihres Wählgerätes in der OLink Datenbank speichern. Für ein Update benötigen Sie eine dieser Schnittstellen: 8000 T, 8000 BT oder 8002 T und das Programm OLink (Version 2.0 oder höher). Benutzen Sie Ihren PC während des Updates nicht, und stecken Sie das Kabel nicht aus. Warten Sie, bis der Vorgang zu Ende ist.

Starten Sie das Wählgerät nach dem Update mit der Sequenz 893 wieder oder unterbrechen Sie die Stromversorgung (Netz und Batterie) und stellen sie nach einigen Sekunden wieder her. Warten Sie dann 1 Minute. Bedienen Sie während dieser Zeit das System nicht, bis die rote LED zu leuchten aufhört.

Ein Update kann den Registrierungscode des Gerätes ändern, den Sie für einen Fernzugang über das Internet benötigen.

8. Weitere Informationen

8.1. Wie das Wählgerät Berichte sendet

1. Wenn ein Ereignis gemeldet werden muss (z.B. ein Alarm), sendet das Wählgerät Daten an AES1 (das Wählgerät wählt die Haupttelefonnummer / IP-Adresse / URL an. Wenn es keinen Erfolg hat, wählt es die Backup-Nummer / IP-Adresse / URL und wenn dies auch nicht gelingt, wiederholt es den Vorgang).
2. Danach sendet es Daten an AES2 auf die gleiche Weise, wenn AES2 als unabhängige AES programmiert wurde. Wenn AES2 als Backup für AES1 programmiert wurde, werden die Daten nur gesendet, wenn die Übermittlung an AES1 nicht gelungen ist.
3. Dann sendet das Wählgerät SMS-Berichte (1. Telefonnummer, 2. Telefonnummer, ..).
4. Danach sendet es eine Sprachnachricht an jede Telefonnummer mit der entsprechenden Einstellung. Jede programmierte Nummer wird nur einmal angerufen, unabhängig davon, ob der Anruf entgegengenommen wurde oder nicht. Durch Drücken der Taste # wird das Anwählen der anderen Nummern abgebrochen, und das System öffnet den Tastatur-Simulations-Modus, in dem es gesteuert werden kann.

Wenn alle diese Versuche erfolglos waren, unternimmt das Wählgerät nach der programmierten Zeitdauer neue Versuche (siehe 7.6.).

Wenn ein Alarm durch einen Benutzer beendet wird, während er gemeldet wird, werden alle ungesendeten SMS und noch nicht durchgeführten Anrufe abgebrochen. Die AES erhält dennoch eine komplette Reihe von Berichten über die Ereignisse im System.

8.2. Die LED des Wählgerätes

Die rote LED auf der Platine des Wählgerätes zeigt folgendes an:

- ⊗ während der Registrierung in einem GSM-Netzwerk leuchtet sie eine Zeit lang
- ⊗ beim Senden einer SMS leuchtet sie 1 s lang
- ⊗ sie blinkt schnell beim Erkennen eines eingehenden Anrufes
- ⊗ während des Fernzugangs über ein Telefon leuchtet sie dauerhaft
- ⊗ eine dauerhaft leuchtende LED könnte anzeigen, dass das Wählgerät nicht bei einem GSM-Netzwerk registriert ist
- ⊗ die LED blinkt während der Datenübertragung beim Fernzugang

Die grüne LED auf der Platine des Wählgerätes zeigt folgendes an:

- ⊗ Leuchtet 2s lang, wenn das Wählgerät an die Zentrale angeschlossen wird
- ⊗ Blinkt ein Mal pro Sekunde, wenn Bilder übertragen werden (siehe 7.14)

8.3. Hinweise zum Errichtermodus

Wenn im System der Errichtermodus eingestellt wird, geschieht folgendes:

1. Das Wählgerät führt die aktuelle Übertragung an die AES zu Ende.
2. Der aktuelle Ereignisbericht wird per Telefonanruf beendet.
3. Nicht gesendete SMS und ungetätigte Anrufe werden gelöscht (sie werden auch nach Beendigung des Service nicht übermittelt).
4. Nicht gesendete Berichte an eine AES werden nur gelöscht, wenn Telefonnummern / IP-Adressen / URLs der AES, das Kommunikationsformat der AES oder die Installations-ID geändert werden.
5. Berichte über eine Fehlerbehebung werden auch im Errichtermodus an die AES gesendet
6. Änderungen der Einstellungen werden erst wirksam, wenn der Errichtermodus beendet wird.

8.4. Fernzugang über das Internet

Über OLink 2.0.1 und höher kann das System aus der Ferne gesteuert werden. Dies ermöglicht dem Errichter die komplette Programmierung (der Errichtercode muss bekannt sein) und dem Benutzer die Bedienung des Systems auf die gleiche Weise wie über eine Tastatur. Für einen Fernzugang benötigen Sie:

- ⊗ den Registrierungscode des Wählgerätes xxxxx-xxxx-xxxx. Diesen finden Sie auf dem Etikett auf der Platine des Wählgerätes, in OLink oder Sie können ihn sich per SMS senden lassen (siehe 6.23.).
- ⊗ die Telefonnummer der SIM-Karte des Wählgerätes
- ⊗ das Passwort für den Fernzugang (siehe 6.24.)
- ⊗ Wenn GPRS nicht verfügbar ist, kann eine Verbindung mit OLink per SMS mit begrenzten Möglichkeiten hergestellt werden. Nachdem eine Verbindung mit GPRS hergestellt wurde, beginnt das System sofort, diese zu verwenden.

8.5. Zeitsynchronisation

Die korrekte Uhrzeit wird vom GSM-Netzwerk über SMS-Nachrichten oder vom YTUN Server übernommen, wenn GPRS aktiv ist. Wenn das Wählgerät keine Information über die Zeitsynchronisation erhalten hat, sendet es über das GSM-Netzwerk eine SMS an sich selbst (1x alle 10 Tage). Das Wählgerät muss die Telefonnummer seiner SIM-Karte auf Position 0 in der Sequenz 81 0 xxx.x *0 gespeichert haben (xxx.x = Telefonnummer). Wenn Sie die SIM-Karte ersetzen, wird Position 0 automatisch gelöscht.

Die Zeitsynchronisation der Zentrale (siehe Abschnitt 6.17.) wird bei jedem Öffnen des Errichter- oder Anwendermodus durchgeführt. Bei einer Differenz von mehr als 5 Minuten zwischen der korrekten Uhrzeit und der Zeit der Zentrale wird die Synchronisation automatisch durchgeführt, wenn das System unscharf ist, ohne dass der Modus manuell geändert werden muss.

Hinweise:

- ⊗ Die Synchronisation wird durch einen Piepton der Tastatur bestätigt.
- ⊗ Die PG Ausgänge sind während der Zeitsynchronisation deaktiviert, danach werden sie wieder aktiviert.
- ⊗ Das Ereignis Zeitsynchronisation wird automatisch an die AES gemeldet, sobald der Errichter- bzw. Anwendermodus geöffnet wird (auch bei unscharfem System), und der CID Berichtscode 1625 (625 bezeichnet einen Reset von Zeit und Datum nach der Norm DC-05) wird vor dem Beenden des Errichter-/Anwendermodus gesendet.

9. Technische Daten

Stromversorgung	12V DC (von der Zentrale)
Verbrauch im Standby-Betrieb (Durchschnittswert)	ca. 35 mA
	(je nach Stärke des GSM-Signals)
GSM Frequenzbereich	QUAD-BAND, 850/900/1800/1900MHz
Entspricht in der Konfiguration CIE System	8000 EN 50131-1, EN 50136-2-1: ATS 4, ATS 5 bei Protokoll CID und einem Wiederholungsintervall von 0 (Sequenz 06p0)
Betriebsumgebung – Innenräume (-10°C bis 40°C)	Klasse II
Sicherheitsklasse	2
	EN 60950-1
EMC	ETSI EN 301489-1, ETSI EN 301489-7 EN 55022, EN 50130-4
Funkübertragung	ETSI EN 301419-1 und EN 301511
CLIP Protokoll (Anrufererkennung + SMS)	ETSI EN 300 089
Betrieb gemäß	GSM Richtlinien



Hiermit erklärt die Firma Indexa GmbH, dass sich das Gerät in Übereinstimmung mit den grundlegenden Anforderungen und den anderen relevanten Vorschriften der Richtlinie 1999/5/EC befindet. Die Original-Konformitätserklärung ist nachlesbar unter www.indexa.de.



Hinweis: Sie dürfen Verpackungsmaterial und ausgediente Batterien oder Geräte nicht im Hausmüll entsorgen, führen Sie sie der Wiederverwertung zu. Den zuständigen Recyclinghof bzw. die nächste Sammelstelle erfragen Sie bei Ihrer Gemeinde.

10. Sprachmenü

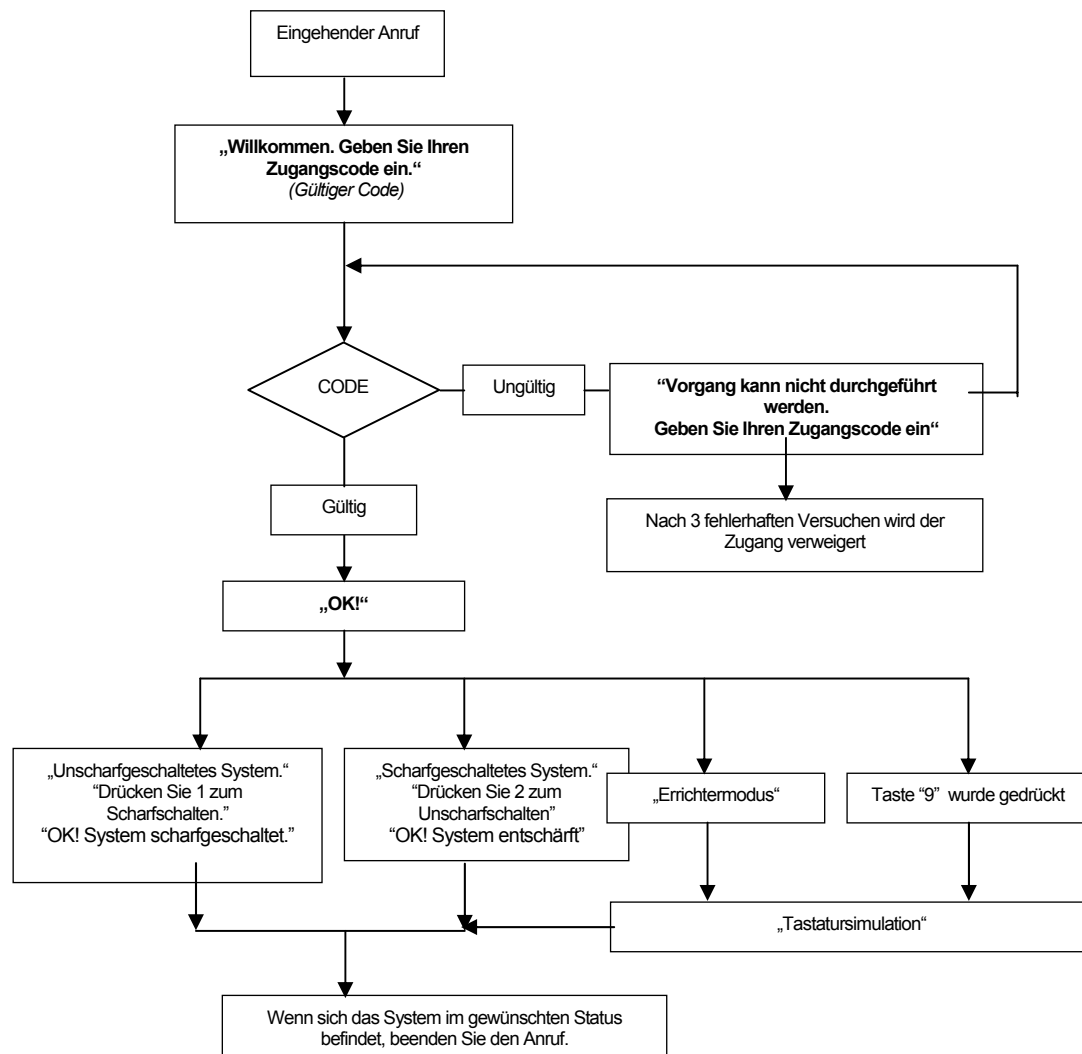


Abb. 2 Sprachmenü

11. Ereignisse, die an Ihr Telefon gemeldet werden können, und ihre Werkseinstellungen

uu	Ereignis	Telefonnummernspeicher - M								Sprachnachricht	
		ABC	AC				BC				ABC
		1	2	3	4	5	6	7	8		
00	Alarm nach Einschalten des Systems	SA	SA	SA	S	SA	SA	S		5: "Fehler"	
01	Sofortiger Alarm	SA	SA	SA	S	SA	SA	S		1: "Einbruchalarm"	
02	Verzögerter Alarm	SA	SA	SA	S	SA	SA	S		1: "Einbruchalarm"	
03	Feueralarm	SA	SA	SA	S	SA	SA	S		2: "Feueralarm"	
04	Panikalarm	SA	SA	SA	S	SA	SA	S		4: "Panikalarm"	
05	Sabotagealarm	SA	SA	SA	S	SA	SA	S		3: "Sabotagealarm"	
06	Anzahl der erlaubten fehlerhaften Code-Eingaben überschritten	SA	SA	SA	S	SA	SA	S		3: "Sabotagealarm"	
07	Gerätefehler	S							S	5: "Fehler"	
08	ganzes System scharfgeschaltet									"System scharfgeschaltet"	
09	ganzes System entschärft									"System unscharf"	
12	Scharfschalten ohne Code									"System scharfgeschaltet"	
13	Teilscharfschaltung A									"System teilweise scharfgeschaltet"	
14	Fehler bei Kommunikation mit Melder									5: "Fehler"	
15	Stromversorgung der Zentrale unterbrochen									7: "anderes Ereignis"	
16	Stromversorgung der Zentrale wiederhergestellt									7: "anderes Ereignis"	
17	Stromversorgung eines Melders unterbrochen	S							S	5: "Fehler"	
18	Fehler Wählgerät	S							S	5: "Fehler"	
19	Wählgerät OK									7: "anderes Ereignis"	
20	Batteriefehler Zentrale	S							S	5: "Fehler"	
21	Batterie der Zentrale OK									7: "anderes Ereignis"	
23	Alarm 24h	SA	SA	SA	S	SA	SA	S		1: "Einbruchalarm"	
24	Funkstörung bei Empfänger									5: "Fehler"	
26	Scharfschalten A – geteiltes System									"System scharfgeschaltet"	
27	Scharfschalten B – geteiltes System									"System scharfgeschaltet"	
28	Unscharfschalten A – geteiltes System									"System unscharf"	
29	Unscharfschalten B – geteiltes System									"System unscharf"	
33	Teilscharfschaltung AB									"System teilweise scharfgeschaltet"	
50	Niedriges Guthaben auf SIM-Karte	S								5: "Fehler"	
51	Bild an Server gesendet (z.B. von 8004 P)	S								7: "anderes Ereignis"	
64	Stromversorgung EIN									7: "anderes Ereignis"	
65	Errichter-/Anwendermodus einstellen									7: "anderes Ereignis"	
66	Errichter-/Anwendermodus beenden									7: "anderes Ereignis"	
67	Ende der Alarmanzeige									7: "anderes Ereignis"	
78	Alarm durch Anwender abgestellt	S	S	S	S	S	S	S		7: "anderes Ereignis"	
79	Reset der Zentrale									7: "anderes Ereignis"	
80	Alle Sabotagekontakte in Standby-Betrieb									7: "anderes Ereignis"	
81	Alle Fehler behoben									7: "anderes Ereignis"	
82	Stromversorgung des Systems OK									7: "anderes Ereignis"	
83	Wählgerät hat keine Verbindung									5: "Fehler"	
84	Verbindung des Wählgerätes wiederhergestellt									7: "anderes Ereignis"	
85	Hauptcode auf 1234 zurückgesetzt									7: "anderes Ereignis"	
86	Hauptcode geändert									7: "anderes Ereignis"	
68	Bericht an AES1									7: "anderes Ereignis"	
69	Kein Bericht an AES1									5: "Fehler"	
89	Stromausfall länger als 30 Minuten	S								5: "Fehler"	
90	Unbestätigter Alarm									7: "anderes Ereignis"	
91	Serviceanforderung									7: "anderes Ereignis"	
92	Ausgang PgX EIN									7: "anderes Ereignis"	
93	Ausgang PgX AUS									7: "anderes Ereignis"	
94	Ausgang PgY EIN									7: "anderes Ereignis"	
95	Ausgang PgY AUS									7: "anderes Ereignis"	
96	Sperrung nach Alarm (Techniker-Reset)									7: "anderes Ereignis"	
97	Entsperrung nach Alarm									7: "anderes Ereignis"	

Tab. 5 Ereignisse, die an Ihr Telefon gemeldet werden können, und ihre Werkseinstellungen

Hinweise:

- ⚡ Werkseitige Zuordnung der Berichte: S = SMS, A = Anruf, SA = SMS gefolgt von einem Anruf
- ⚡ "Fehler in externer Kommunikation" bezeichnet einen Ausfall des GSM-Netzwerks über mehr als 15 Minuten (wenn ein Ausfall des GSM-Netzwerks angezeigt werden soll)
- ⚡ Um eine SMS (von 8004 P) mit einem Bilder-Link zu erhalten, aktivieren Sie Ereignis 51
- ⚡ In einem geteilten System müssen die aktuellen Einstellungen der Zentrale synchronisiert werden, indem der Anmeldemodus für 1 Sekunde eingestellt und dann wieder beendet wird, bevor Sie den Erichtermodus verlassen.
- ⚡ In einem geteilten System werden die Speicherpositionen der Telefonnummern bestimmten Bereichen für Alarmberichte wie folgt zugeordnet:
 - 1. Telefonnummer: Teilbereiche A, B, C (Administrator/Hauptbenutzer)
 - 2. - 4. Telefonnummer: Teilbereiche A, C
 - 5. - 7. Telefonnummer: Teilbereiche B, C
 - 8. Telefonnummer: Teilbereiche A, B, C (Servicetechniker)

12. Zusammenfassung aller Texte für SMS-Nachrichten und Befehle

n	Werkseinstellung:	n	Werkseinstellung:	n	Werkseinstellung:
0	Ihr System meldet:	502	Verzögerter Alarm	549	Hauptcode geändert
1	Gerät	503	Feuer	550	Nachricht wurde durch das Wählgerät übermittelt
2	Gerät	504	Panikalarm	551	Nachricht konnte nicht gesendet werden
.	...	505	Suchen nach einem Code	552	Serviceanforderung
.	...	506	Alarm nach Einschalten des Systems	553	PgX EIN
50	Gerät	507	Sabotagealarm	554	Ausgang PgX AUS
201	Zentrale	508	Ende des Sabotagealarms	555	Ausgang PgY EIN
202	Errihtercode	509	Ende der Alarmanzeige	556	Ausgang PgY AUS
203	Serviceanforderung	510	Alarm durch Benutzer beendet	601	SCHARF
204	Wählgerät	511	Scharfschalten	602	UNSCHARF
205	Tastatur	512	Unscharfschalten	603	STATUS
206	AES-Code	514	Scharfschalten ohne Code	604	SPEICHER
300	Hauptcode	515	Fehler in externer Kommunikation	605	PGX EIN
301	Code	516	Externe Kommunikation wiederhergestellt	606	PGX AUS
302	Code	517	Fehler	607	PGY EIN
.	...	518	Fehler behoben	608	PGY AUS
.	...	519	Netzausfall länger als 30 Minuten	611	GUTHABEN
350	Code	520	Netzausfall	612	TXT
400	Systemstatus:	521	Stromversorgung wiederhergestellt	613	PRG
401	Scharfgeschaltet	522	Batterie leer	614	GPRS
402	Unscharfgeschaltet	523	Batterie OK	615	GSM
403	Ausgangsverzögerung	524	Errihtermodus einstellen	616	URL
404	Eingangsverzögerung	525	Errihtermodus beenden	701	Anmelden
405	Alarm:	528	Funkstörung	702	Einstellung beenden
406	Errihtermodus	529	Fehler bei interner Kommunikation	703	Signalstärke
407	Anwendermodus	530	Interne Kommunikation wiederhergestellt	704	Steuerung
409	Batterie leer	531	Testen der Kommunikation	705	Bypass
410	Sabotagealarm	532	Unbestätigter Alarm	706	Test OK
411	Alarmspeicher	533	Sperrung nach Alarm	707	Test Fehler
412	Fehler	534	Entsperrung nach Alarm	708	0/4
413	Fehler bei Stromversorgung	535	Teilscharf A	709	1/4
414	Unbekannter Gerätestatus	536	Teilscharf B	710	2/4
415	Zeit:	537	Teilscharf AB	711	3/4
416	Letztes Ereignis:	538	Teilbereich A unscharfschalten	712	4/4
417	Unbekanntes Guthaben	539	Teilbereich B unscharfschalten	713	Code
418	Guthaben	540	Fehler Wählgerät	714	Textänderung
420	Fehler bei der Ausführung des Befehls	541	Wählgerät OK	715	Aktueller Melder
421	Ausgang EIN	542	Batteriefehler Zentrale	716	Serviceinspektion
422	Ausgang AUS	543	Batterie der Zentrale OK	717	Aktiver Ausgang
423	Teilscharf A	544	Alarm 24h	718	Aktive Melder
424	Teilscharf B	545	Niedriges Guthaben	720	System 8000
425	Teilscharf AB	546	Stromversorgung EIN	721	Codes
426	SMS-Befehl erfolgreich ausgeführt	547	Reset der Zentrale		
501	Sofortiger Alarm	548	Hauptcode auf 1234 zurückgesetzt		

Tab. 6 Werkseitige Texte für SMS-Berichte und -Befehle

Hinweise:

- ⚠ Das Wählgerät stellt immer automatisch die Ziffern 01 bis 50 vor die Namen der Geräte oder Codes.
- ⚠ Die Texte **0 bis 556** werden für **Ereignisberichte** per SMS verwendet.
- ⚠ Die Texte **601 bis 616** sind SMS-Befehle (zur Fernsteuerung des Systems per SMS)
- ⚠ Die Texte **700 bis 721** werden von Tastaturen verwendet.
- ⚠ Weitere Texte sind Teil der Systemkonfiguration und werden in OLink programmiert.

13. Programmiersequenzen

Sequenzen, die mit "8" beginnen, können auch im Anwendermodus eingegeben werden, wenn das Ändern von Telefonnummern im Anwendermodus ermöglicht ist (Sequenz 251 an der System 8000 Zentrale).

Funktion	Sequenz	Mögliche Optionen	Werkseinstellung
Sprache des Wählgerätes einstellen	991 xx	xx=01 bis 18 Sprachauswahl betrifft SMS-Texte und Sprachmenü	Englisch
Stärke des GSM-Signals messen	888	Wert: 1/4 bis 4/4, zum Beenden # drücken	-
Telefonnummern für Berichte an Telefone programmieren	81 M xx..x 10	M = Speicherposition 1 bis 8; 0 ist für die Nummer der eigenen SIM-Karte; xx..x = Tel.-Nummer (max. 20 Stellen) bei Eingabe von *9 wird + eingefügt, bei Eingabe von *7 wird * eingefügt, 81 M *0 löscht die Nummer auf Speicherposition M - Fernsteuerung durch unbeantwortete Anrufe – siehe 3.4	M1 bis M8 gelöscht
Ereignisse, die per SMS gemeldet werden sollen, auswählen	82 M uu x	M = Tel.nummer auf Position 1 bis 8 uu = Ereigniscode, siehe 3.4 x=1 Bericht, x=0 kein Bericht in einem geteilten System werden Alarmberichte für die Teilbereiche A, B, oder ABC definiert	M1 Alarm und Fehler in Teilbereichen A, B, C per SMS M2 und M3 Alarm in Teilbereichen A, C per SMS und M5 und M6 Alarm in Teilbereichen B, C per SMS und Telefonanruf M4 Alarm in A, C und M7 Alarm in B, C per SMS M8 nur Fehler in Teilbereichen A, B, C per SMS
Ereignisse, die per Telefonanruf gemeldet werden sollen, auswählen	83 M uu x	Siehe Liste der Ereignisse, die an Ihr Telefon gemeldet werden können, und ihre Werkseinstellungen	
Codes, die angemeldeten Telefonen zugeordnet sind	84 M xxxx	Wenn eine SMS ohne Code von Telefonnummer M gesendet wird, wird xxxx als Code verwendet, die Eingabe von 84 M *0 löscht den bestehenden Code	kein Code
Fernzugang von Telefonnummern aus ermöglichen	85 M x	Ermöglicht den Fernzugang von autorisierten Telefonnummern M1 – M8 aus, x=1 ermöglichen, x=2 verweigern	ermöglichen
SMS- und Befehlstexte editieren	Die Texte können mit OLink oder durch das Senden eines SMS-Befehls geändert werden : Code TXT n,text,n,text...		siehe 6.8
Sprachnachrichten aufzeichnen	Die Aufzeichnung erfolgt über ein Mobiltelefon; das System muss sich im Errichter- oder Betriebsmodus befinden. Wählen Sie die Nummer der SIM-Karte des Systems auf Ihrem Telefon. Wenn das System antwortet, geben Sie den Errichter-, Haupt- oder Benutzercode ein und danach 892 . Das Wählgerät meldet: "Sie befinden sich im Modus zur Aufzeichnung von Sprachnachrichten, siehe Installationsanleitung," siehe 6.9		
Berichte an Telefone aktivieren	901 x	x=0 nicht möglich x=1 ermöglicht (alle programmierten) x=2 ermöglicht ohne Berichte über Scharfschalten/Unscharfschalten durch Benutzer 41 bis 50 (Codes, Karten & Fernbedienungen) und Scharfschalten/ Unscharfschalten mit dem Hauptcode	aktiviert
Fernzugang aktivieren	802 x	x=0 nein x=1 ja (über Telefon und Internet) x=2 ja, aber nur über angemeldete Telefone	1=ja
Eingehende SMS-Nachrichten weiterleiten	801 x	x=0 nein, x=1 wenn der eingehende Text kein SMS-Befehl ist, wird er an die erste programmierte Nummer auf den Speicherpositionen M1 bis M8 weitergeleitet	ja
Automatische GPRS-Konfiguration	903 x	X=0 deaktiviert x=1 aktiviert	aktiviert
Bestätigung von SMS-Befehlen	904 x	x=0 nein, x=1 ja (per SMS)	ja
Reaktion auf eingehende Anrufe	905 x	x=0 keine Reaktion x=1 Antwort nach 15 s Klingeln	Antwort nach 15s Klingeln
Verlust des GSM-Signals anzeigen	906 x	x=0 nein, x=1 ja (15 Min. Verlust = Fehler)	nein
Zeitsynchronisation per SMS	907 x	X=0 aus, x=1 Synchronisation ein	ein
Lautstärke des Telefonlautsprechers	909 x	x=0..9, 0=Minimum, 9=Maximum	5
Nummer, die angerufen werden soll, um die Gültigkeit der SIM-Karte aufrecht-zuerhalten	910 xx..x*0	xx..x = Tel.nummer (max.20 Stellen), 910*0 löscht die Nummer	gelöscht
Anzahl der gesendeten SMS auf max. 50 SMS pro 24h begrenzen	803 x	1=begrenzt, 0=nicht begrenzt	begrenzt
Guthaben-Abfrage	Sie können das Guthaben Ihrer SIM-Karte mit dem folgenden SMS-Befehl abfragen: Code CREDIT uu..u xx yyy zz . Code = Haupt- oder Errichtercode, uu..u = Befehlsstring des GSM-Netzwerks zur Guthaben-Abfrage (z.B. 1104()), xx = Intervall der automatischen Abfrage in Tagen, yyy = Mindestguthaben, zz = Position im Text, an der das Guthaben in der Antwort des GSM-Providers angezeigt wird. Wenn das Guthaben den festgelegten Mindestwert unterschreitet, wird die SMS des Providers automatisch an die Telefonnummern M1 und M8 weitergeleitet, damit das Guthaben wieder aufgefüllt werden kann.		
Programmieren per SMS	Das System kann aus der Ferne über folgenden SMS-Befehl programmiert werden: Code PRG seq, seq... seq sind Programmiersequenzen, die auf die gleiche Weise wie an der Tastatur eingegeben werden (z.B. 8080 PRG*08080 201 # legt eine Ausgangsverzögerung von 10 s fest (eine Leerstelle in der Sequenz bewirkt eine Pause von 500ms)		
Registrierungscode	911 xx..x 10	xx..x = Tel.nummer, an die der Registrierungscode gesendet werden soll	
Erneute Registrierung beim GSM-Netzwerk	893	Das Wählgerät unterbricht die Verbindung mit dem GSM-Netzwerk und registriert sich dann erneut; diese Funktion kann auch per SMS ausgeführt werden: Code GSM	
Reset des Wählgerätes	998080	Das Wählgerät wird auf die Werkseinstellungen zurückgesetzt, dabei werden alle Telefonnummern gelöscht. Texte werden nicht geändert.	

Funktion	Sequenz	Mögliche Optionen	Werkseinstellung
Sprache des Wählgerätes einstellen	991 xx	xx=01 bis 18 Sprachauswahl betrifft SMS-Texte und Sprachmenü	Englisch
Stärke des GSM-Signals messen	888	Wert: 1/4 bis 4/4, zum Beenden # drücken	-
PIN-Code der SIM-Karte	920 xx..x 10	xx..x = PIN, 920*0 löscht die PIN (für SIM-Karten mit deaktivierter PIN)	gelöscht
GPRS-Parameter programmieren	per SMS-Befehl: Code GPRS apn user pass apn = APN, user = Benutzername, pass = Passwort (geben Sie den APN nur ein, wenn Name und Passwort nicht durch den GSM-Provider verlangt werden)		
AES Haupttelefonnummer / IP-Adresse / URL	01 p xx..x 10	p=1 AES1, p=2 AES2, p=3 IMG, xx..x = Tel.nummer max. 30 Stellen. Bei IP Protokoll werden IP- oder URL-Adressen anstelle von Tel.nummern eingegeben – siehe URL Befehl Um die entsprechenden Telefonnummern oder URL-Adressen zu löschen, geben Sie ein: 01p*0	gelöscht
AES Backup-Telefonnummer / IP-Adresse / URL	02 p xx..x 10	p=1 AES1, p=2 AES2, p=3 IMG, xx..x = Tel.nummer max. 30 Stellen. Bei IP Protokoll werden IP- oder URL-Adressen anstelle von Tel.nummern eingegeben – siehe URL Befehl Um die entsprechenden Telefonnummern oder URL-Adressen zu löschen, geben Sie ein: 02p*0	gelöscht
AES URL-Adresse programmieren Siehe AES Haupttelefonnummer / IP-Adresse / URL	Mit OLink oder per SMS-Befehl Code URL p xxxxxxx : pppp p=1 AES1, p=2 AES2, p=3 IMG, xx..x = URL-Adresse, pppp = Port-Adresse (nicht erforderlich). Beispiel: URL 1 www.arc1.com : 08080 Um die Adressen zu löschen, geben Sie ein: 01p10, 02p10 oder Tel.nummer der AES		
Installations-ID (Alarmsystem) für AES	03 p zz..z10	p=1 AES1, p=2 AES2, p=3 IMG, xx..x = Installationsnummer, max. 8 Zeichen 0 bis 9 und 11=A bis 16=F	0000
AES Kommunikationsprotokoll auswählen	04 p x	p=1 AES1, p=2 AES2, p=3 AES3(IMG) x=0 CID, x=1 Jablotron IP, x=2 Jablotron SMS, x=5 IMG – Jablotron Image Server	1 Jablotron IP 2 Jablotron SMS
Ereignisse für Berichte an eine AES auswählen	05 p uu x	p=1 AES1, p=2 AES2 uu ist ein Ereigniscode (siehe 7.4) x=1 Bericht, x=0 kein Bericht	Alle Ereignisse werden gemeldet - siehe Tab. 3
Periodische oder zeitlich festgelegte Überprüfung der Verbindung mit einer AES	06 p x	p=1 AES1, p=2 AES2 x=0 in einem Zeitintervall nach dem letzten Bericht gemäß Einstellung 07 p hhmm x=1 einmal täglich um die mit der Sequenz 07 p hhmm festgelegte Uhrzeit	in einem Zeitintervall nach dem letzten Bericht (X=0)
Zeitintervall für die Überprüfung der Verbindung mit einer AES	07 p hhmm	p=1 AES1, p=2 AES2 hhmm = Stunden, Minuten, siehe Einstellungen 06 p x	2359
Berichte an AES ermöglichen (AES2 als Backup für AES1)	08 p x	p=1 AES1, p=2 AES2 x=0 keine Berichte, x=1 Berichte möglich, x=2 nur für AES2, AES2 als Backup für AES1	1,2 keine Berichte 3 Berichte möglich (IMG)
Berichte an AES in der Zentrale speichern	001 x	x=0 nein (nur Fehler bei der Kommunikation mit der AES werden gespeichert) x=1 ja (alle Berichte außer Prüfung der Kommunikation)	nein
Fehler bei der Kommunikation mit einer AES anzeigen, wenn ein Bericht nicht innerhalb von 110 s empfangen wird	002 x	x=0 nein x=1 ja	nein
Passwort für Fernzugang	894 xxx ...x 10	1-32 Zeichen, (auf der Tastatur sind nur Ziffern verfügbar)	1234ABCD
AES-Einstellungen sperren	091 xx..x10	xx..x ist Ihr Code (4 bis 8 Stellen) Durch Eingabe dieses Codes und Verlassen des Errichtermodus werden die AES-Einstellungen gesperrt. 091*0 löscht den Code (Einstellungen sind nie gesperrt)	nicht gesperrt
AES-Einstellungen entsperren	092 xx..x10	xx..x ist der Sperrcode aus Sequenz 091	Das Programmieren der AES-Einstellungen kann im Errichtermodus durch Eingabe dieser Sequenz vorübergehend ermöglicht werden. Beim Verlassen des Errichtermodus werden die Einstellungen wieder gesperrt. Permanentes Entsperrern ist mit Sequenz 091 möglich.
Wartezeit vor Wiederholung einer erfolglosen Kommunikation mit einer AES	0001 p mmss	p= 1 AES1, p= 2 AES2 mmss = Minuten, Sekunden	0015
Anzahl der Wiederholungen nach einer erfolglosen Kommunikation mit einer AES	0002 p n	p= 1 AES1, p= 2 AES2 n= 1x bis 9x	2x

LAN / PSTN Kommunikationsmodul 8000 V

Das Kommunikationsmodul ist eine Komponente des Alarmsystems SYSTEM 8000. Es wird im Gehäuse der Zentrale installiert. An eine PSTN-Telefonleitung und ein LAN-(Ethernet) Datennetzwerk angeschlossen, ermöglicht es folgendes:

- ≠ Ereignisberichte per Telefonanruf mit akustischer Warnung
- ≠ Ereignisberichte an eine Alarmempfangsstelle (AES) – bis zu 2 Alarmempfangsstellen
- ≠ Fernsteuerung und Programmierung per Telefon (durch Autorisieren einer Telefontastatur)
- ≠ Fernsteuern von elektrischen Geräten im Haus durch das Einwählen von einer autorisierten Telefonnummer aus (gebührenfrei bei unbeantworteten Anrufen)
- ≠ Fernsteuerung und Programmierung über das Internet (www.GSMlink.cz)

Achtung: Clip-Funktion sollte beim jeweiligen Provider aktiviert werden!

Das Kommunikationsmodul kann auch nur an eine Telefonleitung oder nur an ein LAN-Netzwerk angeschlossen werden. Dann hat es die folgenden Funktionen:

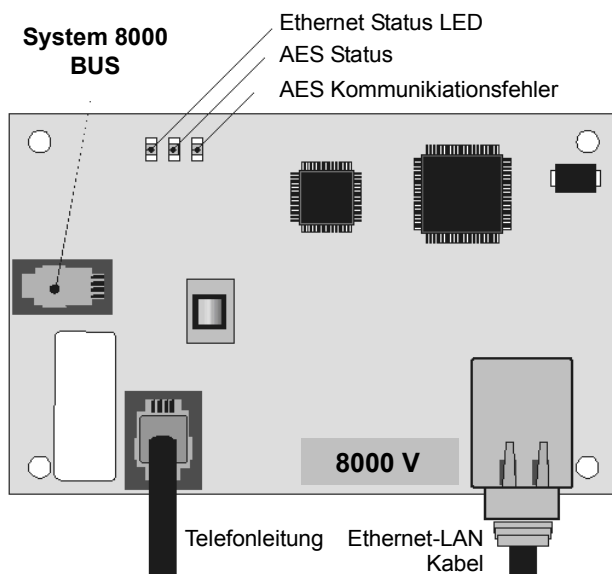
- **Nur Telefonleitung:** Fernsteuerung per Telefon, Ereignisberichte und Telefonanrufe und Ereignisberichte an die Alarmempfangsstelle 2 (CID Protokoll)
- **Nur LAN:** Fernzugang über das Internet, Ereignisberichte an die Alarmempfangsstelle 1 (IP CID Protokoll)

1. Installation in der Zentrale

Wenn Sie das Kommunikationsmodul separat gekauft haben, sollte es zunächst wie folgt in der SYSTEM 8000-Zentrale installiert werden:

- a) Die **Stromzufuhr** der Zentrale **muss unterbrochen werden** (Netzstrom und Batterie).
- b) **Setzen Sie das Kommunikationsmodul** mit Hilfe von Schrauben in das Gehäuse der Zentrale ein, und **schließen Sie sein Digitalbuskabel** an der Platine an.
- c) **Schließen Sie das PSTN Telefonkabel an** – die Telefonleitung sollte das CLIP Protokoll unterstützen (EN 300 089 V3.1.1), mit Anrufererkennung.

Abb. 1 Verdrahtung des Kommunikationsmoduls



2. Erste Inbetriebnahme des Kommunikationsmoduls

Ist das 8000 V in der Zentrale installiert, dann:

- a) **Halten Sie das LAN-(Ethernet)Kabel bereit.**
- b) **Schalten Sie die Stromzufuhr der Zentrale ein** (Netzstrom und Batterie). Die **grüne LED** des 8000 V sollte leuchten = kein Ereignisbericht an die Alarmempfangsstelle nötig.
- c) Verfügt Ihr LAN-Netzwerk nicht über ein automatisches DHCP, so programmieren Sie die **Ethernet-Netzwerkparameter** manuell (siehe Abschnitt 5.13).
- d) **Schließen Sie das LAN-Kabel an** (10/100 Mbit). Wenn die Kommunikation mit dem Netzwerk ordnungsgemäß funktioniert, so leuchtet die gelbe LED konstant.
Falls sie anfängt zu blinken, überprüfen Sie die DHCP Parameter, falls sie erlischt (nach 3 Sek. Blinken), dann ist das 8000 V nicht an das Ethernet angeschlossen.
- e) Ist eine Kommunikation mit einer Alarmempfangsstelle gewünscht, so müssen sämtliche Alarmempfangsstellen-Parameter gemäß den Vorgaben der Alarmempfangsstelle programmiert werden.
- f) Mit der Sequenz 981xx kann die Sprache ausgewählt werden (siehe Abschnitt 5.13).
- g) **Schließen Sie den Deckel der Zentrale.**

3. Anwenderfunktionen des 8000 V

Der folgende Text beschreibt alle Eigenschaften des Kommunikationsmoduls. Der Errichter sollte dem Anwender zeigen, wie die Funktionen in der betreffenden Installation zu verwenden sind.

3.1. Vorübergehendes Autorisieren einer Telefontastatur zu einer Systemtastatur

Das System kann ferngesteuert werden, indem eine Telefontastatur wie folgt autorisiert wird:

- a) **Wählen Sie die Telefonnummer des Systems**
- b) **Nach 25 Sekunden** Klingeln (programmierbar) antwortet das System mit einem kurzen Piepton.
- c) **Geben Sie einen gültigen Zugangscode** auf der Telefontastatur ein (z.B. 8080 oder 1234, falls die Werkseinstellungen noch gültig sind).
- d) Die **Telefontastatur funktioniert wie eine Systemtastatur**, und ein **akustisches Signal** im Hörer zeigt den Status der Zentrale an: 1 Piepton = scharfgeschaltet, 2 Pieptöne = unscharf geschaltet, 3 Pieptöne = Servicemodus, 4 Pieptöne = fehlerhafte Code-Eingabe, Sirenenton = Alarm
- e) Jetzt kann **das System von der Telefontastatur aus** auf die gleiche Weise wie von der Systemtastatur aus **bedient werden** – einschließlich der Befehle, die mit 1 beginnen (z.B. 181 zum Einschalten des Ausgangs PGX).
- f) **Zum Verlassen** dieses Modus **beenden Sie den Telefonanruf** (wird innerhalb einer Minute nichts eingegeben, so endet der Telefonanruf automatisch)

Hinweise:

- **Geben Sie Sequenzen auf dem Telefon nicht zu schnell ein**, jedes Tastensignal benötigt eine gewisse Zeit für die Übermittlung.
- Ein **Festnetztelefon kann ebenfalls verwendet werden**, um das System auf die gleiche Weise fernzusteuern (das Telefon muss Tonwahl verwenden).
- Telefontastaturen müssen jedes Mal, wenn das System angerufen wird, neu autorisiert werden, indem die zuvor festgelegten Codes eingegeben werden, da Telefontastaturen immer nur für die Dauer des Anrufs an das System als Systemtastatur autorisiert sind.

3.2. Gebührenfreie Fernsteuerung durch unbeantwortete Anrufe von autorisierten Telefonen

Verfügt die Telefonleitung über Anrufererkennung mit CLIP Protokoll, dann kann eine begrenzte Anzahl von Systemfunktionen ferngesteuert werden, indem das System von autorisierten Telefonen angerufen wird und die Anrufe beendet werden, bevor das System sie beantwortet. Auf diese Weise ist eine eingeschränkte Steuerung des Systems gebührenfrei möglich. Telefonnummern, die auf den Speicherplätzen M1 bis M8 gespeichert sind, können autorisiert werden (auch für Ereignisberichte – siehe Abschnitt 4).

Um eine Telefonnummer zu autorisieren, speichern Sie 1 am Ende der Nummer und geben dann eine einzelne Ziffer ein (1, 2, 3, 8 oder 9) – siehe Hinweise in Abschnitt 4.

Wenn diese Nummer anruft, generiert das Kommunikationsmodul "1 Ziffer" nach dem ersten Klingeln (wie bei einer manuellen Eingabe auf der Systemtastatur). Diese gebührenfreie Fernsteuerung durch unbeantwortete Anrufe ermöglicht die folgenden Funktionen entsprechend der am Ende gespeicherten Ziffer (nach dem 1) der Telefonnummer im Speicher:

- 11 **komplettes System scharfschalten** (= Tasten ABC auf der Tastatur)
- 12 **Teil A scharfschalten** (= Taste A)*
- 13 **Teile A & B oder B scharfschalten** (= Taste B)*
- 18 **PGX für 2 Sek. eingeschaltet** (wenn PGX für die Pulsfunktion programmiert ist)
- 19 **PGY für 2 Sek. eingeschaltet** (wenn PGY für die Pulsfunktion programmiert ist)

Hinweise:

- Ein Telefon, das keine **Daten zur Anrufererkennung** sendet, kann nicht für diese Art der Fernsteuerung per Telefon verwendet werden.
- Endet der Telefonanruf, bevor die Zentrale antwortet, so ist die Fernsteuerung **gebührenfrei**.
- Ein Telefon, das zur gebührenfreien Fernsteuerung autorisiert wurde, **kann seine Tastatur auch vorübergehend zur kompletten** Bedienung des Systems autorisieren (siehe 3.1) – lassen Sie es einfach klingeln, bis die Zentrale den Anruf beantwortet.
- Soll das Telefon, das zur gebührenfreien Fernsteuerung autorisiert wurde, keine Ereignisberichte erhalten, so schalten Sie die Berichte für diese Telefonnummer aus (siehe 5.3).
- Das Scharfschalten mit 11, #2 und 13 funktioniert nur, wenn es in der Zentrale ermöglicht wurde.

4. Berichte an Telefone

Das 8000 V kann Ereignisse, die im System auftreten über Telefonanrufe mit einem akustischen Signal melden. Diese Ereignisberichte können für **bis zu 8 Telefonnummern** programmiert werden.

Die am häufigsten gewünschten Berichte wurden den Telefonnummern-Speichern bereits ab Werk zugeordnet, so dass Sie nur die Telefonnummern in den entsprechenden Speichern eingeben müssen. Falls gewünscht, können einer Telefonnummer auch andere Ereignisse gemeldet werden, d.h. die Liste der einer Telefonnummer zugeordneten Ereignisse kann geändert werden (siehe 5.3).

Werkseingestellte Berichte, die den Telefonnummern M1 bis M8 zugeordnet sind

M	Berichte
1	Frei (muss noch programmiert werden)
2	
3	Alarm und Fehler per Telefonanruf (beim Beantworten des Anrufs hören Sie einen Sirenton)
4	
5	Alarm per Telefonanruf
6	
7	Alarm per Telefonanruf (beim Beantworten des Anrufs hören Sie einen Sirenton)
8	
8	Frei (muss noch programmiert werden)

5. Programmiersequenzen

Funktion	Sequenz	Optionen	Werkseinstellung
Sprachauswahl	981 xx	xx=01 bis 12 01=EN, 02=CZ, 03=SK, 04=NL, 05=DE, 06=PL, 07=DA, 08=IT, 09=PT, 10=FI, 11=NO, 12=SV	Englisch
Telefonnummern für Berichte an Telefone programmieren	81 M xx..x 10	M = Speicher 1 bis 8 xx..x = Telefonnummer (max. 20 Stellen) Eingabe von 17 = 1 81 M 10 löscht die Nummer in Speicher M	kein Eintrag
Ereignisse für Telefonberichte auswählen	83 M ec x	M = Telefonnummern-Speicher von 1 bis 8 ec = Ereigniscode (siehe 5.3) x=1 Bericht, x=0 kein Bericht	M1 & 2 frei M3 & 4 Alarm per Anruf M5 & 6 Alarm per Anruf M7 Alarm per Anruf M8 frei

Zur Programmierung der Telefonnummern in den Speichern M geben Sie im Servicemodus die folgende Sequenz ein:

81 M xxx...x 10
M ist Speicher 1 bis 8
xxx...x ist eine Telefonnummer (max. 20 Stellen)

Beispiel: die Eingabe von **81 5 777 777 777 10** speichert die Telefonnummer 777777777 in Speicher M5 (ein Alarm wird per Telefonanruf gemeldet).

Zum Löschen einer Telefonnummer aus dem Speicher geben Sie ein:
81 M 10

Hinweise:

- Internationale Telefonnummern müssen so beginnen als ob Sie sie von einer an das Kommunikationsmodul angeschlossenen Telefonleitung aus anrufen würden.
- Sollen **andere Ereignisse oder Texte** an eine bestimmte Telefonnummer **gemeldet werden**, so ändern Sie die Einstellungen des Kommunikationsmoduls (siehe 5.3).
- Wenn Sie beim Speichern der Telefonnummern 17 nach der letzten Stelle der Telefonnummer eingeben (das Symbol 1 wird auch gespeichert) und mit einer weiteren Ziffer fortfahren (1, 2, 3, 8 oder 9), so wird sich das System beim Anruf dieser Telefonnummer so verhalten, als ob "1 Ziffer" nach dem ersten Klingeln eingegeben worden wäre, d.h. als ob es manuell auf der Systemtastatur eingegeben worden wäre – siehe Abschnitt 3.2. **Beispiel:** die Eingabe von **81 5 777 777 777 179#0** autorisiert Anrufe der Telefonnummer 777777777 zur Auslösung des Ausgangs PGY für 2 Sekunden (nach dem ersten Klingelsignal dieser Nummer wird der Befehl 19 ausgeführt. Der Ausgang PGY sollte für eine Pulsfunktion von 2 Sekunden programmiert sein. Diese Einstellung eignet sich zur Öffnung von elektrischen Türschlössern, automatischen Toren etc.

4.1. Programmierung

Die Programmierung erfolgt am einfachsten über einen PC mit OLink Software oder über die Internet-Webseite www.GSMLink.cz oder durch die Programmierung per SMS.

Die Programmierung ist auch über die Systemtastatur möglich:

- Die Zentrale muss sich im **Errichtermodus** befinden – falls nicht, geben Sie 10 Servicecode ein (Werkseinstellung: 8080) während das System unscharf ist.
- Geben Sie die entsprechenden Programmiersequenzen ein – siehe folgende Beschreibung.
- **Zum Verlassen des Errichtermodus** drücken Sie die Taste #.

Berichte an Telefone	80 x	x=0 deaktiviert x=1 aktiviert (alle mit 82.. & 83.. programmierten) x=2 aktiviert ohne Berichte über Scharf-/Unscharfschalten durch Anwender 41 bis 50 (Codes, Karten & Fernbedienungen) und Scharf-/Unscharfschalten mit dem Hauptcode x=3 nur wenn Alarmempfangsstelle 1 nicht antwortet x=4 nur wenn Alarmempfangsstelle 1 nicht antwortet	x=1 aktiviert
Telefonnummer für sofortigen Fernzugang	902 xx..x 10	xx..x = Telefonnummer (max.20 Stellen)	kein Eintrag
Fernzugang	903 x	x=0 deaktiviert x=1 aktiviert (per Telefon und Internet)	aktiviert
Weiterleitung eingehender SMS-Nachrichten	926 x	x=0 nein, x=1 ja = ist der eingehende Text kein SMS-Befehl, so wird er an die erste programmierte Nummer in den Speichern M1 bis M8 weitergeleitet	ja
Reaktion auf eingehende Anrufe	904 x	x=0: keine Reaktion x=1 bis 8: antwortet nach 1 bis 8 Klingeltönen x=9: antwortet nach dem 2. Anruf	antwortet nach 5 Klingeltönen (25 Sek.)
Initialisierung der Kommunikation mit GSMLink	913	initialisiert Kommunikation mit GSMLink	
Telefonnummer für die Initialisierung der Kommunikation mit GSMLink	914 xx..x 10	xx..x = Telefonnummer (max.20 Stellen)	kein Eintrag
Testbericht an eine Alarmempfangsstelle	961 a	a=1= Alarmempfangsstelle 1, a=2= Alarmempfangsstelle 2	
Testanrufe an eine Telefonnummer	962 M	M = Telefonnummern-Speicher von 1 bis 8	
Erneuten Login in LAN-Netzwerk auslösen	935	Das Kommunikationsmodul loggt sich aus dem LAN-Netzwerk aus und dann wieder ein (DHCP-Update)	
Reset des 8000 V	98080	8000 V wird auf die Werkseinstellungen zurückgesetzt und alle Telefonnummern werden gelöscht	
Automatischer DHCP	930 x	x=0 deaktiviert x=1 aktiviert	aktiviert
IP-Adresse des 8000 V	931 xx..x	xx..x = IP-Adresse, 12-stellig (falls automatischer DHCP deaktiviert)	192.168.001.211
Netzmaske	932 xx..x	xx..x = Netzmaske, 12-stellig (falls automatischer DHCP deaktiviert)	255.255.255.0
Netz-Gatewayadresse	933 xx..x	xx..x = IP-Adresse, 12-stellig (falls automatischer DHCP deaktiviert)	192.168.001.001
DNS IP-Adresse	934 xx..x	xx..x = IP-Adresse, 12-stellig (falls automatischer DHCP deaktiviert)	192.168.001.001
Haupt-Telefonnummer/IP-Adresse der Alarmempfangsstelle	01 a xx..x 10	a=1= Alarmempfangsstelle 1, a=2= Alarmempfangsstelle 2, xx..x = IP-Adresse & Port für Alarmempfangsstelle 1 – z.B. 01 2 18 192 168 001 123 08080 10 (18= steht für eine IP-Adresse, sie muss 12-stellig sein, gefolgt von einer 5-stelligen Port-Nummer). Telefonnummer für Alarmempfangsstelle 2 (max.20 Stellen) Die Eingabe von 01p10 oder 02p10 löscht die Nummer/Adresse	kein Eintrag
Backup-Telefonnummer/IP Adresse des Alarmempfangsstelle	02 a xx..x 10		
Installations-ID (Alarmsystem) für Alarmempfangsstelle	03 a zz..z 10	a=1= Alarmempfangsstelle 1, a=2= Alarmempfangsstelle 2, zz..z = ID-Nr., max. 8 Stellen 0 bis 9 und 11=A bis 16=F (Hexadezimalzahlen)	0000
Ereignisse für Berichte an Alarmempfangsstelle auswählen	05 a ec x	a=1 Alarmempfangsstelle 1, a=2 Alarmempfangsstelle 2 ec Ereigniscode (siehe 5.23) x=1 Bericht, x=0 kein Bericht	alle Ereignisse werden gemeldet
Verzögerung vor erneutem Versenden von Daten an einen Alarmempfangsstelle definieren	06 a x	a=1 Alarmempfangsstelle 1, a=2 Alarmempfangsstelle 2 x=0 bis 9 Min. (0=sofort, ohne Verzögerung)	1 Minute
Prüfzeitraum für Alarmempfangsstellen - Kommunikation	07 a hhmm	a=1 Alarmempfangsstelle 1, a=2 Alarmempfangsstelle 2 hhmm = Stunden und Minuten nach dem letzten Bericht (die Zeit, die nach dem letzten Bericht bis zur Prüfung der Alarmempfangsstellen - Kommunikation gewartet werden soll)	2400 (24 Stunden nach dem letzten Bericht)

Berichte an Alarmempfangsstelle ermöglichen (Alarmempfangsstelle 2 als Backup für Alarmempfangsstelle 1)	00 a x	a=1 Alarmempfangsstelle 1, a=2 Alarmempfangsstelle 2 x=0 Berichte nicht möglich, x=1 Berichte möglich, x=2 (nur für Alarmempfangsstelle 2) = Alarmempfangsstelle 2 als Backup für Alarmempfangsstelle 1	Berichte an Alarmempfangsstelle deaktiviert
Berichte an Alarmempfangsstelle im Speicher der Zentrale festhalten	08 x	x=0 nein (speichert nur Fehler in der Alarmempfangsstellen -Kommunikation, wenn die Kommunikationsprüfung möglich ist) x=1 ja (alle Berichte außer Kommunikationsprüfung)	ja
Fehler in der Alarmempfangsstellen -Kommunikation anzeigen, wenn ein Bericht nicht innerhalb von 110 Sek. vom Wachdienst empfangen wurde	09 x	x=0 nein x=1 ja	nein
IP-Adresse Datentransfer	013xx..x 17	IP Adresse und Port , z.B. 8..... (8 steht für die Eingabe einer IP-Adresse, die 12 Zeichen beinhalten muss, gefolgt von einem 5-stelligen Port). Die Eingabe 013*0 IP löscht die aktuellen Einstellungen	kein Eintrag
Alarmempfangsstellen - Einstellungen sperren	901 xx..x 10	xx..x = Errichter-definierter Sperrcode (4 bis 8 Stellen). Die Eingabe dieses Codes mit anschließendem Verlassen des Errichtermodus sperrt die Alarmempfangsstellen-Einstellungen. 90110 löscht den Code (= keine Sperrung möglich)	nicht gesperrt
Sperrung der Alarmempfangsstelle - Einstellung aufheben	900 xx..x 10	xx..x = in Sequenz 901 verwendeter Sperrcode	Die Programmierung der Alarmempfangsstelle-Einstellungen kann durch die Eingabe dieser Sequenz im Errichtermodus vorübergehend ermöglicht werden. Beim Verlassen des Errichtermodus werden die Einstellungen wieder gesperrt.

Diese Parameter beeinflussen die Berichterstattung an eine Alarmempfangsstelle und können nicht geändert werden, wenn die Alarmempfangsstellen - Einstellungen gesperrt sind.

* Diese Parameter können nicht mit der Systemtastatur programmiert werden, sie können jedoch über die Comlink Software programmiert werden.

5.1. Sprachauswahl

Die Sprache des Kommunikationsmoduls kann wie folgt gewählt werden:

981 xx

xx= Nummer der einzelnen Sprachen – siehe folgende Liste:

01=Englisch	EN,	02=Czechisch	CZ,
03=Slovakisch	SK,	04=Niederländisch	NL,
05=Deutsch	DE,	06=Polnisch	PL,
07=Dänisch	DA,	08=Italienisch	IT,
09=Portugiesisch	PT,	10=Finisch	FI,
11=Norwegisch	NO,	12=Schwedisch	SV

Hinweise:

- ⊄ wählen Sie die Sprache bevor Sie den Text im System ändern (die Sprachänderung stellt den Text auf die Werkseinstellung zurück).
- ⊄ Wird die Sprache im Kommunikationsmodul geändert, so wird automatisch die Sprache in der angeschlossenen Tastatur geändert (gilt auch für die Funk-Tastatur).

⊄ Wird ein Reset durchgeführt so verändert sich die Sprache nicht.

Beispiel: bei der Eingabe von **981 05** ist Deutsch ausgewählt.

Werkseinstellung: 98101 Englisch

5.2. Telefonnummern für Berichte an Telefone programmieren

Siehe Abschnitt 4.

5.3. Ereignisse für Berichte an Telefone auswählen

Die werkseingestellte Liste der Ereignisse und ihre Zuordnung zu den Telefonnummern M1 bis M8 können mit dieser Sequenz geändert werden.

- Die komplette Liste der Ereignisse ist in der folgenden Tabelle enthalten.
- Die akustischen Signale für Berichte an Telefone sind festgelegt und können nicht geändert werden (z.B. wird ein Alarm durch einen Sirenton angezeigt, wenn ein Berichts-Anruf beantwortet wird).

Liste der Ereignisse, die an Telefone gemeldet werden können, und ihre werkseingestellte Zuordnung zu bestimmten Telefonnummern

ec	Ereignis	Telefonnummern-Speicher M							
		1	2	3	4	5	6	7	8
01	Einbruchalarm - sofort			C	C	C	C	C	
02	Einbruchalarm - verzögert			C	C	C	C	C	
03	Feueralarm			C	C	C	C	C	
04	Panikalarm			C	C	C	C	C	
05	Anzahl erlaubter falscher Code-Eingaben überschritten			C	C	C	C	C	
06	Alarm nach Stromzufuhr			C	C	C	C	C	
07	Sabotagealarm								
08	Sabotagealarm Ende								
09	Alarm Ende								
10	Alarm von Anwender quittiert								
11	Scharfschaltung								
12	Unscharfschaltung								
13	Teilscharfschaltung								
14	Scharfschaltung ohne Code								
15	Fehler in externer Kommunikation								
16	Externe Kommunikation wiederhergestellt								
17	Fehler								
18	Fehler behoben								
19	Netzstromausfall länger als 30 Minuten								
20	Netzstromausfall								
21	Netzstromausfall behoben								
22	Batteriefehler								
23	Batteriefehler behoben								
24	Servicemodus betreten								
25	Servicemodus verlassen								
26	PGX EIN/AUS								
27	PGY EIN/AUS								
28	Funksignal blockiert								
29	Fehler in interner Kommunikation								
30	Interne Kommunikation wiederhergestellt								
31	Kommunikationsprüfung								
32	Unbestätigter Alarm								

≠ Werkseingestellte Zuordnung der Berichte: **C = Telefonanruf**

5.3.1. Ereignisse, die per Telefonanruf gemeldet werden sollen, einer bestimmten Telefonnummer zuordnen

Geben Sie ein:

83 M ec x

M Telefonnummernspeicher 1 bis 8
ec Ereigniscode 01 bis 32 (siehe Tabelle oben)
x 0 = kein Telefonanruf, 1 = Anruf

Beispiel: ist **83 1 03 1** programmiert und ein Feueralarm wird ausgelöst (Ereignis 03 in der Tabelle), so wird die Telefonnummer in Speicher M1 angerufen, und sobald der Anruf beantwortet wird, ist ein Sirenton zu hören.

5.3.2. Prüfzeitraum für Telefonkommunikation

Ein regelmäßiger Anruf zur Überprüfung der Kommunikation kann als Ereigniscode ec=31 ermöglicht werden (siehe Tabelle in 5.3). Mit der folgenden Sequenz können Sie programmieren, wie oft die Prüfung durchgeführt werden soll:

84 hhmm

hh **Stunden** (00 bis 24) Wartezeit nach dem letzten Telefonbericht
mm **Minuten** (00 bis 59) Wartezeit nach dem letzten Telefonbericht

Hinweise:

- Der Bericht über die **Kommunikationsprüfung** wird nicht gesendet, wenn sich das System im **Errichtermodus** befindet.

Werkseinstellung: 24 Stunden nach dem letzten Bericht

5.4. Berichte an Telefone ermöglichen

Ereignisberichte können wie folgt aktiviert oder deaktiviert werden:

- 800** Telefonberichte deaktiviert
801 alle Telefonberichte aktiviert
802 alle Berichte aktiviert **außer Berichte über Scharf-/Unscharfschaltung durch Anwender 41 bis 50** (d.h. ihre Codes, Karten und Fernbedienungen). So wird ein Scharf- und Unscharfschalten durch Berichtsempfänger (Eigentümer, Chefs, etc.) nicht gemeldet.
803 alle Telefonberichte aktiviert, wenn Alarmempfangsstelle 1 nicht antwortet
804 alle Telefonberichte aktiviert, wenn Alarmempfangsstelle 2 nicht antwortet

Werkseinstellung: 801 alle Berichte aktiviert

5.5. Telefonnummer für sofortigen Fernzugang

Eine Telefonnummer, die mit dieser Sequenz programmiert wird, ermöglicht einen sofortigen Fernzugang unabhängig davon, welche Reaktion auf eingehende Anrufe programmiert ist. Ruft diese Telefonnummer an, so antwortet die Zentrale nach dem ersten Klingeln (die Telefonleitung muss über CLIP Protokoll Anrufererkennung verfügen).

902 xx...x 10 xx...x = Telefonnummer

Hinweis:

☞ Ist kein Fernzugang möglich, so kann diese Telefonnummer auch nicht für einen Fernzugang verwendet werden.

Werkseinstellung: kein Eintrag

5.6. Fernzugang

Fernzugang (per Telefon oder Internet) kann aktiviert oder deaktiviert sein:

- 9030** deaktiviert
9031 aktiviert

Werkseinstellung: aktiviert

5.7. Reaktion auf eingehende Anrufe

Die Reaktion des Kommunikationsmoduls auf eingehende Anrufe kann wie folgt programmiert werden:

904 x

- x = 0** eingehende Anrufe werden ignoriert
x = 1 bis 8 das Kommunikationsmodul antwortet nach **x** multipliziert mit 5 Sekunden Klingeln (z.B. **x=4=20 Sek.**)
x = 9 antwortet nach einem zweiten Anruf – zuerst muss mindestens ein Klingeln ertönen, danach eine Pause sein (10 bis 45 Sek.) Dann, nach dem ersten Klingeln des zweiten Anrufs, wird der Anruf beantwortet.

Werkseinstellung: 9045 – antwortet nach 25 Sek. (ca. 5 x Klingeln)

5.8. Initialisierung der Kommunikation mit GSMLink

Nach dem erfolgreichen Anschluss des 8000 V an das LAN-Netzwerk muss **913** eingegeben werden, um die Kommunikation mit dem www.GSMLink.cz Server zu initialisieren (der Server registriert die IP-Adresse des Kommunikationsmoduls).

Für einen Fernzugang zum System über das Internet muss es auf www.GSMLink.cz registriert werden (nachdem die Kommunikation initialisiert wurde). Um das System zu registrieren (siehe 7.5) benötigen Sie den Registrierungscode des 8000 V. Diesen finden Sie auf dem Etikett auf der Platine des Kommunikationsmoduls.

Hinweis:

☞ Das 8000 V sendet regelmäßig Berichte an den GSMLink Server, um die IP-Adresse des Kommunikationsmoduls in der Datenbank des Servers zu aktualisieren (je häufiger der Zugang zu GSMLink genutzt wird, desto häufiger werden die regelmäßigen Berichte gesendet). Wenn Sie versuchen, via GSMLink auf das System zuzugreifen, nachdem die IP-Adresse des Kommunikationsmoduls geändert wurde, so können Sie sich von GSMLink benachrichtigen lassen, dass Sie die nächste regelmäßige Kommunikation mit dem System abwarten müssen. Um diese Wartezeit zu verkürzen, können Sie die oben genannte Sequenz (913) im Servicemodus auf der Systemtastatur eingeben, oder das 8000 V von einem Telefon aus anrufen, dessen Nummer Sie für diesen Zweck programmiert haben (siehe folgenden Text).

5.8.1. Telefonnummer für die Initialisierung der Kommunikation mit GSMLink

Die Kommunikation mit GSMLink kann aus der Ferne durch den Anruf einer Telefonnummer initialisiert werden, die wie folgt programmiert wird:

914 xx...x 10 xx...x = Telefonnummer (max. 20 Stellen)

Hinweise:

- ☞ Nach dem ersten Klingeln der oben genannten Telefonnummer sendet das Kommunikationsmodul einen Bericht an GSMLink, um seine IP-Adresse zu aktualisieren.
☞ Diese Art der Initialisierung ist nur möglich, wenn die vom Kommunikationsmodul verwendete Telefonleitung eine CLIP Anrufererkennung unterstützt).

Werkseinstellung: kein Eintrag

5.9. Testbericht an eine Alarmempfangsstelle

Um die Berichterstattung an eine Alarmempfangsstelle zu testen, geben Sie ein:

961a a = Alarmempfangsstellen -Nummer (1 oder 2)

Hinweis:

Der Ereigniscode "Kommunikationsprüfung" (ec=31) wird an die Alarmempfangsstelle gesendet. Die grüne LED blinkt, während der Bericht gesendet wird. Erleuchtet die rote LED, so bedeutet dies, dass der Bericht an die Alarmempfangsstelle nicht erfolgreich übermittelt wurde.

5.10. Testanrufe an eine Telefonnummer

Um zu testen, ob das 8000 V die programmierten Telefonnummern anrufen kann, geben Sie ein:

962M M ist der Telefonnummern-Speicher 1 bis 8

Enthält der Speicher M eine Telefonnummer, so wird diese angerufen, und bei Beantwortung des Anrufs ertönt ein akustisches Signal.

5.11. Erneuten Login in LAN-Netzwerk auslösen

Nach Eingabe von **935** loggt sich das Kommunikationsmodul aus dem LAN-Netzwerk aus und danach wieder ein (DHCP-Updates).

5.12. Reset des 8000 V

Die Eingabe von **98080** setzt das Kommunikationsmodul auf die Werkseinstellungen zurück, löscht alle Telefonnummern und deaktiviert die Berichterstattung.

5.13. Automatischer DHCP

Die werkseitigen Einstellungen im 8000 V setzen einen automatischen DHCP im LAN-Netzwerk voraus. Falls Sie die Netzwerkparameter manuell eingeben müssen, sollte der automatische DHCP mit dieser Sequenz deaktiviert werden, und die Netzwerkparameter sollten mit den folgenden Sequenzen manuell eingegeben werden, bevor das Kommunikationsmodul an das LAN-Netzwerk angeschlossen wird.

9300 DHCP deaktiviert
9301 DHCP aktiviert

Werkseinstellung: aktiviert

5.14. IP-Adresse des 8000 V

Falls DHCP deaktiviert ist (siehe 5.13), programmieren Sie die IP-Adresse des 8000 V mit:

931 xxx xxx xxx xxx

xxx...x ist die IP-Adresse

Beispiel: ist die IP-Adresse 192.168.1.23, geben Sie ein:
931 192 168 001 023

Werkseinstellung: 192.168.001.211

5.15. Netzwerkmaske

Ist DHCP deaktiviert (siehe 5.13), programmieren Sie die Netzwerkmaske mit:

932 xxx xxx xxx xxx

xxx...x ist die Netzwerkmaske

Beispiel: ist die Netzwerkmaske 255.255.255.0, geben Sie ein:
932 255 255 255 000

Werkseinstellung: 255.255.255.000

5.16. Netz-Gateway-Adresse

Ist DHCP deaktiviert (siehe 5.13), programmieren Sie den Gateway mit:

933 xxx xxx xxx xxx

xxx...x ist die Gateway-Adresse

Beispiel: ist die Gateway-Adresse 192.168.33.1, geben Sie ein:
933 192 168 033 001

Werkseinstellung: 192.168.001.001

5.17. DNS IP-Adresse

Ist DHCP deaktiviert (siehe 5.13), programmieren Sie die DNS IP-Adresse mit:

934 xxx xxx xxx xxx

xxx...x ist die DNS-Adresse

Beispiel: ist die DNS-Adresse 192.168.33.1, geben Sie ein:
933 192 168 033 001

Werkseinstellung: 192.168.001.001

5.18. Telefonnummern/IP-Adressen der Alarmempfangsstelle

Ereignisse können an bis zu 2 Alarmempfangsstellen gemeldet werden (die voneinander unabhängig sein können oder Alarmempfangsstelle 1 kann als Backup für Alarmempfangsstelle 2 funktionieren). Das Kommunikationsmodul meldet an Alarmempfangsstelle 1 via LAN-Netzwerk unter Verwendung des IP CID Protokolls und an Alarmempfangsstelle 2 via Telefonleitung unter Verwendung des CID Protokolls. Die folgende Sequenz dient zur Eingabe der Haupt- und Backup-Telefonnummern einer Alarmempfangsstelle:

Haupt-Telefonnummer : **01 a xx....x 10**
Backup-Telefonnummer: **02 a xx....x 10**

a 1 = Alarmempfangsstelle 1, 2 = Alarmempfangsstelle 2
xxx...x **IP-Adresse und Port** für a=1 – Eingabeformat, Beispiel:
01 2 18 192 168 001 123 08080 10
18 (konvertiert sich automatisch in #) steht für eine 12-stellige IP-Adresse, gefolgt von den 5 Stellen der Port-Nummer (keine Trennungszeichen)
Telefonnummer (max. 20 Stellen) für a=2

Um eine Telefonnummer/IP-Adresse **zu löschen**, geben Sie ein:
01p10 oder 02p10

Sind Telefonnummern/IP-Adressen gelöscht, so erfolgen keine Berichte an den jeweiligen Wachdienst.

Hinweise:

- ✗ Das 8000 V versucht zunächst, Daten an die Haupt-Telefonnummer/-Adresse zu senden, gelingt dies nicht, so versucht es die Backup-Telefonnummer/-Adresse.
- ✗ **IP CID ist ein schnelles Protokoll mit einer sehr häufigen Überprüfung der Kommunikation** mit der Alarmempfangsstelle (z.B. alle 5 Minuten).
- ✗ Das Contact ID Protokoll kann bei Alarmempfangsstellen verwendet werden, die an Standard-Telefonleitungen angeschlossen sind (wenn sie Contact ID unterstützen).
- ✗ Falls Ihr Wachdienst die IP CID Protokolle nicht ermöglicht, fragen Sie bitte Ihren Händler, wie Sie Ihre Alarmempfangsstelle aktualisieren können.
- ✗ **Als Backup der Alarmempfangsstellen-Kommunikation** kann auch ein Anruf an eine bestimmte Telefonnummer dienen (siehe 5.3). So können bis zu 8 Ereignisgruppen an einen Alarmempfangsstelle gemeldet werden. Dafür benötigt der Alarmempfangsstelle 8 Telefonleitungen mit Anrufererkennung. Durch den Anruf einer bestimmten Alarmempfangsstellen-Telefonnummer meldet das 8000 V das Ereignis. Die Alarmempfangsstelle kann die Art des Ereignisses an der Telefonleitung erkennen, die angerufen wird. Durch Anrufererkennung weiß sie auch, welche Installation das Ereignis meldet. Die Alarmempfangsstelle beantwortet die auf diesen Telefonleitungen eingehenden Anrufe nicht, so dass diese einfache Art der Kommunikation gebührenfrei ist. Bei Anwendung dieser Methode sendet die Alarmempfangsstelle keine Bestätigung an das Kommunikationsmodul, dass der Bericht empfangen wurde.

Werkseinstellung: kein Eintrag

5.19. Installations-ID (Alarmsystem) für Alarmempfangsstelle

Die Installations-ID, die mit jedem Bericht an die Alarmempfangsstelle gesendet wird, kann mit der folgenden Sequenz programmiert werden:

03 a zz..z 10

a 1 = Alarmempfangsstelle 1, 2 = Alarmempfangsstelle 2
zz..z Installations-ID, max. 8 Zeichen (0 bis 9 und 11=A bis 16=F - Hexadezimalzahlen)

Werkseinstellung: 0000 für beide Alarmempfangsstellen

5.20. Ereignisse für Berichte an Wachdienst auswählen

Das System erkennt 32 unterschiedliche Ereignistypen - siehe folgende Tabelle. Mit der folgenden Sequenz können Sie auswählen, welche Ereignisse an welchen Wachdienst gemeldet werden sollen.

05 a ec x

a 1 = Alarmempfangsstelle 1, 2 = Alarmempfangsstelle 2
ec Ereigniscode 01 bis 32
x 0 = kein Bericht, 1 = Bericht

Werkseinstellung: alle Ereignisse werden gemeldet

ec	Ereignis
01	Einbruchalarm - sofort
02	Einbruchalarm - verzögert
03	Feueralarm
04	Panikalarm
05	Anzahl erlaubter falscher Code-Eingaben überschritten
06	Alarm nach Stromzufuhr
07	Sabotagealarm
08	Sabotagealarm Ende
09	Alarm Ende
10	Alarm von Anwender quittiert
11	Scharfschaltung
12	Unscharfschaltung
13	Teilscharfschaltung
14	Scharfschaltung ohne Code
15	Fehler in externer Kommunikation
16	Externe Kommunikation wiederhergestellt
17	Fehler
18	Fehler behoben
19	Netzstromausfall länger als 30 Minuten
20	Netzstromausfall
21	Netzstromausfall behoben
22	Batteriefehler
23	Batteriefehler behoben
24	Errichtermodus betreten
25	Errichtermodus verlassen
26	PGX EIN/AUS
27	PGY EIN/AUS
28	Funksignal blockiert
29	Fehler in interner Kommunikation
30	Interne Kommunikation wiederhergestellt
31	Kommunikationsprüfung
32	Unbestätigter Alarm

Zusätzlich zu den oben aufgelisteten Ereignissen meldet das 8000 V auch Ereignisse, die hier nicht ausgewählt werden können (z.B. die Aufforderung zur jährlichen Inspektion, falls in der Zentrale ermöglicht = CID 1393).

5.21. Verzögerung vor erneutem Versenden von Daten an einer Alarmempfangsstelle definieren

Das 8000 V versucht, Berichte an die Haupttelefonnummer/-IP-Adresse zu senden, und wenn dies nicht gelingt, wählt es die Backup-Nummer an. Gelingt dies auch nicht, versucht es, die Daten noch einmal an beide Alarmempfangsstellen zu senden, allerdings nach einer wie folgt festgelegten Zeitdauer:

06 a x

a 1 = Alarmempfangsstelle 1, 2 = Alarmempfangsstelle 2
t ist die Zeitdauer: 0 = sofort, 1 bis 9 = 1 bis 9 Minuten

Werkseinstellung: 1 Minute für beide Alarmempfangsstellen

5.22. Prüfzeitraum für Alarmempfangsstellenkommunikation

Die Zeit, die nach dem letzten Bericht bis zur Prüfung der Alarmempfangsstellen-Kommunikation gewartet werden soll, wird mit dieser Sequenz programmiert. Der Ereigniscode für die Kommunikationsprüfung ist 31 (siehe 5.20). Die folgende Sequenz legt fest, wie oft die Kommunikationsprüfung durchgeführt wird:

07 a hmmm

a 1 = Alarmempfangsstelle 1, 2 = Alarmempfangsstelle 2
hh Stunden
mm Minuten

Hinweise:

- ☞ Im Errichtermodus werden keine Prüfberichte gesendet.
- ☞ Das IP CID Protokoll ermöglicht häufiges Überprüfen der Alarmempfangsstellenkommunikation (z.B. alle 5 Minuten).

Werkseinstellung: 24 Stunden nach dem letzten Bericht – für beide Alarmempfangsstellen

5.23. Berichte an Alarmempfangsstellen ermöglichen (Alarmempfangsstelle 2 als Backup für Alarmempfangsstelle 1)

Mit der folgenden Sequenz können Berichte an Alarmempfangsstelle aktiviert oder deaktiviert und Alarmempfangsstelle 2 als Backup für Alarmempfangsstelle 1 eingesetzt werden:

00 a x

a 1 = Alarmempfangsstelle 1, 2 = Alarmempfangsstelle 2
x 0 = aus, 1 = ein, 2 = Alarmempfangsstelle 2 als Backup für Alarmempfangsstelle 1 (2 kann nur für Alarmempfangsstelle 2 eingegeben werden)

Hinweis: Wenn Alarmempfangsstelle 2 als Backup für Alarmempfangsstelle 1 funktioniert, dann erhält er nur Daten, wenn sie nicht an Alarmempfangsstelle 1 übermittelt werden können. Die Meldung "Fehler in Kommunikation mit Alarmempfangsstelle 1" wird dann zusammen mit dem ersten Bericht an Alarmempfangsstelle 2 gesendet.

Werkseinstellung: beide Alarmempfangsstellen = aus

5.24. Berichte an Alarmempfangsstelle im Speicher der Zentrale festhalten

Mit der folgenden Sequenz kann jeder an eine Alarmempfangsstelle übermittelte Bericht im Speicher der Zentrale festgehalten werden.

080 aktiviert

081 deaktiviert

Hinweis: Es wird empfohlen, keine Berichte an Alarmempfangsstellen zu speichern, sondern nur die Anzeige von Fehlern in der Alarmempfangsstellen-Kommunikation anzeigen zu lassen (siehe 5.25). Dies spart eine erhebliche Menge an Speicherplatz in der Zentrale. Das System geht zunächst davon aus, dass jeder Bericht erfolgreich an die Alarmempfangsstelle gesendet wurde. Wenn jedoch ein Bericht nicht innerhalb von 110 Sekunden übermittelt wurde, so wird ein Kommunikationsfehler angezeigt und gespeichert.

Werkseinstellung: aktiviert

5.25. Fehler in der Alarmempfangsstellen-Kommunikation anzeigen, wenn ein Bericht nicht innerhalb von 110 Sekunden von der Alarmempfangsstelle empfangen wurde

Die folgende Sequenz ermöglicht das Anzeigen und Speichern von Kommunikationsfehlern, wenn ein Bericht nicht innerhalb von 110 Sekunden von der Alarmempfangsstelle empfangen wurde.

090 Kommunikationsfehler werden nicht angezeigt

091 Kommunikationsfehler werden angezeigt

Hinweise:

- ☞ Das Kommunikationsmodul versucht auch nach der Anzeige eines Kommunikationsfehlers, Information an die Alarmempfangsstelle zu senden (sobald die Daten übermittelt wurden, endet die Anzeige des Kommunikationsfehlers).
- ☞ Für Berichte über die Kommunikationsprüfung liegt das Zeitlimit für die Übermittlung (Bestätigung durch die Alarmempfangsstelle) bei 300 Minuten. Jeder andere Bericht an die Alarmempfangsstelle muss innerhalb von 110 Sekunden bestätigt werden (anderenfalls wird ein Kommunikationsfehler angezeigt).

Werkseinstellung: Kommunikationsfehler werden nicht angezeigt

5.26. IP-Adresse für Datentransfer

IP Adresse und Port, z.B. 8..... (8 steht für die Eingabe einer IP-Adresse, die 12 Zeichen beinhalten muss, gefolgt von einem 5-stelligen Port). Die Eingabe 013*0 IP löscht die aktuellen Einstellungen

5.27. Alarmempfangsstellen-Einstellungen sperren

Alle Einstellungen, die die Berichterstattung an Alarmempfangsstelle betreffen, können mit einem digitalen Code gesperrt werden:

901 xx..x 10 xx..x ist ein Errichter-definierter Sperrcode (4 bis 8 Stellen)

Hinweise:

- ⊘ Das Verlassen des Errichtermodus nach der Eingabe des Sperrcodes sperrt alle Einstellungen, die die Berichterstattung an Alarmempfangsstellen betreffen (siehe Liste der Sequenzen in Abschnitt 5).
- ⊘ Ist die Programmierung der Alarmempfangsstellen-Einstellung gesperrt, so kann die Sperrung durch die Eingabe von **900 xx..x 10** im Servicemodus **vorübergehend aufgehoben** werden. xx..x ist der Sperrcode. Beim Verlassen des Errichtermodus werden die Einstellungen wieder gesperrt.
- ⊘ Ist die Sperrung der Alarmempfangsstellen-Einstellung vorübergehend aufgehoben, so kann sie durch die Eingabe von 90110 **permanent aufgehoben** werden. Diese Eingabe löscht den Sperrcode.

Werkseinstellung: Alarmempfangsstellen-Einstellungen nicht gesperrt

6. LAN-Netzwerk-Konfiguration

Jedes Gerät in einem Ethernet-Netzwerk (LAN, Internet) hat seine eigene IP-Adresse (z.B. 192.168.250.20). Diese Adresse kann entweder öffentlich oder privat sein. Vor dem Anschluss des LAN-Netzwerkkabels sollte das LAN-Netzwerk konfiguriert werden – entweder durch automatischen DHCP oder manuell (siehe 5.13).

- Wird automatischer DHCP verwendet, so bitten Sie Ihren Netzwerk-Supervisor, das Netzwerk für das Kommunikationsmodul vorzubereiten. Falls benötigt, finden Sie die MAC-Adresse des 8000 V auf dem Etikett auf der Platine.
- Eine manuelle Programmierung der Netzwerk-Parameter sollte von einem Netzwerk-Supervisor vorgenommen werden, der weiß, wie diese Parameter zu programmieren sind.

7. Weitere Informationen über das 8000 V

7.1. Wie das Kommunikationsmodul Berichte sendet

Muss ein Ereignis gemeldet werden (z.B. ein Alarm), so geht das 8000 V folgendermaßen vor:

- ⊘ Es sendet Daten an die Alarmempfangsstelle 1, falls verwendet (das Kommunikationsmodul wählt die Haupt-IP-Adresse an, falls dies nicht gelingt, wählt es die Backup-Adresse an).
- ⊘ Dann sendet es auf die gleiche Weise Daten an Alarmempfangsstelle 2, falls diese als unabhängige Alarmempfangsstelle programmiert wurde. Funktioniert Alarmempfangsstelle 2 als Backup für Alarmempfangsstelle 1, so werden die Daten nur an sie gesendet, wenn die Übermittlung an Alarmempfangsstelle 1 nicht gelungen ist.
- ⊘ Danach folgen Berichte per Telefonanruf (1. Telefonnummer, 2. Telefonnummer....8. Telefonnummer) – jede programmierte Telefonnummer wird einmal angerufen, unabhängig davon, ob der Anruf beantwortet wurde oder nicht.
- ⊘ Waren sämtliche vorherigen Versuche der Datenübermittlung nicht erfolgreich, so werden die nächsten Versuche nach der programmierten Zeitdauer gestartet (siehe 5.21).

Wird ein Alarm durch den Anwender quittiert, während er gemeldet wird, so werden alle nicht durchgeführten Telefonanrufe abgebrochen, die Alarmempfangsstelle erhält jedoch sämtliche Berichte über die Ereignisse im System.

7.2. Die LEDs des 8000 V

Grüne LED:

- regelmäßiges Blinken – Kommunikation (Alarmempfangsstelle oder Fernzugang)
- aus – Daten warten darauf, an eine Alarmempfangsstelle gesendet zu werden
- dauerhaftes Leuchten – keine Daten in Wartestellung

Rote LED:

- aus – Kommunikation mit der Alarmempfangsstelle funktioniert
- dauerhaftes Leuchten – Daten können an keine Alarmempfangsstelle gesendet werden

Gelbe LED:

- regelmäßiges Blinken – Ethernet ist angeschlossen, DHCP funktioniert nicht
- aus – Ethernet ist nicht angeschlossen
- dauerhaftes Leuchten – Ethernet ist angeschlossen und Kommunikation mit dem Netzwerk funktioniert

7.3. Nach dem Betreten des Errichtermodus reagiert das 8000 V wie folgt:

- ⊘ Es beendet Berichte an Alarmempfangsstellen (falls diese erforderlich sind).
- ⊘ Unbeendete Telefonberichte werden abgebrochen.
- ⊘ Nicht gesendete Berichte an Alarmempfangsstellen werden nur gelöscht, wenn die Telefonnummern/IP-Adressen der Wachdienste, das Kommunikationsformat oder die Installations-ID geändert wurden.
- ⊘ Berichte über die Beendigung eines Alarmzustandes oder die Behebung von Fehlern werden auch im Errichtermodus an die Alarmempfangsstelle gesendet.
- ⊘ Änderungen der Einstellungen des 8000 V werden erst nach Verlassen des Errichtermodus wirksam.

7.4. Konfigurieren des 8000 V im Anwendermodus

Ist eine Konfigurierung des Kommunikationsmoduls im Anwendermodus möglich (über die Programmierung der Zentrale), so können mit den zuvor beschriebenen Sequenzen folgende Einstellungen programmiert werden:

- ⊘ Telefonnummernspeicher M1 bis M7
- ⊘ Die Ereignisse, die per Telefonanruf gemeldet werden sollen

7.5. Fernzugang über das Internet

Über www.GSMLink.cz kann von fern auf das System zugegriffen werden. Dies ermöglicht eine komplette Programmierung durch Errichter und gleichzeitig die Bedienung durch Anwender. Für einen Fernzugang müssen Sie:

- ⊘ das Kommunikationsmodul an ein Ethernet-Netzwerk angeschlossen haben, das den Zugang zu www.GSMLink.cz ermöglicht
- ⊘ das Kommunikationsmodul über die Webseite von GSMLink registrieren lassen, indem Sie:
 - www.GSMLink.cz aufrufen und [New registration](#) auswählen
 - Ihre Login-Daten festlegen (Name und Passwort)
 - den Registrierungscode des 8000 V eingeben (siehe Etikett auf dem Kommunikationsmodul)
 - den Zugangscode Ihres Systems eingeben (Haupt- oder Errichtercode – so erhalten Sie Zugang zum Anwender- oder Errichtermenü)
 - Nach der Eingabe der oben genannten Parameter sollte eine Verbindung mit dem System zustandekommen.

Falls Ihr Kommunikationsmodul bei der Kommunikation mit dem GSMLink-Server eine dynamische IP-Adresse verwendet, so müssen Sie eventuell auf eine Verbindung warten (wenn Ihre IP-Adresse geändert wurde). GSMLink zeigt an, wie lange es dauern wird, bis eine Verbindung zum System hergestellt werden kann. Um die Wartezeit zu verkürzen, kann die Kommunikation durch das Einwählen von einem Telefon aus gestartet werden, welches für diese Funktion programmiert wurde (siehe 5.8.1).

- ⊘ Bei den nächsten Fernzugriffen müssen Sie lediglich Ihre Login-Daten eingeben (diese können von Ihrem Web-Browser gespeichert werden).
- ⊘ Es können sich mehrere Personen für einen Fernzugang registrieren lassen (sowohl Errichter als auch Anwender).
- ⊘ Ein Servicetechniker benötigt nur einen Satz Login-Daten, um auf unterschiedliche Installationen zuzugreifen. Nachdem das erste System registriert wurde, kann der Errichter weitere Installationen zu seinem GSMLink-Konto hinzufügen (oder entfernen).
- ⊘ Eine Demoversion des Fernzugangs finden Sie unter www.GSMLink.cz.
- ⊘ Die Verwendung von www.GSMLink.cz ist gebührenfrei.

7.6. Komplette Liste der CID-Berichte an Alarmempfangsstelle

Ein Bericht an eine Alarmempfangsstelle besteht aus: Installations-ID, Ereigniscode, Nummer des Subsystems und Nummer der Quelle (Gerät oder Code). In IP CID und SMS CID wird zusätzlich ein Zeitstempel gesendet.

Liste der CID Berichte

CID Code	Ereignis	Ereigniscode
1130 / 3130	Einbruchalarm - sofort / Ende	1 / 9
1134 / 3134	Einbruchalarm - verzögert / Ende	2 / 9
1110 / 3110	Feueralarm / Ende	3 / 9
1120 / 3120	Panikalarm / Ende	4 / 9
1461 / 3461	Anzahl erlaubter falscher Code-Eingaben überschritten / Ende	5 / 9
1140 / 3140	Alarm nach Stromzufuhr / Ende	6 / 9
1137 / 3137	Sabotagealarm / Ende	7 / 8
1144 / 3144	Sabotagealarm an Gerät / Ende	7 / 8
1406	Alarm von Anwender quittiert	10
1401 / 3401	Unscharfschaltung / Scharfschaltung	12 / 11
3402	Teilscharfschaltung	13
3408	Scharfschaltung ohne Code	14
1354 / 3354	Fehler in externer Kommunikation / behoben	15 / 16
1300 / 3300	Fehler (außer Geräte) / alle Fehler behoben	17 / 18
1330 / 3330	Gerätefehler / alle Fehler behoben	17 / 18
1301 / 3301	Netzstromausfall länger als 30 Minuten / behoben	19, 20 / 21
1302 / 3302	Batteriefehler (außer Geräte) / alle Batteriefehler behoben	22 / 23
1384 / 3384	Batteriefehler an Gerät / alle Batteriefehler behoben	22 / 23
1306 / 3306	Errichtermodus betreten / Errichtermodus verlassen	24 / 25
1661 / 3661	PGX EIN/AUS	26
1662 / 3662	PGY EIN/AUS	27
1355	Funksignal blockiert	28
1350 / 3350	Fehler in interner Kommunikation / behoben	29 / 30
1602	Kommunikationsprüfung	31
1138	Unbestätigter Alarm	32
1351	Fehler in Kommunikation mit Wachdienst 1	an Wachdienst 2, falls Backup
1393	Aufforderung zur jährlichen Inspektion	17
1551 / 3551	Kommunikationsmodul blockiert / behoben	31 nur in IP CID

Liste der Quellen

Quellen-Nummer	Quelle
701	Zentrale
731	Kommunikationsmodul
741	Verdrahtete Tastatur
001 - 050	Geräte 01 - 50
500	Hauptcode
599	Errichtercode
501 - 550	Codes 01 - 50

Subsystem: 01 in allen Berichten

Zur Scharf-/Unscharfschaltung in einem geteilten System:

02 = A, 03 = B

Für Teilscharfschaltung: 02 = A, 03 = AB

8. Technische Daten

Stromversorgung 12V DC (von der Zentrale)
Verbrauch im Stand-by-Betrieb ca. 35 mA
Max. Verbrauch (während Kommunikation) 1 A

Entspricht EN 50131-1/2006, EN 50136-1-1, 2-1 als:

ATS 4 falls die Verzögerung vor dem erneuten Versenden von Daten an einen Wachdienst 0 ist (Sequenz 06a0)

ATS 5 falls das ID CID Protokoll verwendet wird und die Verzögerung vor dem erneuten Versenden von Daten 0 ist (Sequenz 06a0)

Betriebsumgebung (−10 bis 40°C) Klasse II
Sicherheitsklasse EN 60950

EMC EN 55022, EN 5030-4

Funkübertragung ETSI EN 301419-1 und EN 301511

CLIP Protokoll (Anrufer- ID + SMS)ETSI EN 300 089 V3.1.1(2000-12)



Hiermit erklärt Indexa GmbH, dass sich das Gerät in Übereinstimmung mit den grundlegenden Anforderungen und den anderen relevanten Vorschriften der Richtlinie 1999/95/EC befindet. Die Original-Konformitätserklärung ist nachlesbar unter www.indexa.de.



Hinweis: Sie dürfen Verpackungsmaterial und ausgediente Batterien oder Geräte nicht im Hausmüll entsorgen, führen Sie sie der Wiederverwertung zu. Den zuständigen Recyclinghof bzw. die nächste Sammelstelle erfragen Sie bei Ihrer Gemeinde

Indexa GmbH
Paul-Böhringer-Str. 3
D-74229 Oedheim
www.indexa.de
2011_02_02

mka51202

Universal-Ausgangsmodul JA-68

Das JA-68 ist ein Universal-Ausgangsmodul für Systeme der Serien System 6000 und SYSTEM 8000. Das Modul verfügt über acht werkseitig programmierte Halbleiterausgänge und einen Relaisausgang (Wechsler). Das Relais kann mit 10 DIP-Schaltern konfiguriert werden; dadurch wird eine Vielzahl von Funktionen ermöglicht. In einem System können beliebig viele Module JA-68 verwendet werden.

Das Modul kann über ein vieradriges Kabel RJ-44 an den digitalen Bus der Zentrale angeschlossen werden. Das Kabel sollte auf maximal 10m verlängert werden.

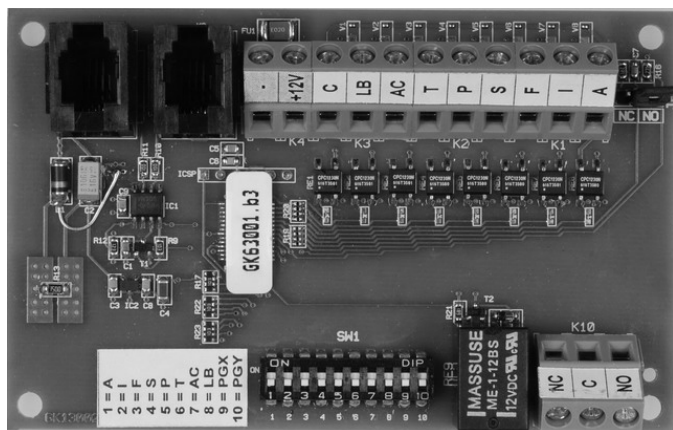


Abbildung 1

Halbleiterausgänge

Alle Halbleiterausgänge können auf eine gemeinsame Anschlussklemme mit der Bezeichnung "C" geschaltet werden. Die ON/OFF-Logik kann umgekehrt werden, indem eine Drahtbrücke auf die Position NO gesetzt wird (Werkseinstellung ist NC).

Jeder Ausgangsanschluss (ARM bis LB) entspricht einem Systemstatus, wie in der nachfolgenden Tabelle beschrieben. Jeder Status ist vom Typ ON/OFF.

Beschreibung der Anschlussklemmen:

Anschluss-klemme	Beschreibung (ARM bis LB: Systemstatus)
GND	Negativer Pol der Stromversorgung
+12V	Positive Stromversorgung vom digitalen Bus (begrenzt auf 200mA)
C	Gemeinsame Anschlussklemme (für alle Halbleiterausgänge)
ARM	Scharfgeschalteter Zustand (A oder B oder ABC)
ALM	Einbruchalarm
FIR	Feueralarm
TMP	Sabotagealarm
PNC	Panikalarm
FLT	Fehleranzeige (allgemeine Fehler, Störung der Funkkommunikation, Ausfall der Notstromversorgung)
AC	Netzausfall
LB	Niedrige Batteriespannung (gilt für drahtlose Komponenten wie z.B. Melder, Bedienteile, Sirenen oder Thermostate)

Tabelle 1

Konfiguration des Relais

Das Relais kann über 10 DIP-Schalter konfiguriert werden. Ähnlich wie bei Ausgangsanschlüssen entspricht jeder Schalter einem Systemstatus wie in der nachfolgenden Tabelle beschrieben. Jeder Status ist vom Typ ON/OFF. Es wird nur der Status berücksichtigt, der durch den entsprechenden DIP-Schalter ermöglicht wurde (DIP-Schalter auf ON). Das Relais arbeitet dann mit ODER-Logik: es wird eingeschaltet, wenn mindestens ein möglicher Status eingeschaltet (ON) ist.

Beispiel: Das Einstellen der Schalter 2,3,4 und 5 auf ON bewirkt, dass das Relais Einbruch-, Feuer-, Sabotage- oder Panikalarme anzeigt. Das heißt, das Relais schaltet auf ON, wenn einer der erwähnten Alarmzustände eingeschaltet (ON) ist.

Zuordnung der DIP-Schalter:

Schalter-Nr.	Bezeichnung	Systemstatus
1	ARM	Scharfschaltung
2	ALM	Einbruchalarm
3	FIR	Feueralarm
4	TMP	Sabotagealarm
5	PNC	Panikalarm
6	FLT	Fehler
7	AC	Netzausfall
8	LB	Niedrige Batteriespannung
9	PGX	Ausgang PGX der Zentrale
10	PGY	Ausgang PGY der Zentrale

Tabelle 2

Beschreibung der Anschlussklemmen:

Bezeichnung	Beschreibung
NC	Öffnerkontakt
C	Gemeinsamer Relaiskontakt
NO	Schließerkontakt

Tabelle 3

Hinweis: Jeder der 8+1 Ausgänge hat eine minimale Ausgangs-Aktivierungszeit von 10 Sekunden. Dies bedeutet, dass ein Systemstatus als eingeschaltet (ON) interpretiert wird, wenn er gerade ON ist oder wenn seit der letzten Änderung von OFF auf ON noch keine 10 Sekunden vergangen sind.

Technische Daten

Stromversorgung 12 V (von der Zentrale)
 Verbrauch im Stand-by-Betrieb 4 mA
 Maximaler Verbrauch (alle Ausgänge aktiviert) 50 mA
 Ausgänge 8 Halbleiterschalter + 1 Umschalt-Relais
 Maximalstrom für Aktivierung eines einzelnen Ausganges 200 mA
 Maximalstrom für Aktivierung von C, NC oder NO 1 A / 60 V
 Minimale Aktivierungszeit der Ausgänge 10 Sek.
 Verbindung zum digitalen Bus 2x RJ-44 Kabel
 Maximale Kabellänge 10 m
 Betriebsumgebung Innenräume
 Betriebstemperatur -10 bis +40 °C
 Kann gemäß VO-R/10/08.2005-24 betrieben werden.

Entspricht den Normen ETSI EN 300220, ETS 300683, EN 60950.



Hiermit erklärt Indexa GmbH, dass sich das Gerät in Übereinstimmung mit den grundlegenden Anforderungen und den anderen relevanten Vorschriften der Richtlinie 1999/5/EC befindet. Die Original-Konformitätserklärung ist nachlesbar unter www.indexa.de.



Hinweis: Sie dürfen Verpackungsmaterial und aus-gediente Batterien oder Geräte nicht im Hausmüll entsorgen, führen Sie sie der Wiederverwertung zu. Den zuständigen Recyclinghof bzw. die nächste Sammelstelle erfragen Sie bei Ihrer Gemeinde

Funkalarmanlage Set 8004-JK

Die Installation der System 8000 Funkalarmanlage sollte nur von geschulten Personen durchgeführt werden (Sicherheitserichter / Elektroninstallateur in Deutschland oder Errichter mit aufrechter Gewerbeberechtigung zum Errichten von Alarmanlagen in Österreich).

Die vorliegende vereinfachte Installationsanleitung enthält nur grundlegende Informationen. Nähere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Bedienungsanleitungen der einzelnen Komponenten.

1. Werkseitig bereits angemeldete Komponenten

Adresse	Gerät	Hinweis
05	Öffnungsmelder 8003 M	Verzögerte Reaktion
06	Bewegungsmelder 8003 P	Verzögerte Reaktion
48	Fernbedienung 8006-RC	Tasten 6 und 7 bereits angemeldet
49	Funk-Tastatur 8001 F	Schließen Sie einen Magnet-Türkontakt an ihren Eingang IN an (optional)
50	Innensirene 8000 L	

2. Installation der Zentrale und des Bedienteils

- Bringen Sie die Zentrale an der gewünschten Stelle an.
- Schließen Sie die **Notstrombatterie an die Zentrale** an (befestigen Sie sie mit Klebeband).
- Schließen Sie die Zentrale an die **Spannungsversorgung an** – die grüne LED beginnt zu leuchten.
- Schließen Sie die **Batterien des Bedienteils 8001 F an** – der **Errichtermodus** sollte angezeigt werden (falls nicht, nehmen Sie die Batterien aus der Tastatur heraus, überprüfen Sie die Spannungsversorgung der Zentrale, und schließen Sie die Batterien der Tastatur wieder an).
 - Wird die Taste **?** gedrückt gehalten, so wird das interne Menü der Tastatur geöffnet. Mit den Pfeilen auf den Tasten 1 und 7 können Sie im Menü auswählen

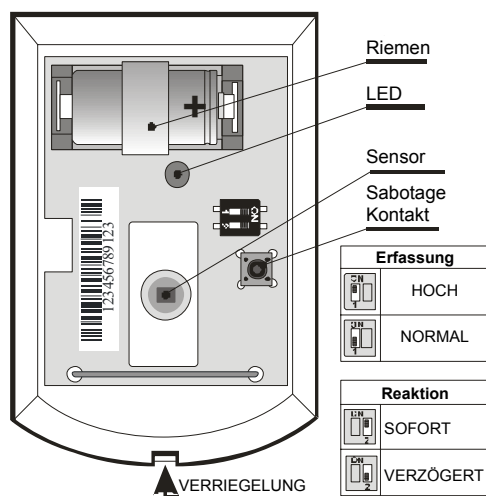
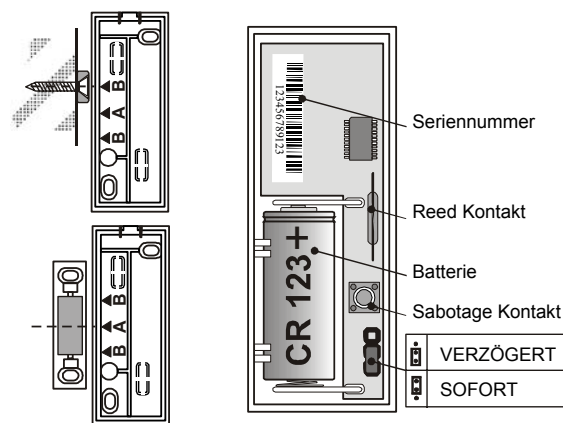
Display	Taste	Beschreibung
Sabotage EIN	*	aktiviert/deaktiviert den Sabotagekontakt
Türklingel EIN	*	aktiviert/deaktiviert den Ton wenn IN aktiviert wird
Töne EIN	*	aktiviert/deaktiviert die Systemtöne
Helligkeit	◀ ▶	Display-Helligkeit einstellen (0-9)
Kontrast	◀ ▶	Display-Kontrast einstellen (0-9)
Texte ändern	*	System-Texte via Tastatur ändern
English	*	Sprachauswahl (+ Texte in Werkseinstellung)

Zum Verlassen des Menüs drücken Sie die **#** - Taste (das Menü wird automatisch verlassen wenn Sie 10 Sek. keine Eingabe machen)

- Falls Sie den Errichtermodus unbeabsichtigt verlassen, können Sie ihn durch die Eingabe von *** 0 8080** wieder einstellen.
 - Schließen Sie den Klappdeckel des Bedienteils, um **Batteriestrom zu sparen**, während Sie sich im Errichtermodus befinden.
- Bevor Sie das Bedienteil 8001 F anbringen, testen Sie, ob sie an der gewünschten Montagestelle ordnungsgemäß funktioniert. Wir empfehlen die **Verdrahtung eines Magnet-Türkontakts** (im Lieferumfang enthalten) an den Eingang IN der Tastatur. Dieser gewährleistet, dass das Bedienteil "aufgeweckt" wird, sobald die Tür geöffnet wird (um den Status des Systems anzuzeigen, um eine Eingangsverzögerung akustisch anzuzeigen und um den Kartenleser für das Lesen der Karten zu aktivieren).

3. Melder und Sirene installieren

- Installieren Sie den Magnetkontakt 8003 M, wählen Sie seine Reaktion über den internen DIP-Schalter aus (INS = sofort / DEL = verzögert), schließen Sie seine Batterie an, und schließen Sie den Deckel
- Installieren Sie den Bewegungsmelder 8003 P ca. 2 bis 2,5 m über dem Boden. Wählen Sie seine Reaktion über den internen DIP-Schalter aus (INS = sofort / DEL = verzögert), schließen Sie seine Batterie an, und schließen Sie den Deckel.
- Stecken Sie die Sirene 8000 L in eine Netzsteckdose.



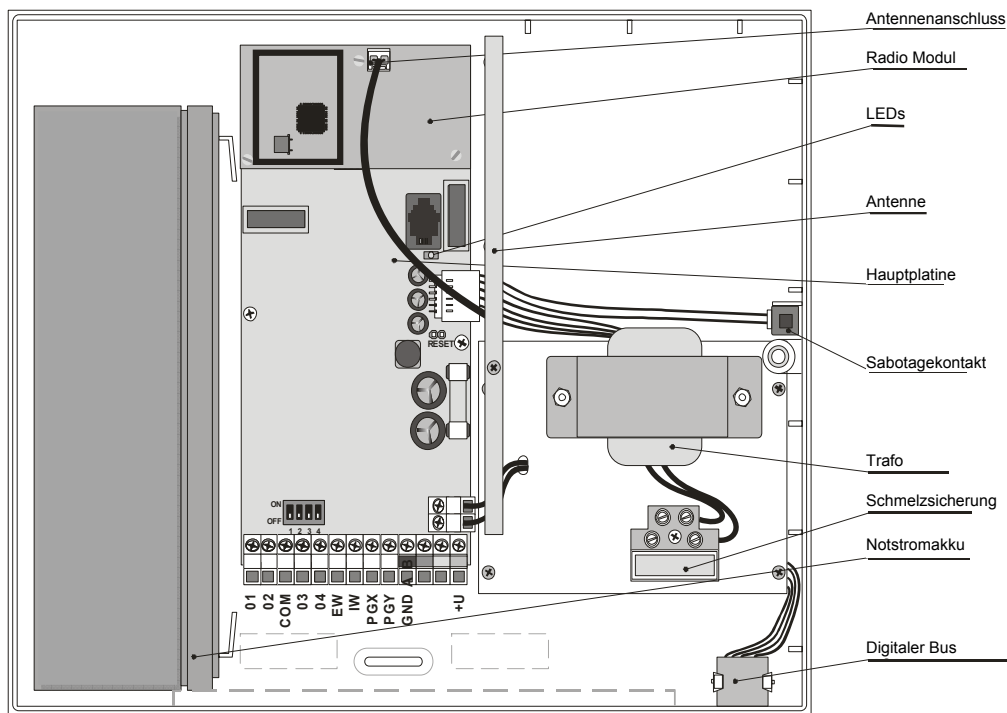
4. Zusätzliche Funk-Komponenten anmelden

Das System kann durch zusätzliche Funk-Komponenten erweitert werden (bis zu 50 Komponenten können angemeldet werden). Um eine zusätzliche Komponente anzumelden, sollte sich die Zentrale im Errichtermodus befinden, anderenfalls geben Sie *** 0 8080** ein (während das System unscharf ist).

- Geben Sie auf der Tastatur **1** ein, um in den **Anmeldemodus zu gelangen**.
- Die nächste **freie Adresse wird angezeigt** (falls gewünscht, können Sie mit Hilfe der Pfeiltasten zu anderen Adressen blättern)
- Schließen Sie die Batterie der Komponente an, um sie an der Zentrale anzumelden. Eine erfolgreiche Anmeldung wird durch das Leuchten der Anzeige A bestätigt. Danach wird die nächste freie Adresse angezeigt.
 - Die Fernbedienung 8006-RC kann auch angemeldet werden, indem eines ihrer Tastenpaare (**6+7** oder **●+○**) gedrückt gehalten wird.
- Zum Verlassen des Anmeldemodus drücken Sie die Taste **#**.
 - Um die Zentrale an den **Modulen 8002-UC oder 8002-AC** anzumelden, geben Sie **299** ein, während sich die Zentrale im Errichtermodus und das Empfängermodul im Anmeldemodus befinden.

5. Testen der Komponenten

- Die Zentrale sollte sich im Errichtermodus befinden. Falls nicht, geben Sie *** 0 8080** ein.
- Lösen Sie die Komponente zunächst **probeweise aus** (z.B. einen Melder). Die **Tastatur** (mit geöffnetem Klappdeckel) zeigt das Auslösen der Komponente an, wenn die Komponente ordnungsgemäß funktioniert und angemeldet ist.
 - Bewegungsmelder lassen sich am besten innerhalb von 15 Minuten nach dem Schließen ihres Deckels testen. Danach reagieren Sie auf häufige Bewegungen nur einmal alle 5 Minuten (um den Testmodus erneut zu starten, öffnen und schließen Sie das Gehäuse des Melders wieder).



6. Funksignale einer Komponente prüfen

- Die Antenne der Zentrale muss angeschlossen sein, und die Zentrale muss sich im Errichtermodus befinden. Falls nicht, geben Sie * 0 8080 ein.
- Geben Sie 298 ein, die niedrigste Adresse mit einer angemeldeten Komponente wird angezeigt.
- Lösen Sie die dazugehörige Komponente aus – die Tastatur (mit geöffnetem Klappdeckel) zeigt die Signalstärke der Komponente in einer Skala von 1/4 bis 4/4 an (sie sollte mindestens 2/4 betragen, anderenfalls muss die Komponente an einer anderen Stelle angebracht werden).
 - Bewegungsmelder lassen sich am besten innerhalb von 15 Minuten nach dem Schließen ihres Deckels testen. Danach reagieren Sie auf häufige Bewegungen nur einmal alle 5 Minuten (um den Testmodus erneut zu starten, öffnen und schließen Sie das Gehäuse des Melders wieder).
 - Um das Signal der Tastatur 8001 F zu testen, lösen Sie den angeschlossenen Magnet-Türkontakt aus, oder aktivieren Sie den Sabotagesensor der Tastatur.
 - Um das Signal der Sirene 8000 L zu testen, drücken Sie die Taste der Sirene.
- Mit Hilfe der Pfeiltasten können Sie die nächste angemeldete Komponente auswählen.
- Um den Modus für die Messung der Signalstärke zu verlassen, drücken Sie die Taste #.

7. Programmierung des Systems

- Die Zentrale muss sich im Errichtermodus befinden. Falls nicht, geben Sie * 0 8080 ein.
- Geben Sie die entsprechenden Programmiersequenzen ein, um die gewünschten Funktionen auszuwählen (eine komplette Liste sämtlicher Funktionen finden Sie in den Bedienungsanleitungen der Zentrale und des Kommunikationsmoduls).

Funktion	Sequenz	Hinweis
Neuer Errichtercode	5 xxxx xxxx	Werkseinstellung: 8080 xxxx = neuer Code
Ausgangsverzögerung	20x	x= Multiplikator von 10 Sek. (z.B. 205 = 50 Sek). Werkseinstellung: 30 s
Eingangsverzögerung	21x	x= Multiplikator von 5 Sek. (z.B. 214 = 20 Sek). Werkseinstellung: 20 s
Alarmdauer	22x	x=1 bis 8=1 bis 8 Minuten 9 = 15 min. Werkseinstellung: 4 min
Zeit- und Datumsangabe	4	hh mm DD MM YY

8. Textelemente editieren

- Die Zentrale sollte sich im Errichtermodus befinden. Falls nicht, geben Sie * 0 8080 ein.
- Halten Sie die Taste ? gedrückt, um in den Editiermodus zu gelangen.
- Tasten 1 & 7 dienen zur Auswahl von Textelementen
3 & 9 blättern durch Zeichen und Ziffern
4 & 6 bewegen den Cursor
2 löscht das markierte Zeichen
beendet den Editiermodus

Das Editieren von Text betrifft nur den Text in der jeweiligen Tastatur. Am einfachsten lässt sich der Text über einen PC mit Comlink Software editieren.

9. Beenden der Installation

- Errichtermodus mit # verlassen und den Anwender in das System einweisen.
- Den Anwender darauf hinweisen, den Hauptcode zu ändern.

Eingabe	Funktion
Code / Karte	Scharf-/Unscharfschaltung
ABC	Gesamtscharfschaltung
A	Teilscharfschaltung A (falls verwendet)
B	Teilscharfschaltung AB (falls verwendet)
*4	Ereignisspeicher lesen (4 blättert zurück)
*5	Hauptcode/Karte ändern (z.B. F5 1234 2789 2789)
*6	Neuen Anwendercode/Karte generieren (z.B. *6 1234 03 3344 programmiert den Anwendercode Nr. 3, um den Code zu löschen, geben Sie ein: *6 1234 03 0000)
*7 Code/Karte	Panikalarm auslösen, scheinbare Unscharfschaltung
*8 und *9	Steuerung von PGX und PGY (falls verwendet)
*0 Hauptcode	Anwendermodus (Testen, Übersicht der Codes,...)
#	Anwendermodus verlassen oder unvollständige Eingabe beenden
?	Anzeige von Status-Details (ausgelöste Melder, Fehlerursachen oder Status der PG Ausgänge



Hiermit erklärt die Firma Indexa, dass sich das Gerät in Übereinstimmung mit den grundlegenden Anforderungen und den anderen relevanten Vorschriften der Richtlinie 1999/9/5/EC befindet. Die Original-Konformitätserklärung ist nachlesbar unter www.indexa.de.



Hinweis: Sie dürfen Verpackungsmaterial und ausgediente Batterien oder Geräte nicht im Hausmüll entsorgen, führen Sie sie der Wiederverwertung zu. Den zuständigen Recyclinghof bzw. die nächste Sammelstelle erfragen Sie bei Ihrer Gemeinde.

Funkalarmanlage Set 8002-JK

Die Installation der Funkalarmanlage SYSTEM 8000 sollte nur von geschulten Personen durchgeführt werden (Sicherheitserrichter/ Elektroninstallateur in Deutschland oder Errichter mit aufrechter Gewerbeberechtigung zum Errichten von Alarmanlagen in Österreich). Die vorliegende vereinfachte Installationsanleitung enthält nur grundlegende Informationen. Nähere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Bedienungsanleitungen der einzelnen Komponenten.

1. Werkseitig bereits angemeldete Komponenten

Adresse	Gerät	Hinweis
05	Öffnungsmelder 8003M	Verzögerte Reaktion
06	Bewegungsmelder 8003 P	Verzögerte Reaktion
48	Fernbedienung 8006-RC	Tasten 6 und 7 bereits angemeldet
49	Funk-Tastatur 8001 F	Schließen Sie einen Magnet-Türkontakt an ihren Eingang IN an (optional)
50	Innensirene 8000 L	

2. Vor der Installation

Halten Sie eine SIM-Karte für das GSM-Kommunikationsmodul bereit. Diese muss freigeschaltet und die PIN-Abfrage sollte deaktiviert sein, um sich in einem GSM-Netz anzumelden. Im Falle einer Prepaid-Karte muss das Guthaben ausreichend sein.

3. Installation der Zentrale und des Bedienteils

1. **Bringen Sie die Zentrale** an der gewünschten Stelle an.
2. **Setzen Sie die SIM-Karte** in die SIM-Karten-Halterung des Kommunikationsmoduls ein.
3. Schließen Sie die **Notstrombatterie** an die **Zentrale** an (befestigen Sie sie mit Klebeband).
4. **Schließen Sie die Zentrale an die Spannungsversorgung an** – die grüne LED beginnt zu leuchten.
5. Die **rote LED** des Kommunikationsmoduls sollte während der Anmeldung an ein GSM-Netzwerk leuchten und **innerhalb 1 Minute erlöschen**. *Fängt sie stattdessen an zu blinken, unterbrechen Sie die Stromzufuhr (Netz & Batterie), und testen Sie die Funktion der SIM-Karte in einem Mobiltelefon.*
6. **Schließen Sie die Batterien in des Bedienteils 8001 F an** – der **Errichtermodus** sollte angezeigt werden (*falls nicht, nehmen Sie die Batterien aus der Tastatur heraus, überprüfen Sie die Spannungsversorgung der Zentrale, und schließen Sie die Batterien der Tastatur wieder an*).
 - Wird die Taste **?#** gedrückt gehalten, so wird das interne Menü der Tastatur geöffnet. Mit den Pfeilen auf den Tasten 1 und 7 können Sie im Menü auswählen

Display	Taste	Beschreibung
Sabotage EIN	1	aktiviert/deaktiviert den Sabotagekontakt
Türklingel EIN	1	aktiviert/deaktiviert den Ton wenn IN aktiviert wird
Töne EIN	1	aktiviert/deaktiviert die Systemtöne
Helligkeit	◀ ▶	Display-Helligkeit einstellen (0-9)
Kontrast	◀ ▶	Display-Kontrast einstellen (0-9)
Texte ändern	1	System-Texte via Tastatur ändern
English	1	Sprachauswahl (+ Texte in Werkseinstellung)

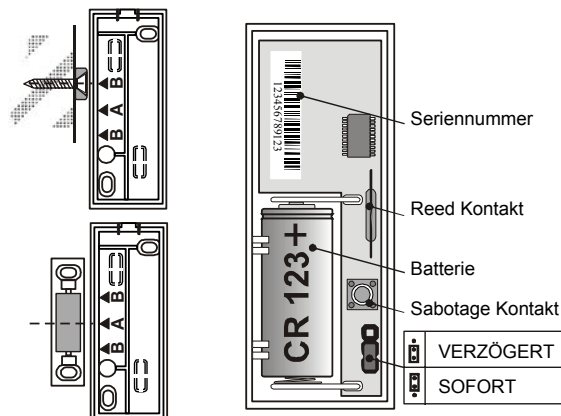
Zum Verlassen des Menüs drücken Sie die **#** - Taste (das Menü wird automatisch verlassen wenn Sie 10 Sek. keine Eingabe machen)

- Falls Sie den Errichtermodus unbeabsichtigt verlassen, können Sie ihn durch die Eingabe von **1 0 8080** wieder einstellen.
 - **Schließen Sie den Klappdeckel des Bedienteils, um Batteriestrom zu sparen**, während Sie sich im Errichtermodus befinden.
7. Geben Sie **888** ein, **um das GSM-Signal zu messen** – es sollte mindestens 2/4 betragen (*falls nicht, suchen Sie eine andere Position für die Zentrale oder verwenden Sie die SIM-Karte eines anderen Providers*).

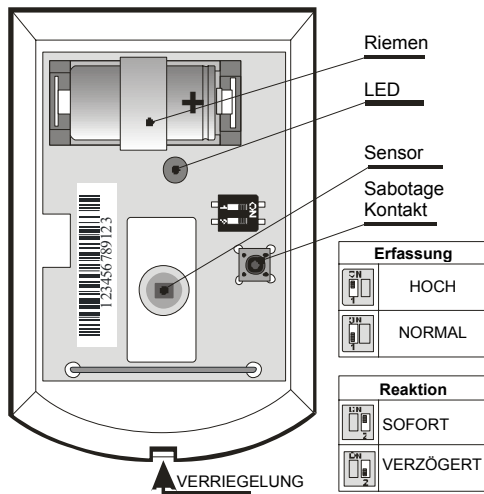
8. Zum **Verlassen dieses Modus** drücken Sie die Taste **#**.
9. **Bevor Sie das Bedienteil 8001 F anbringen**, testen Sie, ob sie an der gewünschten Montagestelle ordnungsgemäß funktioniert. Es wird empfohlen, einen drahtgebundenen Magnetkontakt (im Lieferumfang enthalten) an den Eingang IN der Tastatur anzuschließen. Dieser gewährleistet, dass das Bedienteil "aufgeweckt" wird, sobald die Tür geöffnet wird (um den Status des Systems anzuzeigen, um eine Eingangsverzögerung akustisch anzuzeigen und um den Kartenleser für das Lesen der Karten zu aktivieren).

4. Melder und Sirene installieren

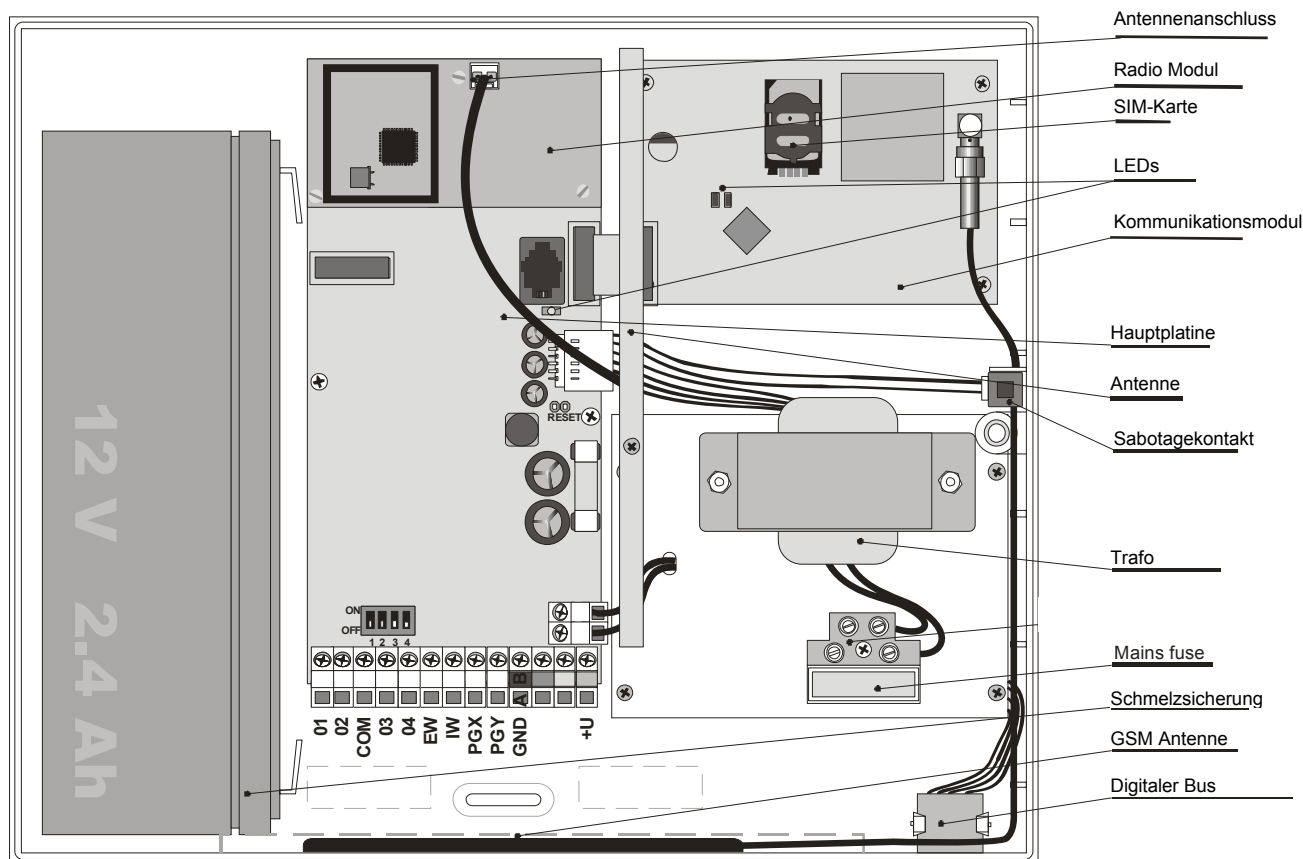
1. Installieren Sie den Magnetkontakt 8003 M, wählen Sie seine Reaktion über den internen DIP-Schalter aus (INS = sofort / DEL = verzögert), schließen Sie seine Batterie an, und schließen Sie den Deckel.



2. Installieren Sie den Bewegungsmelder 8003 P ca. 2 bis 2,5 m über dem Boden. Wählen Sie seine Reaktion über den internen DIP-Schalter aus (INS = sofort / DEL = verzögert), schließen Sie seine Batterie an, und schließen Sie den Deckel.



3. **Stecken Sie die Sirene 8000 L in eine 230 V Netzsteckdose.**



5. Zusätzliche Funk-Komponenten anmelden

Das System kann durch zusätzliche Funk-Komponenten erweitert werden (bis zu 50 Komponenten können angemeldet werden). Um eine zusätzliche Komponente anzumelden, sollte sich die Zentrale im Errichtermodus befinden, anderenfalls geben Sie **1 0 8080** ein (während das System unscharf ist).

1. Geben Sie auf der Tastatur **1** ein, um in den **Anmeldemodus** zu gelangen.
2. Die nächste **freie Adresse** wird angezeigt (falls gewünscht, können Sie mit Hilfe der Pfeiltasten zu anderen Adressen blättern)
3. Schließen Sie die Batterie der Komponente an, um sie an der Zentrale anzumelden. Eine erfolgreiche Anmeldung wird durch das Leuchten der Anzeige A bestätigt. Danach wird die nächste freie Adresse angezeigt.
 - Die Fernbedienung 8006-RC kann auch angemeldet werden, indem eines ihrer Tastenpaare (⬅+➡ oder ●+○) gedrückt gehalten wird.
4. Zum Verlassen des Anmeldemodus drücken Sie die Taste **#**.
 - ☞ Um die Zentrale an den **Modulen 8002-UC oder 8002-AC** anzumelden, **geben Sie 299** ein, während sich die Zentrale im Errichtermodus und das Empfängermodul im Anmeldemodus befindet.

6. Testen der Komponenten

1. Die Zentrale sollte sich im Errichtermodus befinden. Falls nicht, geben Sie **1# 8080** ein.
2. **Lösen Sie die Komponente zunächst probeweise aus** (z.B. einen Melder). Die **Tastatur** (mit geöffnetem Klappdeckel) zeigt das Auslösen der Komponente an, wenn die Komponente ordnungsgemäß funktioniert und angemeldet ist.
 - Bewegungsmelder lassen sich am besten innerhalb von 15 Minuten nach dem Schließen ihres Deckels testen. Danach reagieren Sie auf häufige Bewegungen nur einmal alle 5 Minuten (um den Testmodus erneut zu starten, öffnen und schließen Sie das Gehäuse des Melders wieder).

7. Funksignale einer Komponente prüfen

1. Die Antenne der Zentrale muss angeschlossen sein, und die Zentrale muss sich im Errichtermodus befinden. Falls nicht, geben Sie **1 0 8080** ein.
2. **Geben Sie 298** ein, die niedrigste Adresse mit einer angemeldeten Komponente wird angezeigt.
3. **Lösen Sie die dazugehörige Komponente aus** – die Tastatur (mit geöffnetem Klappdeckel) zeigt die Signalstärke der Komponente in einer Skala von 1/4 bis 4/4 an (sie sollte mindestens 2/4 betragen, anderenfalls muss die Komponente an einer anderen Stelle angebracht werden).
 - Bewegungsmelder lassen sich am besten innerhalb von 15 Minuten nach dem Schließen ihres Deckels testen. Danach reagieren Sie auf häufige Bewegungen nur einmal alle 5 Minuten (um den Testmodus erneut zu starten, öffnen und schließen Sie das Gehäuse des Melders wieder).
 - Um das Signal der Tastatur 8001 F zu testen, lösen Sie den angeschlossenen Magnet-Türkontakt aus, oder aktivieren Sie den Sabotagesensor der Tastatur.
 - Um das Signal der Sirene 8000 L zu testen, drücken Sie die Taste der Sirene.
4. Mit Hilfe der **Pfeiltasten** können Sie die **nächste angemeldete Komponente** auswählen.
5. Um den Modus für die Messung der Signalstärke zu **verlassen**, drücken Sie die Taste **#**.

8. Programmierung des Systems

1. Die Zentrale muss sich im Errichtermodus befinden. Falls nicht, geben Sie **1 0 8080** ein.
2. Geben Sie die entsprechenden Programmiersequenzen ein, um die gewünschten Funktionen auszuwählen (eine komplette Liste sämtlicher Funktionen finden Sie in der Bedienungsanleitung der Zentrale und des Kommunikationsmoduls).

Funktion	Sequenz	Hinweis
Neuer Errichtercode	5 xxxx xxxx	Werkseinstellung: 8080 xxxx = neuer Code
Ausgangsverzögerung	20x	x= Multiplikator von 10 Sek. (z.B. 205 = 50 Sek). Werkseinstellung: 30 s
Eingangsverzögerung	21x	x= Multiplikator von 5 Sek. (z.B. 214 = 20 Sek). Werkseinstellung: 20 s
Alarmdauer	22x	x=1 bis 8=1 bis 8 Minuten 9 = 15 min. Werkseinstellung: 4min
Telefonnummern für Berichte	81 M xx.x 10	M = Speicher 1 bis 8 Werkseingestellte Berichte: M1 & 2 Alarm per SMS M3 & 4 Alarm per SMS + Telefonanruf M5 & 6 & Alarm per SMS + Telefonanruf & Scharf-/ Unscharfschaltung per SMS M7 Alarm per Telefonanruf M8 Fehler per SMS xx.x = Telefonnummer 81 M 10 löscht Speicher M
Weiterleitung eingehender SMS-Nachrichten an die erste programmierte Telefonnummer	926 x	x = 1 möglich (Werkseinstellung) x = 0 nicht möglich
Anmeldecode für www.gsmlink.de an Ihr Mobiltelefon	910 xx.x 10	xx.x =Nummer Ihres Mobiltelefons
Zeit- und Datumsangabe	4 hh mm DD MM YY	

9. Testen der GSM-Kommunikation

1. Programmieren Sie die **Nummer Ihres Mobiltelefons im Speicher M1**
2. **Verlassen Sie den Errichtermodus** über die Taste #, und drücken Sie beide Tasten der Fernbedienung, um einen **Panikalarm** auszulösen – eine Alarm-SMS sollte an Ihr Mobiltelefon gesendet werden.
3. **Beenden Sie den Panikalarm** durch Drücken der Taste  auf der Fernbedienung.
4. **Rufen Sie die Nummer der SIM-Karte an** (sie wird im SMS-Bericht angezeigt). Warten Sie, bis der Anruf von der Zentrale beantwortet wird (Piepston im Telefon), und geben Sie einen gültigen Errichtercode ein (Werkseinstellung: 8080).
5. Die Tastatur Ihres Telefons **sollte nun auf die gleiche Weise funktionieren wie die System-Tastatur** – testen Sie dies.
6. **Beenden Sie den Anruf.**
7. Löschen Sie die Nummer Ihres Mobiltelefons aus dem Speicher M1, und programmieren Sie sie in M8, wenn Sie künftig Berichte über technische Probleme im System erhalten möchten.

10. Textelemente editieren

1. Die Zentrale sollte sich im **Errichtermodus** befinden. Falls nicht, geben Sie **1 0 8080** ein.
2. **Halten Sie die Taste ? gedrückt**, um in den Editiermodus zu gelangen.
3. **Tasten 1 & 7** blättern durch **Zeichen** und **Ziffern**
4 & 5 bewegen den **Cursor**
2 löscht das markierte Zeichen
▲ & ▼ dienen zur Auswahl von **Textelementen**
beendet den Editiermodus

Das Editieren von Text betrifft nur den Text in der jeweiligen Tastatur. Am einfachsten lässt sich der Text über einen PC mit Comlink Software editieren.

11. Beenden der Installation

1. Errichtermodus mit # verlassen und den Anwender in das System einweisen.
2. Den Anwender darauf hinweisen, den Hauptcode zu ändern.

Eingabe	Funktion
Code / Karte	Scharf-/Unscharfschaltung
ABC	Gesamtscharfschaltung
A	Teilscharfschaltung A (falls verwendet)
B	Teilscharfschaltung AB (falls verwendet)
14	Ereignisspeicher lesen (4 blättert zurück)
15	Hauptcode/Karte ändern (z.B. F5 1234 2789 2789)
16	Neuen Anwendercode/Karte generieren (z.B. *6 1234 03 3344 programmiert den Anwendercode Nr. 3, um den Code zu löschen, geben Sie ein: *6 1234 03 0000)
17 Code/Karte	Panikalarm auslösen, scheinbare Unscharfschaltung
18 und 19	Steuerung von PGX und PGY (falls verwendet)
10 Hauptcode	Anwendermodus (Testen, Übersicht der Codes,...)
#	Anwendermodus verlassen oder unvollständige Eingabe beenden
?	Anzeige von Status-Details (ausgelöste Melder, Fehlerursachen oder Status der PG Ausgänge)



Hiermit erklärt Indexa GmbH, dass sich das Gerät in Übereinstimmung mit den grundlegenden Anforderungen und den anderen relevanten Vorschriften der Richtlinie 1999/95/EC befindet. Die Original-Konformitätserklärung ist nachlesbar unter www.indexa.de.



Hinweis: Sie dürfen Verpackungsmaterial und ausgediente Batterien oder Geräte nicht im Hausmüll entsorgen, führen Sie sie der Wiederverwertung zu. Den zuständigen Recyclinghof bzw. die nächste Sammelstelle erfragen Sie bei Ihrer Gemeinde.